Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Direkte tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1,
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
(nur Wochentags)
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 399. **Montag** den 19. August 1895. **89. Jahrgang.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Werk- und Lagerplatzverpachtung.

Das seither vom Königl. Sächs. 10. Infanterie-Regiment Nr. 134 zu Exercir- und Schießübungen benutzte, der Stadtgemeinde Leipzig gehörige Areal hinter der Cavalleriekaserne I soll von jetzt an zur Benutzung zu Werk- und Lagerplatzzwecken anderweit verpachtet werden.

Ein Theil davon ist noch verfügbar und Pachtlustige werden hiermit aufgefordert, ihre Pachtgebote mündlich oder schriftlich auf dem Rathhause, I. Obergeschoß, Zimmer Nr. 8, woselbst auch über die näheren Pachtbedingungen Auskunft ertheilt wird, abzugeben.

Leipzig, den 12. August 1895.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Trändlin. Krumbiegel.

In. 3160.

Bekanntmachung.

Die sämmtlichen, bisher noch nicht verloosten
3½ %igen Prioritätsactien Lit. B,
3½ %igen Prioritätsobligationen Lit. E und
3½ %igen Niederschlesische Zweigbahn-Prioritätsobligationen
der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft
werden im Auftrage des Herrn Finanzministers den Besitzern hiermit zur baaren Rückzahlung gekündigt, und zwar
die Prioritätsactien Lit. B und die Prioritätsobligationen Lit. E zum 1. December 1895,
die Niederschlesischen Zweigbahn-Prioritätsobligationen zum 1. März 1896.

Die Besitzer werden aufgefordert, die Nennbeträge der bezeichneten Papiere, und zwar die der Actien Lit. B und der Obligationen Lit. E vom 2. December d. J. ab, die der Zweigbahn-Obligationen vom 2. März f. J. ab gegen Quittung und Rückgabe der Actien bezw. Obligationen bei der Staatsschulden-Tilgungscasse in Berlin W, Taubenstraße 29, zu erheben.

Die Verzinsung der gekündigten Papiere hört von den Kündigungsterminen ab auf. Es sind deshalb mit den Capitaldocumenten unentgeltlich abzuliefern:

a. mit den Actien Lit. B die Zinsscheine Reihe IX Nr. 9 und 10 nebst Anweisungen, wogegen neben dem Capitalbetrage der Actien noch Stückzinsen für die Zeit vom 1. Juli bis 30. November 1895 werden ausgezahlt werden;
b. mit den Obligationen Lit. E die Zinsscheine Reihe V Nr. 5 bis 20 und Anweisungen, wogegen neben dem Capitalbetrage der Obligationen noch Stückzinsen für die Zeit vom 1. October bis 30. November 1895 werden ausgezahlt werden;
c. mit den Zweigbahn-Obligationen die Zinsscheine Reihe V Nr. 7 bis 10 und Anweisungen, wogegen neben dem Capitalbetrage der Obligationen noch Stückzinsen für die Zeit vom 1. Januar bis 29. Februar 1896 werden ausgezahlt werden.

Der Betrag der etwa fehlenden Zinsscheine wird vom Capital zurückbehalten.

Die Auszahlung erfolgt bei der Staatsschulden-Tilgungscasse von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jedes Monats. In einen Schriftwechsel mit den Inhabern der Actien und Obligationen über die Zahlungsleistung kann sich die Casse nicht einlassen.

Die Einlösung geschieht auch bei den Regierungs-Hauptcassen und in Frankfurt a. M. bei der Kriscasse. Zu diesem Zwecke können die Actien Lit. B und die Obligationen Lit. E schon vom 1. November d. J., die Zweigbahn-Obligationen vom 1. Februar 1896 ab einer dieser Cassen eingereicht werden, die sie der Staatsschulden-Tilgungscasse zur Prüfung vorzulegen hat und nach Feststellung die Auszahlung vom 2. December 1895 bezw. 2. März 1896 ab bewirkt.

Formulare zu den Quittungen werden von sämmtlichen, mit der Einlösung beauftragten Cassen unentgeltlich verabfolgt.

Berlin, den 15. August 1895.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.
Merleker. W.

Der städtische Lagerhof in Leipzig

lagert Waaren aller Art zu billigen Tarifsätzen. Die Lagerscheine werden von den meisten Bankinstituten beliehen.

Leipzig, den 26. April 1894.

Die Deputation zum Lagerhofe.

Die Grundsteinlegung für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal.

C. H. **Berlin**, 18. August. Ein herrlicher Sommertag, wie uns deren so wenige in diesem Jahre beschert, war angebrochen; freundlich und mild lachte vom blauen Himmel herab die Sonne. Bereits vor 8 Uhr stellten sich die ersten Theilnehmer auf dem Festplatze ein, der sich prächtig präsentirte; allerliebst sah das mit dunkelrothem Sammet drapirte, mit bronzenen Ornamenten (Löwenköpfen, Eichen- und Lorbeerkränzen) geschmückte Kaiserzelt aus. Bald füllten sich die Tribünen die rechts und links vom Kaiserzelt errichtet waren. Die officielle Welt erschien: Geheimräthe in ihrer buntgestickten Uniform tauchten in großer Menge auf; der bürgerliche Frack wurde sichtbar; die Abgeordneten kamen sehr zahlreich, ebenso die Universitätsprofessoren. Die Studenten-Vereine mit ihren Fahnen hatten sich aufgestellt: die Väter der Stadt erschienen mit dem Oberbürgermeister Zelle an der Spitze; immer farbenprächtiger wurde das Bild, das Auge war schier geblendet von der Pracht der Uniformen; Generäle eilten hin und her; schmetternde Musik ertönte; die Truppen rückten an; zu beiden Seiten des dem Kaiserzelt gegenüber liegenden Grundsteins wurden die mit Eichenlaub geschmückten Fahnen der in Berlin garnisonirenden Truppen, sowie die vier Fahnen des 1. Garde-Regiments zu Fuß, die besonders befohlenen Fahnen (je eine) der drei Grenadier-Regimenter, die Standarten der fünf Cavallerie-Regimenter, deren Chef Kaiser Wilhelm I. war, aufgestellt. Am Eingang zum Kaiserzelt postirte sich ein Unterofficier-Doppelposten des Regiments der Garde du Corps, am Grundstein ein solcher des 1. Garde-Regiments. Die Leib-Compagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß mit den historischen Blechmützen und mit der Regimentsmusik nahm zu sechzehn Rotten auf der Schloßfreiheit mit dem rechten Flügel vor dem Portal II des Schlosses Aufstellung; die Leibescadron des Regiments Garde du Corps war zu zwölf Rotten der Leibcompagnie gegenüber vor Portal III postirt. Bei der Leibcompagnie war auch der Kronprinz und seine beiden älteren Brüder als Secondelieutenants eingetreten.

Die Tribünen waren dicht besetzt, als die Zeit des Erscheinens des Kaisers herangekommen war. Die Geistlichkeit mit dem Generalsuperintendenten Faber an der Spitze ordnete sich um den Grundstein; auch ein katholischer Geistlicher befand sich im Zuge; die Baubeamten, die Künstler und die Meister des Maurer- und Steinmetzgewerkes traten hinter den Grundstein. Im Halbkreise, den Fahnen gegenüber, gruppirten sich die höchsten Beamten des preußischen Staates und des deutschen Reiches. Da waren die Mitglieder des Bundesraths in ihren goldgestickten Uniformen, die Ritter des Schwarzen Adlerordens, die commandirenden Generäle, die Admirale, die Divisionscommandeure. Es hieße die Rangliste abschreiben, wenn man Namen nennen wollte. Das ganze Staatsministerium war versammelt; der Reichskanzler unterhielt sich sehr angelegentlich, bald mit diesem, bald mit jenem Minister. Unter den inactiven Staatsministern befand sich auch Graf Herbert Bismarck; der zweite Reichskanzler, Graf von Caprivi, dem bekanntlich bei der Entlassung aus dem Amte Titel und Rang eines Staatsministers nicht verliehen wurden, war nicht anwesend.

Im Kaiserzelt versammelten sich die fürstlichen Personen. Freundlich schaute der Großherzog von Baden auf das farbenfatte Bild herab. Es war in der That ein unbeschreiblich schöner Anblick; die ganze Scenerie erinnerte einigermaßen an die Schlußsteinlegung in Holtenau, dort war freilich der Rahmen viel umfassender, eigenartiger. Prinz Albrecht von Preußen betrat jetzt den Pavillon, bald war er mit dem Großherzog von Baden in ein Gespräch verwickelt. Der Fürst von Hohenzollern, der Erbgroßherzog von Baden, die erbprinzlich meiningenschen Herrschaften, Prinz Friedrich Carl von Hessen, Prinz Friedrich Leopold, Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, Prinz Aribert von Anhalt waren die übrigen fürstlichen Gäste. Warme Strahlen sandte die Sonne herunter, Alles war in Licht getaucht, das Auge konnte sich nicht satt sehen; es war einer jener großartigen Momente, der Aller Herzen erhebt.

Fanfaren ertönten; durch das Portal III des königlichen Schlosses betrat der Kaiser in der großen goldgestickten Generalsuniform den Festplatz, vom Reichskanzler empfangen. Der Kaiser sah tiefgebräunt aus und schaute ernst darein. Der Reichskanzler trat vor und bat um die Erlaubniß, die Feier beginnen zu lassen. Darauf überreichte Fürst Hohenlohe dem Kaiser die in einem rothen Lederumschlage enthaltene Urkunde, die folgenden Wortlaut hat:

„Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc. thun kund und fügen hiermit zu wissen, daß Wir beschlossen haben, im Namen der Fürsten und Freien Städte des Reiches den Grundstein zu einem Denkmal zu legen, welches nach einmüthiger Willenskundgebung der gesetzgebenden Körperschaften dem Andenken Unseres in Gott ruhenden Herrn Großvaters, Kaiser Wilhelms des Großen Majestät, gewidmet werden soll.

Wir vollziehen diesen feierlichen Act an dem Tage, an welchem vor fünfundzwanzig Jahren der unvergeßliche Kaiser Deutschlands Söhne im Kampfe um des Vaterlandes Ehre und Freiheit zu entscheidendem Siege geführt hat.

Kaiser Wilhelms Jugend reicht zurück in die Zeit schwerer Heimsuchung. Aber wie es Ihm, dem Jünglinge, vergönnt war, die begeisterte Erhebung des Volkes zu schauen und Selbst mitzukämpfen für die Befreiung von fremdem Joche, so hat Er, auf den ruhmreichen Thron Seiner Väter berufen, den deutschen Stämmen die heiß ersehnte Einheit wiedergeben und dem neu erstandenen Reiche die gebührende Machtstellung in der Staatenwelt sichern dürfen.

Nicht ohne hartes Ringen, nicht ohne blutige Kämpfe ist dieses Ziel erreicht worden. In unerschütterlichem, beständigem Vertrauen auf Gott, in fester Zuversicht auf die sittliche Kraft der Nation, welche sich gegenüber drohender Gefahr zu ungeahnter Höhe entwickelte, hat Kaiser Wilhelm die Bahn zur Sicherung unserer Unabhängigkeit betreten.

Die opferbereite Einmüthigkeit der deutschen Fürsten, der weise Rath und die thatkräftige Unterstützung Seines Kanzlers, des Fürsten Bismarck, die vollendete Kriegskunst Seiner genialen Feldherrn, des Feldmarschalls Grafen Moltke, des unvergleichliche Geschick der Führen, zur Führung der Heere berufenen Helden, voran des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, und die todesmuthige Treue des von dem Feldmarschall Grafen Roon in den Waffen geschulten Volkes, sie verbürgten den Erfolg. Aus der blutigen Saat ging die von Gott gesegnete Ernte deutscher Einigkeit hervor, und unter dem Schutze des mit harten Opfern erkämpften Friedens darf Deutschland unbesorgt der Pflege seiner idealen Güter und seiner wirthschaftlichen Interessen sich hingeben.

In dieser Pflege ging Kaiser Wilhelm bahnbrechend voran. Kunst und Wissenschaft, Ackerbau und Gewerbe, Handel und Schifffahrt erfreuten sich gleichmäßig Seiner Fürsorge.

Mit dem inneren Ausbau des Reiches hielt gleichen Schritt das auf die Heilung der gesellschaftlichen Schäden gerichtete Streben des Kaisers. Seiner erleuchteten Anregung ist es zu danken, daß Deutschland zuerst den Weg werkthätiger Fürsorge des Wohles der arbeitenden Classen betreten hat.

Rastlos bis zum letzten Athemzuge auf des Reiches Wohlfahrt bedacht, geliebt und geehrt von Seinen Verbündeten und von einem dankbaren Volke, das Seiner Führung rückhaltlos vertraute, sichtbar gesegnet in Seinem selbstlosen Wollen und Vollbringen, so lebt der große Kaiser in der Erinnerung der Zeitgenossen, das leuchtende Bild eines Vaters des Vaterlandes, und so wird Er, das sind wir gewiß, in dem Gedächtniß der kommenden Geschlechter fortleben.

Um Zeugniß abzulegen von der unauslöschlichen Dankbarkeit, welche Deutschlands Fürsten und Völker Ihm zollen, soll sich Sein Standbild in Stein und Erz hier erheben. Es werde ein Wahrzeichen der Liebe zum Vaterlande, die in großer Zeit Gut und Blut einsetzte für des Reiches Herrlichkeit, ein Wahrzeichen der Treue, die in Kaiser Wilhelm's Tagen das Band, welches die deutschen Stämme umschlingt, zu einem unauflöslichen gefestigt hat.

Möge das Denkmal stets auf ein glückliches und zufriedenes Volk herniederschauen.

Das walte Gott!

Gegenwärtige Urkunde haben Wir in zwei Ausfertigungen mit Unserer Allerhöchsteigenhändigen Unterschrift vollzogen und mit Unserem größeren Kaiserlichen Insiegel versehen lassen. Wir befehlen, von diesen Ausfertigungen die Eine in den Grundstein des Denkmals niederzulegen, die Andere in Unserem Archive aufzubewahren.

Gegeben Berlin im Schloß am 18. August 1895.

gez. Wilhelm.
gegengez. Fürst zu Hohenlohe."

Der Kaiser las mit kräftiger Stimme, jedes Wort wurde verstanden. Als in der Urkunde des Fürsten Bismarck gedacht wurde, ging große Befriedigung durch die Reihen. Sichtlich bewegt sprach der Kaiser: „Das walte Gott". Die Urkunde wurde alsdann in eine metallene Kapsel gelegt. Der Urkunde wurden auf Allerhöchsten Befehl noch folgende Actenstücke, Münzen und Ehrenzeichen beigefügt:

a. je ein Abdruck des Allerhöchsten Erlasses vom 17. Januar 1871, betreffend die Erneuerung der Kaiserwürde; der Verfassung des Deutschen Reichs; der Allerhöchsten Botschaft vom 17. November 1881 über die Ziele der Socialpolitik; sowie der Plan der Schloßfreiheit mit nächster Umgebung in dem Zustand vor Errichtung des Denkmals;

b. an Münzen: eine Handelskrone aus dem Jahre 1868, eine halbe Handelskrone aus 1868, je eine Doppelkrone aus 1871 und 1888, je eine Krone aus 1872 und 1888, eine halbe Krone aus 1877, ein Doppelthaler aus 1863, ein Krönungstheler, je ein Vereinsthaler aus 1861 und 1862, ein Siegesthaler aus 1866, ein Thaler aus 1870, ein Siegesthaler aus 1871, ein Sechstel-Thaler aus 1864, ein Zwölftel-Thaler 1869, ein Silbergroschen aus 1870, ein halber Silbergroschen aus 1867, ein Fünfmarkstück aus 1874, ein Zweimarkstück aus 1879;

c. endlich nachstehende Ehrenzeichen ꝛc.: 1) ein Großkreuz des Eisernen Kreuzes, 2) ein Eisernes Kreuz erster Classe, 3) ein Eisernes Kreuz zweiter Classe;

für den Feldzug von 1864 gestiftet: 4) ein Düppeler Sturmkreuz für Combattanten, 5) ein Düppeler Sturmkreuz für die Combattanten, die in der Reserve gestanden, 6) ein Düppeler Sturmkreuz für Nichtcombattanten, 7) ein schwarzeisernes Düppelkreuz für Nichtcombattanten, 8) ein Alsenkreuz für Combattanten, 9) ein Alsenkreuz für die Combattanten, die in der Reserve gestanden, 10) ein Alsenkreuz für Nichtcombattanten, 11) ein schwarzeisernes Alsenkreuz für Nichtcombattanten, 12) eine Kriegsdenkmünze von 1864 für Combattanten, 13) eine Kriegsdenkmünze von 1864 für Nichtcombattanten;

für den Feldzug von 1866 gestiftet: 14) ein Erinnerungskreuz für Combattanten mit der Inschrift: „Königgrätz", 15) ein Erinnerungskreuz für Combattanten mit der Inschrift: „Main-Armee", 16) ein Erinnerungskreuz für Combattanten mit der Inschrift: „Treuen Kriegern", 17) ein Erinnerungskreuz für Nichtcombattanten;

für den Feldzug von 1870/71 gestiftet: 18) eine Kriegsdenkmünze für Combattanten, 19) eine Kriegsdenkmünze für Nichtcombattanten, 20) eine Kriegsdenkmünze von Stahl am Combattanten-Bande.

Feuilleton.

10]

Der sechste Sinn.

Novelle von Woldemar Urban.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Er hatte das immer für ein tändelndes Reimgeklingel gehalten und jetzt fühlte er plötzlich, daß in den kleinen kurzen Zeilen eine poetische Wahrheit von ewiger, schöpferischer Kraft verborgen war, wie sie nur ein Dichter von Gottes Gnaden verkünden konnte. Wo war der Vers her und weshalb fiel er ihm just ein? Er seufzte tief auf; — er fühlte sich — rettungslos verliebt. Was sollte das werden? Mußte er nicht vor aller Welt, und ganz besonders vor ihr, die ohnedies so mißtrauisch war, als ein geldgieriger, weltkundiger Speculant gehalten werden, wenn auch nur eine Silbe davon über seine Lippen kam?

„Aber Herr Horn!" hörte er plötzlich wieder ihre glockenhelle, lachende Stimme, „was ist Ihnen denn?"

„Gnädiges Fräulein" — stammelte er verlegen und stand rasch auf.

„Ich habe Sie schon zweimal gefragt, ob Sie vielleicht Rum oder Arrac zum Thee trinken und Sie antworten mir nur mit unverständlichen, melancholischen, gurgelnden Seufzern, das ist doch nicht hübsch von Ihnen."

„Rum, gnädiges Fräulein, immer Rum," sagte er mit einer wahren Todesverachtung. Und wenn sie Gift in den Thee gegossen hätte, es wäre ihm ganz gleichgiltig gewesen.

„Bedienen Sie sich gefälligst selbst," sagte sie und sah ihn aufmerksam von der Seite an. „Das hier ist Rum."

Seine Hand zitterte ein wenig, als er danach griff.

„An was dachten Sie denn eben, Herr Horn?" fragte sie energisch.

Er hätte sich lieber den Kopf abschneiden lassen, als auch nur eine Silbe davon zu verrathen. Aber in seiner Verwirrung fiel ihm auch keine passende Ausrede, nicht die kleinste Lüge ein. Er wunderte sich über sich selbst. So „wie auf den Kopf geschlagen" war ihm noch nie, niemals gewesen.

„Dachten Sie denn an so schreckliche Geheimnisse, daß Sie mir auch nicht ein Sterbenswörtchen davon, anvertrauen können?" fragte sie schon wieder.

„Ich dachte daran, was mein Vater wohl dazu sagen wird, daß ich heute nur wieder nicht nach Heidelberg abgereist bin", antwortete er endlich aufs Gerathewohl.

„Er besteht also noch immer darauf?"

„Mehr denn je."

„Und Sie?"

„Mir ist es verhaßter als je."

„Warum?" fragte sie mit einem lauernden Lächeln, als ob sie irgend ein hübsches Compliment oder noch etwas Kräftigeres zu hören erwartet hätte. Aber er war sehr vorsichtig. Froh, auf ein neutrales Gebiet zu gelangen, redete er sich in eine Naturschwärmerei hinein, die ihm übrigens von Herzen kam und ihm daher gut stand.

„Ich will ein Bauer werden", sagte er. „Ich liebe die Natur, Wald und Feld, Wiese und Haide, Vogelsang und Waldesrauschen, Abend und Morgen, kurz das Athmen der Natur von Kindheit an. Meine liebsten Farben sind der Waldesschatten, meine liebste Musik das Rieseln einer Quelle, das Rauschen der Winde in den Baumkronen, die höchste Anmuth, die ich kenne, ist ihr Neigen und Beugen im Winde, als wenn sie sich flüsternd die Wunder der Schöpfung erzählten. Es ist mir, als wenn ich Kraft und Geist, Lust und Begeisterung aus dem stillen Weben und Werden der Natur schöpfen könnte. Wie man Athem holt zur Ernährung der Lungen, so scheint mir dieses Belauschen der Natur eine Ernährung des Geistes zu sein."

„Ah, Sie machen ja aus heiler Haut das schönste Gedicht auf die Natur! Und mit solchem Gemüth wollen Sie sich wieder auf die staubigen Bänke der Hörsäle des Herrn Professor Dirrlapp setzen?"

„Wollen? Hier ist nur von einem eisernen Muß die Rede, mein Fräulein."

„Aber läßt sich denn da gar nichts machen?"

„Sie haben mir schon einmal ihre Hülfe versprochen, meine Gnädige — leider nur versprochen."

„Diesmal halte ich mein Versprechen", sagte sie mit einer etwas verrätherischen Hitze, „diesmal dürfen Sie unbedingt auf mich rechnen."

„Sie wollten mir helfen?" fragte er rasch.

„So weit es in meiner Macht steht. Sagen Sie mir nur, was ich thun soll."

Er überlegte. Ein übermüthiges Lächeln spielte um seinen Mund.

„Sie wissen, gnädigstes Fräulein, daß wir Herrn Saegebühl in den dringenden Verdacht haben —"

„Ich weiß, ich weiß. Herr Lassen hat mir davon erzählt. Es handelt sich aber noch um eine vorsichtige Beweisführung."

„Gerade diese ist in Ihre Macht gegeben."

„In meine Macht, Herr Horn?" fragte sie neugierig. „Wieso denn das?"

„Er wird Ihnen den Streich selbst erzählen, wenn Sie es wünschen."

„Ah, wie soll ich denn das machen?"

„Er wird ihn erzählen, um Ihnen zu gefallen. Sie haben nur ein wenig liebenswürdig mit ihm zu sein."

„Herr Horn — das wird sich aber nicht für mich schicken."

„In einer guten Sache schickt sich's schon. Er ist ja so bescheiden. Ich glaube, Sie können sich darauf beschränken, seine Cravatte zu loben, oder den Schnitt seiner Haare zu bewundern, oder durch sein Monocle zu sehen. Ich weiß ja, daß Sie Wunder wirken können, wenn Sie wollen."

„Woher wissen Sie denn das?" fragte sie, wieder in der ihr eigenthümlichen lauernden Weise lächelnd.

Es war plötzlich wieder ein Pflock in der Unterhaltung. Aber sie waren jetzt schon an dergleichen Hindernisse gewöhnt und voltigirten mit einem Blick darüber hinweg. Es war ihm nun einmal zu fad, einer Corinna von Fahlen Complimente zu machen.

„Wollen Sie?" fragte er nach einer kleinen Pause statt aller Antwort.

„Ich muß wohl. Ich habe mir nun einmal vorgenommen, Sie mit mir vollständig auszusöhnen und Ihnen zu diesem Zweck gern einen Gefallen zu thun. Wenn ich eine Dummheit mache, so geschieht es unter Ihrer verantwortlichen Redaction".

„Sie sind ein Engel", sagte er unwillkürlich und leise. Aber sie hörte es wohl. Sie reichte ihm die Hand.

„Sind Sie mir nun noch böse?"

Er sagte nichts, aber er küßte die ihm dargebotene Hand mit einer sehr aufgeregten Galanterie.

„Marie hat mir es wohl erzählt, daß Sie heute Morgen ein so sehr böses Gesicht gemacht haben," fuhr sie fort.

„Sie haben nun einmal Hölle und Himmel für mich in Ihrer Hand, aber böse bin ich Ihnen darum nicht."

„Und wenn Alles glückt?" fragte sie weiter.

„Dann — — dann bin ich Ihr ergebenster Diener."

Damit verließ er sie, langsam, sinnend, als ob er noch etwas auf dem Herzen hätte, endlich aber verschwand er doch hinter der Thür und ging davon. Fräulein von Fahlen stand, auch nachdem er schon gegangen war, noch lange auf dem Fleck, wo sie ihm Adieu gesagt hatte, und starrte in sich selbst versunken vor sich nieder. Endlich griff sie wie mechanisch nach einem Buch, das unter verschiedenen anderen auf dem Tisch lag. Es war Lallah Rookh von Thomas Moore und in einem merkwürdigen Zusammentreffen der Ideen las auch sie:

Oh! there are looks and tones that dart
An instant sunshine trough the heart, —
As if the soul that minute caught
Some treasure it trough life had sought.

As if the very lips and eyes
Predestin'd to have all our sighs,
And never be forgot again,
Sparkled and spoke before us then.

So came the every glance and tone.
When first on me they breath'd and shone
Now, as if brought other spheres,
Yet welcome as if loo'd for years. —

XI.

Herr Max Horn war seit dieser Unterredung mit Fräulein von Fahlen wie umgewandelt. Sonst die Ruhe und Sorglosigkeit selbst, erfaßte ihn jetzt eine schier abenteuerliche Besorgniß und Angst, und obwohl er mit Lassen noch bis spät in die Nacht hinein zusammengesessen hatte, um alle Eventualitäten und möglichen Zwischenspiele für den folgenden Tag durchzusprechen, konnte er doch keine Minute schlafen. Er stand zeitig auf und kam auf seiner unruhigen Wanderung endlich an der Küche vorbei, wo die Wirthschafterin damit beschäftigt war, das Frühstück für die Leute herzurichten. Sie hatte eben den Schinken vor, von dem Herr Lassen und Herr Horn unter Assistenz des alten Jochen am Morgen gefrühstückt hatten.

„Jochen", sagte sie erstaunt zu dem alten Mann, der bei ihr stand, „der Schinken ist ja angeschnitten!"

Als wie wenn er von dieser Thatsache höchlich überrascht wäre, antwortete der alte Mann behäbig:

„Mei' Seel', der Schinke ist a'geschnitte!"

„Aber das Schwein hatte doch keine angeschnittenen Schinken. Wir haben ihn doch ganz in die Räucherkammer gehängt!"

„Freili, freili haben wir'n ganz in die Räucherkammer gehängt", bestätigte Jochen mit einer wunderbaren Ruhe, über die sich die Wirthschafterin nicht wenig aufregte.

SLUB
Wir führen Wissen.

Nachdem die Kapsel verschlossen und in die Höhlung des Grundsteins versenkt war, überreichte der königlich bayerische Bevollmächtigte zum Bundesrath, Gesandter Graf von Perchenfeld-Löfering, dem Kaiser Kelle und Mörtel unter folgender Ansprache:

„Eure Kaiserliche Königliche Majestät wollen Allergnädigst geruhen, den Grundstein zu legen zu einem Denkmal, das Deutschland erinnern soll an eine große Zeit. — Diese Zeit steht in der Geschichte verkörpert in der erhabenen Gestalt Kaiser Wilhelms I. — des Kriegshelden, der vor nunmehr 25 Jahren, als der Feind unsere Marken bedrohte, die Söhne Deutschlands von Sieg zu Sieg geführt — des Friedensfürsten, der Deutschlands Fürsten und Stämme geeint und dem neuerstandenen Reich eine Aera kräftiger Blüthe eröffnet hat. Was Deutschland dem großen Kaiser verdankt, das steht fest in den Herzen Aller geschrieben. Dem zum Zeugniß besitzt schon mancher Gau, manche Stadt im Reiche Denkmäler, die in Marmor oder Erz die Züge Kaiser Wilhelm's I. tragen. Auf dem Stein, den heute Eure kaiserliche und königliche Majestät versenken werden, soll sich aber das Denkmal erheben, das die gesammte deutsche Nation dem Begründer ihrer Einheit und Größe errichten will. Möge das Werk gelingen. Möge das fertige Denkmal noch Söhne und Enkel erinnern an den hehren Muth, die hohe Weisheit des großen Kaisers und möge es sie mahnen, alle Zeit fest zusammenzustehen Für Kaiser und Reich. Mit diesem Wunsche bitte ich Eure Kaiserliche und Königliche Majestät Namens des Bundesrathes, aus meinen Händen Kelle und Mörtel entgegen zu nehmen."

Der Kaiser warf den bereit gehaltenen Mörtel in die Vertiefung für den Grundstein, und die Meister des Maurer- und Steinmetzgewerks setzten das Verschlußstück auf. Sodann überreichte der Präsident des Reichstags, Freiherr von Buol, dem Kaiser mit folgender Anrede den Hammer:

„Eure Kaiserliche Majestät wollen heute — an einem Gedenktage ruhmreicher Ereignisse — den Grundstein legen zu dem Nationaldenkmal, welches aus eigenster Initiative des Volkes, dessen Vertreter in einstimmiger Harmonie mit dem Bundesrathe dem Gründer des Deutschen Reiches als eine würdige Verfinnbildlichung des Dankgefühles für ihren hochseligen großen Kaiser Wilhelm I. unter lebhaftem Widerhall aus allen Kreisen gewidmet haben. — So möge das Denkmal denn erstehen hier in der Mitte Seines Volkes, dessen bewundernde Begeisterung und Liebe Ihn von Berg und Thal, von Meer zu Meer entgegenrauschen, als Er seine Träume ins Leben rief, es möge erstehen zur bleibenden Erinnerung auch für die kommenden Geschlechter an Ihn, dessen thatenreiches Leben neben der Stärkung der Machtstellung, als eines Horts des Friedens, unablässig gewidmet war dem Bemühen für das Wohl aller Classen unseres Volkes, es möge erstehen als das eherne Zeichen, daß — so weit deutsche Herzen schlagen und deutsche Sprache klingt — die Dankbarkeit nie erlöschen wird! — Gottes Segen ruhe auf dem begonnenen Werke, zu dessen Weihe ich Eurer Majestät Namens der deutschen Volksvertretung den Hammer ehrfurchtsvoll überreichen darf, auf daß dasselbe unter Eurer Majestät hoffnungsreicher Regierung und für alle kommenden Zeiten unser theures Vaterland nur im Frieden und in ungetrübtem Glücke schauen möge!"

Der Kaiser vollzog hierauf die drei Hammerschläge mit den Worten: „Den Gefallenen zum Gedächtniß, den Lebenden zur Anerkennung, den künftigen Geschlechtern zur Nacheiferung."

Programmmäßig thaten dann die Hammerschläge der Kronprinz, der Großherzog von Baden, die Prinzen und die Prinzessinnen des königlichen Hauses, die übrigen zur Feier erschienenen Angehörigen deutscher Fürstenhäuser, der Reichskanzler, die stimmführenden Bevollmächtigten zum Bundesrath, die dazu bestimmten Ritter des Schwarzen Adler-Ordens, die Vertreter der Armee und Marine, die Mitglieder des königlich preußischen Staatsministeriums, die ersten Präsidenten des Reichstags, des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses, die General-Adjutanten und Generale à la suite weiland Sr. Majestät Kaiser Wilhelm's I., die inactiven Staatsminister, die Chefs der Reichsämter, der Oberpräsident des Stadtkreises Berlin, der Commandant der Haupt- und Residenzstadt Berlin, der Polizeipräsident der Haupt- und Residenzstadt Berlin, der Oberbürgermeister der Haupt- und Residenzstadt Berlin, der Dirigent der königlichen Ministerial-Baucommission, der Bildhauer und der Architekt des Hauses.

Während der Hammerschläge des Kaisers wurde wiederum präsentirt, wobei die Musik jedoch nicht spielte, die Fahnen und Standarten salutirten, und die Leib-Batterie des I. Garde-Feldartillerie-Regiments begann bei dem ersten Hammerschlage den Salut von 101 Schüssen zu feuern. Die Musik fiel während der Hammerschläge mit einem Choral ein. Nachdem alle Hammerschläge vollzogen waren, hielt Generalsuperintendent Faber folgende Weiherede:

Das walte Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist! Amen. Das Wort der Weiherede steht im 2. Buche der Makkabäer, Capitel 8, Vers 21 und 23, also lautend:

„Da er ihnen mit solchen Worten ein Herz gemacht hatte, daß sie um des Gesetzes und ihres Vaterlandes willen gern sterben wollten, ließ er das heilige Buch lesen, gab ihnen die Losung: Gott unsre Hilfe! und zog also vorn an der Spitze vor den andern her."

So steht er uns vor der Seele, unser großer Heldenkaiser, in seiner herzgewinnenden Persönlichkeit, seiner unerschütterlichen Pflichttreue, seiner demüthigen Gottesfurcht.

„Nachdem er ihnen ein Herz gemacht hatte", wie gilt das von ihm in unvergleichlicher Weise. Es hat wohl kaum jemals einen Fürsten gegeben, der sich so aller Herzen gewonnen hätte. Nicht durch Worte und Thaten allein, sondern vor Allem durch seine harmonische Gesammtpersönlichkeit, die des Herrschers und des Helden Hoheit verband mit der schlichten Gradheit des echten deutschen Mannes und der lauteren Herzensgüte eines edlen Menschen. Wir haben uns gebeugt vor seiner Königshoheitlichkeit, wir haben seine Heldengröße bewundert; aber ihn selbst haben wir lieb gehabt als unsern Vater. Das Wort der Bergpredigt „Selig sind die Sanftmüthigen, denn sie werden das Erdreich besitzen" — ist an ihm sichtbarlich erfüllt worden. Als die Kunde von seinem Tode durch die Welt ging, hat das Erdenrund, soweit es am geistigen Leben theilnimmt, mit uns getrauert, und seine Bestattung ward zu einer Huldigung der Völker. Und auch damals schon, als es zur furchtbaren Entscheidung ging, wie hat er dem Volke ein Herz gemacht, in den heiligen Krieg zu ziehen und gern für das Vaterland zu sterben. Gewiß waren die hohen Güter, die es zu schirmen galt, an sich des Blutes der Edelsten werth; aber höher schlugen doch die Flammen der Begeisterung, da solch' ein Fürst zum Kampfe für Ehre und Freiheit rief, und mancher hat freudig sein Herzblut vergossen, weil er das Auge dieses Königs auf sich ruhen wußte.

Dann: „Er zog also vorn an der Spitze vor den Andern her". Allen voran in gewissenhafter Pflichterfüllung! Die Geschichte des großen Krieges ist auch eine ergreifende Geschichte der Treue. Aber kein Krieger kann sagen, er habe es darin seinem Könige zuvorgethan. Und wie herrlich auch die Männer waren, die Gottes Vorsehung ihm zur Seite gestellt hatte, weise von Rath, kühn von That: sie alle haben verehrungsvoll zu ihm aufgeschaut als zu ihrem leuchtenden Vorbilde. Allen voran! Das gilt nicht nur von jenem gewaltigen Ringen, aus dem er die Erfüllung unserer heißesten Sehnsucht mit nach Hause brachte, es ist die Unterschrift seines gesammten Lebensbildes. Wo es darauf ankam, Gutes zu schaffen, Schönes zu fördern, Großes zu wirken, zog er vorn an der Spitze vor den andern her. Gab es Noth zu lindern, Thränen zu trocknen, Unrecht auszugleichen, zog er vorn an der Spitze vor den andern her. Mögen die Siegesflammenzeichen weithin durch die Geschichte leuchten, einen nicht minder hellen Schein gab die grüne Lampe im Schimmer des Palastes. In ihrem Lichte sahen wir den Mann der Arbeit, den ersten Diener des Staates, den Vater des Vaterlandes, den Menschen nach dem Herzen Gottes. Denn darin ist doch der tiefste Quell des unermessenen Segens zu suchen, der von ihm ausgegangen ist: in seinem schlichten, demüthigen, starken Gottvertrauen: „Er ließ das heilige Buch lesen und gab die Losung: Gott unsere Hilfe!" Der erste evangelische deutsche Kaiser war ein treues Glied seiner Kirche und ein frommer Bekenner seines Heilandes. „Gott mit uns" hieß sein Lebenssspruch, und die Gnade Gottes in Christo Jesu war sein Panzer in der Schlacht und sein Königspurpur in den Tagen des Friedens und ist auch sein Sterbegewand geworden. So nehme denn der allmächtige Gott, der ihn so treu geführt und so überschwänglich gesegnet hat, auch dies ihm gewidmete Werk in seinen Schutz und Schirm. Auf diesem Grundsteine erstehe ein Denkmal, würdig des lichten Bildes, das wir von dem großen Kaiser im Herzen tragen, würdig der großen Liebe, die ihn ehren will, würdig des großen Tages, an dem die Pietät unseres Kaisers diese Feier gerüstet hat zur Freude aller patriotischen Herzen.

Eure Majestät!
Hohe Versammlung!

Der Geist einer gewaltigen Zeit umrauscht uns. Die Geister der Verklärten grüßen uns. Der Heilige Geist rühre unsere Herzen an, daß wir durch Gottesfurcht und Pflichttreue dem Vollendeten das schönste Denkmal errichten im Geist und in der Wahrheit! Die Fülle des erfahrenen Segens treibt zum Gebet: Herr, wir sind viel zu geringe aller Barmherzigkeit und aller Treue, die Du an Deinen Knechten gethan hast! O sei in Gnaden mit uns, wie Du es mit unsern Vätern warst! Und die Macht der Erinnerungen zwingt zum Gelöbniß. Deutsche Männer und Jünglinge! Bei dem Gedächtniß Wilhelm's des Großen geloben wir neue Treue! Angesichts jener glorreichen Fahnen heben wir die Schwert- und Schwurhand empor über den Gräbern unserer Helden und rufen hinein in das weite, feierfrohe Vaterland:

Das Herz für Kaiser und Reich
Gott unsere Hilfe!
Das heilige Buch unser Kleinod!
Amen.

Nach dem Segensspruch intonirte die Musik den Choral „Nun danket Alle Gott".

Alsdann trat der Reichskanzler vor und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches die Festversammlung unter den Klängen der Nationalhymne dreimal begeistert einstimmte; — die schöne, erhebende Feier war beendet.

Die Feier des 18. August im Reiche.

* **Berlin**, 18. August. Das „Armee-Verordnungsblatt" veröffentlicht eine Order, nach der der Kaiser denjenigen Fahnen und Standarten der Armee, welche während des Feldzuges 1870/71 in Schlachten oder Gefechten, bez. bei Belagerungen geführt worden sind, das Band der für diesen Krieg gestifteten Denkmünze verleiht und bestimmt, daß auf diesem Bande die Namen der in Betracht kommenden kriegerischen Vorfälle eingezeichnet werden.

* **Potsdam**, 18. August. Aus Anlaß des heutigen Gedenktages der Schlacht bei Gravelotte nahm der Kaiser über die 1. Garde-Infanterie-Brigade, welche auf der Moppe Aufstellung genommen hatte, die Parade ab. Er hielt nach Begrüßung der Truppen eine Ansprache, in welcher er auf die Bedeutung des Tages hinwies und besonders die Thaten hervorhob, durch welche das 1. Garde-Regiment z. F. vor 25 Jahren sich unvergängliche Lorbeeren errungen habe. Er verlieh dem Regiment als besondere Auszeichnung für alle Fahnen desselben das Band und den Stern des Schwarzen Adler-Ordens. Die neuen Ehrenzeichen wurden sofort an den Fahnen befestigt. Nach dem Vorbeimarsch dankte der Commandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade, Generalmajor Frhr. von Bülow, für die Auszeichnung und versicherte, daß das Regiment mit ebenso großer Pflichttreue wie vor 25 Jahren dem König und Vaterland auch fernerhin dienen werde. Während die Truppen sich zum Vorbeimarsch formirten, ritt der Kaiser an die hier anwesenden Veteranen der 1. Garde-Infanterie-Brigade heran und beehrte mehrere derselben durch Ansprachen.

* **Potsdam**, 18. August. Bei der heutigen Erinnerungsfeier der 1. Garde-Infanterie-Brigade hielt der Kaiser folgende Ansprache:

„Bewegten Herzens danke Ich Ihnen für die schönen Worte, welche den Ausdruck der Gefühle aller hier versammelten Kameraden zusammengefaßt haben. Der Boden, auf dem wir uns befinden, ist durch die historischen Erinnerungen geheiligt. Von hier aus entließ Mein hochseliger Herr Großvater die Bataillone des 1. Garderegiments bei ihrem Ausmarsch ins Feld, nachdem Er ihnen anfeuernde Worte zugerufen hatte. Hier versammelte Er das 1. Garderegiment, um bei der 10jährigen Feier als deutscher Kaiser Seinen Dank und Seine Anerkennung dem Regimente für seine Leistungen im Kriege kundzugeben. Ich will darum Mich kurz fassen, denn heute reden die Thaten zu uns. Die großen Erfolge, welche unter Kaiser Wilhelm's Führung die Armee und insbesondere die preußischen Garden erfochten, wurzeln doch zuletzt in dem, was uns der hochselige Herr eingepflanzt hat. Was machte die große Kraft unserer Armee aus? Es war die unbedingte Hingabe an einen Willen, den ihres obersten Kriegsherrn. Unerschütterlich sollen daher für uns die drei Tugenden dastehen, welche der Verewigte selbst als die drei Hauptsäulen seiner Armee bezeichnete: „Die Tapferkeit, das Ehrgefühl und der unbedingte Gehorsam." Lassen Sie uns diese drei Eigenschaften mit unermüdlicher Arbeit aufrecht erhalten und kräftigen, dann wird unsere Armee das bleiben, wozu sie Kaiser Wilhelm der Große geschaffen hat. Sie wird dann die Grundlage für den Frieden Europas sein und den Spruch des General-Feldmarschalls Moltke rechtfertigen: „Wir sind nicht nur stark genug, den Frieden Europas zu erhalten, sondern auch denselben zu erzwingen." Mit herzlichem Glückwunsch an die Brigade zu dem heutigen herrlichen Ehrentage, den sie in Anwesenheit so vieler braver Mitkämpfer des heutigen Tages von St. Privat feiern kann, erhebe Ich Mein Glas und trinke auf das Wohl Meines 1. Garde-Regimentes, der gesammten Garden und Meiner Armee."

* **Königsberg i. Pr.**, 18. August. Nachdem bereits gestern einzelne Regimenter Jubelfeiern unter Theilnahme der Veteranen innerhalb des Regimentsverbandes begangen hatten, fand heute Vormittag im Königsgarten ein Feldgottesdienst statt. Am Kaiser Wilhelm-Denkmal wurden viele Kränze niedergelegt. Für den Abend sind Festlichkeiten in verschiedenen Etablissements geplant.

* **Oldenburg**, 18. August. Die heutige Kriegserinnerungsfeier ist auf das Glänzendste verlaufen. Nachdem Vormittags in verschiedenen Localen Festlichkeiten abgehalten worden waren, fand um 12 Uhr Mittags ein Feldgottesdienst statt, welchem der Großherzog und die großherzogliche Familie, die Veteranen, die Generalität sowie die activen und die Reserveofficiere beiwohnten. Nach dem Gottesdienste, der von dem früheren Divisionspfarrer hierselbst, jetzigen vortragenden Rath im preußischen Ministerium des Innern, Geheimen Regierungsrath Dr. Krohne, abgehalten wurde, hielt Generallieutenant z. D. von Legat eine Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser, den Großherzog und das deutsche Reich schloß. Hierauf veranstalteten die Veteranen einen großartigen Festzug durch die Stadt.

* **Darmstadt**, 18. August. Der Großherzog erließ folgenden Tagesbefehl: „An Meine Division! Der alten Sitte Meines Hauses folgend, übernehme Ich zur Inhaberstelle meines 1. Infanterie-Regiments noch die Inhaberstelle von Meinem 1. Dragoner- und Meinem Feldartillerie-Regiment. Ich wähle dazu den heutigen Tag, um hiermit der gesammten Division Meine Anerkennung und Meinen nie erlöschenden Dank auszusprechen für die Hingebung und Tapferkeit, mit welcher sie unter der ruhmvollen Führung Meines Vaters in dem glorreichen Feldzuge 1870/71, besonders heute, vor 25 Jahren, auf dem Schlachtfelde von Gravelotte und St. Privat für das hessische Heimathland und das gesammte deutsche Vaterland gestritten hat."

* **Darmstadt**, 18. August. Die Erinnerungsfeier an die Schlacht von Gravelotte wurde hier durch einen Festzug und ein Festmahl gefeiert. Bei letzterem erschienen der Großherzog und Prinz Wilhelm. Der Großherzog hielt eine Ansprache, in welcher er ungefähr Folgendes sagte: „Heute vor 25 Jahren hatt Ihr Veteranen unter Meinem Vater Schulter an Schulter mit anderen Stämmen in stundenlangem heißen Kampfe gestanden und unvergänglichen Ruhm erworben. Wer selbst so mitgekämpft für Deutschlands Einigung, wird auch stets dafür eintreten, das Errungene zu erhalten und seine Söhne in Treue gegen den Fürsten und das Vaterland und in hingebendem Gehorsam gegen den Kaiser und den obersten Kriegsherrn zu erziehen." Der Großherzog schloß seine Rede mit einem Hoch auf die Kriegervereine. — Der Kaiser sandte dem Großherzog ein Telegramm, in welchem er der ruhmreichen Theilnahme der Hessen bei Gravelotte unter dem verstorbenen Großherzog gedenkt. Der Großherzog dankte sofort telegraphisch.

* **Weißenburg**, 18. August. Heute feierte das Infanterie-Regiment Markgraf Karl (7. Brandenburgisches) Nr. 60 sein Erinnerungsfest durch Gottesdienst und Parade. Aus Brandenburg, Rheinland und aus der Provinz Sachsen waren viele ehemalige 60er anwesend. Vom Kaiser ist nachstehendes Telegramm eingetroffen:

„Berlin, den 18. August 1896. Die 25jährige Erinnerungsfeier der Schlacht von Gravelotte-St. Privat läßt Mich dankbar dieses Ehrentages des tapferen Regiments gedenken. Wilhelm".

Der commandirende General des 15. Armeecorps von Blume ist angekommen. Das Wetter ist prachtvoll.

* **Metz**, 18. August. Die Erinnerungsfeier auf dem Schlachtfelde von Gravelotte fand heute Nachmittag unter überaus großer Betheiligung statt. Bei Flavigny weihte der commandirende General des 16. Armeecorps Graf von Häseler den zum Andenken an den Prinzen Friedrich Karl errichteten Denkstein mit einer Ansprache ein, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Nach der Ansprache fand ein Parademarsch der Truppen statt, deren Feldzeichen mit Eichenlaub geschmückt waren. — Bei der Einweihung des Aussichtsthurmes bei Gravelotte brachte der Gouverneur von Metz General von Arnd das Hoch auf den Kaiser, der Bezirkspräsident von Hammerstein ein Hoch auf das deutsche Reich aus. Während der Feierlichkeiten donnerten die Geschütze der Veste Friedrich Karl Ehrensalven über die Schlachtfelder.

* **Straßburg i. E.**, 18. August. Zur Erinnerung an die Schlacht bei Gravelotte fand hier gestern Abend ein großer Zapfenstreich statt, bei welchem alle Musikkorps der Garnison mitwirkten. Heute Vormittag wurde ein Feldgottesdienst abgehalten, an welchem der hiesige Kriegerverein, der Veteranenverein und zahlreiche von auswärts hierher gekommene alte Mitkämpfer theilnahmen.

Deutsches Reich.

* **Leipzig**, 18. August. Uns geht folgender Aufruf zu:

Die diesjährige Versammlung des Evangelischen Bundes steht unter dem doppelten Eindrucke der Erinnerung an die großen Thaten unseres Volkes, denen wir die Einheit desselben danken, und an die Unfehlbarkeitserklärung des Papstes mit den darauf folgenden verhängnißvollen Kämpfen zwischen der römischen Kirche und dem deutschen Reich. Erfüllt uns die erste Erinnerung mit dankbarer Freude und nationalem Hochgefühl, so zeigt die andere uns die Aufgabe, welche der evangelischen Christenheit im deutschen Vaterlande heute so ernstlich wie nur jemals gestellt ist.

Wer mit uns der Ueberzeugung lebt, daß auch die politische Größe unseres Volkes auf der Reformation beruht, und daß das reine Evangelium die alleinige Bürgschaft giebt, daß Deutschland seine Aufgabe erfüllt und seiner Feinde Herr wird, der wird auch mit uns die Pflege und Kräftigung des evangelischen Geistes für eine ebenso nationale wie religiöse Pflicht ansehen. An dieser Pflege und Kräftigung mit zu arbeiten ist die beste Bethätigung unseres Dankes für das, was unserm Volke vor 25 Jahren geschenkt worden ist.

Der Evangelische Bund hat sich diese Aufgabe gestellt. Er will die Glaubens- und Gesinnungsgenossen zu kräftiger Erfüllung derselben vereinen.

Seine Arbeit ist bisher nicht vergeblich gewesen; aber im Blick auf die Größe der Aufgabe erscheint der Erfolg noch gering. Wie viele, die uns sonst nahe stehen, halten sich noch fern! Gleichwohl werden wir nicht müde, zur Einmüthigkeit zu mahnen. Wir verkennen nicht die Bedeutung der Gegensätze, welche in der evangelischen Kirche auszukämpfen sind. Sie betreffen Lebensfragen, die eine Entscheidung finden müssen. Aber Alle, die auf den großen Grundsätzen der Reformation stehen: der Rechtfertigung allein aus dem Glauben an den Heiland und der Beugung unter die heilige Schrift als Richtschnur der göttlichen Wahrheit, dem Herrn allein die Ehre gebend, — sollten sie nicht Gemeinsames genug finden können, um im Kampfe gegen innere und äußere Feinde zusammenzustehen?

Wir rufen zu solchem Zusammenschlusse mit einem doppelten Ziele: Abwehr aller Angriffe gegen unsere Kirche, gegen den evangelischen Staatsbegriff, gegen den Frieden und das Heil unseres Volkes einerseits, und andererseits Erneuerung und Belebung des evangelischen Geistes. Die innere Kräftigung und Belebung aber ist und bleibt die beste Abwehr.

Wer beides für nöthig hält, der schlage die Hand ein und helfe mit! Als Brüder wollen wir zusammenstehen und zusammenarbeiten, gemeinsam am Evangelium uns stärken und gemeinsam die heilsamen Wege suchen für unser Volk, für unsere Kirche!

Möge durch Gottes Gnade auch die diesjährige Tagung uns diesem Ziele entgegenführen und Sein Segen uns begleiten!

Merseburg und Zwickau, den 2. August 1896.

Der Centralvorstand des Evangelischen Bundes.	Das Ortscomité. Der Festausschuß.
Graf v. Wintzingerode-Bodenstein, Vorsitzender.	Schuldir. Dr. Schilling, Vorsitzender.

△ **Berlin**, 18. August. Die vor vierzehn Tagen zum großen Aerger des Herrn Liebknecht von uns gebrachte Nachricht, daß die Socialdemokratie einen eigenen Aufpasserdienst eingerichtet habe, um „Stegmüllereien" anläßlich der Sedanfeier ahnden zu können, stammte aus dem Königreich Sachsen, und zwar aus dem Zwickauer Kohlenrevier. Nachdem jetzt durch die „Frankfurter Zeitung" aus Waldheim der bekannte Vereinsbeschluß ans Licht des Tages gezogen ist, wird sich auch mit der rätselhaftesten Sprache nicht mehr leugnen lassen, daß besagter Aufpasserdienst thatsächlich eingerichtet worden ist. Denn man kann Mitglieder socialdemokratischer Vereine nur ausschließen, wenn man sie bei der Sedanfeier „ertappt" hat; ohne die Angeberei eines Aufpassers erführe der Vereinsvorstand nimmermehr, wer dabei gewesen. So harmlos ist auch zu allerletzt die Socialdemokratie, daß sie Duldsamkeit übte, wo sie fürchten muß, der Funken patriotischen Gefühls könnte bei den „Genossen" wieder entfacht werden.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

„Aber Du mußt doch wissen, wer ihn angeschnitten hat", sagte sie erbost, „es kommt ja Niemand in die Räucherkammer, als Du!"

„Natürli, natürli", bekräftigte Jochen wieder und ging mit eigenthümlichem Schmunzeln, als ob die Sache für ihn durchaus kein Interesse mehr hätte, nach der Ofenbank zurück, um sich zu wärmen. Das schauderte die gewissenhafte Wirthschafterin selbstverständlich noch mehr, und sie beklagte sich bitter, daß es mit dem „alten Mann" garnichts mehr sei und er zu Nichts mehr zu gebrauchen wäre. Dagegen stieg Jochen in der Bewunderung des jungen Herrn Horn um ein Beträchtliches. Das war eine demonstratio ad oculos, welch eine schöne Sache ruhig Blut sei. Sie hatte glücklicherweise auch die Eigenschaft, daß nun Max sah, was ihm fehlte, und schon dadurch um Vieles gefaßter wurde. Mochte kommen was da wollte, sagte er sich, nur kommen sollte es.

Auf dem Hofe traf er auf Lassen, der sich eben anschickte, auf die Felder zu reiten.

„Wie geht's?" rief ihm der Amtmann zu.

„So erbärmlich wie möglich", antwortete er; „mir ist zu Muth wie einem Hahn in der Mauser oder einem Krebs, wenn er die Schalen abgeworfen hat. Ich bin schon seit zwei Stunden auf den Beinen, die mir wie eben so viel Jahre vorkommen. Die Zeit schleicht mir davon wie ein Krüppel, der schlechte Krücken hat. Wenn das so fortgeht, bin ich ein alter Mann, ehe Mittag kommt."

„Gegen solche Krankheiten weiß ich ein Mittel. Reite nach Erlenhorst hinaus; dort hat der gestrige Schneesturm viel Schaden gemacht. Ich habe den Haßlich mit sechs Tagelöhnern hinausgeschickt. Sieh doch einmal nach, wie die Sachen dort stehen."

„Und wenn unterdessen — —"

„Nichts unterdessen! Alles Andere hat Zeit."

Damit ging Lassen seiner Wege, und Max fand, daß er Recht hatte. Er mußte zu thun haben, mußte arbeiten, um zu seiner unbefangenen Ruhe zurückzukommen.

Auf diese Weise kam der Mittag schließlich doch heran, auch ohne daß Max ein alter Mann wurde. Er war soeben erst von Erlenhorst zurückgekehrt, als Herr Actuar Saegebühl in einem kleinen eleganten Cab von Doberan in den Hof einfuhr. Noch ganz erhitzt vom raschen Ritt, eilte ihm Max entgegen, wobei er bemerkte, daß Herr Saegebühl sich in einer Weise herausstaffirt hatte, die seinen ausgezeichneten Respect vor der Dienerschaft auf Doberan, der er angeblich ein Trinkgeld zukommen lassen wollte, bewies. Aus dem hohen und steifen Stehkragen ragte das an sich mattfarbige Gesicht, das nur von den kleinen, überaus lebhaften Augen belebt wurde, mit einer Schneidigkeit heraus, die einen ungemein unternehmenden Eindruck machte. Der etwas spärliche Bart und die noch spärlicheren Haare waren mit sehr haushälterischer Oekonomie gruppirt und verfehlten ihren Effect auf den ersten Anblick nicht. Eine leuchtende, blau und roth gestreifte Cravatte — wahrscheinlich als Ersatz der frischen Gesichtsfarben — mit einer coquet seitwärts befestigten Diamantnadel, unverhältnißmäßig weite Manschetten, hellgelbe Handschuhe, mit dicker, bäuerischer brauner Stickerei darauf — angeblich die letzte Mode — machten ihn zu einem Modegott par excellence, zu einem unwiderstehlichen Herzensdieb, zu einem vornehmen, geistreich tändelnden, angenehmen Schwerenöther, einem Salonlöwen, wie nur je einer ein blitzendes Monocle getragen hat.

Und das wollte sein Schwager werden! Dieses Takelwerk nichtsnutziger Firlefanzereien der Mann seiner rundlichen, niedlichen, nur etwas schnippischen und verzogenen Doris? Max erkannte sofort den ganzen Ernst der Lage, und er wäre in diesem Moment wohl zu noch Schrecklicherem bereit gewesen.

Mit sehr ausgiebiger Inbrunst warf er sich dem Ankömmling in die Arme und hätte ihn sogar im Sturm seiner innigen Gefühle beinahe geküßt.

„Liebster Freund, bester Adolar, bist Du endlich da?"

„Aber, höre mal, Max, Du zerdrückst mir ja die ganze Façon, ist ja scheußlich! Und Du riechst nach lauter Pferd."

„Oh verzeihe, bester Freund, aber in der Freude, Dich hier zu sehen, endlich einmal in unserem verbauerten, culturversunkenen Hof von Doberan wieder ein anständiges Menschenantlitz zu sehen — Du weißt nicht, wie wohl das thut. Unter Larven die einzig fühlende Brust —"

„Weiß es, weiß es", lächelte er selbstzufrieden, „muß ja hier elend langweilig sein. Ich glaube, ihr lest hier nicht einmal eine anständige Zeitung."

„Wo soll sie denn herkommen! Außerdem haben wir auch gar keine Zeit dazu."

„Na, ich danke."

„Und nun sag' einmal, Adolar, hast Du mit meinem Vater gesprochen?"

„Gesprochen? Bah! Hier ist sein Brief. Er erlaubt Dir, vorläufig zur Ordnung Deiner Angelegenheiten bis nächste Woche hierzubleiben. In dieser Zeit werde ich ihm beibringen — notabene, wenn Du mir in anderer Weise, die Du gleich hören wirst, gefällig sein willst —, daß Du jetzt, so kurz vor Weihnachten und mitten im Semester unmöglich in Heidelberg etwas ausrichten kannst. Kurz, ich verbürge mich, Max, Dir bis Ostern Lust zu schaffen — notabene, wenn Du erkenntlich bist."

Max überflog rasch den Brief. Es war richtig so, wie er sagte.

„Aber, Adolar, wie kannst Du nur zweifeln, daß ich nicht Alles für Dich thun werde, was irgend in meinen Kräften steht! Du hast nur zu sagen, was ich thun soll, und es ist so gut wie geschehen."

„Zunächst noch eine Frage, Max", sagte der Actuar, und seine kleinen schwarzen Augen lagen mit einer beunruhigenden Schärfe auf dem jungen Mann; „wie kommt es, daß Du Dich darauf capricirst, gerade in Doberan zu bleiben?"

Die Frage traf tief und sozusagen mitten ins Schwarze. Max bedurfte seiner ganzen Geistesgegenwart, um die Verwirrung, die sie hervorbrachte, zu verbergen.

„Du sagst selbst, daß Du hier unter Larven die einzig fühlende Brust seiest. Also woher diese Wuth, hier zu bleiben?" fuhr Herr Saegebühl mit einer logischen Schärfe fort.

Max war in größter Verwirrung. Hatte er sich einer Uebertreibung schuldig gemacht? Hatte der Fuchs Laub gerochen? Wollte er wirklich so kurz vor der Falle Reißaus nehmen?

„Aber, lieber Freund", sagte er endlich im gleichgiltigen Tone, „Du weißt doch, daß ich nun einmal auf die Idee verfallen bin, ein Bauer zu werden. So viel habe ich ja wohl nun schon weggekommen, daß das auch kein Paradies ist, wie Du das auch richtig bemerkt hast. Aber es handelt sich für mich vor Allem darum, von zwei Uebeln das kleinere zu wählen. Dirrlapp und Doberan sind Beide Uebel, aber Doberan ist schließlich doch das kleinere."

Es war dem jungen Mann gar nicht behaglich unter dem stechenden Blick des Actuars, aber er that sein Möglichstes, um die kleine Uebertreibung seiner Zärtlichkeit, deren er sich schuldig gemacht hatte, wieder gut zu machen.

„Uebrigens", fuhr er fort, „um den aufkeimenden Verdacht des Herrn Saegebühl im Entstehen wieder zu erdrücken, „hält mich in Doberan nichts. Ich vertausche es morgen mit einem andern Aufenthaltsort, wenn ich einen besseren finde. Für Doberan gab zunächst nur Vetter Lassen den Ausschlag."

„Das stimmt allerdings", sagte der Actuar langsam. Dann zuckte er die Achseln und sagte: „Schließlich, des Menschen Wille ist sein Himmelreich! Wenn Du also mit Gewalt ein Bauer werden willst — gut! Meinen Segen hast Du. Und nun, also, Max, was ich Dich fragen wollte — weiß Fräulein von Fahlen um meine Verlobung mit Doris?"

„Das kann ich Dir wahrhaftig nicht sagen. Du machst Dir vielleicht über unsern Verkehr mit Fräulein von Fahlen eine falsche Idee. Sie ist sehr reservirt uns gegenüber, und wenn wir miteinander sprechen, was äußerst selten und höchst flüchtig geschieht, so wird nur Geschäftliches besprochen. Ich hätte also, selbst wenn ich es wünschte, gar keine Gelegenheit gehabt, mit ihr von Deiner Verlobung zu sprechen."

„Nun, ich wollte Dir nur sagen, Max, daß es mir lieb sein würde, wenn Du nicht davon sprechen würdest. Unter uns gesagt, Doris ist von einem unausstehlichen Eigensinn. Ich habe mich gestern Abend mit ihr gezankt. Denke Dir! Hat sie sich plötzlich in den Kopf gesetzt, sich eine Brauttoilette mit meergrünem Aufputz machen zu lassen; eine Farbe, die ich, wie sie wohl weiß, nicht ausstehen kann."

„Lieber Freund", entgegnete Max bedauernd, „wem erzählst Du das? Ich muß doch am allerbesten wissen, wie sehr sie eigensinnig sein kann. Sie war schon in der Schule so eigensinnig, daß alle Welt sagte, sie hätte sechs Sinne, nämlich die gewöhnlichen fünf und den Eigensinn."

„Nun, Du wirst begreifen, daß mir, der ich sie bisher nicht von dieser Seite kannte, das sehr große Sorge macht, und wirst begreifen, daß unter solchen Umständen aber doch noch nicht aller Tage Abend ist, nicht sein kann."

„Ich begreife Alles; komm', Adolar, das Essen wartet auf uns. Wir sind einig, und wenn ich Dir hier von einigem Nutzen sein könnte, so weißt Du nun, wie gern es geschieht. Eine Hand wäscht die andere; so geht die Welt vorwärts. Nicht? Schau, dort kommt schon Vetter Lassen, der uns wahrscheinlich sucht. Sei still, er braucht von nichts zu wissen."

„Sage ihm nur — —"

„Kein Wort, Adolar, ich begreife Alles. Wozu willst Du noch Worte machen? Wie geht's Alex?"

Herr Lassen war unterdessen herangekommen und nahm sich kaum Zeit, die Herren entsprechend zu begrüßen, um ihnen die überraschende Mittheilung zu machen, daß Fräulein von Fahlen sie durch ihr Kammermädchen habe zum Essen einladen lassen.

„Nun", sagte Max launig, „ich will mein Lebtag Quark essen wie ein kranker Staar, wenn wir diese noch nie dagewesene Ehre nicht unserem Gast zu danken haben."

„Wirklich noch nie dagewesen?" fragte Herr Saegebühl.

„In der Geschichte dieser Welt noch nicht. Kommt, ich muß noch rasch Toilette machen. Ich kann mich nicht mit Reitstiefeln und Sporen an den Tisch setzen, an dem Fräulein von Fahlen sitzt. Sie soll sehr viel auf solche Sachen geben."

Herr Saegebühl schob die großen Manschetten zurecht, um die Handschuhe zur Geltung zu bringen, und ging im selbstgefälligen Bewußtsein seiner Unwiderstehlichkeit mit über den Hof von Doberan nach der Amtmanns-Wohnung.

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

Seidenstoffe jeder Art, Sammte, Plüsche und Velvets liefern in jedem Maße direkt an Private **von Elten & Keussen**, Seidenwaarenfabrik, **Crefeld.** Man schreibe um Muster unter genauer Angabe des Gewünschten.

Auskünfte. Simon & Dietze, Reichsstrasse 6. Gegr. 1876.
Einzeln 3 ₰ Im Abonnement 6 10 25 50 100 Zettel. 10 14 30 55 100 ₰
auf Deutschland und D.-Oesterreich. — Alles Nähere im Geschäftsplan. Adressen-Aufgabe. Agentenbeschaffung. Special-Auskünfte 5—20 ₰

Patent. **Das ewige Feuer,** Patent.
Grude-Ofen, mit Platten und Rost.
A. Reulshausen, L.-Plagwitz, Carl-Heinestr. 79.
Leipzig, Förderstraße 16 u. Reichsstraße 26.

Am 10. Sonntag nach Trinit. sind aufgeboten worden:

Thomaskirche.

1) R. B. A. Horst, Bäcker hier, mit W. R. E. Neubauer, Handarbeiters in Eckartsberga Tochter. 2) W. H. Gaudlitz, Dr. med. und prakt. Arzt zu Aue i/E. mit A. B. E. Böhme, Oberlehrers zu Mäckern hinterl. Tochter. 3) E. R. Möbius, Buchhalter in L.-Volkmarsdorf mit E. E. Wilhelm, Bureaudieners hier Tochter. 4) E. R. Konetzny, Decorationsmaler hier, mit L. J. Kirsten, Schänkwirths hier hinterl. Tochter. 5) W. E. Albrecht, Bureaudiener hier, mit A. L. Meier aus Naila i/Bayern. 6) A. R. F. Junge, Koch hier, mit M. E. Stötzner, Stations-Assistentens in L.-Gohlis Tochter.

Nicolaikirche.

1) G. O. Hartung, Kaufmann hier, mit A. M. M. Better, Schänkwirths hier hinterl. Tochter. 2) E. L. Preißer, Marthelfer hier, mit M. A. Starke, Zeugmachers in Münchenbernsdorf hinterl. Tochter. 3) J. Ritter, Stadtkoch hier, mit M. J. H. Neumeyer, Gastwirths hier Tochter. 4) E. O. Lorenz, ständiger Lehrer hier, mit H. Taubert, Brauereibesitzers in Rothenbach Tochter.

Matthäikirche.

1) P. R. O. Krause, Apotheker hier, mit F. Huber, Schneidermeisters in Mainz hinterl. Tochter. 2) A. J. T. Tscharnke, Privatmann hier, mit J. S. verehel. gew. Haider geb. Huth hier. 3) M. G. Wilhelm, Schneider hier, mit J. A. E. Salzmann, Postschaffners in Magdeburg hinterl. Tochter. 4) A. J. Herrmann, Schriftgießer hier, mit J. L. U. Jäuisch, Werkmeisters im städt. Gaswerk zu Karlsruhe Tochter.

Peterskirche.

1) E. A. L. Schmidt, Marthelfer in L.-Volkmarsdorf, mit A. M. A. Kuppermann, Xylographens hier hinterl. Tochter. 2) G. F. F. Kunze, Kaufmann in L.-Reudnitz, mit E. P. Nicolai, Billeteurs an der sächs. Staatsbahn I hier Tochter. 3) P. H. Bär, Schriftsetzer hier, mit L. M. M. Renkhardt, Marthelfers hier Tochter. 4) O. H. B. Güntsche, Tapezierer hier, mit A. F. M. Jochmann hier, Weichenstellers in Hirschfelde bei Zittau Tochter. 5) J. F. Buchsbaum, Schmied hier, mit E. E. Richter hier, Webermeisters in Hohenleina bei Delitzsch Tochter. 6) F. B. Beer, Kaufmann hier, mit F. A. Kronbiegel in L.-Gohlis, Brauerei-Inspectors daselbst Tochter.

Andreaskirche.

1) Ad. Jordan, Kaufmann hier, mit A. M. J. Stephanow, Bildhauers in Leutzsch hinterl. Tochter. 2) E. C. R. Jänichen, Expedient hier, mit B. L. Keßler, Zolleinnehmers in Grünthal i. Erzgeb. Tochter. 3) H. Findeisen, Tischler hier, mit J. E. Schumer, Maurers in Großstädteln Tochter. 4) A. Mrusek, Steinmetz in Berlin, mit A. M. M. Koitzsch, Maurers hier hinterl. Tochter. 5) O. B. Ackermann, Restaurateur hier, mit M. E. Timmer, Gastwirths in Leipzig-Lößnig Tochter.

Johanniskirche.

1) E. O. Schwabe, Kaufmann hier, mit M. B. Goldhahn, Privatiers in Schwarzenberg im Erzgebirge Tochter. 2) K. Th. Borhauer, Fleischer hier, mit S. F. A. Dolge hier.

Repertoire der Leipziger Stadttheater.

Dienstag, den 20. August 1895:
Neues Theater: **Der Bettelstudent.** Anfang 7 Uhr.
Altes Theater: Geschlossen.

Sommer-Theater.
Hotel Stadt Nürnberg (am Bayrischen Bahnhof).
Heute Montag, den 19. August 1895.
Benefiz für Fräulein Marie Schäffer.
Zum ersten Male:
Unser Liebling,
Große Gesangsposse in 4 Acten von Leon Treptow.
Anfang 8¼ Uhr. Cassenöffnung 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Alles Nähere (Preise 2c.) durch die Tageszettel (Anschlagsäulen).
Tutzendbillets haben heute keine Gültigkeit.
Morgen Dienstag: Die wilde Katze. G. Hoffmeister.

Sommer-Theater Drei Linden.
Heute Montag:
Kyritz-Pyritz. Gr. Posse.
In den Zwischenpausen Auftreten des Ballets (8 Damen). Cassen-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Reserv. Platz 75 ₰, II. Platz 50 ₰. Bons giltig. NB. Bei schlechtem Wetter im Saal Theater. Morgen: Benefiz der 1. Soubrette Frl. Else Werner: „Waldliesichen".
Dir. Max Baumann.

Versteigerung.
Dienstag, den 20. August 1895, von 10 Uhr Vormittags an
sollen im Versteigerungsraume des Königl. Amtsgerichts hier
1 Pianino, 2 Rover, 4 Stück Herren-Reitsättel, 1 Schaukelpferd, 3 Schellengeläute, 2 Kummete f. schw. Fuhrwerk, 3 Kutschgeschirre, 1 ausgestopftes Pferd mit Geschirr, 16 Reisekoffer, 1 Schlanz- und 1 Sicken-Maschine, 5 Eisschränke, 2 Sitzbadewannen, 1 Kronleuchter, 1 Ladentafel, mehrere Ladenregale, 1 Musik-Automat, 1 Buffet mit Aufsatz und Marmorplatte, 7 verschiedene Spiegel und 1 Partie Möbel meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Leipzig, am 17. August 1895.
Der Gerichtsvollzieher. Handtrug, Secr.

Auctionen jeder Art nimmt an J. F. Pohle, Brühl 8, kaufe auch Möbel, Wirthschaften, Nachlässe.

Passagier-Postdampf-Schifffahrt
vermittelst nachstehender hochelegant, mit allem Comfort eingerichteter Schnelldampfer: ab Stettin nach Kopenhagen, Christiania S.-D. „G. P. A. Koch" und „M. G. Melchior" jeden Sonntag und Mittwoch 1½ Uhr Nachmittags.
Nach Kopenhagen, Gothenburg S.-D. „Aarhuus" und „Tronning Louisa" jeden Dienstag und Freitag 1½ Uhr Nachmittags.
Directe Billets zwischen Berlin—Kopenhagen—Gothenburg—Christiania. Tour und Retour zu ermäßigten Preisen an der Billetcasse auf dem Stettiner Bahnhof in Berlin, giltig mit beliebiger Unterbrechung für alle vier Dampfer. Rundreise-Billets für die Strecke Stettin-Kopenhagen im Anschluß an den Deutsch-Skandinavischen Rundreise-Verkehr durch alle Eisenbahn-Billetcassen zu beziehen. Güter zu billigsten Frachten nach allen Plätzen Skandinaviens.
Prospecte gratis durch
Gustav Metzler, Stettin.

Für einen Predigtband alttestamentlicher Texte (immer begehrt) des Jahrgangs 1896 von bekanntem Verfasser wird ein
rühriger Verleger,
der dieselben als Specialität zu behandeln gedenkt, rasch gesucht. Offerten sub Z. 5613 durch die Expedition dieses Blattes.

Zahnarzt Jul. Parreidt
ist von der Reise zurück.

Dr. A. Clarus
von der Reise zurück.

Dr. med. Sonnenkalb
von der Reise zurück.

Dr. med. Schwarzkopf,
in Prag approbirt, heilt Geschlechts-, Haut-, Frauen- u. andere Krankheiten ohne Berufsstörung u. ohne Quecksilber gründlich u. mögl. schnell. Hon. mäßig. Windmühlenstraße 18, I., 8—2 u. 6—9 Uhr Abends, Sonntags von 8—3 Uhr.

Nervenkranke!
Nervenschwäche (Mattigkeit, Entkräftung, Schlaflosigkeit), nervöse Magenverstimmung (Aufstoßen, Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Hartleibigkeit), Schwäche der Geschlechtsorgane, Nerven- und Muskelschmerzen (Reißen), Brustschmerzen, Rückenmarkskrankheiten u. -Schwäche w. schmerzlos u. schnell geheilt durch
Elektricität.
Elektrotherapeutische Anstalt
W. Kühn, Leipzig, Kurprinzstr. 20, I. (Zu sprech. 9—1, 4—8, Sonnt. 10—1.)

Haarkrank heilen, Schuppen, kreisf. Kahlheit, Flechten, Haut- u. Haarpilzbildungen behand. u. Garantie d. Erfolg., auch außerh., Kasperowski, Neumarkt 17, II. Sp. v. 10—4.

Rackow,
Grimmaische Str. 13.
Unterricht für Erwachsene.
Schönschnellschreiben,
Richtigschreiben, Richtigsprechen, Buchführung, Briefstil, Rechnen 2c. Auskunft und Prospecte kostenlos.

Handels-Akademie v. Dr. Huberti, Marienstr. 23. — Eintritt jederzeit.

Engl., Frz., Lat., Deutsch l. in Cursen u. einzeln. Ertr. u. R. ein stud. gepr. Lehrer Roßstr. 6, III. l.

Français par jeune dame de Paris. Zeitzer Strasse 3, II., Albertstr.-Ecke.

Ein jung. Mädchen wünscht die Damenschneiderei gründlich zu erlernen. Adr. u. R. 36 in der Exped. d. Blattes niederzul.

Monatlicher Putzcursus.
Pauline Klatzel, Centralstr. 1, pt., ertheilt jederzeit gründl. Unterricht in d. Hut-Confection.

Spedition.
Ein altes Hamburger Spedit.-Haus zahlt für Zuweisung von Speditionen hohe Provision. Tüchtige Acquisiteure gesucht. Offerten unt. W. T. 971 erb. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.

Bücher- Abschlüsse, Revisionen u. s. w. bes. Buchhalter R. Taenber, L.-Neustadt, Bussestraße 6, II.

R. Franke, Clavierm. und Stimmer, Sternw.-Straße 26, pt., Specialität: Reparat.

Leipziger Gardinen-Spannerei, Wäscherei u. Appreturanstalt, Leipzig, Kramerstraße 1. Fernspr.-Amt 4, Nr. 3404.
Spannen pro Stück 15 ₰
Appretiren „ „ 5 „
Waschen „ „ 10 „
Gewaschene Gardinen werden zum Spannen angenommen.
Für Stores, Congreß u. feinere Gardinen verlange man Preiscourant.
Abholung u. Lieferung frei Haus. Husend. nach außerh. geschieht frco. Haus.

Bettfedern reinigen, Inlet waschen übernimmt reellstens Marie Seiffe, Alexanderstraße 1.

Frack- Leih-Institut A. Dachs, Halnstrasse 9, I.

Elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verleiht J. Kindermann, Salzgäßch. 9, I.

Max Richter, Leipzig
Königlich sächsischer Hoflieferant
best renommirte Handlung
roher und gerösteter Kaffees
hält sich dem geehrten Publicum empfohlen.
Meine nach dem patentirten Verfahren
(Deutsches Reichs-Patent No. 49493 und 57210)
gerösteten Kaffees
zeichnen sich in ganz hervorragender Weise durch feines Aroma und kräftigen Wohlgeschmack aus, ich kann dieselben daher mit vollem Rechte sehr empfehlen.

Dresdner Gasmotoren-Fabrik vorm. **Moritz Hille, Dresden**
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Fabrikate:
Gas-, Benzin- und Petroleum-Motore.
(Lampenpetroleum)
Feinste Referenzen.
Preislisten, Kostenanschläge etc. frei.
Zweigniederlassung:
Leipzig,
Windmühlenstrasse 39.
Fernsprech-Anschluss Amt I, 1272.
Permanente Ausstellung von
Gas-, Benzin- und Petroleum-Motoren.

Verkaufe wegen Aufgabe des Artikels: Portemonnaies, Cigarrenetuis, Brieftaschen, Schreibzeuge, kleine Photogr.-Rahmen und dergleichen billigst zu jedem Preise. Gohlis, Lindenthaler Straße 5.

65 ₰ à Flasche **feiner Weißwein** Mendelssohnstraße 12, part. rechts.

Niederlage und Versandt sämmtlicher
Mineralwässer.
Nat. Selterser (Nassau) — Apollinaris — Friedrichshaller Bitterwasser — Marienbader Kreuzbrunnen — Wildunger — Kronenquelle — Kissinger Rakoczy — Schles. Obersalzbrunnen — Emser Kränchen — Saxlehner's Bitterwasser — Biliner Sauerbrunnen — Elster-Salzquelle — Fachinger — Vichy — Gieshübler Sauerbrunnen — Homburger Elisabethquelle — Neuenahrer Sprudel — Levico — Salvatorquelle — Harzer Sauerbrunnen — Carlsbader Mühlbrunnen — etc.
Freie Zusendung nach allen Theilen der Stadt.
Telephon: Amt I, No. 2229. Brunnenschriften gratis u. franco!
Samuel Ritter, Leipzig
(Inh. Paul Röhre), Petersstrasse 44.

Geschäfts-Uebersicht
der
Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zu Leipzig
am 30. Juni 1895.

		₰	₰
Activa:			
Baare Casse		4,149,101	79
Wechsel:			
a. Mark-Wechsel	₰ 30,306,938.06		
b. Devisen	„ 1,651,975.96	31,958,914	02
Pfänder		4,144,079	95
Effecten		12,133,828	30
Laufende Rechnungen		47,813,779	44
Hypotheken		2,284,713	31
Pfandbrief-Darlehne gegen Hypothek		28,917,852	55
Bankgebäude		2,323,165	86
Immobilien		1,094,650	68
Mobiliar		87,250	71
Filialen und Commanditen		1,900,000	—
Außenstehende Pfandzinsen		19,349	30
Passiva:			
Actien-Capital		42,000,000	—
Reservefonds I	₰ 9,307,440.—		
Reservefonds II	„ 5,170,199.47	14,477,639	47
Beamten-Pensionsfonds		1,175,082	45
Accepte im Umlaufe		27,000,464	02
Domicile und Sista-Tratten		504,552	76
Einlagen auf Darlehnsbücher und Guthaben auf Check-Conto		20,607,459	82
Emittirte Pfandbriefe incl. Zinsen		27,767,921	25
Noch unerhobene Dividende		114,462	—
Noch unerhobene Zinsen auf Darlehnsbücher und Check-Conto		216,767	16

Gothaer Lebensversicherungsbank
(Älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt).
Versicherungsbestand am 1. Juni 1895: 680½ Millionen Mark.
Ausgezahlte Versicherungssummen seit 1829: 273½ Millionen Mark.
Vertreter in Leipzig:
Schuldir. a. D. Pohont, Hohe Straße 15,
Dr. Langer, L.-Gohlis, Kurze Straße 2,
Max Aumann, Reichsstraße 27.

85 Pfennige
für Monat September
beträgt bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches das Abonnement auf die
Münchner Neueste Nachrichten
Täglich 2mal. —
Auflage 75,000—80,000.
Insertions-Preis pro 8spaltige Colonelzeile 30 Pfennig.
Probeblätter gratis.

Seminar für Kindergärtnerinnen des Pestalozzi-Froebelhauses,
Leipzig, Dorotheenstraße 7.
Best empfohlenes Institut. Kindergarten. Stellenvermittlung.
Theoretische und praktische Fachausbildung. Unterricht in Sprachen und Wissenschaften, hauswirthsch. Thätigkeit, Wäschenähen, Schneidern. Anmeldungen für October nehme ich täglich von 9—1 Uhr im Institut entgegen. Elisabeth Hübner, Vors.

Jurgens-Prinzen's Holländische Süssrahm-
Crême-Margarine
ist der beste, feinste und schmackhafteste Ersatz für Naturbutter. Kommt im Geruch und Geschmack prima Molkereibutter vollständig gleich und ist bei Weitem den sogenannten II. und III. Sorten Butter vorzuziehen, auch zum Backen, Braten und Kochen viel ergiebiger und schmackhafter als letztere. Jede Hausfrau prüfe und behalte das Beste, verlange aber ausdrücklich:
Crême-Margarine von Jurgens-Prinzen.
Käuflich in jedem Butter-, Colonial-, Producten- und Materialwaaren-Geschäft.

Braune und schwarze Schuhe

Damen-Promenaden-Schuhe in gelb oder braun	5.— ₰
Damen-Chic-Schuhe für die Promenade in gelb od. braun	4.— „
Damen-Knopf- und Schnür-Stiefel in gelb oder braun	8.— „
Damen-Knopf- und Schnür-Stiefel in schwarz	7.— „
Damen-Promenaden-Schuhe in schwarz hochelег.	4.50 „
Herren-Halb-Schuhe in braun oder gelb	6.— „
Herren-Halb-Schuhe höchst solid in schwarz	5.50 „
Herren-Stiefeletten in eleg. Form 2c. höchst solid	6.— „
Tennis-Schuhe für Damen und Herren	3.— „
Kinder-Halb-Schuhe in gelb, braun oder schwarz von	2.— an

empfiehlt
A. Hammer,
Grimmaische Straße Nr. 24,
neben der Löwen-Apotheke.

NEW-YORK

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Errichtet 1845.
—— Seit 1853 in Deutschland thätig. ——

Bilanz am 31. December 1894.

(50stes Geschäftsjahr der Gesellschaft.)

A. Activa.

1. Grundbesitz*)	ℳ 60 484 414,72
2. Hypotheken*)	„ 111 986 350,67
3. Darlehen auf Werthpapiere*)	„ 2 464 668,50
4. Werthpapiere,*) bestehend aus Staats- und Communalpapieren, Pfandbriefen u. s. w.†)	„ 422 049 886,03
5. Darlehen auf Policen	„ 17 985 874,95
6. Guthaben bei Bankhäusern und Versicherungs-Gesellschaften	„ 28 798 911,82
7. Rückständige Zinsen und Miethen	„ 5 974 068,09
8. Gestundete Prämien (Brutto-Prämien abzüglich 20%)	„ 68 678 440,40
9. Baare Casse	„ 455 216,56

(7. und 8.: alle nach dem 31. December eingesandten Beträge werden nicht mehr als Baar-Einnahmen gebucht)

10. Rückständig bei Agenten, d. h. als **bezahlt gemeldete**, aber am 31. 12. 94 in New-York noch nicht eingegangene Prämien (ℳ 2 365 747) in die Bilanz **nicht aufgenommen**.

Sa. ℳ 668 876 811,44

B. Passiva.

1. Special-Reserve	ℳ 4 250 000,—
2. Schaden-Reserve	„ 6 576 376,13
3. Prämien-Ueberträge und im Voraus bezahlte Prämien	„ 48 470 772,64
4. Unerhobene Dividenden und sonstige Passiva	„ 296 586,53
5. Prämien-Reserve (laut Feststellung durch das Versicherungs-Amt des Staates New-York)	„ 542 245 374,75
6. **Gewinn-Reserve der Versicherten:**	
a) für Policen mit Gewinn-Ansammlung	„ 60 289 747,75
b) „ „ „ jährliger Gewinn-Betheiligung	„ 2 688 796,50
7. **Ueberschuß** (unvertheilt und noch verfügbar)	
c) für Policen mit **jährlichem** Dividendenbezuge ꝛc.	„ 3 359 216,84

NB. Die Umrechnung der Dollar in Mark geschah zum Course von 4,25.

Sa. ℳ 668 876 811,44

*) Im Bureau der Gesellschaft zu Berlin sind **genaue Verzeichnisse** einzusehen! —
†) Der **Marktwerth** der Werthpapiere **überstieg** am 31. December 1894 den vorstehend in die Bilanz eingesetzten **Werth** um ℳ 18 698 175,82.

Gesammt-Geschäft im Jahre 1894.

Im Jahre 1894 wurden an **neu abgeschlossenen Versicherungen** eingelöst: { 64 684 Policen über eine Versicherungssumme von ℳ 646 068 808, 546 „ „ jährliche Renten „ „ 416 087.

Am 31. December 1894 waren in Kraft { 277 600 Policen über eine Versicherungssumme von ℳ 3 456 500 180, 8 238 „ „ jährliche Renten „ „ 6 663 167.

Deutsches Geschäft Ende des Jahres 1894.

Am 31. December 1894 waren in Kraft { 1984 Policen über eine Versicherungssumme von ℳ 41 951 950, 368 „ „ jährliche Renten „ „ 325 774.

In **Deutschland** sind von den Geldern der Gesellschaft angelegt:
1. in Preußischen und Württembergischen Staatspapieren und Deutscher Reichsanleihe, **nominell** . . . ℳ 5 117 000
2. Bilanzwerth des **unbelasteten** Geschäftshauses in Berlin W., Nr. 124 Leipzigerstraße . . . „ 1 512 950

Ausführliche Rechenschaftsberichte, sowie jede gewünschte Auskunft **bereitwilligst und kostenfrei.**

New-York Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

General-Repräsentanz für Deutschland:
im eigenen Geschäftshause der Gesellschaft
Berlin W., Leipzigerstraße 124, Ecke Wilhelmstraße.
General-Agentur Leipzig: Arthur Schwedler in Leipzig, Blauesche Passage.
General-Agentur Crimmitschau: Rob. Glaser in Crimmitschau.

Erzbergwerk Lampertus sammt Zubehör zu Hohenstein-Ernstthal i. S.

hat noch **ca. 170 Kuxe à Mk. 20.— pro ¼ Jahr** abzugeben durch

Herrn A. Müller,
Leipzig-Reudnitz, Kohlgartenstraße 49, II.

Aufgeschlossen sind 6 erzführende Gänge, z. Zt. steht das Erz 60 Centim. breit bei nur 40 Meter Teufe an. Bei der letzten Erzlieferung im Juli a. c. sind von der Königl. Hütte in Freiberg folgende Preise gezahlt worden:

für Kupferkiese incl. Gold, Silber ꝛc. per Kubikmeter ℳ 520.—,
„ Arsenkiese „ „ „ „ „ „ ℳ 319.—,
Regiekosten . . . . . ca. ℳ 100.—,

demnach

Reingewinn pro Kubikmeter Kupferkiese . ℳ 420.—,
do „ „ Arsenkiese . ℳ 219.—.

Aus diesem Resultate erhellt, daß trotz des schlechten Silberpreises und der bei manchen anderen Gruben verschiedenartigsten ungünstigen Verhältnisse **dieses Unternehmen sehr aussichtsvoll** und bei der in größerer Teufe zu erwartenden größeren Mächtigkeit der Gänge **in kürzester Zeit ein sehr rentables werden wird.**

Reise-Ausrüstungen
Eigene Fabrikate
Moritz Mädler
Leipzig
8 Petersstrasse 8.

!Neu eröffnet!
Uferstraße 4, 1. Etage rechts, Ecke Gerberstraße.
Verkauf von Normal-Hemden, Jacken, Hosen
für Damen und Herren,
Sport-Hemden, Herren-Tuch-Stoffen,
Specialität für Radfahrer-Anzüge,
seidenen Damen-Kleidern
zu wirklichen Engros-Fabrik-Preisen im Einzelnen, nur beste tadellose Waaren.
Höchst seltene Gelegenheit für Händler.
Nur Uferstraße 4, 1. Etage rechts, Ecke Gerberstraße.

Wir offeriren **billigst** in **bester Waare** direct ab Werke oder frei Gelass resp. Hof:

Westfälische Anthracit-Kohlen — Pörtingssiepen — staubfrei, wenigste Rückstände hinterlassend und allenthalben als vorzüglichste Marke anerkannt;

Westfäl. gebrochene Koke — Kokerei Schulz, Bochum — für Centralheizungsanlagen,
sowie alle Sorten
Stein- u. Braunkohlen, Brikets u. Gaskoke
für Hausbrand und Fabrikbedarf.

Bereits frühzeitiger als andere Jahre sind Preiserhöhungen in Aussicht, weshalb wir um recht baldigen Bezug des Winterbedarfs bitten.

C. Hoffmann-Ebeling & Co.,
Leipzig, Emilienstrasse 21. — Fernsprech-Amt IV, 3069.
Besuche durch Stadtreisende und Agenten unterlassen wir.

J. Schneider & Co.

Speditions- und Kohlen-Geschäft,
Ritterstraße 19,
Alleinvertreter der Rositzer Braunkohlenwerke, A.-G.,
empfehlen
ihre wiederholt mit ersten Preisen gekrönten
Rositzer Brikets, Marke „Rositz",
sowie
Oelsnitzer Steinkohlen-Brikets,
bester Ersatz für Steinkohlen jeder Art,
ferner
Vorzügliche Stein- und Braunkohlen und beste englische Anthracitkohlen
zu billigsten Tagespreisen unter Garantie prompter und reeller Lieferung.
Kohlenniederlage: Aeußere Tauchaer Str. 13.

Kohlen für Hausbedarf
liefern in vorzüglicher Qualität billigst
Schultze & Comp.,
Reichsstr. 1, I. Etage. Telephon 2055.

Hauptniederlage: Eduard Brade, Leipzig, Plagwitzer Str. 9.

Eisschränke, Gartenmöbel, Gartenzelte
stellen zum **billigen Ausverkauf**
Drude & Co.,
Nürnberger Straße 11.

1893er Uerziger
(vorzüglicher Mosel-Tischwein)
à fl. 100 Pfg.
Max Heinichen, Schulstr. 6

Garantirt
reinen
1895er
Himbeersyrup
und
Kirschsyrup
in Fl. à 1,80 ℳ u. 70 ℳ
à ½ Ko. 60 ℳ empfehlen
Otto Meissner & Co.,
Nicolaistr. 3.

Auslese-Kaffee,
gut im Geschmack,
à Pfd. 80 Pfge.
Emil Peters Nachf.,
29/31 Gerberstraße 29/31.

Lampenzucker
à Pfd. 23 ℳ bei 5 Pfd. à 22 ℳ
Ctr. 25 ℳ,
Echten Traubenessig
à Ltr. 25 ℳ
empfiehlt
Emil Peters Nachf.

Verkäufe.

C. Höhmann & Co., jetzt Königsplatz 2, I., früher „Bankhaus". An- u. Verk. v. Immobil. Beleg. v. Hypothek. Bauartikel. Fernspr. 3498, IV.

Bauplätze Nord-, Keil- u. Bährstraße verkäuflich. Näheres Bahnhofstraße 6, Beyrich.

Hochherrschaftliche Villa
in Kreis- und Gymnasialstadt Wohlau, Bahnhofstraße, Vorort Potschdorf, Steuersatz 75%, schönstes Einzelwohnhaus am Platze, mit 7 großen Zimmern, Balcon, 2 Cabinets, Küche, Speisekammer, Waschküche, Bade- und Mädchenstube, Closet, Keller, Bodenraum, ca. ½ Morgen großem, schattigem Garten, Stall für 3 Pferde, Wagenremise, Holzstall ꝛc. für den festen Preis von 24,500 ℳ bei 10 bis 12,000 ℳ Anzahlung zu verkaufen, ev. zum 1. October cr. zu vermiethen. Gute Jagden in der Umgegend.
Wohlau i/Schlesien.
Heinrich Lindner, Maurer- u. Zimmermstr.

Villa Nr. 24 in Gorsdorf, 9 Zimmer u. alter Garten, zu verk. od. zu verm. Näh. in Leipzig, Bahnhofstr. 6, Beyrich.

Erbregulirungshalber
ist ein eleg. Eckgrundstück in nächst. Nähe **Promenade u. Rosenthal** sehr preiswerth zu verkaufen. Gute Vermiethung. Preis 180 000 ℳ, Anzahlung 30 000 ℳ, verzinst sich mit netto 8—10%. Lage des Grundstückes ist eine vorzügliche an frequenter Hauptstraße. Reflect. (Selbstkäufer) belieben Adressen unter C. E. 175 an „Invalidendank", Leipzig, abzugeben.

Bismarckstraße — Johannapark-
Nähe — habe **hochherrschaftliches Gartengrundstück** sehr preiswerth zu verkaufen.
F. J. Metzger, Brüderstr. 4, Telephon 3207.

Gute Capital-Anlage.
Ein in sehr gutem Stande befindliches feines **Hausgrundstück** mit sehr langjährigen Vermiethungen, inneres Westviertel, soll bei Anzahlung von 12—15,000 und kleinem Object billig verkauft werden. Offerten unter H. 6 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Mein direct am Südplatz gelegenes **elegantes Grundstück** mit Einfahrt, groß. Hof, Niederlagen, Werkstellen ꝛc. verkaufe für 160,000 ℳ bei 10,500 ℳ Anzahl. u. fester Hypothek.
Hypoth. od. kl. Grundst. nehme in Zhl.
Off. unt. P. 6198 an Rud. Mosse, hier, erb.

Zur Capital-Anlage
empfehlen wir sol. gebaute Hausgrundstücke mit hoher Rente in den verschied. Lagen K.-L.
C. Höhmann & Co., Königsplatz 2, I.

Bayerische Str. Geschäftshaus mit Werkstellen, Niederlagen ꝛc. für 108,000 ℳ zu verkaufen.
F. J. Metzger, Brüderstr. 4, Telephon 3207.

In einem Vorort mit Bahnstation ist ein **Wohnhaus** mit altem Obstgarten bei wenig Anzahlung zu verkaufen. Offerten u. H. 98 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zinshausverkauf, ev. Tausch.
Gegen ein Zinshaus in Leipzig vertausche ich wegen Umzuges von Dresden — Leipzig mein in Dresden-Altstadt, ganz nahe der Bürgerwiese gelegenes Zinshaus, Preis 130,000 ℳ, Miethe 7200 ℳ, Gulhaben 20,000 ℳ. Genau detaillirte Offerten bitte an Herrn **Bernhard Philipp, Dresden,** Grunerstraße 6, zu richten.

Fabrik-Grundstück,
wo seit circa 24 Jahren Eisenconstruction, Specialität: Gewächshäuser, mit gutem Erfolg betrieben, ist
zu verkaufen ev. zu verpachten.
Offerten unter P. Z. 330 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Magdeburg.

Einem tüchtigen, thatkräftigen Wirth ist mit einigen Tausend Mark Gelegenheit geboten, eine
Restauration
unter äußerst günstigen Bedingungen zu übernehmen.
Offerten von Selbstreflectanten werden unter G. V. 704 im „Invalidendank", Hier, abgeholt.

Eine 2te Niederlage,
mit Comptoir, Pferdestall und Anschlußgleis u. Cementmalzwange zu verkaufen
Dasbarats Kohlenh., Brühl 34
Telephon I, 2253.

Restaurationsgrundstück
zu verkaufen oder gegen ein größeres sofort zu tauschen. Selbiges liegt in einer Stadt von 45,000 Einwohnern in Anhalt, hat sehr gute Lage. Agenten verbeten. Offerten unter Z. 5632 Expedition dieses Blattes erbeten.

Gut gehendes **Restaurant,**
Mittelpunkt der Stadt, ist billig zu verkaufen. Off. u. G. a. 47365 beförd. **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Eine Flaschenbierhandlung
mit guter Privatkundschaft, Umsatz circa 30 Hektol. monatlich, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Gef. Offerten unter G. 199 in die Expedition d. Blattes erbeten.

Eine aufgehende Bäckerei m. Pferd und Wagen u. schöner Kundschaft in Leipzig ist sof. Umstände halber zu verkaufen. Reflectanten erhalten Auskunft unter Chiffre H. G. 772 „Invalidendank", Leipzig.

Seit 10 Jahren bestehendes, gut rentirendes mittleres
Speditionsgeschäft
in bedeutender Industriestadt Rheinlands ist wegen Kränklichkeit des Besitzers unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen.
Offerten sub J. B. 1872 an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Zur Vergrösserung
eines rentablen Fabrikunternehmens wird ein stiller oder thätiger Theilhaber mit circa 40—50 000 ℳ **gesucht.** Capital kann sicher gestellt werden.
Off. unter S. E. 095 „Invalidendank", Dresden, erbeten.

Compagnon. Junger, thatkräftiger Geschäftsmann mit 30,000 ℳ Baar-Einlage zu einem Ex- und Importgeschäft gesucht.
Off. u. Z. 193 Expedition dieses Blattes.

Pianinos, Flügel, Harmoniums
verk. i. bill., um eine Etage zu räumen.
R. Buchrodt Nachf., Pfaffend. Str. 3.

Concertzither m. Mech., gebr., J. Bargst. 18, III

Singer-Nähmaschinen!
billigst unter 5jähriger Garantie, auch Theilzahlung: **gebr.** schon von **15 Mark** an. Ersatztheile für alle Systeme zu Original-Preisen. **Reparatur-Werkstatt u. Verkaufslocal Petersstrasse 34,** im Hofe, „Drei Könige".
H. Schube.

Auffallend billig verkauft
Windmühlenstr. 24, 1. Et., neues rothes Gebett, best. aus Deckbett, Unterb. u. Kissen für 12,90 ℳ, zusammenlegb. Bettst. m. M. 9,80 ℳ, Holzbettst. mit Matr. u. Keilkissen 21,50 ℳ

Um mein großes Lager
etwas zu verkleinern, verkaufe von heute ab zu wirklich auffallend billigen Preisen gut gearbeitete **Möbel,** Spiegel u. Polsterwaaren, Kleiderschränke v. 20 ℳ, Verticaus v. 25 ℳ, schöne gr. Pfeiler-Spiegel 10 ℳ, feine Marmor-Waschtische 30 ℳ u. versch. Auch sind viele, viele wenig gebr. Möbel- u. Polsterw. spottb. zu vk. **Paul Brendel,** Nürnb. Str. 16, I. u. II.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt in allen Preislagen billigst,
Krause. Auch gegen Theilzahlung. Humboldtstraße Nr. 18.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt bill. **O. Piekenhahn,** Klostergasse 5.

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren, neu u. gebraucht, jeder Art, gute Federbetten sehr bill. Härtelstr. 8, p., Nähe Markthalle.

Spiegel, Spiegel, Spiegel,
große Pfeiler-Spiegel von 10 ℳ an billig zu verkaufen **Nürnberger Straße 16, 1. Et.**

fl. Plüschgarnitur, Trumeau, Gardin., eiche Einrichtung, nußb. Bettg., Matratzen-Betten, Marmorwaschtisch, Stühle, Ottomane, Schreibtisch, Verticaus, Buffet sehr billig An der Pleiße 2g, part.

Neuheit! Neuheit!
1 **schönes Sopha,** welches sich mit 2 Bewegungen in Bett verwandelt, ist billig zu verkaufen **Nürnberger Str. 16, 1. Etage.**

Hobelbänke, Hobel u. alle Holzwerkzeuge bei **Paul Kühn,** Peterstr. 23.

Pumpmaschine für Villen,
Heißluft, neu, für 300 ℳ Fleischerplatz 4.

An Garten-Restaur. verk. bill. neue Petroleum-Gartenlatern. u. e. Partie neue Messer u. Gabeln à Dtzd. 3 ℳ Richard Schnabel, Wintergartstr. 15.

Wäschrollen, Hobelbänke u. alle Reparat. **A. Hühl,** Kunst. Steinw. 44.

Mehrere schöne **Koch- u. Heiz-Oefen** sind **billig** zu verk. **Ulrichsgasse 54, Hof.**

Ein **Küchenherd,** in gutem Zustande, billig zu verkaufen Bücherstraße 51.

Futtergersten
(Hühnerfutter) in Posten von 25 Pfund an bei billigst abzugeben
Actienbierbrauerei Gohlis.

Billiges Geflügel.
Winterleger à 1 ℳ, Hähndel à 80 ℳ, Riesenenten à ℳ 1,60, Gänse à ℳ 3,50 versendet
Isidor Becher,
Geflügelhof,
Breslau — Poepelwitz.

Gustav Hampel,
Schirmfabrik,
Hainstrasse 31,
Neuheiten in
Spazierstöcken.

Hierzu drei Beilagen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

— Das Staatsministerium trat gestern Nachmittag zu einer Sitzung zusammen.

— Aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers Franz Josef fand in der Jaspis-Galerie des Neuen Palais eine Mittagstafel von 90 Gedecken statt. Zur Rechten des Kaisers saß der österreichisch-ungarische Botschafter von Szögyeny, zur Linken der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, Sr. Majestät gegenüber hatte der Großherzog von Baden Platz genommen. Während der Tafel brachte der Kaiser einen Trinkspruch auf das Wohl des Kaisers Franz Josef aus.

— Generalmajor z. D. von Dallmer in Hannover erhielt folgendes Telegramm vom Kaiser aus Lowther Castle vom 14. August:

„Es gereicht mir zur Freude, Ihnen, dem tapferen Bataillonscommandeur im 44. Regiment, der während des Feldzugs gegen Frankreich wiederholt für König und Vaterland sein Blut dahingegeben, am heutigen Gedenktage der Schlacht bei Colombey-Nouilly hierdurch den Charakter als Generallieutenant zu verleihen. Wilhelm R."

— Dem Generallieutenant z. D. v. Hertzberg-Frankfurt a. O. ist folgendes Telegramm des Kaisers zugegangen:

„S. M. S. „Hohenzollern", den 16. August 1895. Bei der Wiederkehr des Jahrestages der Schlacht von Vionville-Mars-la-Tour gedenke ich Ihrer Verdienste als Obergquartiermeister der II. Armee und verleihe Ihnen in dankbarer Erinnerung hierdurch den Königlichen Kronenorden 1. Classe mit Schwertern am Ringe. Wilhelm R."

— Die „Nat.-Ztg." meldet: „Wie wir hören, wird innerhalb der Regierung eine Neuordnung der durch Sybel's Tod vacanten Leitung der Staatsarchive in dem Sinne beabsichtigt, wie es vor einigen Tagen in einem von uns veröffentlichten Artikel (der im „Leipz. Tageblatt" erwähnt wurde. Red.) empfohlen wurde. Es soll nicht wieder ein Gelehrter, sondern ein der Archiv-Verwaltung kundiger Beamter an die Spitze derselben gestellt werden. Behufs Wahrung der wissenschaftlichen Interessen soll demselben ein wissenschaftlicher Beirath beigegeben werden."

— Unter die Budiker gegangen ist wieder ein socialdemokratischer Stadtvater, der Schuhmachermeister Theodor Metzner. Er hat laut der „Post" in der Oranienstraße ein Schanklocal eröffnet.

— Der Former- und Gießerstreik ist nach Bewilligung der Forderungen beendigt. Nur bei der Firma Nürnberg dauert der Ausstand fort.

— Der königlich sächsische Militairbevollmächtigte zum Bundesrath Oberstlieutenant und Flügeladjutant Graf Vitzthum von Eckstädt ist hier eingetroffen.

— Der Staatssecretair des Auswärtigen Amts Staatsminister Freiherr von Marschall ist vom Urlaub hierher zurückgekehrt und hat seine Dienstgeschäfte wieder übernommen.

— Der preußische Gesandte beim Päpstlichen Stuhl Wirkliche Geheime Rath Otto v. Bülow hat einen Urlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit fungirt Legationsrath v. Waldthausen als Geschäftsträger.

— Der Ober-Präsident von Ostpreußen Graf Wilhelm Bismarck ist aus Friedrichsruh hier eingetroffen.

— In Bezug auf das Befinden des Militair-Oberpfarrers Hofpredigers D. Frommel wird der „Kreuz-Ztg." bestätigt, daß die Operation günstig verlaufen ist. Die Heilung der Wunde ist so weit vorgeschritten, daß auch ein weiterer günstiger Verlauf zu hoffen steht.

— Ausgewiesen wurde aus Preußen durch die Berliner politische Polizei der seit zehn Jahren in Berlin ansässige Portier Buchbinder Eduard Bulle, aus Theresienstadt in Böhmen gebürtig.

* **Königsberg**, 17. August. Der commandirende General des ersten Armeecorps, General der Infanterie Graf Finck von Finckenstein, gab der hiesigen Garnison folgenden Allerhöchsten Armeebefehl bekannt: „Unter schweren Opfern errang das erste Armeecorps in der Schlacht bei Colombey-Nouilly einen herrlichen Siegespreis; Ich beauftrage Sie, demselben bekannt zu geben, daß Ich der bewährten ostpreußischen Tapferkeit des Corps am heutigen Erinnerungstage besonders warm und dankbar gedenke. gez. Wilhelm I. R."

* **Danzig**, 17. August. Die städtischen Behörden werden 5000 ℳ für die Sedanfeier bewilligen.

* **Kiel**, 17. August. Sr. Majestät Yacht „Hohenzollern" ist heute Nachmittag 4 Uhr 45 Minuten in den hiesigen Hafen eingelaufen.

* **Wettmann**, 17. August. Der nationalliberale Landtagsabgeordnete Henry Th. Böttinger, Vertreter des Wahlkreises Wettmann, hat dem Landrathe des Kreises Wettmann 10 000 ℳ mit der Bestimmung übergeben, daß hinfort aus den Zinserträgnissen dieses Capitals an dürftige und würdige Invaliden des Kreises aus den Feldzügen der Jahre 1864, 1866, 1870/71 und etwaigen späteren Feldzügen Unterstützungen gezahlt werden. Auch die Wittwen und Waisen von Kriegstheilnehmern sind zum Bezuge dieser Unterstützungen berechtigt. (Rh.-W. Ztg.)

* **Hagen**, 17. August. (K. Z.) Die Stadtverordneten beschlossen, zur Feier des Sedantages ein städtisches Fest zu veranstalten und dafür einem Ausschuß einen unbeschränkten Credit zu eröffnen, allen hier wohnenden Mitkämpfern aus den Feldzügen, sowie allen Wittwen von Kriegern eine Ehrengabe von 50 ℳ zu gewähren, des Ferneren zuzustimmen, daß auch denjenigen Personen Zuwendungen gemacht werden dürfen, deren Söhne im Kriege gefallen sind, wenn sie die Ernährer der Eltern waren oder doch mit Wahrscheinlichkeit geworden sein würden, und schließlich zur Bewirthung der Kinder der Volksschulen bei der Schulfeier des Sedantages 30 ₰ für jedes Kind zu bewilligen.

* **Cassel**, 17. August. Der verantwortlich zeichnende Redacteur des hier erscheinenden socialdemokratischen Volksblattes für Hessen und Waldeck Paul John stand wegen Beleidigung der obersten Militairbehörde, insbesondere des Erbprinzen von Meiningen vor der Strafkammer. Es handelte sich um einen Artikel, worin die Winterübungen der Casseler Garnison und anderer Truppentheile kritisirt und zum Schlusse als neueste Art der Soldatenschinderei en gros bezeichnet wurden. Der Kriegsminister hatte Strafantrag gestellt. Das Gericht hielt eine schwere öffentliche Beleidigung des damaligen Commandeurs der 22. Division, des Erbprinzen von Meiningen, für festgestellt und verurtheilte John, wie wir der „Post" entnehmen, zu drei Wochen Gefängniß.

* **Meiningen**, 17. August. Der Herzog ernannte den Superintendenten Füßlein in Saalfeld zum Mitglied des Staatsministeriums. (M. Z.)

* **Hanau**, 16. August. Der Gemeinde-Ausschuß beschloß, dem Stadtrathe zu einer würdigen Feier des 2. September eine Summe bis zu 4000 ℳ zur Verfügung zu stellen.

* **Frankfurt a. M.**, 17. August. Der Magistrat beantragt bei den Stadtverordneten 10 000 ℳ zur Feier des Sedantages.

* **Biebrich**, 17. August. Die Cementfabrik von Dyckerhoff gewährt denjenigen Arbeitern, die den Feldzug 1870/71 mitgemacht und die Schlachtfelder besuchen wollen, bei Fortbezug des vollen Lohnes einen zehntägigen Urlaub und eine Reisebeihilfe von 20 ℳ (Köln. Z.)

* **Straßburg i. E.**, 17. August. Die zu Sonntag, den 18. August im Dorfe Neumühl bei Kehl in Baden anberaumte Versammlung, wo Bebel seinen Straßburger Wählern über seine Thätigkeit im Reichstag Bericht erstatten sollte, ist auf Grund von §. 4 und §. 11 des badischen Vereinsgesetzes vom 21. November 1867 verboten worden.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 18. August. In allen Städten beider Reichshälften wurde der Geburtstag des Kaisers Franz Josef durch Parade der Truppen, Gottesdienst und Volksfeste feierlich begangen.

* **Wien**, 18. August. Das „Neue Wiener Tageblatt" veröffentlicht eine Unterredung mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Baron Banffy, in welcher derselbe unter Hinweis auf den jüngst abgehaltenen Nationalitäten-Congreß die Stellung der ungarischen Regierung gegenüber der Nationalitätenfrage erörterte. Der Ministerpräsident führte aus, ein gegnerisches Gefühl gegen Ungarn existire bei den Nationalitäten wohl nicht im Volke, aber in gewissen Schichten der Intelligenz, die sich alle Mühe geben, ihre Gehässigkeit dem verträglichen friedlichen Bauernthum einzuimpfen. Alsdann führte Banffy Daten an, wonach die Klagen über die Unterdrückung der Nationalitäten in Ungarn völlig haltlos sind und erwähnte, daß in allen rumänischen, slowakischen und serbischen Dörfern Ungarns die Volkssprache in Gemeinde, Schule und Kirche ausschließlich dominire. In Ungarn beständen heute dreitausend Elementarschulen mit rumänischer Lehrsprache; die ungarische Staatssprache figurire in diesen Schulen nur unter den Unterrichtsgegenständen, ohne wirklich gelehrt zu werden. In keinem vielsprachigen Lande seien ähnliche Verhältnisse zu finden. Die Regierung könne den Nationalitäten wohl keine weiteren Concessionen (!) verheißen. Die Sprachenfrage werde als Agitationsmittel zu Gunsten von Tendenzen verwerthet, welche in letzter Linie auf Inaugurirung einer föderalistischen Politik abzielten. Es sei Pflicht der Regierung diesen Tendenzen entgegenzutreten, da die Geltendmachung derselben die gemeinsamen Institutionen gefährden würde. Zunächst wäre die gemeinsame Heeresverfassung bedroht, welche einen Factor des internationalen Ansehens der Monarchie bilde. Die ungarische Regierung sei fest entschlossen, den Dualismus, der sich gegen die ungarische extreme Strömung siegreich behauptet habe, gegen alle Anfechtungen zu schützen. (Wir haben anläßlich des „Nationalitätencongresses" unsere Stellung zur ungarischen Nationalitätenfrage ebenfalls genau präcisirt und wiederholen, daß wir die extremen Forderungen der nationalen Ultras ebensowenig verstehen, wie die Unschuldsmiene, welche Ministerpräsident Banffy, namentlich in der Sprachenfrage, aufzustecken für gut findet. Die Verdrängung des Deutschen aus den Pester Volksschulen steht damit doch in seltsamen Contrast, und sie findet sich auf dem Programm des ungarischen Ministeriums! D. Red. d. „Leipz. Tagebl.")

Frankreich.

* **Paris**, 17. August. Die Minister waren heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Faure zu einer Sitzung versammelt. Der Minister des Aeußern Hanotaux theilte mit, daß der französische Geschäftsträger in Rom der italienischen Regierung eine diplomatische Note überreicht habe, welche die Aufkündigung des italienisch-tunesischen Handelsvertrages enthält. Kriegsminister General Zurlinden machte seinen Collegen Mittheilung über die Expedition in Madagaskar. Das Expeditionscorps rücke im Innern der Insel weiter vor, und die Zahl der Kranken und Reconvalescenten überschreite nicht ein Zehntel des Effectivbestandes.

* **Paris**, 17. August. Aus Mars-la-Tour wird berichtet, daß hundert deutsche Veteranen französischen Boden betraten, um die Grabsteine der deutschen Soldaten zu schmücken. Die Veteranen trugen als einziges Abzeichen eine Medaille mit der Umschrift „Erinnerung an Mars-la-Tour". Der „Temps" theilt mit, daß die französische Bevölkerung sich gegen die Besucher überaus höflich benahm. Ein französischer Gendarm, welcher wußte, daß man die Veteranen deutscherseits eindringlich ermahnt hatte, die Trauerfeier nicht über Gebühr auszudehnen, rief den Gästen zu: „Ihr scheint uns für Barbaren zu halten!" Daraufhin zeigten die Deutschen eine größere Zuversicht. Unangenehm berührte die Franzosen nur die lärmende Demonstration (?!) auf deutscher Seite, hundert Meter von der Grenze, wo der Oberst der Dreizehner-Dragoner ein Kriegerdenkmal einweihte. Die brausenden deutschen Hurrah-Rufe wirkten verstimmend (?!). Die Inaugurirung des Kriegerdenkmals auf französischem Boden nahm der Unterpräfect von Briey vor. Seine Rede gipfelte in den Worten: „Frankreich ist heute so stark durch sich selbst und die Interessen-Gemeinschaft mit einer großen Nation, daß wir jedem Grenzverletzer zurufen können: Zurück, hier passirt man nicht!" (N. Fr. Pr.)

* **Carmaux**, 18. August. 500 Grubenarbeiter beschlossen, den Ausstand bis zum Aeußersten fortzusetzen.

Italien.

* **Rom**, 18. August. Anläßlich des Festes des heiligen Joachim, des Patrons des Papstes, empfing der Papst heute Mittag die Huldigungen der Cardinäle, der Prälaten und der katholischen Vereine. In seiner Privatbibliothek hielt der Papst dann Cercle ab und unterhielt sich über eine Stunde über das Wiedererwachen der religiösen Bewegung in Italien und über die Nothwendigkeit einer engeren Verbindung der Katholiken und bedauerte den zwischen der weltlichen und der geistlichen Gewalt bestehenden, für Italien so schädlichen hartnäckigen Zwiespalt. Der Papst erfreut sich ausgezeichneter Gesundheit.

* **Genua**, 18. August. Der König von Serbien hat dem k. u. k. Ministerialrath und Generalconsul Dr. Karl v. Scherzer in Anerkennung der vom Letzteren dem serbischen Consulate in Genua bei verschiedenen Anlässen geleisteten Dienste das Großofficierskreuz des serbischen Takowo-Ordens verliehen.

Spanien.

* **Madrid**, 19. August. (Telegramm.) Die Ueberreste der Bande von Republikanern, welche sich in der Provinz Castellon empört hatten, sind zerstreut worden.

Großbritannien.

* **London**, 17. August. Die Mitglieder des Unterhauses, welche einer Münzreform günstig gesinnt sind, hielten gestern Nachmittag eine Versammlung ab und beschlossen, eine Gruppe zu bilden, welche die Einberufung einer internationalen Münzconferenz vorschlagen soll. Die Conferenz würde sich mit der Erörterung der Mittel zu beschäftigen haben, durch welche den Uebelständen abgeholfen werden kann, welche aus den Fluctuationen und dem steigenden Werthunterschiede zwischen Gold und Silber sich ergeben. (Wiederholt.)

Orient.

* **Konstantinopel**, 18. August. Der bulgarische diplomatische Agent Dimitro ist hier eingetroffen.

* **Cettinje**, 18. August. Der Kaiser von Rußland ernannte den Prinzen Mirko, den zweiten Sohn des Fürsten von Montenegro, zum Lieutenant im russischen 15. Regiment.

Asien.

* **Konstantinopel**, 18. August. Ueber den Inhalt der von den Botschaftern der drei Mächte bez. der armenischen Angelegenheit der Pforte überreichten Note verlautet nachträglich, dieselbe resumire blos die von Seiten der Türkei gemachten Zugeständnisse und stelle die Art und Weise fest, wie dieselben seitens der Mächte aufgefaßt werden. Die Note verlange die Präcisirung der gänzlich unverständlichen Stellen der türkischen Aufklärungen. Betreffs der Puncte, deren Annahme die Mächte wünschen und die bisher nicht acceptirt wurden, enthalte die Note nur die Bestimmung, daß die Mächte sich die Feststellung dieser Puncte in einer weiteren Note vorbehalten.

Afrika.

* **Marseille**, 18. August. Die aus Madagaskar hier eingetroffenen Zeitungen von Tamatave melden, die Hovas seien entschlossen, Tananarivo in Brand zu stecken und sich nach dem Süden zurückzuziehen. Der General der Hovas, der bei Marowaty geschlagen wurde, sei abgeurtheilt und lebendig verbrannt worden. Alle in Imerina ansässigen deutschen und englischen Kaufleute und Missionare seien vertrieben worden. Das Ansehen des Premierministers sei im schnellen Abnehmen begriffen.

Amerika.

* **London**, 19. August. (Telegramm.) Wie die „Times" aus Santiago melden, wird die Regierung am Dienstag von dem Congresse die Zustimmung zur Ausgabe der Anleihe im Betrage von 6½ Millionen Pfd. Sterl. erhalten. Das Gerücht, die Anleihe sei für Kriegszwecke bestimmt, wird für unbegründet erklärt.

Militair und Marine.

* **Berlin**, 17. August. Laut telegraphischer Meldung an das Obercommando der Marine ist S. M. S. „Iltis", Commandant: Capitainlieutenant Ingenohl, am 16. d. M. von Yokohama nach Hakodate in See gegangen.

Königreich Sachsen.

-g- **Leipzig**, 19. August. Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi ist von seinem Urlaube zurückgekehrt und hat heute die Leitung der Geschäfte des Rathes wieder übernommen.

— Die Packetbesteller sind verpflichtet, während der Bestellfahrten von dem Publicum Packete ohne Werthangabe zur Ablieferung bei der Postanstalt anzunehmen. Auch ist es gestattet, die Abholung abzusendender Packete aus der Wohnung des Absenders bei der Postanstalt schriftlich zu bestellen. Für derartige Bestellschreiben, Bestellkarten oder Anmeldezettel kommt eine Gebühr nicht zur Erhebung; die Zettel können in den Briefkasten gelegt oder den bestellenden Boten mitgegeben werden. Die Packetbesteller nehmen die Packete innerhalb derjenigen Häuser selbst, die sie zum Zweck der Bestellung betreten, oder auch an denjenigen Stellen entgegen, wo ihr Fuhrwerk hält. Die Packetbesteller führen ein Annahmebuch mit sich, in welches sie die angenommenen Packetsendungen einzutragen haben; zum Eintragen ist auch der Absender befugt. — Für die von den Packetbestellern eingesammelten gewöhnlichen Packete kommt außer dem Porto eine Nebengebühr von 10 ₰ zu Erhebung.

— Von der Sächsisch-thüringischen Ausstellung. Die neueste Nummer der „Ausstellungs-Ztg." schreibt: Der Bauplan für die Ausstellung, mit dessen Herstellung bekanntlich ein Consortium Leipziger Architekten, die bei dem Wettbewerb ausgezeichneten Herren Tscharmann, Enger, Hannemann, Drechsler und Johlige & Schmidt, gemeinsam beauftragt waren, ist vollendet. Voraussichtlich wird auch dieser Plan zur allgemeinen Besichtigung öffentlich ausgestellt werden. Die Anmeldungen zur Ausstellung laufen bereits jetzt zahlreich ein. Jeder Tag bringt deren eine große Anzahl, so daß sich, was die Beschickung anbetrifft, ein guter Erfolg des Unternehmens vorhersagen läßt. Im Allgemeinen läßt sich erkennen, daß die Neigung zur Betheiligung nach den bisherigen Anzeichen sowohl in den Kreisen der Großindustrie, wie in denen des Gewerbes und Handwerks eine gleich starke ist. Aus den Reihen der ersteren sind Anmeldungen eingegangen, die zeigen, welche großartigen Anstrengungen unsere Industriellen machen, um in dem heutigen Concurrenzkampfe siegreich zu bestehen. Aus naheliegenden Gründen müssen wir davon absehen, schon jetzt Einzelheiten hierüber zu veröffentlichen. — Gleich der Leipziger Handelskammer richten auch andere Kammern des Ausstellungsgebietes an die Industriellen ihrer Bezirke die Aufforderung zur Betheiligung an der Leipziger Ausstellung. So weist die Handels- und Gewerbekammer Plauens besonders darauf hin, daß es angesichts der Berliner Ausstellung für die Industrie Sachsens von besonderem Werthe sein muß, ein Gesammtbild ihrer Leistungsfähigkeit in der Leipziger Ausstellung zu geben. Sie empfiehlt den Industriellen und Gewerbetreibenden ihres Bezirks dringend, die Ausstellung in Leipzig zu beschicken und damit zur möglichst vollständigen Vorführung der Erzeugnisse des vaterländischen Gewerbefleißes beizutragen.

✿ **Leipzig**, 19. August. Die fröhliche Ferienzeit unserer Schulkinder ist zu Ende gegangen; mit dem heutigen Tage hat in sämmtlichen städtischen Schulen, mit Ausnahme der höheren Schule für Mädchen, der Unterricht wieder begonnen. Mit vereinzelten Ausnahmen ist auch in den Privatschulen heute die Ferienzeit zu Ende gegangen.

-g- **Leipzig**, 19. August. In der Leipziger Bierbrauerei Riebeck & Co., Actiengesellschaft, wurde vergangenen Sonnabend Nachmittag ein erhebender Act vollzogen. Dort versammelte zu dieser Zeit Herr Reinhardt jun. die in der Brauerei beschäftigten Mitkämpfer aus der großen Kriegszeit, vierzehn an der Zahl, und hielt an sie eine kurze Ansprache, in der er betonte, die 25jährige Erinnerungsfeier solle nicht vorübergehen, ohne das auch die im Etablissement beschäftigten Combattanten ein Andenken erhielten. Hierauf händigte der Redner im Auftrage des Geschäfts jedem der Combattanten ein Geldgeschenk von 60 ℳ ein. Mit dem lebhaftesten Danke nahmen die Beschenkten diese Spende entgegen.

** **Leipzig**, 19. August. Eine von 100 Personen besuchte Steinsetzerversammlung fand wieder gestern Vormittag statt. Wie bekannt gegeben wurde, ist die Lage des Streiks noch eine unveränderte. Dem Vernehmen nach sollen einige Arbeitgeber bereit sein, den Forderungen der Gehilfen entgegenzukommen, doch wurde Näheres hierüber nicht mitgetheilt. Das Streikcomité hat inzwischen den Beschluß einer früheren Versammlung, beim Rathe und bei der Elektrischen Straßenbahngesellschaft wegen Uebernahme der Pflasterungsarbeiten in eigene Regie vorstellig zu werden, ausgeführt. (Das Gewerkschaftscartel hatte bekanntlich einen solchen Antrag, weil aussichtslos, abgelehnt.) Beschlossen wurde, auf den gestellten Forderungen auch fernerhin zu beharren, dagegen sollen die Hilfsarbeiter nicht in den Streik einbezogen werden, weil hiervon Schaden befürchtet wurde. Einem Redner, der die zureisenden Steinsetzer auf etwas gewaltsame Art aus Leipzig fortbefördert zu sehen wünschte, wurde vom überwachenden Beamten das Wort entzogen.

** **Leipzig**, 19. August. Die Bauhandarbeiter beschäftigten sich in einer gestern abgehaltenen Versammlung mit dem Beschlusse des Rathes, die vom Gewerkschaftscartel eingesetzte Beschwerdecommission zur Entgegennahme von Beschwerden über Arbeitsverhältnisse in Fabriken nicht anzuerkennen. Die Stellung des Rathes wurde abfällig beurtheilt und beschlossen, das Gewerkschaftscartel zu ersuchen, in dieser Angelegenheit größere öffentliche Versammlungen einzuberufen, damit die Stimmung der Arbeiterschaft Leipzigs zum Ausdruck gebracht werden kann.

‡‡ **Leipzig**, 19. August. Das 4. Bataillon des königlichen 8. Infanterie-Regiments Nr. 107 fuhr am Sonnabend Nachmittag 3 Uhr 20 Minuten zur Schießübung bei Zeithain.

‡‡ **Leipzig**, 19. August. In der Nähe von Bitterfeld ereignete sich am vergangenen Sonnabend ein Unglücksfall, der leicht hätte schwere Folgen haben können. Aus einem Wagen IV. Classe fiel während der Fahrt aus dem Vormittags 10 Uhr 24 Minuten in Leipzig eintreffenden Berliner Schnellzug ein 3jähriges Kind und kam zwischen die Gleise zu liegen. Ein Bahnarbeiter, der den Vorgang beobachtet hatte, hob das Kind auf und überbrachte es, als der Zug zum Stehen gebracht worden war, seiner in demselben stehenden Mutter. Das Kind hatte nur einige Hautabschürfungen davongetragen.

†† **Leipzig**, 19. August. Ein Unglücksfall mit tödtlichem Ausgang ereignete sich am gestrigen Nachmittag im Park Meusdorf. Der 1887 geborene Sohn einer Eisenhobelers-Wittwe Otto Schmidt, in Anger wohnhaft, stand neben einer Balkenschaukel, als sich zwei erwachsene Menschen an derselben schaukelten. Plötzlich brach der Balken und traf den daneben stehenden Schmidt so unglücklich in das Genick, daß er zur Erde stürzte. Der Aermste hatte einen schweren Schädelbruch erlitten und wurde nach Leipzig in das Krankenhaus transportirt, wo er alsbald verstarb.

) **Leipzig**, 19. August. In der Nähe von Hayna, an der Landsberger Chaussee, haben gestern Bauernfänger einen durchreisenden Schmiedegesellen gerupft. Derselbe lernte in einer hiesigen Herberge einen angeblichen Schneidergesellen, etwa 25 Jahre alt, von mittlerer Gestalt kennen, dem er erzählte, daß er nach Halle reisen wolle. Der Schneider schloß sich ihm an, da er angeblich dasselbe Reiseziel hatte, und als sie sich in der Nähe von Möckern befanden, erschien plötzlich ein zweiter Unbekannter, der Sattler sein wollte und ebenfalls beabsichtigte, in Halle Arbeit zu suchen. Unweit des Dorfes Hayna endlich wurden die drei Personen von einem hinter ihnen herkommenden etwa 40jährigen Manne von kräftiger Gestalt, bekleidet mit grauem Jacketanzug, überholt. Dieser knüpfte sehr bald ein Gespräch an und erzählte u. A., daß er in Leipzig 60 ℳ im Kartenspiel verloren habe. Die beiden Unbekannten verlangten nun, daß ihm der Mann einmal das Spiel erkläre, was dieser auch bereitwillig that. Das reizte die Beiden so, daß sie schließlich selbst einmal spielten und auch den Schmied zum Spiel veranlaßten. Im Handumdrehen war der Letztere 25 ℳ los und die 3 Männer empfahlen sich. Der Eine war so nobel und spendete dem Schmiedegesellen noch 50 ₰, damit er wenigstens über Nacht bleiben konnte.

—* Von der I. Ferienstrafkammer des königlichen Landgerichts in Magdeburg ist kürzlich der angebliche Kunsthändler Gustav Robert Klauß, 56 Jahre alt und aus Södderitz gebürtig, wegen Betrugs im wiederholten Rückfall zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt worden. Klauß hat sich auch hier mehrfach dadurch Betrügereien schuldig gemacht, daß er Bestellungen auf Kautschukstempel entgegennahm, sich Anzahlungen machen ließ und dann die Stempel nicht lieferte.

—* In einer Gartenabtheilung im Johannisthale wurde gestern ein total betrunkener Mensch angetroffen und von der Polizei in Haft genommen, in dem später ein 33 Jahre alter Handarbeiter aus Volkmarsdorf festgestellt wurde. Anscheinend hat sich derselbe an den in dem Gartenhaus vorgefundenen Weinvorräthen gütlich gethan und ist dann, als ihm der Rebensaft zu Kopfe gestiegen ist, liegen geblieben.

—* Wegen Körperverletzung kam gestern ein 44jähriger Handarbeiter aus Bottkusen zur Haft. Derselbe hatte einen Knaben in der Gerberstraße ohne jede Veranlassung mit einem Stock auf den Kopf geschlagen, so daß derselbe eine erhebliche Verletzung am Kopfe davon trug.

—* Während der letzten Tage ist es wiederholt vorgekommen, daß aus Beranden, die sich vor Restaurationen befinden, Gaslichtbrenner gestohlen worden sind. Solche Diebstähle sind in der Beethoven- und Zeitzer Straße ausgeführt worden.

— Gestern Nachmittag wollte ein Fleischerlehrling in einem Reudnitzer Fleischerladen die Behänge des Schaufensters ordnen, dabei glitt er aus und brach den linken Unterarm. — Gleichfalls in Reudnitz hackten zwei Knaben eines Restaurateurs Holz und dabei schlug der eine Bruder dem anderen mit dem Beile den linken Zeigefinger ab. — Die beiden Schwerverletzten wurden auf der III. Sanitätswache verbunden.

§ Aus dem Bureau des Stadttheaters. Im Neuen Theater geht am heutigen Montag Weber's Oper „Der Freischütz" in Scene. Mit der Direction dieser Oper beginnt Herr Capellmeister Bießter vom Stadttheater in Aachen seine hiesige Thätigkeit. — Am Dienstag gelangt Millöcker's Operette „Der Bettelstudent" zur Aufführung, in welcher Frl. Hanna Wruda als „Laura" ihr Engagement an unserem Stadttheater antritt.

§ In den Friedrichs-Hallen in Connewitz findet heute Abend 8 Uhr zur Erinnerung an die 25jährige Gedenkfeier 1870/71 ein großes patriotisches Festconcert der gesammten Capelle des 134. Regiments, unter Leitung des Herrn Stabshautbist Jahrow, statt.

O. **Lindenau**, 18. August. Am gestrigen Nachmittag erfolgte in der Spielhalle des hiesigen Schreibervereins der Schluß der diesjährigen Milchcolonie. Aus diesem Anlaß hatten sich Vorstandsmitglieder, sowie die Leiter und Leiterinnen der Colonie mit den Kindern eingefunden, um nach der letzten Mahlzeit mit herzlichen Worten sich von einander zu verabschieden. Nach einem Dankeswort des Herrn Krödel und der Bitte des Vorsitzenden, Herrn Kaiser, an die leitenden Damen und Herren, auch im nächsten Jahre diesem humanen Werke ihre Unterstützung nicht versagen zu wollen, wurde nach einem Gesang der Kinder („Lobt froh den Herren") die Colonie als geschlossen erklärt. Aus den Angaben über den Verlauf derselben sei bemerkt, daß ca. 265 Kinder die Colonie vom 20. Juli bis 17. August früh und Nachmittags besuchten und daß für die Milch und Brödchen, welche an die Kleinen vertheilt wurden, etwa 1600 ℳ verausgabt worden sind, welche Summe außer einem Beitrag der Stadt Leipzig durch freiwillige Spenden eingegangen waren. Die Erfolge der Colonie in Bezug auf den Gesundheitszustand der Kinder waren gute; es zeigte sich bei einem allgemein besseren Aussehen eine durchschnittliche Gewichtszunahme der Knaben von 2,4 Pfund, der Mädchen von 2 Pfund; in einzelnen Fällen betrug die Zunahme 7, ja sogar 9 Pfund. Nur bei fünf Kindern zeigte sich infolge Krankheit eine Gewichtsabnahme.

Möckern, 17. August. Mitte September wird in der hiesigen Aula die amtliche Hauptconferenz der Directoren und Lehrer des Inspectionsbezirkes Leipzig II abgehalten werden. — Die hiesige Volksschule, die 1875 313, 1880 386, 1885 603, 1890 765 Schüler hatte, wird gegenwärtig von ca. 1000 Kindern besucht. Der Schulvorstand hat beschlossen, die neue Schule durch den Anbau eines Flügels um 12 Lehrzimmer zu vergrößern. — Es ist zu wünschen, daß die heilsame Einrichtung der Kinderbewahranstalt im hiesigen Orte mehr benutzt wird, als es zur Zeit geschieht. Gegen eine wöchentliche Gebühr von 25 ₰ werden die Kleinen in dem schattigen Garten oder in dem geräumigen Saale der Anstalt mit Spielen beschäftigt und überwacht. Erfahrungsgemäß wächst die Kinderzahl stark vor Weihnachten; doch können spät eintretende Kinder dann bei der Bescheerung nicht berücksichtigt werden.

r. **Oschatz**, 18. August. Am heutigen Jubiläums-Gedenktage für das sächsische Heer legte eine Deputation von sieben Mitgliedern, bestehend aus Veteranen von 1848, 1866 und 1870/71, einen prachtvollen Lorbeerkranz mit Schleife in deutscher Farbe und der Aufschrift: „Den gefallenen Kameraden!" am hiesigen, in der Promenade stehenden und jeder Zeit gut gepflegten Kriegerdenkmale nieder. — Der für das hiesige Bismarck-Denkmal bestimmte graniteme Steinkoloß in der Schwere von ca. 150 Centnern, aus den Leißnitzer Brüchen stammend, ist am 16. d. M. hier eingetroffen. Die Einweihung des Denkmals findet am diesjährigen Sedanfeste statt.

* **Freiberg**, 18. August. Der 25. Jahrestag des Sieges von St. Privat wurde heute in unserer Stadt feierlich begangen. Das hier garnisonirende 12. Jägerbataillon hat einen ruhmreichen Antheil an diesem Kampfe gehabt; insbesondere hat es sich bei der Erstürmung des Ortes St. Marie aux Chênes nordwestlich von Metz außerordentlich hervorgethan, den es an der Tete marschirend Schulter an Schulter mit den Gardeschützen einnahm. So hatte Garnison und Stadt allen Anlaß, den Tag zu feiern. Nachdem in den Morgenstunden klingender Weckruf durch die

SLUB
Wir führen Wissen.

Straßen gezogen war, bewegte sich ein aus den Spitzen der Behörden, den Kampfgenossen von 1870, den alten Angehörigen der „Kronprinz-Jäger", den Militairvereinen, der Schützengilde und einer Anzahl, Festjungfrauen mit Kränzen bestehender Festzug nach dem Kriegerdenkmale in den Promenaden. Hier wurden die Kränze niedergelegt und Pastor Dr. Friedrich hielt eine Rede. Von da bewegte sich der Zug nach der Jägercaserne, in deren mit Guirlanden, Blumenkranzen und Fahnen geschmücktem Hofe das 12. Jägerbataillon, an seiner Spitze der Commandeur Oberstlieutenant v. Carlowitz, aufgestellt war. Unter Anderen war auch Generalmajor a. D. v. Schönberg auf Oberreinsberg zugegen. Hier im Hofe der Caserne wurde die Hauptfeier abgehalten. Domdiakonus Hanitzsch hielt die Feldpredigt, in der er den 18. August als Denk- und Dankstein unter den Marksteinen der Geschichte des sächsischen und deutschen Volkes, besonders auch der Freiberger Jäger, feierte. Der Commandeur Oberstlieutenant v. Carlowitz hielt eine Ansprache, in der er sich besonders auch an die junge Mannschaft wandte und die in einem Hurrah auf Kaiser und König gipfelte. Im Namen der Veteranen sprach ein altes Mitglied des Bataillons, Herr Marci, welcher dem Bataillon eine Erinnerungstafel überreichte, sowie Mittheilung machte von einer Stiftung der Kronprinz-Jäger von 1870, deren Collatur dem Commandeur des 12. Jägerbataillons zustehe. Am Nachmittage und Abend fanden im Restaurant Tivoli Feierlichkeiten statt, bei deren erster Realgymnasialoberlehrer Prof. Schreyer die Festrede hielt. Die Stadt hat reich geflaggt. — Vom 28. August bis 12. September wird die Stadt mit größerer Einquartierung belegt. Die Bewegungen der Truppen werden sich von der Umgegend Freibergs über Dippoldiswalde nach Dresden hinziehen. Um den Quartierpflichtigen die Verpflegung der Mannschaften in ihren Wohnungen zu erleichtern, soll den Quartierträgern diesmal nur die Hälfte der nach dem Einkommen ihnen zukommenden Einquartierung zugewiesen, diese dafür aber auch auf die ganze Stadt vertheilt werden.

A-c. **Freiberg**, 18. August. Anläßlich der Erinnerungsfeier des 25. Jahrestages der ruhmreichen Schlacht von St. Privat hat die Stadt festliches Gewand angelegt und prangt im reichsten Flaggenschmuck. Früh von 5—6 Uhr fand Weckruf statt, ¾8 Uhr vereinigten sich die Kampfgenossen sammt zahlreichen Vertretern der königlichen und städtischen Behörden zur Gedächtnißfeier am Kriegerdenkmal und schmückten dasselbe mit prächtigen Kränzen. Die Rede hielt Herr Pastor Dr. Friedrich. Von hier aus bewegte sich der Zug nach der Jägercaserne, wo um 9 Uhr Feldgottesdienst abgehalten wurde. Festprediger war Herr Diakonus Hanitzsch. Am Nachmittage, 4 Uhr, fand die eigentliche Festfeier statt, bestehend in Concert und Festrede. Die letztere hatte Herr Realgymnasial-Professor Schreyer übernommen.

t. **Crimmitschau**, 18. August. Die Erinnerung an St. Privat wurde auch hier festlich begangen. In der Turnhalle hielt der königl. sächsische Jüngere Militairverein ein Concert ab, in dessen Verlaufe Ergebenheitstelegramme an Se. Maj. König Albert und Fürst Bismarck abgeschickt wurden. Am Kriegerdenkmal legten die vereinigten königl. sächsischen Militairvereine einen Lorbeerkranz mit Widmungsschleife nieder. Freudigst und dankbar wurde während des Concertes die Mittheilung aufgenommen, daß ein Mitkämpfer von 1870 und Kamerad des Vereins demselben tausend Mark überwiesen habe, welche an diesem Tage an bedürftige Kameraden, deren Wittwen und Waisen vertheilt wurden. Am heutigen Morgen schmückte die Kampfgenossen-Vereinigung die Gräber der verstorbenen Veteranen, darunter auch das eines hier seiner Zeit begrabenen französischen Verwundeten. Vormittags nahmen die Veteranen gemeinsam an dem Gottesdienste Theil. Abends fand im Jäb'schen Local seitens dieser Vereinigung eine hochpatriotische Feier statt. — In feierlicher Weise fand heute Vormittag die Weihe des neuen Handelsschulgebäudes statt. — In den Abendstunden des Freitag wurde hier der des Raubes verdächtigte und von der Staatsanwaltschaft Zwickau verfolgte Weber Franz Ludwig Gläser aus Meerane in einer Restauration verhaftet. — Zu Ehren des Tages von St. Privat haben viele Häuser Flaggenschmuck angelegt.

† **Lengenfeld**, 17. August. Hier verstarb am Donnerstag der Rechtsanwalt Herr Robert Körner. Der Verstorbene war Anfangs der 70er Jahre Landtagsabgeordneter und hat als solcher viel für das Zustandekommen der Bahn Zwickau-Falkenstein gewirkt. Herr Körner war der einzige Rechtsanwalt am Orte. — In Schlesien starb heute infolge eines Herzschlages die in weiten Kreisen bekannte Concertsängerin Fräulein Marie Schäfer aus Plauen i. V. Die junge Dame erreichte nur ein Alter von 27 Jahren.

† **Plauen**, 18. August. Von Herrn Dr. med. Kell, hier, sind in dankenswerther Weise 25 Mann der Schutzmannschaft, einschließlich des Polizeiinspectors und der Polizeiwachtmeister, unentgeltlich im Samariterdienst ausgebildet und dadurch in den Stand gesetzt worden, bei Unglücksfällen, wie Knochenbrüchen, Quetschungen, Verrenkungen, Blutungen, Verbrennungen, Vergiftungen u. s. w. die erste Hilfe zu leisten.

Bautzen, 17. August. Die Theilnehmer an der allgemeinen Fernsprecheinrichtung in der preußischen und sächsischen Oberlausitz werden nunmehr auch zum Sprechverkehr mit Sagan, Bunzlau, Liegnitz und den Orten der Bezirksfernsprecheinrichtung im Hirschberger Thale nebst Landeshut (Schlesien) nach Maßgabe der Bedingungen für den Fernverkehr zugelassen.

Bautzen, 17. August. In Steinigtwolmsdorf hat sich am Donnerstag der 11jährige Schulknabe Pietsch durch Erhängen das Leben genommen, und zwar hatte er zu diesem Zwecke zwei Taschentücher zusammengebunden. Der Großvater des Knaben ist auf gleiche Weise aus dem Leben geschieden. Den Knaben hat man überall gern gehabt, und auch in der Schule hat er gute Fortschritte gemacht und die besten Zeugnisse erhalten.

Löbau, 17. August. In recht unverantwortlicher Weise ist ein Ehepaar in Nieder-Cunnersdorf bei Löbau mit seinem fünfjährigen Knaben umgegangen. Eltern und Kind begaben sich zum Schützenfest. Als der Abend hereinbrach, wurde das Kind müde und sehnte sich nach Ruhe. Um nun nicht den Heimweg mit dem müden Kinde antreten zu müssen, legte man dasselbe einfach etwas abseits vom Schießtrubel in einen Graben und überließ sich dann ganz wieder den Freuden des Schützenfestes, bis auch dem Elternpaar die Stunde der Heimkehr schlug. Man vergaß des Knaben und das arme Kind mußte bei der jetzigen niedrigen Temperatur und den öfteren Regengüssen die Nacht im Freien zubringen! Das ist stark!

Sebnitz, 17. August. In den letzten Tagen traten bei verschiedenen Bewohnern der Schandauer Straße Fälle von Typhuserkrankungen auf. Sämmtliche Erkrankte bezogen ihr Trinkwasser aus dem Grundstücke der hiesigen Marien-Apotheke. Nach einer bezirksärztlichen Untersuchung wurde der Brunnen geschlossen.

B. **Pirna**, 18. August. Im Mittelpuncte der heutigen patriotischen Feier stand der auf dem hiesigen Exercierplatze an der Reitbahnstraße von Herrn Major Fliegner abgehaltene Appell des hiesigen 2. Feldartillerie-Regiments und der hinzugezogenen Militairvereine, wobei dann der Genannte in markiger Rede die Bedeutung des Tages kennzeichnete. Zu der Nachmittags stattgefundenen Officiers-Festtafel hatten die Vorsteher unserer Militairvereine Einladung erhalten, welche Auszeichnung in den kameradschaftlichen Kreisen besonders angenehm berührte. — In Sachen einer vermehrten Trinkwasser-Versorgung ist vom Rathe, der sich die Behebung der Calamität sehr angelegen sein läßt, jetzt auch der Bergingenieur Dorra aus Naumburg berufen worden. Derselbe wohnte der letzten Rathssitzung bei, um in der erwähnten Angelegenheit ein specielleres Referat zu erstatten.

Dresden, 18. August. Se. Excellenz dem Kriegs- und Staatsminister Edlen v. d. Planitz soll durch Mitglieder des Königl. Sächs. Kriegervereins in Auerbach ein Ehrendiplom überreicht werden. Die Urkunde, umrahmt von einer stilvollen Holzschnitzarbeit, wird z. Z. daselbst ausgestellt. — Um das Gedächtniß des vor 25 Jahren gefallenen sächsischen Generalmajors und Brigadecommandeurs v. Craushaar zu ehren, ward gestern Nachmittag 6 Uhr auf dem Grabe des tapferen Führers und Helden im alten Neustädter Friedhofe ein Kranz niedergelegt. Der Feier wohnte Prinz Friedrich August bei.

Σ. **Dresden**, 18. August. Im Musenhaus fand heute unter dem Vorsitz des Herrn Jos. Rietschel-Chemnitz eine Versammlung von Delegirten der deutsch-österreichischen Vereine im Königreich statt, in der die Gründung eines Verbandes der Oesterreicher in Sachen beschlossen und die Statuten festgesetzt wurden. Es waren 35 Herren aus Dresden, Chemnitz, Zittau und Glauchau anwesend. Leipzig war nicht vertreten. Der Gedanke der Gründung des Verbandes trat 1893 bei einer Zusammenkunft der Deutsch-Oesterreicher in Chemnitz auf, um einen Centralpunct für die Interessen der in Sachsen lebenden Oesterreicher zu schaffen. Als Vorsitzender wurde Rietschel-Chemnitz gewählt und Chemnitz als Vorort des Verbandes bestimmt. Aller zwei Jahre finden Verbandsversammlungen statt. Bei der gemeinsamen Tafel wurde des Geburtstages des Kaisers Franz Josef in Begeisterung gedacht und dem Kaiser der erste Trinkspruch dargebracht.

Regiments-Appell des 106. Regiments.

-g- **Leipzig**, 19. August. In der Festchronik unseres 106. Infanterieregiments wird der gestrige Tag allezeit einen hervorragenden Platz einnehmen. War es doch die Gedenkfeier der Schlacht bei St. Privat, die viele von nah und fern herbeigeeilte ehemalige Regimentskameraden wieder, wenn auch nur auf Stunden, vereinigte, um mit den des Königs Rock tragenden Mannschaften gemeinsam das Gedächtniß an eine große Zeit zu begehen. Auf dem weiten Casernenhofe des Regiments in Möckern versammelten sich in den Nachmittagsstunden die Officiere, Unterofficiere und Mannschaften zum Appell, hier trafen auch, der an sie ergangenen Einladung folgend, die ehemaligen Regimentskameraden, an ihrer Spitze der Militairverein 106er mit der Fahne, ein. Fast Alle schmückte die Kriegsdenkmünze von 1870/71, Viele das eiserne Kreuz oder der St.-Heinrichsorden.

Um 4 Uhr erschien der Divisionscommandeur Generallieutenant von Hodenberg mit den zu seinem Stabe gehörenden Herren Officieren auf dem Platze zur Theilnahme am Appell. Als die Theilnehmer angetreten waren, hielt der Regimentscommandeur Oberst von Stieglitz eine Ansprache, in welcher er auf die hohe Bedeutung des Tages, insbesondere für das nun bald zweihundert Jahre bestehende Regiment hinwies. Mit Ehre und Auszeichnung habe das Regiment an jenem heißen Tage bei St. Privat gekämpft und seinen Antheil erworben an dem Lorbeer, der das deutsche Heer unvergänglich schmückt. Das heutige, auf Befehl Sr. Majestät des Königs veranstaltete Fest gelte der Erinnerung; die alten Kameraden seien vor Allen berufen, daran theilzunehmen. Zu Ehren der Gefallenenen aber sei im Auftrage des Regiments ein Kranz auf deren Grab niedergelegt worden. Mit lebendiger Dankbarkeit und stolzer Zuversicht blicken wir auf zu Sr. Majestät unserem König, der Zeuge jenes großen Tages gewesen. Mit einem aufs Freudigste erwiderten dreifachen Hoch auf den allerhöchsten Kriegsherrn schloß der Redner seine Ansprache, worauf die Capelle das „Heil Dir im Siegerkranz" spielte.

In der weiten Exercirhalle, an deren Wänden in schlichten Worten die hervorragendsten Daten aus der Regimentsgeschichte verzeichnet sind, entwickelte sich bald darauf regstes Leben und Treiben. Hier versammelten sich die Veteranen, Combattanten und activen Mannschaften zu einem fröhlichen Commers, der von Neuem Zeugniß von dem guten kameradschaftlichen Geiste ablegte, der die ehemaligen und jetzigen Mitglieder des Regiments beseelt. Mehrere Tafeln waren gedeckt, hier ließen sich die Mitkämpfer nieder, um das ihnen vom Regiment gebotene Essen einzunehmen. Die Officiere fanden sich im Casino zu einem Festmahle zusammen.

Bald nach Beginn des Concerts in der Exercirhalle begrüßte Herr Feldwebel Glaß im Namen des Regiments die zahlreich erschienenen Festtheilnehmer und brachte sodann ein Hoch auf den allerhöchsten Kriegsherrn Se. Majestät den König Albert aus. Bei anregendsten Gesprächen vergingen die nun folgenden Stunden schnell; ernste und frohe Erinnerungen wurden ausgetauscht. Als die Sonne zur Rüste ging, gedachte man des 18. August 1870, der Zeit, als die 106er in den Kampf bei St. Privat eingriffen. Ein heißer Kampf nach Tagen angestrengter Märsche! Die Erinnerung daran kam gestern zum Ausdruck und wurde wachgehalten in dem Gesange der „Wacht am Rhein" und von „Deutschland, Deutschland über Alles", sowie in den von den Sängern des Regiments vorgetragenen Liedern „Mein Vaterland" und „Gebet während der Schlacht".

Später folgte die Aufführung vorzüglich gelungener lebender Bilder, in denen folgende Kriegserinnerungen wirkungsvoll zur Darstellung gebracht wurden: „Abschied der 106er am Bahnhof Chemnitz", „Tod des Sergeanten Albert in der Schlacht bei St. Privat", „Kampf bei Billiers (7. und 8. Compagnie)", „Nach der Schlacht (das rothe Kreuz)", „Weihnachten vor Paris" und „Der Einzug der 106er in Chemnitz". Der Aufführung der lebenden Bilder wohnten die Officiere bei, in deren Namen Generallieutenant von Hodenberg den Dank für den damit bereiteten Genuß abstattete. Erst in vorgerückter Stunde fand das Fest seinen Abschluß.

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 18. August. Wieder eine Abschiedsvorstellung — Fräulein Annie Dirkens verläßt unser Theater und ist am gestrigen Abend zum letzten Male aufgetreten und zwar unseres Wissens in derselben Rolle, in welcher sie bei uns zum ersten Male auf der Bühne erschien — als Molly in der Millöcker'schen Operette „Der arme Jonathan". Mit zahlreichen Blumenspenden und Blumenkörben, auch mit Lorbeerkränzen reich bedacht nach jedem Actschluß und besonders am Schluß vielfach hervorgerufen, verabschiedete sich die beliebte Operettensängerin, um bald ihr neues Engagement an der blauen Donau anzutreten. Ihre Abschiedsworte hatte sie, eingekleidet in sehr niedliche Verse, in dem Fächerduett des letzten Actes angebracht, und so konnte sie sich am Schluß auf wenige Worte des Dankes beschränken.

Frl. Annie Dirkens, die vor Kurzem ja auch in London schöne Erfolge gehabt und für ihre Mitwirkung bei dem Gastspiel der Coburg-Gotha'schen Hoftheatergesellschaft vom Herzog eine Auszeichnung erhalten, läßt in unserem Operettenensemble eine Lücke zurück, die sich in gleicher Weise nicht so leicht wird ausfüllen lassen, denn Frl. Dirkens war eine eigenartige Erscheinung, und diese Eigenart läßt sich am besten mit dem Worte „chic" bezeichnen; sie war chic von Kopf zu Fuß, chic in ihrem ganzen Wesen, chic in ihrer Toilette, die sich stets durch Geschmack und Eleganz, oft auch durch Glanz auszeichnete, was auch der gestrige Abend von Neuem bewies. Ihr Spiel zeigte stets anmuthige Pikanterie, eine feine und muthwillige Grazie — und damit hatte sie schon bei ihrem ersten Auftreten als Molly in den Hauptscenen des zweiten Actes das Leipziger Publicum und ein festes Engagement an unserer Bühne erobert. Auch gestern wieder errang sie mit diesen Scenen, besonders mit dem Hauscapellenduett, wie im letzten Act mit dem Fächerduett, in Gemeinschaft mit Herrn Franck, der gestern als freiwilliger und unfreiwilliger Selbstmörder beim besten Humor war, den lebhaftesten Beifall. Wir zweifeln nicht daran, daß Frl. Dirkens in Wien, wo man den Chic zu schätzen weiß, sich dauernd in der Gunst des Publicums behaupten wird, und werden hier der graziösen Operettensängerin eine freundliche Erinnerung bewahren.

Die übrige Aufführung ist in Bezug auf die Hauptrollen schon öfters besprochen worden. Neben Herrn Franck glänzte Herr Searle als Impresario; seine quecksilberne und lautschnellartige Beweglichkeit bewirkte wiederum, daß seine Hauptgesangsnummer zündend einschlug. Herr Bauberger spielte den melancholischen Baudergold wie immer charakteristisch und gelegentlich mit voller Entfaltung seiner glänzenden Stimmmittel. Frau Bauberger gab als Gast die Harriet und zeigte ihre Routine in Gesang und Spiel besonders im zweiten Act.

Neu war Frl. Derai als Arabella, eine ziemlich unerquickliche Rolle, besonders beim Heirathsschwindel im letzten Act. Die Darstellerin bewegte sich nicht ohne Gewandtheit in Spiel und Gesang — ein Urtheil über ihre Verwendbarkeit im Allgemeinen müssen wir noch vertagen. Den Catalucci spielte Herr Brinckmann als einen für gute Motive anderer Componisten sehr empfänglichen Musiker; der heisere Bassist Brostoloni des Herrn Unger war als ein für jeden Impresario gefährlicher Künstler gut gezeichnet. Herr Unger hatte die Operette in allen Ensembleszenen lebendig inscenirt, und Herr Musikdirector Meyer sorgte dafür, daß Orchester, Sänger und Chöre der oft genialen Musik Millöcker's gerecht wurden. R. v. G.

Leipzig, 19. August. Der gestrige „Don Juan" unterschied sich von seinen Vorgängern dadurch, daß ihn Herr Capellmeister Panzner zum ersten Male leitete. Und wie vorauszusehen, brachte er Blut und Leben in das conventionell gewordene Klapperbein. Daß es trotzdem noch mehr als einmal „klapperte", war gewiß nicht seine Schuld. Vielleicht findet man noch Muße, sich das graue Männchen wieder einmal etwas genauer anzusehen und die zahlreichen Versehen der Solisten wie die Sorglosigkeiten des Orchesters (ich erinnere nur an Tact 23 ff. der Ouverture!) auszumerzen. Hatte doch auch der Stab der Regie neben dem „getrockneten Thränenquell" auch die andern b. ihnten Geschmacklosigkeiten richtig wieder aus der Augusthitze herausgeschlagen. Dennoch bot die Aufführung der Oper Dank ihrer großentheils vortrefflichen Besetzung der zahlreichen Hörerschaft mannigfache Genüsse, für Freunde des dramatischen Pathos die Donna Anna der Frau Krzyzanowski-Dozat, darstellerisch und musikalisch, sogar die Coloratur nicht ausgenommen, aufs Feinste verarbeitet, stimmlich glänzend, für Liebhaber der blühenden Mozart'schen Lyrik der vollendete Kunstgesang der Frau Baumann (Elvira). Mit Herrn Wittekopf dürfte sich schwerlich ein anderer Gouverneur an Größe, Fülle und Schönheit des Organs zu messen wagen, wie auch zu dem trockenen Witz und der Behendigkeit unseres Leporello nicht oft gleich ausgiebige und gefügige stimmliche Mittel wie die des Herrn Knüpfer gefunden werden mögen. Herr Bucar muß sich bei der Peinlichkeit seiner Situationen überaus sparsamer Bewegungen befleißigen, wenn seinen Octavio nicht der Fluch des Lächerlichen verfolgen soll. Gesanglich stand er in der oben erwähnten „getrockneten Thränen"-Arie auf dem Höhepuncte seiner Leistung und rang sich erst in ihr zu freier Tongebung durch. Das eingelegte b, so schön es auch ausgelegt war, hätte er sich besser für einen Ubt oder einen Gumpert oder dergleichen einen aufheben sollen. Der Don Juan des Herrn Demuth zeigte nach jeder Seite bedeutende Fortschritte. Allerliebst war wieder die Zerline des Fräul. Kernic. Herr Neidel (Masetto) unterstützte seine Partnerin nach Kräften. Dr. R. Krauße.

Altes Theater.

Leipzig, 19. August. Le roi est mort, vive le roi — kann man ausrufen, nachdem gestern Abend für Fräulein Dirkens alsbald der Ersatz ins Feuer gerückt ist. Fräulein Wildner vom Deutschen Volkstheater in Prag spielte gestern als Gast die „Briefschristel" in der Zeller'schen Operette „Der Vogelhändler". „Wie anders wirkt dies Zeichen auf mich ein" — Fräulein Wildner unterscheidet sich in ihrer ganzen Spielweise von ihrer Vorgängerin, Fräulein Dirkens, soweit man dies nach einer Rolle beurtheilen kann. Die feine Pikanterie, die Zierlichkeit, die mit einer gewissen vornehmen Reserve verbunden ist, würde man bei Fräulein Wildner vergeblich suchen; sie ist ein Waldfang von temperamentvollem, sehr bezaubernd. Spiel, keck und schalkhaft je nach Bedarf, mit Stimmmitteln, die in der Höhe durchgreifend sind; sie läßt ihrem Temperament bisweilen zu sehr die Zügel schießen, wie im Spiel mit der Schleppe im letzten Act, wo sie des Guten offenbar zu viel that; doch in den ruhigeren Scenen zeigte sie sich als gewandte Darstellerin, die auch für die Gefühlsmomente der Rolle die entsprechenden Ausdrucksmittel hat. Ihr gestriges Auftreten wurde von dem ungetheilten, sehr lebhaften Beifall des Publicums begleitet. Wir geben unser Urtheil zunächst mit allem Vorbehalt und werden erst nach dem Eindruck späterer Aufführungen retouchiren.

Frl. Stagl hat Aehnlichkeit mit der Morgenstunde, sie hat Gold im Munde, ein prächtig hervorquellendes Organ mit metallischem Vollklang. Ihr Spiel steht nicht auf gleicher Höhe mit ihrem auch sonst eine gute Schule verrathenden Gesang. Ihre Kurfürstin Marie war kaum eine Operettenfigur; sie hätte in einer Haupt- und Staatsaction die erste Stelle einnehmen können. Bei aller fürstlichen Repräsentation müssen doch die Pikanterien der Rolle mehr hervorgehoben werden.

In der oft gegebenen Operette, dem besten Erzeugniß Carl Zeller's, bewährten sich auch gestern wieder die Träger der drei Hauptrollen, Herr Franck (Vogelhändler), Herr Searle (Baron Weps) und Herr Bauberger als Graf Stanislaus, welche im Verein mit Fräulein Buse, der ergötzlichen Baronin Adelaide, der Aufführung den lebhaftesten Erfolg sicherten.

Die beiden Professoren der Herren Brinckmann und Unger waren gute Chargen. Eine flotte Kellnerin war Frl. Simon. Das von Herrn Unger arrangirte Gesammtbild hatte lebhafte Farben, und Herr Meyer sorgte dafür, daß die Inspirationen der Zeller'schen Muse im Orchester und auf der Bühne zu voller Geltung kamen. R. v. G.

Sport.

Rennen zu Frankfurt a. M. am 18. August.

1) Jungfern-Rennen. Staatspreis 2000 ℳ Distanz ca. 1400 m. Prinz Fr. K. Hohenlohe's 3j. F.-St. „Iliad" 1., kgl. Hofgest. Gradiz 3j. F.-H. „Hindostan" 2., Frhrn. Ed. v. Oppenheim's 3j. dbr. St. „Hilde" 3. Totalisator: 39. Platz: 108, 182. Sechs Pferde liefen.

2) Landgrafen-Rennen. Staatspreis 5000 ℳ Für Zweijährige. Distanz 1100 m. Fürst Hohenlohe-Oehringen's br. H. „Alema" 1., Frhrn. E. v. Falkenhausen's br. H. „Trotzkopf" 2., Hrn. v. Gundlachingen's F.-H. „Seeadler" 3. Totalisator: 14. Platz: 65, 91. „Theodosia" ausgeschlossen.

3) Mädchens-Rennen. Staatspreis 8000 ℳ Distanz ca. 2400 m. Hptm. H. v. Blottnitz' 3j. br. H. „Palmzweig" 1., Hrn. B. May's 3j. F.-H. „Motto" 2., Hrn. C. v. Land-Buchhof's 4j. F.-St. „Migräne" 3. Totalisator: 31.

4) Frankfurter Handicap. Bürgerpreis 4000 ℳ Distanz 3200 m. Frhrn. Ed. v. Oppenheim's 5j. br. W. „Carlyle" 1., Hrn. Weinberg's 4j. br. H. „Master of the Mint" 2., Hrn. B. Kalle's 5j. br. H. „Gnom" 3. Totalisator: 107. Platz: 128, 112, 78. Acht Pferde liefen.

5) Vorloosungs-Hürden-Rennen. Gesammtpreis 2800 ℳ Dist. ca. 2400 m. Gr. Zech's 6j. F.-St. „Clementine" 1., Hrn. Weinberg's 3j. br. St. „Constantin" 2., Hrn. F. W. Meyer's a. F.-W. „Moat" 3., Hrn. H. Suermondt's 6j. br. W. „Tambourmajor" 4. Totalisator: 25. Platz: 62, 62.

6) Staatspreis IV. Classe. 1500 ℳ Distanz 2400 m. Hrn. E. Lindner's 3j. bbr. H. „All Right" 1., Gestüt Marienhall's 3j. F.-H. „Nizaya" 2., Hrn. Weinberg's 3j. bbr. H. „Roland" 3. Totalisator: 25.

7) Forsthaus-Steeple-Chase. Damen-Preis nebst 1500 ℳ Internationales Herren-Reiten. Distanz ca. 4000 m. Major von Heyden-Linden's (13. Ulanen) a. F.-W. „Buschkel", 1., Gr. Zech's 4j. F.-H. „Rendez-vous" 2., Hrn. Baldain's a. br. W. „Handy Andy" 3., Lt. v. Schmeling's (23. Drag.) 5j. br. W. „Philantropy" 4. Totalisator: 18. Platz: 59, 70.

Rennen zu Deauville am 17. August.

Prix de Longchamp 15,000 Frcs. Dist. ca. 2800 m. Mons. M. Caillault's br. H. „Antin", 4j., 60 kg, 1., Mons. G. Desplanques' br. St. „Mademoiselle de Limermont", 3j., 50½ kg, 2., Mons. H. Petit's br. St. „Antriche", 3j., 50½ kg, 3. Sechs Pferde liefen.

Rennen zu Birmingham am 17. August.

The Shirval Handicap Stakes von 500 £. Dist. ca. 1000 m. Mr. Brough's br. St. „Belle of the Woods", 3j., 46½ kg, 1., Gen. O. Williams' br. H. „El Gaucho", 4j., 41½ kg, 2., Mr. Dobell's F.-H. „Ebbston", 3j., 54½ kg, 3.

—m. Dauerfahrt Zittau-Leipzig des Sächsischen Radfahrerbundes. Zu der für jüngsten Sonntag ausgeschriebenen Dauerfahrt lagen 21 Nennungen vor; davon starteten 20 Fahrer. Sie fuhren am 18. August früh 5 Uhr von Zittau ab und erreichten mit Ausnahme eines Einzigen, der wegen eines Unfalles zurückbleiben mußte, über Herrnhut, Löbau, Hochkirch, Bautzen, Bischofswerda, Dresden, Meißen, Oschatz, Wurzen, Taucha, Wurzen den Weg nehmend, in den Nachmittagsstunden das Ziel Paunsdorf. Als erster lief Heinrich Mierisch-Dresden ein und empfing den ersten Preis, 150 ℳ in Gold und eine Bundes-Ehrenurkunde. Er hatte die 204 km lange Strecke in 8 Stunden 27 Minuten und 39½ Secunden zurückgelegt. Weiter erhielten den 2. Preis (100 ℳ in Gold und eine Bundes-Ehrenurkunde) Paul Werner-Meißen 8 Stunden 49 Min. 34½ Sec., 3. Preis (50 ℳ) Paul Poschwitz-Radeburg 8 Stunden 51 Min. 35½ Sec., 4. Preis (25 ℳ) Max Stiel-Dresden 8 Stunden 53 Min. 13½ Sec., 5. Preis (15 ℳ) Th. Fritzsche-Chemnitz 8 Stunden 55 Min. 31½ Sec., 6. Preis (10 ℳ) Franz Rucke-Dresden 9 Stunden 10 Min. 44½ Sec. Als Record war am 19. August 1894 auf derselben Strecke 9 Stunden 28 Minuten 20½ Secunden erreicht worden.

* **Köln**, 18. August. (Telegramm.) Weltmeisterschaft-Herrenfahren (englische Meile). Eden-Arnheim Erster, Petersen-Dänemark Zweiter, Schaaf-Köln Dritter. — Im Weltmeisterschaft-Berufsfahren (hundert Kilometer) errang Michael-England in 2 Stunden 24 Min. 58,4 Secunden mit drei englischen Meilen Vorsprung den Sieg vor Lugton-Antwerpen. Hoffmann-München Dritter, Gerger-Graz Vierter. Opel-Frankfurt gab das Rennen auf.

Vermischtes.

— **Breslau**, 17. August. Der „Schles. Volksztg." wird folgender für den auf dem Gebiete der deutschen Orthographie herrschenden Wirrwarr charakteristischer Vorfall mitgetheilt: Ein Schüler einer staatlichen Lehranstalt meldete sich zum Eintritt in den technischen Beamtendienst. Da er eben die Schule verlassen hatte, auf welcher ihm die neue Orthographie unter viel Mühe und Arbeit eingeprägt worden war, so verwandte er dieselbe selbstverständlich in seinem Gesuch. Der Beamte, welcher dieses Schriftstück zwecks Uebermittelung an die Behörde zuerst in die Hände bekam, nahm Tinte und Feder und corrigirte es nach der alten Orthographie, worauf er es dem Bittsteller mit der Weisung zurückgab, es nach der Correctur neu zu schreiben. Auf die Entgegnung, daß die neue Orthographie in der Schule gelehrt werde und die alte ihm nicht geläufig sei, antwortete der Beamte, daß er das Gesuch so nicht befürworten dürfe. Dem jungen Manne blieb also nichts Anderes übrig, als der Aufforderung nachzukommen.

— **Breslau**, 17. August. Von zuständiger Seite wurde beschlossen, die volle Prämie im Betrage von 5000 Mark an den Heildiener Rumpel, den Ergreifer des Mörders Sobczyk, auszuzahlen. Der Anspruch der Frau Sobczyk auf die Hälfte der Prämie blieb unberücksichtigt.

— **Lieban**, 16. August. „Mutter, ich habe in der Scheune ein hübsches Feuerle gemacht!" erzählte das fünfjährige Kind des Rittergutsbesitzers Baumert in Lindenau. Gleichzeitig erschollen laute Feuerrufe. Die mit Erntevorräthen ziemlich gefüllte Scheune stand schon in Flammen und brannte bis auf den Grund nieder, ebenso Wohnhaus und Stallung. Das Vieh konnte noch gerettet werden, jedoch die ganze Ernte, ferner die Dreschmaschine, die Erntewagen und andere landwirthschaftliche Geräthe sind ein Raub des verheerenden Elements geworden.

✂ **Jena**, 18. August. Es ist kürzlich berichtet worden, daß dem Dichter des herrlichen Studentenliedes: „O alte Burschenherrlichkeit", Sanitätsrath Dr. Höfling, in Marburg, wo er in den zwanziger Jahren die Hochschule besuchte, eine Gedenktafel gestiftet worden sei. Eine solche Tafel wurde bereits vor 13 Jahren auch in dem hessischen Städtchen Eschwege enthüllt, woselbst Höfling viele Jahre als Arzt thätig war und sein Leben beschloß. Dort aber, wo eine Gedenktafel in erster Linie hingehört, fehlt dieselbe, nämlich am Geburtshause des gefeierten Mannes auf dem Buttermarkte in Fulda, in welchem das Lied selbst entstanden ist. Vielleicht wird dieser Ehrenpflicht noch nachträglich genügt, wenn es — der Klerus erlaubt.

— **Frankfurt a. M.**, 19. August. (Telegramm.) Wie die „Frankf. Ztg." aus Ludwigshafen meldet, ist der Straßburger Extrazug infolge falscher Weichenstellung in Speyer auf drei Güterwagen aufgefahren. Von ungefähr 1000 Passagieren sind 20 verletzt. Der Zug langte mit ungefähr 2 Stunden Verspätung an.

— **Neapel**, 18. August. Gestern Abend drängte sich eine Anzahl Wähler auf der Treppe des Gemeindehauses in Mercato zusammen und stürzte, nachdem das eiserne Geländer eingerissen war, in die Tiefe. Von 60 Personen, welche von diesem Unfalle betroffen wurden, blieb eine Person todt, zwei sind dem Ende nahe, 14 schwer und etwa 13 leicht verletzt. Die Verletzten wurden in das Krankenhaus geschafft.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegt. Diese ist mithin für Verstümmelungen und unverständliche Wendungen nicht verantwortlich zu machen.

* **Hamburg**, 19. August. Die von Schulau zurückkehrende Motorbarkasse, mit 25 Personen besetzt, gerieth in den Radkasten des Stader Dampfers „Concordia" und wurde in die Tiefe gedrückt. 17 Personen ertranken, darunter 8 Mitglieder der Familie Laski.

K. **Kattowitz**, 19. August. Auf den Kohlengruben zu Nikolai und Zagorze ist abermals ein großer Streik ausgebrochen. 50 Arbeiter wurden wegen eines Krawalls verhaftet.

* **Petersburg**, 19. August. Wie das Medicinal-Departement meldet, sind im Bezirke Wolhynien an Cholera und choleraartigen Krankheiten vom 9. bis 15. Juli (a. St.) 222 Personen erkrankt und 72 gestorben, vom 16. bis 22. Juli (a. St.) 464 Personen erkrankt und 166 gestorben.

Reitinstitut **Leipziger Tattersall** Pferdehandlung

Ed. Schlupp & E. v. Mayer

Elsterstraße 22/24.

Von Montag, den 19. ds. Mts. ab steht der **6. große Transport** von uns persönlich direct importirter **Englischer, Irländischer Reit-, Jagd- und Wagenpferde** in allen Farben, Größen und für jedes Gewicht unter bekannter Reellität zum Verkauf.

Pneumatic-Rover,
neu, billig zu verkaufen
Kurprinzstraße 15, Lederladen.

Sprech. Papageien, Harz. Canar., ff. Sänger, Zuchtweibchen. Alle Utensilien z. Zucht. Chines. Nachtigallen, schön schlagend. **Thier- u. Vogelfutterh. Bode Nachf.,** Leipz., Dorotheenstr. 1.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Bank- und Privatgelder auszuleihen
a. I. u. II. Hypotheken; Capitalisten **kostenfrei.**
Specialität: **Sparcassengelder.**
F. J. Metzger, Brüderstr. 4, Telephon 3207.

Capitalisten weist jederzeit **sichere erste u. zweite Hypotheken** kostenfrei nach
C. Th. Lenk, Salzgäßchen 2, I., auch Eing. Reichsstr. 7.

250,000 Mark
zu 3 % jährlicher Verzinsung werden auf erste Stelle auf ein Rittergut in Thüringen zu leihen gesucht. Gef. Offerten unter Z. 5595 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

15,000 Mark
auf 1. Hypothek zu 4½% per 1. Oct. gesucht.
Aldin Förster, Gera-R.

Kleine Capitalien
von 3, 5, 7, 9, 10 bis 20 000 ℳ kann stets auf vorzügliche II. Hypoth. zu 5 % unterbringen
F. J. Metzger, Brüderstr. 4, Tel. 3207.

Wer bürgt einer anst. Familie f. 100 ℳ g. Sicherheit? Off. u. Z. 40 hauptpostlagernd.

Welch Edeld. hilft anst. alleinst. Mädch. m. **kl. Dart.?** W. Off. u. H. 101 Exp. d. Bl.

Auszuleihen:
Privatgelder (60—80.000 ℳ) à 3½% zur 1. Stelle auf vorzügliche Objecte; Gelder auf **Fabrikanlagen** in Leipzig oder nächster Umgebung unter günstigen Beding.
C. Höhmann & Co., Königsplatz 2, I.

Privatgelder
in Posten von **10,000 ℳ 12,000 ℳ, 13,000 ℳ, 15—18,000 ℳ, 2×20,000 ℳ, 30,000 ℳ, 40,000 ℳ, 70—80,000 ℳ, 120—150,000 ℳ** und **300,000 ℳ** sind durch uns auf gute 1. Hypotheken auszuleihen.
Vleweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

10,000 ℳ zu 4% auf 1. Hypoth. auszuleihen. Gef. Off. u. **R. 8754** an **Rud. Mosse,** hier, erb.

Kaufgesuche.

Für ein industrielles Etablissement
wird 50 bis 80 Pferdest. Wasserkraft m. Bahnanschl.
zu kaufen oder pachten gesucht. Offerten mit genauer Beschreibung der Anlage u. Preisforderung werden an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg,** sub **R. L. 341** erbeten.

Ein **größ. Restaurant** oder **Bayerische Bierstube** wird zu k. gesucht. Directe Off. unter **M. O.** Petersteinweg 11. Cig.-Geschäft.

Mit 20,000 Mark
wird Eintritt in ein rentables Geschäft als stiller oder event. als thätiger Theilnehmer gesucht. Die Einlage muß sicher gestellt werden können. Offerten unter **E. 458** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Höchste Preise f. ectr. Herrkl., Gold, Stilb. zahlt Brüntigam, Härtelstr. 8, p. N. Markth.

Leihhausscheine,
hauptsächl. Betten, goldn. Uhren u. Brillantringe kauft zu gut. Preisen Nürnberger Straße 16, I.

Betten kauft zu hohem Preis **Frau Brendel,** Nürnberger Straße Nr. 16, I.

Möbel, ganze Einrichtungen **kauft** zu gutem Preis **Brendel,** Nürnb. Str. 16, I.

Höchste Preise f. alte Schr., Com., g. Wirthsch. zahlt Brüntigam, Härtelstr. 8, p., N. Markthalle.

Gebrauchte Dampfmaschine
10—15 Pferdekräfte, wird **zu kaufen ges.,** lieferbar Mitte October a. c. Offerten mit Angabe des Systems und des Preises unter **H. 84** an die Expedition dieses Blattes erb.

Gaszähler,
10- oder 12flammig, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbeten
Eisenbahnstraße 70, parterre.

Nur gebildete, gutsituirte Damen
vom Lande, eventuell kleinerer Stadt, bitte ich **sofort** für j. Alter nach Wunsch solide **Partie. Fr. Feigel,** Härtelstraße 18, III.

Ein in ungez., fast unabh. stadtl. Lebensstellung bef. Beamter, 40 J. alt, mit sehr gutem Eink. u. Verm. in bäbsch gel. größ. Prov.-Orte, Vater zweier wohlerz. Kinder, w. s. zu. Schaff. beh. Häuslichkeit w. **zu verheir.** Reflect. unabh. Damen, auch ig. Witwe, bess. Standes, von angen. Wesen u. Aeußern, wirthschaftl. u. lieber, mit entspr. Verm., w. geb., gefl. directe Mittheil. mit Bild vertrauensv. an die Exp. d. Bl. u. Chiffre Z. 5601 z. Weiterbef. gef. zu lassen. Anon. Schreib. u. gewerbsm. Verm. unber. Diser. selbstverst. Ehrens. Briefe 2c. zurück.

Damenkleider
fertigt nach neuestem Schnitt unter Garantie für gut. Sitz bill. H. Sachse, Johannispl. 19, II. r.

Damen- u. Kindergard. wird höchst sauber und elegant gefertigt Alexanderstr. 23, II. l.

Agenturen.

Für eingeführte Unfallversicherung (auch Haftpflicht), bereits bestehendes Incasso, General-Agent für Königreich Sachsen gesucht.
Gefl. Offerten unter Z. 5627 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine der größten und ältesten Tuchfabriken Sachsens, welche mittlere Qualitäten fabricirt, sucht für Leipzig einen bei den Grossisten und Versandtgeschäften gut eingeführten

Vertreter.

Nur erste Kräfte wollen ihre Offerten unter Chiffre Z. 5593 an die Expedition dieses Blattes richten.

Lohnende Vertretung
zu vergeben. Kaufmännische Kenntnisse nicht erforderlich. Offerten unter **H. 8076** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., München,** erbeten.

Damen,
welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Packeten abgewogenem **Thee** der Firma **E. Brandsma** in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die **Filiale für Deutschland: E. Brandsma, Köln a. Rh.,** wenden zu wollen.

Offene Stellen.

Wer im **In-** oder **Auslande** eine kaufm. Stelle sucht, wende sich vertrauensvoll **nur** an **W. Hirsch's** Haupt-Central-Bureau, **Frankfurt a/M.**

Ein in hies. Geschäftswelt gut eingeführter
Annoncen-Acquisiteur
für langjährig beseh. Zeitung sofort **gesucht.** Offerten unter H. 104 in die Expedit. d. Bl.

Wir suchen für unsere **Schirmfabrik** zum 1. October oder früher einen
Reisenden.
Herren, welche mit der Branche vertraut und mit Erfolg bereits gereist haben, wollen ihre Offerten unter Angabe seitheriger Thätigkeit, der Gehaltsansprüche u. Photographie einsenden.
Ernst & Bremer, Schirmfabrik, Hildesheim.

Provisions-Reisende oder Handelsleute
erhalten gegen Sicherstellung Waaren zum **commissionw.** Verkauf **Uferstr. 4, I. r.** Kein Risico, großer Verdienst.

Provisions-Reisende
für **Leipzig und Umgegend** gesucht, welche regen Verkehr mit **Delicatess- u. Materialwaarenhandlungen** unterhalten. Gefäll. Offerten nebst Referenzen an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** sub **F. 525** erbeten.

Correspondent.
Für ein großes **Exporthaus** wird ein hervorragend tüchtiger Correspondent (Chrift) gesucht. Bedingung: schnelle Auffassung, gewandter Styl, perfect Stenographie, völlige Beherrschung des Französischen und Englischen, thunlichst auch Italienischen und Spanischen. Nur Bewerber mit allerersten Referenzen wollen sich melden unter genauer Angabe seitheriger Thätigkeit sub **Z. 5575** durch die Expedition dieses Blattes.

Commis-Gesuch.
Zu sofortigem Antritt wird ein in der Droguen-, Farben- u. Colonialwaarenbranche kundiger **junger Mann** für Detail u. Lager zu engagiren gesucht. Freundliche, gewandte Verkäufer, die gewohnt sind, sauber zu arbeiten und Ordnungsliebe besitzen, wollen ihre Offerten mit Zeugnißabschriften unter Chiffre Z. 5612 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.
Drechsler gesucht Dampfdrechslerei Gohlis.

Für mein Luxuswaaren-Detailgeschäft suche per 1. October einen **jungen Mann,** welcher flotter
Verkäufer
ist und die **Decorationsarbeiten** des Lagers und der Schaufenster ausführen kann. Offerten unter **C. G. 36** an **Rudolf Mosse, Chemnitz,** erbeten.

Schreiber-Gesuch.
Für ein hiesiges Comptoir wird ein jüngerer Schreiber mit guter Handschrift für **sofort** gesucht. Offerten erwartet man unter Chiffre S. G. H. in die Filiale d. Blattes, Königsplatz 7.

Oekonomie-Volontair oder Schüler
event. Volontair-Verwalter auf ein Stadtgut (Kreis Leipzig) in besserer Familie (Familienanschluß) unter günstigen Bedingungen gesucht. Persönliche Vorstellung Bedingung. Offerten sub **C. 478** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Ein tüchtiger Möbeltischler
für feinere Arbeiten in dauernde Beschäftigung gesucht. Nur wirklich Tüchtige wollen sich melden. Nähere Auskunft unter H. 107 Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger Zusammensetzer
findet bei **hohem Lohn** dauernde Stellung.
C. Weykopf, Danzig, Jgergasse 10, Pianofortefabrik mit Dampfbetrieb.

3 tücht. **Glasergehilfen** s. auf dau. Arbeit **C. F. Krause, Radeberg bei Dresden.**

Gesucht
wird ein verheiratheter, militairfreier
herrschaftlicher
Kutscher.
Monatlicher Gehalt 60 Mark mit freier Familien-Wohnung und Gartengenuß.
Nur solche, welche gute Zeugnisse über ihren Lebenswandel, Pferdewartung u. sicheres, gewandtes Fahren aufweisen können, wollen Offerten mit Abschrift der Zeugnisse, und wenn möglich unter Beifügung der Photographie, an Herrn Rathskellerpachter Zumpfe in Wurzen (Sachsen) einsenden. — Antritt 1. November.

Lehrlings-Gesuch.
Zum sofortigen Antritt wird für ein Grosso-Geschäft ein **Lehrling** aus guter Familie mit entsprechender Schulbildung gesucht. Taschengeld wird nach 3 Monaten gewährt. Offerten unter Chiffre K. ‡‡ 18 erb. Fil. d. Bl., Königsplatz 7.

Zweiten Hotelhausdiener
sucht C. Böttcher, Reichsstr. 24, II.

Junger **Hausbursche** an Bahnhof gesucht Grimmasche Straße 25. **Rotermund.**

Gesucht sofort ein **junger Mann,** der schon im **Biergeschäft** gearbeitet hat.
L.-Gohlis, Hallesche Straße 61.

Jüngerer **Laufbursche** gesucht Cigarrengeschäft Petersstraße 15.

Gesucht
zum 1. September eine durchaus perfecte
Kinderfrau,
nicht über 50 Jahre, zu 2 kleineren Kindern bei hohem Lohn.
Frau Fabrikbesitzer Philipp Harjes, Gotha, Waltershäuserstr. 1.

Buchhalterin u. Correspondentin
zur Aushilfe sucht
F. Blüthner, Quaistraße 1.

Confection
Mehrere tüchtige
Verkäuferinnen,
jedoch nur solche, welche in dieser Branche längere Zeit mit Erfolg conditionirt haben, finden bei hohem Gehalt dauerndes Engagement. Offerten, möglichst mit Photographie und Gehaltsansprüchen, erbeten.
L. Goldmann, Dresden.

Per September
findet eine
zweite Verkäuferin,
welche mit der **Galanterie- und Luxuswaarenbranche** vertraut ist, dauernde Stellung. Offerten nimmt **Rud. Mosse, Chemnitz,** unter **B. Z. 300** entgegen.

Gesucht
tüchtige Verkäuferin
für die Kleiderstoff-Abtheilung eines größeren Manufacturw.-Hauses einer Kreisstadt (circa 10—12,000 Einw.), bei guter Leistung hohes Salair. Offerten mit Photogr., Zeugn. und Geh.-Anspr. u. Z. 5629 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Frl. f. Conditorei f. Querstraße 3, I.

Junge Dame von **großer Figur** findet **Stellung** in **Confectionsgeschäft** als sof.
lernende Verkäuferin
mit **Anfangsgehalt.**
Ausführliche Offerten unter **F. F. 832** „**Invalidendank**", **Leipzig,** erbeten.

Putz.
Perf. **Putzarbeiterin** in dauernde Stellung nach Meerane i. S. ges. Stellg. ist angenehm u. d. Leistg. entspr. gut bezahlt. Mit Zeugn. zu melden bei
H. L. Böhme, Hainstr. 2.

Geübte Weißnäherin
verlangt **A. Heyde,** Fürstenstraße 10, part.

Tüchtige **Falzerinnen** gesucht Nürnberger Straße Nr. 22, Zwischenstock, Buchbinderei.

Hausfrau sof. ges. Näh. Lutherstr. 18, I. links.

Für den **15. September** wird eine **möglichst selbstständige**
Wirthschafterin,
die in der **einfachen bürgerlichen Küche und Behandlung der Wäsche firm** ist, **gesucht.** Sie darf sich nicht scheuen, selbst mit Hand anzulegen. Gehalt 240—300 ℳ jährlich. Zeugnißabschriften sub **H. L. 790** „**Invalidendank**", **Leipzig,** erbeten.

Ein alleinstehender älterer Herr, der wegen Kränklichkeit einer Stütze bedarf, sucht spätestens per 1. October a. c. für sein Hauswesen eine gebildete, aber anspruchslose und an Thätigkeit gewöhnte Dame reiferen Alters, welche im Kochen Tüchtiges leistet.
Offerten mit Zeugnißabschriften und Photographie, sowie Angabe des Alters und der Ansprüche sind zu richten an Herrn Gustav A. Fiedler, z. Z. Friedrichsroda i/Th., Villa Lorenz, am Herzogsweg.

Für k. Provinz.-Hotel 1. R. wird ein gebild. **Fräulein als Stütze der Hausfrau** bei Familienanschluß bis 1. oder 15. September gesucht. Dass. muß in solchem Hotel kochen gelernt haben. Offerten mit Angabe d. Gehaltsanspr., Photographie u. Zeugnißabschr. befördert die Exped. d. Blattes u. Z. 5603.

Gesucht per 15. Sept. von Kaufmannsfam., größere Stadt d. Erzgeb., ein evang., geb., gef. **Fräulein,** nicht unt. 22 J., zur Stütze d. Hsfr. Erfahr. im Kochen, Hausd. u. Handarb. Beding. H. Geh. bei vollk. F.-A. Off. C. G. 100 hauptpstl.

Gesucht wird ein anständ. sauberes Mädchen für Küche und Haus
in kinderlosen besseren Haushalt. Antritt kann sofort oder später erfolgen. Tauchaer Straße 5, 1. Etage.

Gef. p. 1. Sept. ein solides, ehrl. **Mädchen** für Küche u. Haus. Zu melden in d. Vormittagsstunden bei Frau Naumann, Elsterstr. 41, III.

Gesucht zum 1. October ein **Stubenmädchen,** welches im Plätten und Nähen bewandert ist. Zu melden in den Vormittagsstunden **Bismarckstraße Nr. 14, II.**

Gesucht wird sofort od. zum 1. Sept. ein einfaches arbeitsl. fand. **Mädchen** von 20 J. für einen kleinen feinen Haushalt. Nur solche mit mehrjähr. guten Zeugn. wollen sich melden Gustav Adolfstraße 23, I., Mitte.

1 Reinliches, sauberes Mädchen 1. Sept. gesucht Albertstraße 44, 1. Etage.

Aufwartung sofort gesucht Brühl 68, part.

Stellegesuche.

Officier a. D.,
Inhaber des eisernen Kreuzes, wünscht Beschäftigung, scheut keine Arbeit, ist viel gereist, spricht Englisch, Französisch u. Russisch, hat Erfahr. im Zeitungsfach, würde sich bewährt für Vertrauensstellung eignen. Anerbieten unter **G. 226** an die Exped. d. Bl. erb.

Junger Kaufmann, 25 Jahre alt, mit der doppelten Buchführung vollständig vertraut, bisher in **Cichorien- u. Chocoladenfabrik** und als **landwirthschaftlicher Buchhalter** thätig, sucht Stellung in einem Geschäft, in welchem er nach Einarbeitung als **Theilhaber** eintreten, oder welches er später käuflich übernehmen kann.
Gef. Offerten werden unter Z. 5602 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Correspondent, italienische u. französische Sprache, sucht Stellung. Offerten unter X. Z. 104 hauptpostlagernd.

Junger Mann, 16 J., sucht unter. besch. Anspr. Stell. als **Schreiber** irgend welcher Branche. Gefl. Off. u. H. 12 Exped. d. Bl.

Schreiber m. g. Hdschr., f. Stenogr., militairfrei, s. p. 1./10. Stell. Gef. Off. u. G. 143 Exp. d. Bl.

Für 1 jungen Mann aus guter Familie, welcher seine 3½ jähr. Lehrzeit in einem Strumpfwaaren-Engros-Geschäft absolvirt hat, wird zur weiteren Ausbildung eine
Volontairstelle
mit einem kleinen Anfangssalair in einem mittleren Engros- oder Fabrikgeschäft, wo derselbe unter persönlicher Aufsicht des Chefs steht, gesucht. Werthe Offerten u. U. 4311 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz, erb.

Zeitungssetzer
sucht Condition. Off. u. W. 93 Exp. d. Bl. erb.

Junger **Schriftsetzer** wünscht sich bei bescheidenen Gehaltsanspr. weiter auszubilden. Off. u. W. 92 Expedition dieses Blattes erb.

Tücht. Maurerpolier sucht Stellung nach hier oder auswärts. Off. u. H. 102 Expedition d. Bl.

Ein junger, ordnungsliebender, tüchtiger
Gärtner
in reiferen Jahren, bewandert in Topfpflanzencultur, Treiberei und Landschaftsgärtnerei, welcher in größeren Privat- und Handelsgärtnereien thätig war, sucht, gestützt auf sehr gute Zeugnisse, sofort oder später dauernde Stellung. Selbiger würde auch in einer größeren Privat- oder Handelsgärtnerei als **Gehilfe** eintreten.
Gefällige Offerten unter **701** postlagernd **Liebertwolkwitz** erbeten.

Ein tücht. junger **Gärtner,** 22 Jahre alt, erfahren in allen Fächern, sucht dauernde Stellung bei einer Herrschaft. Eintritt kann jederzeit erfolgen. Gefl. Off. erb. C. K. 20 Annoncen-Exped. **Robert Altner, Gohlis.**

Als **Oberkellner** oder **Buffetier** sucht ein tüchtiger Kellner, 25 Jahre alt, gestützt auf beste Zeugnisse, baldmöglichst Stellung. Caution kann gestellt werden. Offerten unter H. 90 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Personal
aller Branchen, männl. u. weibl., empf. hier u. auw. **H. Beyer, Querstraße 3, I.**

Wohnung gesucht im Westviertel oder Villa in angeschl. Revier, 1. Etage, 5—6 Zimmer, mögl. 3 fenstr. großer Salon, Bad, Gärtchen, 1000—1200 ℳ, **per sofort od. 1. Oct.** Offerten unter A. S. lagernd Postamt VII.

Speditions-Geschäften od. dergleichen Branchen empfiehlt sich ein junger militairfreier Mann von 27 J. als Cassenbote. Ref. ist vertraut mit dieser Branche. Caution u. Referenzen können gestellt werden. Off. u. H. 79 Expedition d. Bl. erbeten.

Kräft. gef. Mann, mittl. J., geb. Unteroffic., 15 J. in letzt. St. als 1. Markth., g. Lucker u. coulanteff., sucht, gest. auf g. Zgn., Stellung als **Cassenbote, Bureaudiener, Markthelfer, Aufseher** 2c. Gef. Offerten u. **G. P. 676** an den „**Invalidendank**", **Leipzig.**

Herrschaftlicher Kutscher,
gedienter Cavallerist, 26 J., mit guten Zeugnissen, sucht bis 1. October Stelle, wo selb. sich verheirathen kann. Werthe Offerten unt. J. L. N. 100 postlag. **Mügeln,** Bez. Leipzig.

Durchaus tüchtige
Verkäuferin
der **Putz- u. Weißwaaren-Branche** mit langj. Zeugn. wünscht p. bald mögl. dauernde Stellung. Gefl. Off. u. H. 34 Exped. d. Bl.

Jung. geb. **Mädchen,** in der f. Küche und Handarbeiten erfahren, sucht Stellung als **Stütze oder bei einz. Dame.** Gef. Offerten erbittet **Frieda Kretzner, Sorau, N.-L.,** Promenade 5.

Stelle-Gesuch!
Junges **Mädchen,** 19 Jahre alt, vom Lande, welches kochen gelernt hat, sucht per 1. September Stellung bei feiner Herrschaft. Off. u. Z. 5631 in die Expedition d. Bl. erb.

Ein j. **Mädchen** aus guter Familie, im Kochen und allen nicht zu schweren häuslichen Arbeiten erfahren, sucht Stellung in ruhigem Hause, womöglich bei kinderloser Herrschaft oder älterer Dame. Werthe Off. unter Z. 5616 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Junges anständ. **Mädchen,** 22 Jahre alt, **sucht** bis 1. October **Stellung** für Küche und Haus zu einzelnen Leuten oder Dame in Leipzig. Gef. Offerten unter **M. W. 8** „**Invalidendank**", **Altenburg,** erb.

Ein junges **Mädchen** aus guter Familie sucht Stellung als **Stubenmädchen** oder zu einer kinderlosen Herrschaft für Alles. Näh. Leipzig, Turnerstraße 17, 4. Et. rechts.

Ein j. Mädchen sucht Stell. als **Stubenmädchen,** oder für Alles, bei feiner Herrsch. Gefl. Off. unter ‡‡ 377 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Naumburg a/S.**

Ein 15j. **Mädch.** sucht St. f. Kind. u. leichte Hausarb. Z. erfr. b. d. Herrsch. Gottschedstr. 4, pt.

Miethgesuche.

Garçonlogis in innerer Stadt gesucht. Offerten unter H. 108 Exped. d. Bl. erbeten.

Sofort zu miethen gesucht wird ein saub., elegant möblirtes **Zimmer.** Dasselbe muß ruhig, separat und in der inneren Stadt gelegen sein. Offerten mit Preisangabe unter H. 62 Exped. d. Blattes erbeten.

Ein anständ. älterer Herr **sucht leere Stube, mit oder ohne Schlafs.,** in anst. Hause, nicht über 2 Treppen, womögl. Nähe der Windmühlenstraße. Offerten u. **H. 96** Expedition d. Blattes erbeten.

2 leere separate Zimmer od. kl. Wohn., womögl. Part. im Medicinerviertel, v. ält. Medic. ges. Off. mit Preisang. u. H. 100 Exped. d. Bl.

Vermiethungen.

60 Pferdekräfte, à 300 Mark per Jahr, in hellen, großen und kleinen Localitäten abzugeben; elektrisch Beleuchtung, Kraftübertragung, Lufthzg., doppelte Transmission und Riefel, Gratisfuhrwerk. Taschenbuch Zoonnigasse 10, Königstraße 52. **Fischer & Kürsten.**

Pianinos billig zu verm. Plagwitzerstr. 3.

Fahrstuhl zu verleihen Erdmannstr. 16, Hof.

1 zweisitz. **Tretrad** billig **zu verleihen** Erdmannstraße Nr. 16, Hof.

Laden in Dessau,
beste Geschäftslage — Mittelstraße — geräumig und hell, 2 große Schaufenster, sehr passend für Manufactur-, Posamenten, Weißwaaren 2c., da ein solches Geschäft in dieser Straße fehlt, per 1. October zu vermiethen. Näheres **R. von Rode, Dessau.**

Gartenstraße 12
große **Contorlocalitäten mit Wohnung** und großem anschließenden Souterrain sofort zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann, 4. Etage.

Zeitzer Thor.
Parterre, 330 ℳ,
4. Etage, 200 ℳ,
zu vermiethen. Näheres
Körnerstraße 24, beim Hausmann.

Gartenstraße 12
1. Etage, neu hergerichtet, 4 St., 2 K., Küche, Boden u. Keller, 760 ℳ, mit Garten 800 ℳ; desgl. **3. Etage,** 4 St., 2 K., Küche 2c., 700 ℳ, sofort zu verm. Näh. beim Hausm. 4. Et.

Turnerstraße 11
½ **1. Etage** zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann.

Alexanderstraße 49
freundliche 2. u. 3. Etage, je 2 zweifenstr. Zimmer, gr. Schlafzimmer, Küche, Kammer, Keller 2c., für à 300 ℳ zu vermiethen.

Braustraße 4, II. Geschoß, 5 Zimmer, Zubehör, 680 ℳ.
Braustraße 4, III. Geschoß, 5 Zimmer, Zubehör, 620 ℳ.
Braustraße 8, IV. Geschoß, 3 Zimmer, Zubehör, 350 ℳ,
zu vermiethen.
Rechtsanwalt **Kretschmer,**
Neumarkt 16, II., oder Braustraße 2, I.

Alexanderstraße 47
schöne 2. Etage, 2 Zimmer, Schlafzimmer u. Zubeh., für 300 ℳ vom 1. Octbr. zu verm.

Packhofstraße 3, an der Börse.
Umstände halber ist die 3. Et. des Vordergebäudes, bestehend aus 4 zweifenstr., 2 einfenstr. Zimmern, Alkoven, gr. zweifenstr. Vorzimmer und reichl. Zubehör, per sofort oder später zu vermiethen. Pr. 1000 ℳ. Näh. daselbst 2. Et.

Thomasiusstr. 13
ist zum 1. October die **3. Etage links** für 680 ℳ zu vermiethen.
Näheres daselbst parterre rechts.

Thomasiusstr. 2b ist eine ruh. sonnige Front, für 500 ℳ zu verm. Näh. 1. Etage.

Frdl. Wohnung, 4 Zimm., 4. Etage, 300 ℳ, per 1. October zu verm. Näh. beim Hausmstr. Schladitz, Elsterstr. 40, zu sprech. 10—12 Uhr.

Promenadestr. 5, 4. Et. Ger. Wohn. p. 1. Octbr. cr. preisw. zu vm. N. b. Hausm. p.

Tauchaer Str. 32/34 und Lange Str. 43/47
sind Wohnungen im Preise von 300 bis 550 ℳ per sofort oder 1. October zu vermiethen. Näheres im Productengeschäft **Alb. Schlag, Lange Str. 47.**

Leipzig, Braustraße 23 Logis v. 440 bis 550 ℳ, schön eingerichtet, neues Grundst., per 1./10. oder später zu verm. Näheres das.

Gartenstraße Nr. 10
Wohnungen für 600 und 660 Mark.

Friedrich-Augustsstraße 8
(zwischen Eilenb. Bahnh. u. Johannisthal) sind in ruh. Hause ½ 1. Etage 480 ℳ, ½ 3. Etage 430 ℳ, ½ Part. 400 ℳ p. 1. Oct. z. verm. Näh. daselbst.

L.-Reudnitz, Hohenzollernstr. 1 zwei freundl. Familien-Logis, 360 u. 250 ℳ, zu vermiethen.

L.-Volkmarsdorf, Elisabethstr. 27 ist die ½ **1. Etage** l. für 360 ℳ sofort oder später zu vermiethen d. den Hausmann das.

Gohlis, Mechlerstraße 12,
Ecke Blumenstraße, in feinem Hause Logis, 250—420 ℳ, zu verm. Alles der Neuz. entspr. eingerichtet. zu tapezieren. Näh. 1. Etg. b. Hausm.

L.-Gohlis, Blumenstraße 104 ist ein **Parterre** mit od. ohne **Werkstatt** zu verm. Näh. das. beim Hausm.

Aeuß. Hallesche Str. 2a
ist in **4. Etage** ein frdl., elegantes **Logis** mit reichl. Zubehör (prachtvolle Aussicht), Preis 420 ℳ, **per** 1./10. 1895 zu verm.

Hospitalgut Grimma.
Sommerlogis wieder zu haben.

Elegantes Garçonlogis,
Wohn- u. Schlafz. Torstherenplatz 3, II. r.

Schützenstr. 17, II. l., feines Garçonlogis.

L. od. 2fstr. Stube f. H. z. verm. **Neumarkt 36, IV**

Ef. m. St. a. Schifffl. f. 1 H. o. W. Bayr. Str. 6, H. III r.

Frdl. Schlafst. f. anst. H. od. Mdch. Kochstr. 30, IV. l.

Frdl. **Schlafst.** f. H. o. W. Eberhardstr. 2, IV. l.

Feine Pension für jungen Kaufmann oder Schüler Kanstädter Steinweg 46, pt. r.

Gute Pension, schön. Zim. Leplaystr. 12, I.

Pension in fein. Familie Harkortstr. 17, pt.

Feine **Pension,** freie Lage, Rüdd. Str. 48, II.

Ein größeres Vereinslocal
ist noch einige Tage in der Woche frei.
Näheres Georgenstraße 14, im Restaurant.

Auerbach's Keller.
Historisch sehenswerthes **Wein-Restaurant.**

D. G. ½ 8 Uhr **Theater-Restaurant.**

Vermischte Anzeigen.

Z. vrl. Leuchs Adreßbücher f. Deutschland, ufte. Ausg. d. Ernst Kriesche, Lindenau, Lützner Str. 70.

Gesang.
Herren, die gesonnen sind, einem neu zu gründenden besseren Männerchor, dem schon geschulte Kräfte zur Verfügung stehen, beizutreten, w. geb., ihre Adr. u. H. 116 in d. Exp. d. Bl. niederzulegen.

Wir illuminiren am 1. September als Vorabend des Sedantages.

Herrschaftliches Hochparterre
Schleußiger Weg, Eingang Braustraße 2, 7 Zimmer, Bad, reichliches Zubehör, Garten, für 1500 ℳ zum 1. October zu vermiethen.
Rechtsanwalt **Kretschmer,** Neumarkt 16, II., oder Braustraße 2, I.

Ferdinand Rhodestrasse 17 ist das sehr schöne **Parterre,** 4 Zimmer mit Zubehör, per sofort zu vermiethen. Näh. beim Hausmann im Hintergebäude.

Nahe Johannapark und Westplatz,
Promenadenstraße 43 ist die sonnige **3. Etage,** 5 Zimmer und Zubehör, in bestem Stand, für 800 ℳ zu vermiethen und täglich früh bis 1 Uhr zu besichtigen.

Dorotheenplatz Nr. 2, IV. ist eine geräumige **Wohnung** für 700 ℳ jährlich vom 1. October c. ab zu vermiethen durch die Rechtsanwälte **Zinkeisen und Weber, Kleine Burggasse 4, I.**

SLUB
Wir führen Wissen.

Krystall-Palast

Infolge des grossen Andranges
und auf vielseitigen Wunsch findet der

Schluss d. Sommer-Variétés

erst morgen Dienstag, den 20. d. M., statt.

Heute Montag:

Vorletztes Auftreten des gesammt. grossartigen Künstler-Personals.

Anfang 7/8 Uhr. Entrée 50 Pfg. Numerirter Platz 75 Pfg.
Dutzendk. 3 Mk. (1 Coup.). Auf Vereinsk. 25 ₰ Zuschlag pro Pers. f. unnum. Sitze.
Die Tageskasse ist von 10 Uhr ab geöffnet.

Im Kuppelbau der Alberthalle: **Marine-Panorama.**

Mittwoch, den 21., Donnerstag, den 22. und Freitag, den 23. August cr.:

Drei grosse Extra-Militair-Concerte
der Capelle des Kaiserl. I. See-Bataillons
(Marine-Infanterie, 40 Mann) aus Kiel, in Uniform, unter persönlicher Leitung des Kaiserlichen Musikdirigenten Herrn R. Hasselmann.

Etablissement Sanssouci
Elsterstrasse 12.
Heute Montag, von 8 Uhr ab: Grosser Ball-Abend.
Entrée 25 ₰. — Garten entréefrei geöffnet.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung

im neuen Ausstellungs-Gebäude.
Von 9—6 Uhr täglich geöffnet. Sonntags von 11 Uhr ab.
Ausserordentlich reichhaltig und vielseitig.
Mittwoch, den 21. August, Nachmittags von 4—6 Uhr
Probekochen auf Grudeöfen.
Motoren u. Maschinen (betriebsfähig aufgestellt).
Hauswirthschaft. Kunstgewerbe.
Technisch-gewerbliche Artikel.

Mitte d. Stadt. **Hässner's Hôtel** Nicolaistr. 1.
und Concert-Haus.
Täglich grosse Concerte
in meinen bedeutend vergrößerten Concert- und Restaurations-Localitäten
von der ersten Wiener Damencapelle **Dittl,**
Entrée frei! wozu ergebenst einladet H. Hässner.
Auftreten der Clavier-Virtuosin Fräul. Michalsky aus Berlin.

Lindenau Drei-Linden. **Sommer-Theater.** Lindenau Drei-Linden.
Täglich Vorstellung. — Volles Orchester.
Heute:
Kyritz-Pyritz.
Große Posse.
In den Zwischenpausen Auftreten des Ballets (8 Damen).
Cassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Reservirter Platz 75 ₰. II. Platz 50 ₰. Bons giltig.
Bei schlechtem Wetter im Saal Theater!
NB. Morgen: Benefiz für die erste Soubrette Frl. Else Werner:
„Waldlieschen".
NB. Mittwoch, den 21. August:
Fünftes und letztes Sommernachts-Fest.
F. L. Brandt.

Walfisch
Ecke Brühl und Nicolaistraße.
Heute, sowie täglich Grosse Concerte der I. Wiener Damen-Capelle. Dir. F. Amelung.
Anfang 5 Uhr. Entrée frei.
F. Bier, vorzügl. Kaffee. M. Hussy.

Friedrichs-Hallen, L.-Connewitz.
Heute Montag Großes patriotisches Fest-Concert
von der gesammten Capelle des 10. königl. sächs. Infanterie-Regts. Nr. 134.
Direction: Stabshautboist Herr A. Jahrow. Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.
Vorverkauf im Restaurant. Nach dem Concert grosser Ball. E. Wieke.

Restaurant Central-Halle.
Heute Stamm: Saurer Rinderbraten mit Kloss.
Morgen: Bayerische Kalbshaxen.
M. Böhmisch von Riebeck & Co., vorzügliches Sommergetränk.

L. Hoffmann's Restaurant
Gosenstube und Glascolonnaden,
Inhaber Fröhlich, gegenüber dem Krystall-Palast.
Heute Schweinsknochen.
NB. Mittagstisch, Suppe, 2/1 Portionen 70 Pfge.

Erklärung.

Die gewohnheitsmäßige Bezeichnung eines Geldschrankes mit „Arnheim" hat die Presse die bei dem Brande des Victoria-Speichers in Berlin zerstörten Geldschränke ebenfalls als „Arnheims" bezeichnen lassen.

Den in Folge dessen vielfach an mich herantretenden Anfragen und den versuchten Verdächtigungen meines Fabrikates gegenüber erkläre ich hierdurch, daß die bei dem **Brande** des Victoria-Speichers in Berlin, Köpnickerstraße Nr. 24a, zerstörten, der Firma Lewy & Strich gehörigen **zwei Geldschränke nicht aus meiner Fabrik hervorgegangen sind.**

Beweisliche Urkunden stehen hierüber zur Verfügung.

Original-„Arnheims" haben sich bisher bei allen Gefahren glänzend bewährt.

S. J. Arnheim,
Hof-Kunstschlosser Sr. Majestät des Kaisers und Königs,
Begründer der Geldschrank-Industrie in Deutschland,
Berlin W., Leipzigerstr. 126.

Familien-Nachrichten.

Fedor Volbeding
Jenny Volbeding
geb. Volbeding
Vermählte.
Leipzig-Gohlis. Altenburg.

Georg Wetzig
Helene Wetzig geb. Steger.
Verlobte.

Die glückliche Geburt eines munteren Knaben beehren sich anzuzeigen
Leipzig-Plagwitz, den 18. August 1895.
Georg Illing und Frau
Marguerite geb. Scharlach.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hocherfreut an
Paul Sickert und Frau
Martha geb. Lehnert.
Leipzig, 17. August 1895.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen nur hierdurch an
Brauereibesitzer Fritz Thomatz und Frau
Ella geb. Beyrich.
München, den 18. August 1895.

Sonntag früh 1/2 6 Uhr erlöste Gott unsere inniggeliebte kleine
Elise
durch einen sanften Tod von ihren schweren Leiden.
In tiefstem Schmerz zeigen dies nur hierdurch an
Leipzig, den 18. August 1895.
Baumeister Paul Salzmann
und Frau Anna geb. Starke.

Verlobt: Herr Theodor Jansen, Kaufmann in Plauen i. V., mit Frl. Gertrud Hempel daselbst. Herr Henri Carl Dümler, Kaufmann in Dresden, mit Frl. Charlotte Kirbach in Bertheldsdorf b. Hainichen. Herr Bruno Pfitzner in Gersdorf bei Hainichen mit Frl. Gertrud Leonhardt in Crumbach.

Verwählt: Herr Rechtsanwalt Dr. jur. Maeser in Dresden mit Frl. Martha Schumann daselbst.

Geboren: Herrn Br. Crasselt, Lehrer in Wildbruff, eine Tochter.

Nach kurzer schwerer Krankheit verschied Sonnabend Nachts im 73. Lebensjahre unser lieber, guter Vater und Großvater

Herr Franz Theodor Petzold,
Besitzer der Marien-Apotheke in Sebnitz.

In tiefer Trauer zeigen dies an
Sebnitz und Leipzig, den 18. August 1895.

Dr. Petzold.
Richard Petzold.

Statt besonderer Meldung.

Gestern früh 6 Uhr entschlief sanft und ruhig nach schwerem, großen Leiden im 45. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Gastwirth

Adolph Gustav Birkiegt.

Wer den Verstorbenen gekannt, wird unseren großen, schweren Verlust zu würdigen wissen.

Um stilles Beileid bitten
Leipzig, den 19. August 1895.
die trauernden Hinterbliebenen.

Tag und Stunde der Beerdigung wird bekannt gegeben.

Sonnabend verschied nach langen Leiden unser guter Vater

Ernst Heinrich Walseck.

Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch früh um 9 Uhr von der Capelle des neuen Johannisfriedhofes aus statt. — Freundlich zugedachte Blumenspenden bittet man Wächterstraße Nr. 20/22, Hof links 2. Etage rechts, abzugeben.

Hierdurch zur traurigen Nachricht, daß unser lieber Sohn

Emil

nach langen Leiden, doch schnell und unerwartet, in Hochweitzschen verschieden ist.

Die tieftrauernden Eltern
Robert Herrmann und Frau.

Todes-Anzeige.

Sonnabend Abend 8 Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden meine gute Mutter, unsere inniggeliebte Groß- und Schwiegermutter

Friederike Ernestine Auguste Preußer geb. Tauchnitz

Dies zeigen nur hierdurch tiefbetrübt an

Rudolf Preusser
und die Hinterbliebenen.

Das Begräbniß findet Mittwoch früh 1/2 10 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die innige Theilnahme und den reichen Blumenschmuck bei dem Hinscheiden unserer guten Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Charlotte verw. Hahn geb. Kretzschmar

sagen ihren herzlichsten und aufrichtigsten Dank.
Leipzig, den 18. August 1895.
Die Hinterbliebenen.

Carl Schönherr, Leichenbestatter,
übernimmt nach feststehendem Tarif jede Art von Beerdigungsfeierlichkeiten für Leipzig und Umgegend unter Zusicherung bekannter pünctlicher Bedienung und erbittet gütige Aufträge nur direct nach der Wohnung
Neukirchhof 30, II.
Fernsprech-Einrichtung nicht vorhanden.

Marien-Bad. Kohlensaure, Thermal-, Stahl-, Sool-Bäder.
I. Cl. Marmorwanne, ℳ 1,75, Dtzd.-Bill. 1,50. In ihrer Heilwirkung unübertroffen. II. Cl. eis. Emaille-B. ℳ 1,50, Dtzd.-Bill. 1,25
Schwimmbassin, Wannenbäder. Damen: Montag, Mittwoch, Sonnabend 2—1/2 5 Uhr, Dienstag, Donnerstag, Freitag 1/2 9—12 Uhr.

„Königin-Carola"-Bad Dufourstrasse 14.
Russische Dampf-, Irisch-Römische, Douche u. Sand-Bäder. Herren v. 7-1 u. 4-9 Uhr. Damen v. 1-4 Uhr täglich. Wannen- u. Hausbäder zu jed. Tageszeit. Schwimm-Bassin 20° geöffnet für Herren: morgens 6 Uhr, Damen: Dienstag, Donnerst. u. Sonnab. v. 1/2 9—1/2 11 Uhr. Montag, Mittw., Freitag v. 1/2 3—5 Uhr.

Centralbad, Schwimmbassin 20° Damen: Mont., Mittw., Freit. 1/2 9-11 früh. Dienst., Donnerst., Sonnab. 1/2 3-5 Nachm.
Kohlensaure Thermal- Stahl- Sool-Bäder. I. Cl. 1,75, Abt. 1,50; II. Cl. 1,50, Abt. 1,25.

Leipziger Kurbad, Gerberstraße 3.
Kohlensaure Thermal- Stahl- Sool-Bäder. (Patent Lippert 24386.)
Keine andere Badeanstalt hier ist befugt oder in der Lage, diese Bäder zu verabreichen.

Brause-Bad, Leipzig, Tauchaer Str. 8. Tägl. geöffnet! 1 Bad 15 Pfg.

Sophienbad, Temperatur des Schwimmbassin 20° Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. 1/2 9-1/2 11. Montag, Mittw., Freitag 1/2 2-5 U.

Diana-Bad, Temperatur des Schwimmbassin 18° Damen: Mont., Mittw., Freit. 1/2 2-5 Nachm. Dienst., Donnerst., Sonnab. 1/2 9-1/2 11 Vorm.

Augustusbad, Polikl. Anstalt f. Naturheilmeth., Kastenbadpfd., Packg., Mass., Güsse, Wann.-, Sitz-, Reg.-, Stahl- u. alle medic. Bäder. Prof. 2c.

Bad Mildenstein, Schletterstr. 11. Wannen- u. Kiefernadelbadpfd. Sicherste Hilfe bei Gicht, Rheumatismus, Erkältungsleid. 2c.

Speiseanstalt I. II. Dienstag: Reis mit Rindfleisch. T. R. Selle. Kartoff. u. Möhren m. Schöpsenfleisch. T. B. Lange.

Die socialdemokratischen Bergarbeiter-Führer vor dem Schwurgericht.

S. & H. **Essen,** 17. August. Beide Staatsanwälte plaidirten für schuldig des wissentlichen Meineids gegen alle Angeklagten, während die Vertheidiger in längeren Reden die Freisprechung beantragten. Gegen 9 1/4 Uhr Abends zogen sich die Geschworenen zur Berathung zurück. Um 10 3/4 Uhr erschienen sie wieder. Der Zuschauerraum war bis auf den letzten Platz dicht besetzt. Als der Obmann der Geschworenen, Kaufmann Brockoff (Essen), zur Verkündigung des Wahrspruches das Wort nahm, herrschte lautlose Stille im Saal. Das Verdict lautete: schuldig des wissentlichen Meineides in drei Fällen bei Schröder, Meyer, Graef, Imberg, Beckmann und Willing; bezüglich des Angeklagten Thiel für schuldig des fahrlässigen Meineids. Der Staatsanwalt Mantell beantragt für Schröder 2 1/2 Jahre Zuchthaus, für Meyer und Graef 3 1/2 Jahre Zuchthaus, für Imberg, Beckmann, Willing 3 Jahre Zuchthaus und für Thiel 8 Monate Gefängniß. Außerdem für sämmtliche des wissentlichen Meineids schuldig befundenen Angeklagten 5 Jahre Ehrverlust und dauernde Unfähigkeit, als Zeuge vernommen zu werden oder ein öffentliches Amt zu bekleiden. Der Staatsanwalt beantragt weiter die sofortige Verhaftung der auf freiem Fuße befindlichen Angeklagten Willing und Thiel. Die Vertheidiger haben nichts hinzuzufügen, ebenso verzichten die Angeklagten auf jede Bemerkung.

Der Gerichtshof zieht sich zurück. Im Gerichtssaal, sowie im Corridor und vor dem Gerichtsgebäude ist eine sehr große Polizeimacht aufgeboten. Die Verkündigung des Verdicts wurde im Zuschauerraum mit vernehmlichem Ah aufgenommen.

Nach etwa einstündiger Berathung verkündet der Gerichtsvorsitzende folgendes Urtheil: Es sind Schröder zu zwei Jahren sechs Monaten, Meyer, Graef zu je drei Jahren sechs Monaten, Imberg, Beckmann und Willing zu drei Jahren Zuchthaus, Thiel zu sechs Monaten Gefängniß zu verurtheilen. Bei Schröder, Meyer, Imberg, Graef, Beckmann und Willing ist auf fünf Jahre Ehrverlust und die dauernde Unfähigkeit, ein öffentliches Amt zu bekleiden, erkannt worden. Willing und Thiel sind in Untersuchungshaft zu nehmen.

Vor dem Gerichtsgebäude wartete seit Stunden eine unabsehbare, vieltausendköpfige Menschenmenge, die nach Bekanntwerden des Urtheilsspruches ziemlich erregt wurde. Die Angeklagten nahmen das Urtheil mit vollständiger Ruhe auf. Sie wurden erst, nachdem der Saal vollständig geräumt worden, gefesselt abgeführt.

Kunst-Verein.

Sonder-Ausstellung von Bruno Piglhein.

II.

Leipzig, 17. August. Ein wie großer Colorist Piglhein war, zu welcher Höhe des Ausdrucks er seine außerordentliche Tonmalerei zu steigern wußte, davon spricht u. A. auch sein „Centaurenpaar am Meer". Eine düstere Gewitterluft lagert über der bleigrauen Meeresfläche, die ab und zu durch den hellleuchtenden Gischt der Wogenkämme unterbrochen wird. Im Vordergrund steht am Strande das sich liebend umschlungene Centaurenpaar, das, dem Beschauer den Rücken zuwendend, auf die schwerfällig heranrollenden Wogen blickt. Eine wilde ungebändigte Naturkraft ist hier in dieser Schilderung, die mit den einfachsten Mitteln dargestellt ist, verkörpert. Zu bedauern ist, daß der Künstler die großconcipirte Darstellung, eines in drei angefangenen Gemälden wiederkehrenden Liebespaares in einsamer Felsengegend, unvollendet lassen mußte. So wenig bis jetzt auch in der Anlage sichtbar ist, so erscheint das Gegebene doch so bedeutsam, daß man es beklagen muß, die beabsichtigte Schilderung unvollendet zu finden. Welches scharfe Charakterisirungsvermögen und welche sensible Beobachtungsgabe Piglhein besaß, davon zeugen das „Bildniß einer Dame", das sich auch durch eine wunderbar weiche und tiefe und dabei in allen Theilen leuchtende Tonmalerei auszeichnet und das durch eine Grazie der Auffassung gekennzeichnet wird, wie sie wenigen deutschen Künstlern eigen ist. In ebenso vornehmer Art ist auch das „Kinderportrait" charakterisirt, ein Baby im rothen Mantel und schwarzer Capotte, aus der das von hellblonden Locken umrahmte liebliche Kindergesicht mit seinen großen dunkeln Augen munter in die Welt schaut. Als fein empfindender Farbenpoet erscheint er auch in dem Pastell, eine „Weibliche Halbfigur" (Rückenansicht) im Atelier darstellend, das seine technische Meisterschaft von der glänzendsten Seite zeigt.

Großes Interesse bieten auch die mannigfachen Studien verschiedener Völkerrassen, sowie von Thieren, die im Verein mit dem Entwurf zu seinem Panorama der „Kreuzigung Christi" so recht erkennen lassen, daß eben alles Darstellbare der sinnlichen Erscheinungswelt in den Bereich seines Könnens gehörte, daß er einer von den wenigen Großen war, die eben Alles konnten, was sie wollten. Er war auf allen Gebieten heimisch, er schuf ebensowohl Monumentales als Intimes, und wenn ein überquellender Lebensdrang — namentlich während seines Pariser Aufenthaltes — ihn dazu trieb, mitunter selbst bis zum Trivialen hinabzusteigen und Schilderungen aus der sogenannten Halbwelt wiederzugeben, so empfängt auch hierbei der Beschauer den Eindruck, daß er den Ernst und die Würde seiner Kunst niemals verletzt hat, daß der Adel seiner künstlerischen Gesinnung selbst das Gewöhnliche zu erheben wußte. Hat sich seine Kunst auch nicht zu voller Blüthe entfaltet, so werden ihm dennoch seine Schöpfungen zu allen Zeiten einen dauernden Platz unter den ersten Künstlern dieses Jahrhunderts sichern.

Ernst Kiesling.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meere.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.		Himmels-Ansicht.
17. Aug. Ab. 8 U.	757,7	+ 18,1	64	WNW	2	bewölkt
18. Aug. Mg. 8 -	759,2	+ 15,6	88	SW	1	fast trübe
- Nm. 2 -	758,2	+ 20,0	59	N	1	bewölkt

Minimum = + 12°,0.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg.

Vom 17. August 1895, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Helmullot	762	SO schwach	wolkig	+ 17
Christianssund	764	SO schwach	Regen	+ 14
Moskau	750	NO leiser Zug	bedeckt	+ 18
Neufahrwasser	765	N schwach	wolkig	+ 15
Karlsruhe	769	NO schwach	wolkenlos	+ 13
Wiesbaden	769	still	wolkenlos	+ 13
Breslau	767	NW schwach	wolkenlos	+ 11
Nizza	769	O frisch	wolkenlos	+ 21

Verantwortlicher Redacteur: i. V. Dr. Ludwig Boas in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Gedächtnißfeier der Schlacht bei St. Privat in Leipzig.

II.

Die Feier auf dem Johannisfriedhofe.

Zweiundvierzig Fahnendeputationen hatten am Sonntag früh ½6 Uhr in der Johannisallee mit der Regimentsmusik des 10. Infanterie-Regiments Nr. 134 an der Spitze Aufstellung genommen, um sich nach der fünften Abtheilung des Johannisfriedhofes nach den Gräbern der hier ruhenden Mitkämpfer des Feldzuges von 1870/71 zu einer Gedächtnißfeier zu begeben. Dort, wo sich mitten unter den wohlgepflegten Gräberreihen der porphyrne Ehren-Obelisk mit den Gedenktafeln der heimgegangenen Streiter erhebt, umsäumt von Eschen und Linden, vollzog sich in der heiligen Stille des Morgens der ernste und tief bewegende pietätvolle Act in Gegenwart der Herren Oberst von Zeschwitz, Rittmeister v. L. Kind, in Anwesenheit vieler Hunderte von Kameraden und zahlreicher Zeugen aus unserer Bewohnerschaft. Weithin erklang es „Selig sind des Himmels Erben", wie ein Weihegruß der Todten, wie ein Trostlied der Erlösung. Als der Gesang leise verrauscht, nahm der Geistliche Herr Divisionsprediger Lic. Dr. von Criegern am Ehrendenkmal das Wort:

Im Namen Gottes des Vaters, der ein Gott ist der Lebendigen und nicht der Todten, und im Namen Jesu Christi, des Sohnes Gottes, der seinen Gläubigen die Pforte des Lebens aufschut, und im Namen des heiligen Geistes, an dem wir das Unterpfand der Auferstehung und des ewigen Lebens haben, im Namen der hochgelobten heiligen Dreieinigkeit. Amen.

Joh. 12, 24.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es sei denn, daß das Weizenkorn in die Erde falle und ersterbe, so bleibt es allein; wo es aber erstirbt, so bringt es viele Früchte.

Dieses Wort des Heilands gilt zunächst von seinem eignen Tode; denn indem er sich selbst ans Kreuz schlagen ließ, um an demselben unter unsagbaren Qualen sein Leben auszuhauchen, hat er die Erlösung der Welt von der Sünde und dem Tode vollbracht und sie mit Gött versöhnt. So ist denn das ewige Heil der gesammten Menschheit die Frucht seines Todes. Etwas Aehnliches können wir von dem Tode der Helden sagen, an deren Gräbern wir uns in dieser stillen Morgenstunde des heutigen Festtages versammelt haben: indem sie starben, sind sie zu einer Saat geworden, die viel Frucht bringt. Denn die Gräber, an denen wir stehen, sind die der tapferen deutschen Streiter, die vor 25 Jahren in dieser unserer Stadt, wohin sie vom Schlachtfelde aus schwerverwundet oder lebensgefährlich erkrankt überführt worden waren, ihren Leiden erlegen sind. Von diesen Gräbern hinweg wird unser Blick ganz von selbst geführet zu den Gräbern allen, in denen man Helden, welche in dem heiligen Kampfe wider den Erbfeind gefallen sind, zur Ruhe gebracht hat. Wir sehen die Massengräber, wie in der Umgebung der Festung Metz, in welche die Opfer der furchtbar blutigen Entscheidungsschlachten vom 14., 16. und 18. August gemeinsam gebettet worden sind; und wir sehen kleine, kaum bemerkbare Hügel da und dort, in denen Einzelne ruhen, die auf einem einsamen Streifzuge von einer meuchlerischen Kugel niedergestreckt worden sind. Wir denken der Todten insgesammt, die in jenem großen Kriege geblieben sind — auf mehr als 44000 wird ihre Zahl angegeben, und wir denken auch der Unzähligen, die erst mehrere Jahre nach der siegreichen Rückkehr in das Vaterland dem Tode erlegen sind, zu dem sie den Keim aus dem Feindeslande mitgebracht hatten; denn die Anstrengungen und Entbehrungen, welche der Soldat auf dem Marsche und im Lager hat, sind derart, daß ihnen noch mehr Menschenleben erliegen, als in der Feldschlacht vernichtet werden.

Noch weiter erstreckt sich die Todtenschau, die wir heute halten. Denn die Grabhügel hier zu meiner Linken erinnern uns daran, daß noch ungleich mehr Verluste als der Sieger der Besiegte zu erleiden hat; und da wir, als evangelische Christen nach dem Worte der heiligen Schrift lebend, auch unsere Feinde lieben, so denken wir heute in Ehren auch der auf gegnerischer Seite Gefallenen, die, wie jeder Mitkämpfer aus dem großen Kriege es ihnen willig bezeugt, sich heldenmüthig gewehrt und den Unsrigen den Sieg oft lange streitig gemacht haben. Schon die verwundeten und gefangenen Franzosen sind von uns nicht mehr als Feinde behandelt, sondern mit christlichem Mitleide verpflegt worden; um wie viel mehr nehmen wir die Todten und die um sie Trauernden in die große Gemeinschaft derer mit auf, die einen Anspruch auf unsere Liebe haben.

Wie viel Thränen sind um all die genannten theuren Todten geweint worden! Wieviel Glück hat ihr früher Heimgang vernichtet! Wie viel schöne Hoffnungen haben die Ihrigen mit ihnen ins Grab gelegt! Herzzerreißend war es, die Wehklagen Derer zu hören, welche in den langen Verzeichnissen von Gefallenen, die von Zeit zu Zeit veröffentlicht wurden, einen der Ihrigen fanden. Wohl hat die heilende Kraft der Zeit den Schmerz einigermaßen gestillt; aber an einem festlichen Erinnerungstage, wie der heutige einer ist, brechen die Wunden, die damals den Herzen geschlagen worden sind, wieder auf; denn wenn sich Fröhliche freuen, dann empfinden die Trauernden ihre Trauer um so mehr.

Allein wie gerecht auch der Schmerz um die theuren Todten ist, so haben wir doch ihr Ende auch unter einem anderen Gesichtspuncte zu betrachten, nämlich unter dem, den der Heiland Jesus Christus selbst uns anweist, indem er sagt: „Es sei denn, daß das Weizenkorn in die Erde falle und ersterbe, so bleibt es allein; wo es aber erstirbt, so bringt es viele Früchte." Das bedeutet, angewandt auf die Helden, die in dem großen Kriege vor 25 Jahren gefallen sind: sie haben ihr Leben lassen müssen um des Vaterlandes willen! Sie sind die Opfer geworden, durch welche die Freiheit und die Ehre ihres Volkes erkauft worden sind! Sie sind gestorben, damit wir leben, d. h. ein solches Leben führen können, wie es nach Gottes Willen ein großes, in jeder Hinsicht reichbegabtes Volk führen soll. Dieser Gedanke, daß der Einzelne bereit sein müsse um des Ganzen willen sein Leben einzusetzen, hat seinerzeit den deutschen Heeren jene Begeisterung verliehen, die jeden Widerstand niederwarf. Sie ist in den Truppen so gewaltig gewesen, daß sie nur mit Noth von verfrühtem Ansturm zurückgehalten werden konnten, und manchen Einzelnen hat diese Begeisterung zu tollkühnen Wagnissen hingerissen. Sie ist auch in Denen noch lebendig geblieben, welche auf dem Schlachtfelde die Todeswunde empfingen. Ein deutscher Officier, der vor Sedan tödtlich verwundet fiel, hat, indem er verschied, gesagt: „Ich sterbe gern, da ich sehe, daß das Gefecht vorwärts geht." So wie er haben viele tapfere Männer in unserm Volk gedacht, denn, dem Herrn sei Dank, es lebt in ihm der edle, selbstlose, zur Aufopferung des eignen Lebens bereite Sinn, dessen erhabenstes Vorbild der Heiland Jesus Christus ist.

Wir stehen heute hier, um den lieben Todten dafür zu danken, daß sie ihr Leben für uns dahingegeben haben. Ja, des Dankes sind sie werth; denn wenn sie ihr Leben lieber gehabt hätten als ihres Vaterlands Ehre und Freiheit, so wären die fremden Horden über die Grenze hereingebrochen und hätten einen Greuel der Verwüstung angerichtet, der viel schlimmer gewesen wäre als der, welchen unter dem ersten Napoleon unsere Altvordern erlebt haben. Von diesem Schlage würde sich Deutschland wahrscheinlich nie wieder erholt haben, sondern es wäre ganz klein, schwach und arm geworden. Alle geistigen Errungenschaften, die es im Laufe der Jahrhunderte für sich und für die Welt gewonnen, wären ihm entrissen worden, allerlei finstere Mächte hätten sich in das Land gestürzt, um alles Licht darin auszulöschen, wir würden aufgehört haben, ein Volk zu sein. Darum Dank den theuren Todten, die gestorben sind, damit wir leben können! Wenn wir ihnen diesen Dank dadurch beweisen, daß wir heute an ihre Gräber treten und sie mit Blumen schmücken oder in Zukunft dafür sorgen, daß eine würdige Umfriedigung nicht nur das Denkmal, an dem ich stehe, sondern die ganzen umliegenden Grabhügel umgäbe, so thun wir zwar etwas, was sich zu thun gebührt; allein dies Thun ist nur dann berechtigt, wenn es die sinnbildliche Andeutung eines ganz andern Thuns ist. Wir sollen nämlich, wenn anders unsere Dankbarkeit ernster Art ist, dafür sorgen, daß die edlen Samenkörner, welche damals durch sie gestreut worden sind, zu der rechten Frucht, die sie erwartet haben, sich entwickeln! Wir sollen die theuren Güter, die sie uns erworben haben, bewahren und uns immermehr nutzbar machen! Wir sollen das Unkraut, welches die gute Saat am Gedeihen hindert, ausraufen, d. h. die bösen Mächte, die im Innern des Reiches geschäftig sind, die Entwicklung und Kräftigung desselben aufzuhalten, womöglich es ganz zu zersprengen, mit allem Nachdruck bekämpfen! Wir sollen, wenn es gilt, im Augenblicke der Gefahr für das geliebte Vaterland eintreten, unser selbst nicht zu schonen, sondern den Helden gleich, deren Leiber diese Grabhügel decken, unser Leben dahinzugeben bereit sein! Mit solchem Vorsatze im Herzen lasset uns nun von dem Orte, da man der Todten gedenkt, zurückkehren zum Leben, zum lichten, freudigen, vollen Leben des heutigen Tages, der ja einer des Jubels und des Dankes für uns sein soll! Daß diese köstliche Frucht aus den edlen Samenkörnern, wie sie hier sich ausgestreut finden, erwachse, das walte Gott um Jesu Christi willen durch den heiligen Geist. Amen.

Unmittelbar nach der Gedächtnißrede trugen die Sängerabtheilungen der Königlich Sächsischen Militairvereine Jäger und Schützen, Ulanen, Krieger-Vereine Lindenau, Connewitz, Neustadt und Kameradschaft Volkmarsdorf einen von Herrn Emil Lange ergreifend componirten Männerchor „Gebet der Krieger" vor. Mit Gebet und Segen und einem allgemeinen Schlußgesang war die pietätvolle Feier auf dem Friedhofe beendet. —m.

Der Dank-Feldgottesdienst der Garnison und Militairvereine.

Zum fünfundzwanzigsten Male sind die Gedenktage des großen Krieges wiedergekehrt, der dem Vaterlande aufgedrungen und nach einem Siegeszuge ohne Gleichen zum ruhmreichen Ende geführt, Deutschlands Sehnen erfüllt und als herrlichsten Lohn für seine Hingabe in dem Bunde seiner Fürsten und Stämme die unerschütterliche Grundlage für seine Größe und Wohlfahrt geschaffen hat. Unauslöschlich glänzen die Thaten des Heeres in den Büchern der Geschichte, unverwelklich ist der Ruhmeskranz, den es um seine Fahnen gewunden.

Daß aber auch diese Fahnen ein wahrnehmbares Zeichen der stolzen Erinnerung der Truppen gewähren, dafür gab des Kaisers Proclamation an das Heer den Anlaß zu einer den Fahnen aller tapferen Regimenter verliehenen schönen und bedeutsamen Auszeichnung. Mit dieser Auszeichnung, mit dem herrlichen Schmuck frischer Eichenlaubkränze auf den Spitzen erschienen am Sonntag Vormittag, als draußen auf weitem Plane, auf dem Exercirplatze von Leipzig-Gohlis, ein von König Albert befohlener Dankfestgottesdienst abgehalten wurde, die zerschossenen und zerfetzten Zeugen blutiger Kämpfe, die Fahnen des 1., 2. und 3. Bataillons des 7. Infanterie-Regiments Nr. 106 vor der Front des letzteren. Die Feier selbst nahm einen überaus erhebenden und weihevollen Verlauf. Kurz nach 8 Uhr Morgens bereits rückten die Deputationen der Militairvereine, welche an der Gedächtnißfeier auf dem Johannisfriedhofe theilgenommen hatten mit der Regimentsmusik des 10. Infanterie-Regiments Nr. 134 an der Spitze auf dem Exercirplatz an und nahmen zunächst auf der westlichen Seite desselben Aufstellung, sich nach und nach durch den Zumarsch der Mitglieder auf die stattliche Zahl von mehreren Tausend Kameraden, theils Combattanten, theils Nichtcombattanten, verstärkend. Den activen Truppen — es waren im Süden des Exercirplatzes das 7. Regiment Nr. 106, das 10. Regiment Nr. 134 und ein noch anwesender kleiner Theil des 8. Infanterieregiments Nr. 107 in aufgeschlossener Compagniefront-Colonne aufgestellt — standen die Militairvereine gegenüber, während die Theilnehmer am Feldzuge 1870/71 in langer Reihe die Verbindung der beiden Flügel herstellten.

Rechts von dem in der Mitte des Platzes errichteten, von Gewehrpyramiden umgebenen Feldaltar nahmen die Officiere des Beurlaubtenstandes Aufstellung, links die geladenen Gäste, die Spitzen der Reichs-, Staats- und Stadtbehörden, unter ihnen die Herren Kreishauptmann von Ehrenstein, Oberbürgermeister Dr. Georgi und Bürgermeister Dr. Tröndlin, Polizeidirector Dr. Bretschneider. Gemeinsamer Gesang „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren", mit Musikbegleitung der Capelle des 106. Regiments leitete den Gottesdienst ein. Der hierfür berufene Geistliche, Herr Divisions-Prediger Lic. Dr. von Criegern hielt die Predigt, die wie folgt lautete:

Das walte Gott, der Vater, dessen Namen herrlich ist in allen Landen; und Jesus Christus, der Sohn Gottes, der uns von der Macht des bösen Feindes erlöst hat, und der heilige Geist, der allein rechten Heldenmuth verleihen kann; das walte Gott, die hochgelobte Dreieinigkeit. Amen.

„Fürchtet euch nicht, stehet fest und sehet zu, was für ein Heil der Herr heute an euch thun wird. Denn diese Egypter, die ihr heute sehet, werdet ihr nimmermehr sehen ewiglich. Der Herr wird für euch streiten, und ihr werdet stille sein." So hat einst, wie wir 2. Mos. 14, 13. 14. lesen, Moses weissagend das Volk Israels ermuthigt, als dasselbe bei seinem Wegzuge aus Egypten von dem Heere Pharao's verfolgt ward. Seine Weissagung ist in Erfüllung gegangen, denn Gott hat in dem rothen Meere, durch welches er sein Volk unversehrt hindurchgeführt hatte, die nachsetzenden Egypter umkommen lassen und dadurch seinen Erwählten also geholfen, daß sie, in andächtiges Staunen versunken, den Herrn, der das gethan, verehren mußten.

Eine solche Weissagung ging durch das ganze deutsche Volk, als sich dasselbe vor 25 Jahren zum Entscheidungskampfe gegen den übermüthigen Erbfeind im Westen erhob. Zwar hat kein Deutscher in thörichter Selbstüberhebung von einem militairischen Spaziergang nach Paris gesprochen, sondern man ist auf ein sehr ernstes und blutiges Ringen gefaßt gewesen; aber die Hoffnung auf einen schließlichen Sieg hat die ausziehenden Truppen begleitet, denn sie waren sich dessen bewußt, daß ihre Sache die gerechte war. Darum haben sie der Ermunterung: „Fürchtet euch nicht, stehet fest" gern willig Folge geleistet, denn sie waren dessen gewärtig, daß der Herr an ihnen ein großes Heil thun werde.

Von diesem weissagenden Gefühl war auch unser sächsisches (XII.) Armeecorps erfüllt, als es am 18. August 1870, heute vor 25 Jahren, zum ersten Male und zwar sofort ausschlaggebend in den Riesenkampf eingriff. Wohl habt ihr, die ihr damals demselben angehörtet, ein Grauen empfunden, als ihr auf dem Wege nach dem Schlachtfelde von Mars-la-Tour den Donner der Geschütze vernahmt und bald auch mit Augen saht, was für furchtbare Opfer die Schlachten vom 14. und 16. August gekostet hatten; aber gefürchtet habt ihr euch nicht, sondern ihr seid fest gestanden. Ja fest gestanden seid ihr bei Roncourt, als die feindlichen Geschoße in eueren Reihen solche Verheerungen anrichteten, daß am Tage nach der Schlacht aus einer Compagnie nur noch ein kriegsstarker Zug gebildet werden konnte; und nicht nur gestanden seid ihr, sondern mit einem begeisterten Muthe, der jeden Widerstand niederwarf, vorgestürmt, um mit den preußischen Garden vereint den Feind aus St. Privat zu vertreiben. Festgestanden seid ihr bei Beaumont und in Moncelle, als es galt einen neuen Durchbruchsversuch des Feindes von Metz nach Verdun zu vereiteln; wie klein auch eure Zahl war, ihr habt diesen wichtigen Punct behauptet, bereit dazu, wenn kein Schuß mehr im Rohre wäre, auch mit der blanken Waffe euch auf den an Zahl weit überlegenen Feind zu werfen. Gestanden habt ihr bei Noisy le grand Villier, Brie und Champigny, als der Feind den letzten Versuch machte, den um seine Hauptstadt gezogenen Belagerungsring zu durchbrechen; denn wenn auch einzelne Abtheilungen der Uebermacht weichend zeitweise ihre Stellungen aufgeben mußten, so haben sie doch dieselben dem Feinde immer wieder entrissen, und seinen Angriff zurückgeschlagen. Festgestanden habt ihr bei den fast übermenschlichen Anstrengungen, die der Krieg an die Krieger gestellt hat; unter kalten Regenschauern und im glühenden Sonnenbrande, bei gänzlichem Mangel an Speise und Trank, bei Nacht im Alarmquartier nach anstrengenden Märschen, auf einsamen Streifgängen in steter Gefahr des Todes, ja vom Fieberfroste geschüttelt und mit nothdürftig verbundenen, heftig schmerzenden Wunden am Leibe. So festzustehen, das ist etwas Großes! Wer das geleistet hat, der verdient den Dank seines gesammten Volkes.

Zum Lohne dafür, daß ihr euch nicht gefürchtet habt, sondern festgestanden seid, hat euch der Herr sehen lassen, was für ein Heil er an seinem Volke thun wollte. Denn fürwahr, Heil ist dem deutschen Volke vor fünfundzwanzig Jahren widerfahren über Bitten und Verstehen. Zwar, mitten im Schlachtgewühl, vom Pulverdampf umringt, oder auf dem Marsche im unbekannten feindlichen Lande befindlich, habt ihr nicht immer dieses Heil sofort gesehen, wie Gott auch sorgt, was er für gnädige Absichten mit uns hat, eine Zeit lang vor unseren Blicken verbirgt, weil er uns in der Geduld üben will; aber am Ende habt ihr doch gesehen, daß ihr zur Herbeiführung eines Erfolges, der beispiellos in der Geschichte dasteht, beigetragen habt. Das gilt nicht nur von dem Tage von Sedan, an dem die Gefangennahme des Kaisers Napoleon III. mit seinem ganzen Heere als Frucht der vorausgegangenen Kämpfe in die Hände der Deutschen fiel, sondern von dem ganzen Kriege, denn von demselben an geht ein neuer Zeitabschnitt in der Weltgeschichte. Durch diesen Krieg ist Deutschland wieder zu einem Reiche, sind die Deutschen wieder zu einem Volke geworden, wie Israel durch den Auszug aus Egypten wieder als das Volk Gottes hergestellt worden ist. Nachdem unser Volk um seiner inneren Zerrissenheit willen lange genug eine Schmach unter den Völkern gewesen war, ist es durch diesen Krieg erst äußerlich zusammengeführt und dann innerlich geeinigt worden. Schon das wäre ein kriegerischer Erfolg von hoher Bedeutung gewesen; aber Gott hat uns noch mehr gegeben. Er hat dem neugegründeten deutschen Reiche nach Außen hin eine Machtstellung verliehen, von der sich noch wenig Jahre vor dem Kriege auch die Hoffnungsvollsten nichts hätten träumen lassen. Durch diese seine Machtstellung ist es dem deutschen Kaiser möglich gewesen, fünfundzwanzig Jahre lang, die nach neuem Kriege verlangende Rachgier des alten Feindes niederzuhalten und dem ganzen Abendlande den Frieden zu wahren; denn das ist des Siegers Ehrenpflicht, daß er sein Uebergewicht zu Gunsten des Friedens geltend mache. Auch in anderer Hinsicht noch ist der Sieg, den Deutschland vor 25 Jahren davon getragen hat, ein Segen für die Welt geworden. Es wären nämlich, wenn Deutschland unterlegen wäre, im Gefolge des wälschen Siegers finstere geistige Mächte in die Welt eingezogen; die durch schwere Kämpfe errungene Freiheit des Gedankens wäre der Welt entrissen, jeder gesunde Fortschritt unmöglich gemacht, ja das Reich Gottes in dem Laufe, den es nach des Herrn Rath durch die Welt machen soll, aufgehalten worden. Die ganze Menschheit also muß Gott dafür dankbar sein, daß er das deutsche Volk in jener großen Zeit sein Heil hat sehen lassen.

Denn Gott hat es gethan! Er hat für uns gestritten, das werdet ihr, die ihr an jenem Streit persönlich Theil genommen habt, selbst am bereitwilligsten anerkennen. Denket an das erhabene Vorbild, das in dieser Hinsicht der in Gott ruhende Kaiser Wilhelm I. gegeben hat, durch alle seine Siegesberichte, die er nach der Heimath sandte, durch alle seine Ansprachen und Erlasse tönt es in christlicher Demuth: „Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern Deinem Namen gieb Ehre um Deine Gnade und Wahrheit" (Ps. 115, 1). Er hat damit ausgesprochen, was das Herz jedes rechten Mitkämpfers in jener großen Zeit bewegte. Denn wenngleich die Zeit eine wild erregte war, so habt ihr doch gerade in ihr Augenblicke wahrhaft frommer Erhebung gehabt, wie kaum vorher oder nachher in eurem Leben, darum müßet ihr auch heute, wo ihr diese Zeit wieder einmal an eurem innern Auge vorübergehen lasset, dem Herrn von Herzen danken. Denn, daß ihr aus all' den Schlachten, an denen ihr Theil genommen habt, unversehrt hervorgegangen seid, während Tausende eurer Kameraden fielen; daß ihr von den Wunden, die ihr empfangen habt, wieder genesen seid und die Krankheiten, welche durch die Anstrengungen und Entbehrungen des Feldzugs verursacht wurden, überstanden habt; daß ihr heute noch kräftig und rüstig zur Erfüllung eurer Berufspflichten im bürgerlichen Leben seid, das ist eine besondere Gnade Gottes, die euch vor vielen Anderen zu Theil geworden ist. So müßet ihr denn, wenngleich bei dem Gedanken, daß auch ihr dabei gewesen seid, als Gott an dem deutschen Volke sein Heil that, berechtigter Stolz eure Brust schwellt, doch demüthig dankbar bekennen: Der Herr hat für uns gestritten.

Darum wollen wir Alle, indem wir heute die Helden jener Zeit, wie es sich gebühret, ehren, doch vor Allem unserm Gott im Himmel die Ehre geben und, wie wir in unserer Schriftstelle lesen, vor ihm stille werden, d. h. in frommer Ehrfurcht den gewaltigen Herrn, der allein so große Dinge thun kann, anbeten. Stille geworden sind damals in Deutschland alle Die, welche, an den Bruderzwist der deutschen Staaten und Stämme gewöhnt, eine einmüthige Erhebung des gesammten Volkes für ganz undenkbar hielten; jene Die, welche, vom falschen Scheine geblendet, den Nachbar im Westen für unbesiegbar erklärt hatten; und auch Die, welche ihm im Geheimen den Sieg über ihre eigenen Landsleute wünschten, da sie die früheren traurigen Zustände zur Befriedigung ihrer Selbstsucht auszunutzen schlau verstanden hatten. Still geworden sind damals in den Herzen der Deutschen manche schlimme Leidenschaften: Haß und Neid, Ränkesucht und Schadenfreude: denn eine heilige Bewegung hatte das Volk ergriffen und alle edlen Triebe, die Gott in dasselbe gelegt hat, wurden angeregt, sich zu entfalten. Das Volk ward endlich, nachdem es lange Zeit sich selbst verloren hatte, seiner selbst sich wieder bewußt. Stille ward es auch im Lager des Feindes; denn wenngleich der Gallier seine großsprecherische Art nie ganz verleugnet, so war doch die Niederlage, welche Frankreich damals erlitten hat, eine so vollständige, daß die ernster Denkenden in jenem Lande einen neuen Waffengang mit Deutschland unmöglich wünschen konnten. Still ist es geworden in der ganzen Welt; denn verstummt sind seitdem die geringschätzigen höhnischen und spöttischen Reden der Ausländer über die innere Uneinigkeit der Deutschen und ihre selbstverschuldete Machtlosigkeit; jetzt wird ihnen, wo sie auftreten, mit ganz anderer Achtung begegnet. O, was ist es doch für eine Gnade Gottes um eine solche Stille! Sie ist das Zeichen, unter dem ein Volk zu einem neuen Leben wiedergeboren wird.

Dies neue Leben hat sich bei uns leider nicht so wie wir es gehofft hatten, entwickelt, sondern es ist durch mancherlei nachtheilige Einflüsse gehemmt und gestört worden. Es ist seitdem wieder laut geworden die Stimme des Murrens, denn der Deutsche ist nun einmal unzufriedenen Gemüths, und die Stimme des Haders und des Zankens untereinander. Laut geworden sind sogar die Stimmen solcher, die, um ihre kleinen Persönlichkeiten eine Zeit lang groß zu machen, das eigene Vaterland zu verderben kein Bedenken tragen. Ungestraft dürfen sie sich hören lassen und stören auch den Jubelklang des heutigen Festtags durch schrille Mißtöne, die jedem wahren Vaterlandsfreunde durch das Herz schneiden. Der vor 25 Jahren geschlagene Feind lacht höhnisch diese verblendeten Thoren, die ihm seine Angelegenheiten so vortrefflich besorgen. Laut geworden sind wieder Alle, die dem deutschen Reiche Uebles wünschen, weil es ein Reich des Lichts sein will und darum die Mächte der Finsterniß bekämpft. Allein das darf uns nicht irre machen, denn es ist ganz natürlich. Wie nämlich der Satan, als Gott durch die Sendung seines Sohnes Jesu Christi an der ganzen Welt das Heil that, das im höchsten Sinn des Wortes so genannt zu werden verdient, so regen sich auch jetzt Mächte der Hölle wider das deutsche Reich, nachdem Gott für uns gestritten und uns den Sieg verliehen hat. Gegen sie wollen wir uns aufs Neue waffnen, indem wir einander zurufen: „Fürchtet euch nicht, sondern stehet fest." Wenn wir das nicht thäten, dann würden wir uns gegen die Helden von 1870 und 1871 im höchsten Grade undankbar beweisen, denn die Opfer, welche sie gebracht haben, würden ganz nutzlos sein, wenn wir nicht das Werk, das sie begonnen haben, fortführen wollten. Ja, gegen Gott würden wir uns schwer versündigen, der sein Heil an uns damals doch deswegen gethan hat, weil wir uns dasselbe in der rechten Weise zu Nutze machen sollen. Darum ist es die Pflicht des Reiches, nach außen hin stets eine starke Wehrkraft zu erhalten, wie sie bei der heutigen Feier durch die anwesenden Vertreter des stehenden Heeres dargestellt wird; und die Pflicht jedes einzelnen Deutschen ist es, wenn das Vaterland in Gefahr ist, sich mit den Waffen in der Hand in Reih und Glied zu stellen und freudig sein Leben einzusetzen, so wie es unsere Landsleute vor 25 Jahren gethan haben. Nicht minder müssen wir Alle, die wir heute auf um die Fahnen schauen, die damals von todesmuthigen Männern den Truppen vorangetragen worden sind und unter dem Banner des Reiches aufs Neue die Bruderhände reichen zum Schutz- und Trutzbündnisse wider die Mächte der Finsterniß, die zum Verderben des Reichs innerhalb desselben laut geworden sind. Lasset unsere Losung für diesen Kampf das Wort unserer Schriftstelle sein: „Fürchtet euch nicht, sondern stehet fest."

Dabei geht wieder durch unser Herz das weissagende Gefühl, daß der Herr an uns sein Heil thun wird. Denn wir können es uns nicht vorstellen, daß er das Werk, welches er vor 25 Jahren so herrlich begonnen hat, bereits der Vernichtung anheimgegeben haben sollte. Nein, das deutsche Reich hat im Rathe Gottes eine Zukunft. Das freilich erwarten wir nicht, daß er uns einen ununterbrochenen Siegeslauf haben lassen werde; wir müssen uns vielmehr darauf gefaßt machen, daß, wie Israel von Egypten, also Deutschland von Frankreich und anders woher angefeindet werden wird. Allein Jeden, der sein Vaterland wirklich lieb hat, sagt die Gottesstimme in seinem Innern, daß Gott für uns streiten wird.

Lasset nun auch uns für Gott streiten! Lasset uns Alles so thun, daß es seinem Namen zur Ehre gereiche! Lasset uns fest bleiben im Glauben an seine zwar oft geheimnißvolle und unbegreifliche, aber immer weise und gnädig waltende Vorsehung! Lasset uns wandeln in den Wegen, die sein heiliger Wille uns gehen heißt! Dann dürfen wir hoffen, daß wir sein Heil sehen werden hier zeitlich und dort ewiglich. Das walte Gott der Vater um Jesu Christi willen durch den heiligen Geist. Amen!

Nach Gebet und Segen beschloß gemeinsamer Gesang „Nun danket alle Gott" den hocherhebenden weihevollen Feldgottesdienst, nach welchem der Divisionscommandeur Generallieutenant Freiherr von Hodenberg eine längere Ansprache hielt, die ungefähr folgenden Wortlaut hatte:

Die einmüthige Erhebung des deutschen Volkes, die großen Erfolge unserer Waffen und die Wiederaufrichtung des deutschen Reiches treten an dem heutigen Erinnerungstage insbesondere lebhaft vor die Augen. Es könnte uns ruhmredig machen, und wer wollte es uns wehren oder uns auch nur verdenken? Aber wir beugen unser Knie vor Gott dem Allmächtigen, der uns den Sieg gegeben, und bitten ihn, auch ferner mit uns zu sein. Dazu muß Deutschland aber fromm, wahrhaftig und reines Herzens, tüchtig und bescheiden bleiben. Wir gedenken heute zuerst Derer, welche für das Vaterland gefallen sind. Wie viel Namen, die ich doch zurückdrängen muß, kommen dabei auf meine Lippen!

Den höchsten Anspruch auf ewigen Ruhm haben Diejenigen, welche mit der Fahne in der Hand vorstürmend den Heldentod gestorben sind. Es waren dieses vom 106. Regiment Sergeant Albert der 3. Compagnie, vom 1. Bataillon 107. Regiments Feldwebel Schumann, Hauptmann Wichmann und Secondelieutenant von Götz, vom 2. Bataillon Hauptmann von Pape und ein leider unermittelt gebliebener Soldat. Ehrentage an den heute mit Eichenlaub geschmückten Fahnen künden ihre Thaten, das Gedächtniß daran soll nie erlöschen, ebensowenig wie das an den vortrefflichen Oberstlieutenant von Schweinitz, welcher vor seinem 107. Regiment liegend von Kugeln durchbohrt zu Boden sank.

Mit Ehrfurcht, Bewunderung und Dankbarkeit gedenken wir unserer damaligen Führer, vor Allen des glorreichen Kaisers Wilhelm I., des Gründers des Reichs, untrennbar von ihm des glänzenden Dreigestirns Bismarck, Moltke und Roon. Die beiden Letzten sind auch schon dahin, ebenso Kaiser Friedrich, der Liebling des deutschen Volkes, Prinz Friedrich Karl und die Paladine; dahin sind der unvergeßliche Commandeur unserer 24. Division, der tapfere General von Nehrhoff, auf dessen Grab wie auf das seines damaligen Generalstabsofficiers und späteren Nachfolgers, des Generals von Tschirschky, die Division heute in dankbarer Treue Lorbeerkränze niederlegte, dahin der ausgezeichnete Commandeur des 106. Regiments, Oberst und später General von Abendroth, Oberst von Rudemann des 107. Regiments und wer kann sie Alle nennen? Es leben noch die damaligen Commandeure der 47. und der 48. Infanterie-Brigade, die Generale von Leonhardi und von Schulz.

Von Allen, welche damals ein Armeecorps geführt, gehört der activen Armee als solcher nur noch Se. Königliche Hoheit unser commandirender General Prinz Georg an, dem die sächsische Armee in Krieg und Frieden so viel verdankt.

Von den Armeeführern lebt nur noch Se. Majestät unser ruhmgekrönter König und Feldherr. Gerade heute, der Tag von St. Privat ist sein höchster Ehrentag. Gott schütze und beschirme ihn aller Wegen! Hört die Worte, welche Allerhöchstderselbe heute an seine Armee zu richten die Gnade gehabt hat:

„Ich verleihe am heutigen Ehrentage der Armee Meinem Leib-Grenadier-Regiment Fahnenbänder für die Fahnen seines 1., 2. und 3. Bataillons. Diese Fahnenbänder, die bei Meinem Leib-Grenadier-Regiment fortan getragen werden sollen, aber gleichzeitig ein Zeichen Meines Dankes und Meiner Anerkennung für alle Truppen Meiner Armee sind, welche vor fünfundzwanzig Jahren unvergänglichen Ruhm mit den anderen deutschen Stämmen für das Vaterland erkämpft und die Treue gegen den König und die feierlich beschworenen Soldatenpflichten mit dem Blute vieler Tapferen besiegelt haben."

Wir danken Sr. Majestät ehrfurchtsvoll für diesen neuen Beweis seiner Gnade.

Meine lieben Kameraden, Kampfgenossen, die Ihr heute zu unser aller Freude so zahlreich hier versammelt seid, Ihr, die Ihr früher, und Ihr, die Ihr jetzt des Königs Ehrenkleid tragt, glaubt es mir, nicht die Menge der Streiter giebt den Sieg, sondern die Gesinnung, die den Einzelnen und die das ganze Volk beseelt. Darum bekennt Euch mit mir zur Gottesfurcht und Königstreue, schwört mit mir, freudig für Kaiser und Reich, für König und Vaterland zu sterben, und seht auf Se. Majestät unsern Heldenkönig, Allerhöchstwelcher, treu Sr. Majestät dem Kaiser, treu seinem Volke und treu seiner Pflicht, uns zu allem Guten ein so herrliches Vorbild giebt. Ihm weihen wir uns aufs Neue mit dem Rufe: Se. Majestät unser allergnädigster König und Kriegsherr, er lebe hoch!

Nach dem vieltausendstimmig erwiderten Hoch auf König Albert präsentirten, commandirt vom Generalmajor von Hausen, die Truppen, während die Musik die Nationalhymne spielte; sie traten den Parademarsch in Compagniefronten an, gefolgt von den Militairvereinen, welche nach Beendigung der glänzend verlaufenen Parade unter Vorantritt eines Regimentsspielmannszuges und des Musikcorps des 134. Regiments den Rückmarsch nach der Stadt antraten. Zuvor durchschritt Se. Excellenz Generallieutenant Freiherr von Hodenberg die Reihen der Combattanten und Veteranen, einzelne durch Ansprachen auszeichnend und mit besonders ehrendem Wort allen Erschienenen den Dank der activen Armee aussprechend.

Die Feier am Siegesdenkmal.

Vom Exercirplatze aus marschirten die Militairvereine im geschlossenen Zuge nach dem Marktplatze. Nachdem sie sich dort vor dem Siegesdenkmal aufgestellt hatten, gedachte Herr Bezirksvorsteher Hüßner, welcher die Parade der Militairvereine commandirt hatte, der heimgegangenen hohen Führer, des hochseligen Kaisers Wilhelm I., des Kaisers Friedrich, des Feldmarschalls Moltke, und brachte den noch lebenden Helden und Heerführern aus der großen Zeit, König Albert und Fürst Bismarck, Huldigung dar. Den großen Todten zu Ehren wurden Immortellenkränze an deren Standbildern niedergelegt, den lebenden Helden zu Ehren mächtige Lorbeergewinde. Ein Hoch auf Kaiser Wilhelm II., auf König Albert brauste durch die Reihen, abgeschlossen durch das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles" in tausendstimmigem Chor.

Der Fest-Frühschoppen im Krystall-Palast.

Der Krystall-Palast nahm darauf gegen Mittag die Combattanten zu einem Frühschoppen auf, welchen eine Anzahl patriotisch gesinnter Bürger unserer Stadt den Veteranen bot. Hier gab Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi inmitten eines Kreises illustrer Bürger unserer Stadt in seinem herzlichen Willkommen der Freude darüber Ausdruck, daß ihm vergönnt sei, heute mit jenen Tapferen Gemeinschaft zu haben, die vor 25 Jahren dem Vaterlande so treu gedient. Es könne dieser Zusammenkunft keine höhere Ehre gegeben werden, als in einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. und König Albert von Sachsen.

Herr Dr. Sturmhöfel ergriff das Wort zu folgender Ansprache:

Vater, ich rufe dich!
Brüllend umwölkt mich der Dampf der Geschütze,
Sprühend umzucken mich rasselnde Blitze.
Lenker der Schlachten, ich rufe dich:
Vater, du führe mich! — — — —

Freundwillkommene Festgenossen!

Der 18. August 1870: Gravelotte, St. Marie aux Chênes, St. Privat la Montagne! Wie leuchtet das Auge des Veteranen bei diesem Datum, bei diesen Namen! Mit wie neidender Bewunderung haben dann die Jüngeren aus dem Munde der Aelteren die Geschichte dieses ruhmreichen Tages, dieser blutgetränkten Stätten vernommen! Welch Gefühl erfüllt noch heute die junge Mannschaft, wenn sie auf die Fahnen Treue schwört, deren goldene Ringe mit ihren Inschriften ihnen das Wort entgegenleuchten: „Sie alle, die uns trugen, sind getreu gewesen bis in den Tod!"

Der 18. August 1870! O du ruhmvoller Tag, der du zum ersten Male im herrlichsten Kriege dieses Jahrhunderts unsere sächsischen Helden die Entscheidung bringen ließest in einer nationalen Sache, heiß erhofft, wie einst die preußische Hilfe bei Waterloo; der du die junge Waffenbrüderschaft Sachsens mit dem jüngst noch befehdeten Bruderstamme aus dem blutigen Schlachtenbecher besiegeln ließest, dessen Glanz widerstrahlte in dem Auge des kronprinzlichen Feldherrn, des sicheren Schlachtenlenkers, dessen wir heute als unseres erlauchten Friedensfürsten mit heißer Liebe und Dankbarkeit gedenken.

Unter seiner obersten Anführung erkämpften Preußen und Sachsen den Sieg des Tages. Wer kennt nicht das Bild, das den 73jährigen Heldengreis darstellt an der Gartenmauer von Rezonville stehend, neben ihm Bismarck, Roon, Prinz Karl und hergeeilend Moltke, der die Kunde von dem endlichen Siege bringt! Hier sind sie vereinigt, deren Gedächtniß in diesen Erinnerungstagen des Ruhmes immer neu vor die Seele tritt: der wunderbare Mann, dessen strategische Größe nur von seiner rührenden Bescheidenheit und Einfachheit übertroffen ward, dessen militärisches Wissen ein ebenso staunenswerthes war, wie das auf allen anderen Gebieten, und begleitet ward von einer

bewundernswürdigen Lauterkeit und hürmischen Entfaltung des Charakters. Und dann der Andere, der noch unter uns lebt, noch immer ein Gewaltiger! Im Jahre 1815 schrieb der alte Blücher an seinen König Friedrich Wilhelm III.: „Ich bitte allerunterthänigst, die Diplomatiker dahin anzuweisen, daß sie nicht wieder das verlieren, was der Soldat mit seinem Blute errungen hat!" Im selben Jahre ward der Mann geboren, dem es vergönnt sein sollte, das Wort des alten Blücher wahr zu machen; er sorgte dafür, daß der Kampfespreis, den die Deutschen allein errungen, auch von ihnen allein genossen wurde: Deutschlands Einheit, Deutschlands Kaiserthum und Elsaß-Lothringen. Mögen Andere seiner vergessen wollen, wir nie!

Der 18. August 1870! Die Nacht ist hereingebrochen; mit mildem Lichte übergießt der aufgehende Mond das blutige, leichenbesäte Gefilde. Habt Dank, die Ihr mit Eurem Leibe den Franzosen den Durchbruch nach Westen verlegtet! Schlummert sanft nach hartem Tagewerk, deren Heldenmuth die noch so wacker kämpfende Uebermacht zurückgeworfen nach Metz! Nach Metz! Wir Sachsen schlossen den Ring um die bis dahin nie eroberte Stadt; nur erst kann sie wiedergewonnen werden, die einst durch Moritz von Sachsen verloren ging! Die sächsischen Kämpen aber stürmten weiter, und keinen ruhmvollen Tag des deutschen Heeres, keinen Entscheidungskampf giebt es mehr in diesem Kriege, an dem man nicht die grünweißen Banner zum Siege voranträgt, an dem nicht die Namen unserer königlichen Prinzen erneut der lorbeerumkränzten Ergtafel eingegraben werden!

Der 18. August 1870! Zum ersten Male in diesem Feldzuge hat der herrliche, unvergeßliche Greis König Wilhelm das Commando der Schlacht übernommen; seit früh ½6 Uhr sitzt er im Sattel, der rechte Heerkönig der Deutschen!

Der 18. August 1870! Wahrlich ein Tag, werth, daß man sich seiner nach einem Vierteljahrhundert in festlicher Stunde erinnert! Fünfundzwanzig Jahre sind eine gewaltige Spanne Zeit in unserem rasch lebenden Jahrhundert, das über dem hastenden Streben des Heute schon das Gestern vergessen hat. Eine neue Generation ist herangewachsen, die nicht das Glück hatte, ihr Herz mit den gewaltigen Empfindungen jener großen Zeit zu erfüllen, zu weiten, zu veredeln. Um so mehr ist es am Platze, diese herrlichen Tage einmüthiger nationaler Erhebung wieder heraufsteigen zu lassen; möchten sie erneut ihren Zauber auf uns alle ausüben, möge das gesammte deutsche Volk von heute von ihnen lernen! Denn darum feiern wir das Gedächtniß von 1870/71; nicht um dem besiegten Gegner demüthigende Erinnerungen wachzurufen, obwohl er allem Anscheine nach ihrer wieder einmal dringend bedürftig ist, sondern um einmal stille zu halten in dem alle Kräfte anspannenden Hasten und einen sammelnden Rückblick zu thun; um uns aufzurichten an einer der großartigsten geschichtlichen Epochen; um uns zu prüfen, ob die Nation noch von denselben Kräften beseelt ist, die die deutschen Banner dem Siege entgegentrugen.

Wohl sind wir äußerlich stärker geworden, als 1870. Unsere militairische Kraft ist so hoch gespannt, daß sie erheblich höher nicht wohl gespannt werden kann. Auch das Geringste, was die moderne Technik an Verbesserungen auf dem Gebiete des Angriffs- und Vertheidigungskrieges irgendwo hervorgebracht hat, ist mit aufmerksamem Auge in Rechnung gezogen worden. Aber gegen die innere Stärke nicht nur unserer Armee, sondern unseres ganzen Volkes suchen vaterlandslose Mächte alle Hebel einzusetzen. Nun, da gilt es an solchem Tage, wie dem heutigen, zu zeigen, daß bei den Besten unseres Volkes, d. h. bei Denen, die des Königs Rock mit Stolz getragen haben, und bei Denen, die in unserer Armee die Blüthe der Nation und des monarchischen Bewußtseins erkennen, diese Hebel keinen Anhaltepunct gefunden haben. Um das zu documentiren, sind Sie, denke ich, auch erschienen!

Wer 1870 die Ehre hatte, hinaus zu ziehen in den Kampf, der wußte, daß der Befehlende zu befehlen, der Gehorchende zu gehorchen hatte. Das drückte sich insbesondere in der rührenden Zuversicht aus, mit der die Mannschaften an ihre Officiere, die ganze Armee an ihre obersten Leiter glaubte. Welche Strapazen, welche Entbehrungen, welche Gefahren sind überstanden worden, ohne daß man murrend nach dem Warum? gefragt hätte! Ich glaube nicht zu irren, wenn ich, namentlich im Hinblick auf gegentheilige Erscheinungen bei den Franzosen gerade hierin eine Hauptursache unserer Siege sehe. Erinnern wir uns daran, daß in dem 1868 erstatteten Berichte des französischen Militairbevollmächtigten in Berlin, des Obersten Baron Stoffel, an den Kaiser Napoleon vor Allem auf die moralischen Elemente der Ueberlegenheit der preußischen Armee im Vergleich zur französischen aufmerksam gemacht wurde. Neben der allgemeinen Wehrpflicht und dem auf alle Classen des Volkes ausgedehnten Schulzwang schien dem Berichterstatter diese überlegene Stärke vor Allem in dem für Preußens Heer und Volk charakteristischen Pflichtgefühle zu liegen. „Es ist", so schrieb er, „in allen Classen des Landes bis zu solchem Grade entwickelt, daß man nicht aufhört, darüber zu staunen, je mehr man das preußische Volk studirt." — Als dann der große Krieg kam, hat es sich gezeigt, daß das ganze deutsche Volk diese Eigenschaften besaß, die der Franzose zunächst nur am preußischen Volke beobachtet hatte.

Heute aber erheben sich Hunderte von Stimmen gegen diesen Vorzug der Deutschen; sie predigen den Ungehorsam, die Pflichtlosigkeit, die Anarchie! Lehre uns der heutige Tag und diese ganze festliche Zeit der Erinnerung, daß kein Volk, kein Staat groß, mächtig, reich, angesehen wird ohne die freiwillige, zielbewußte Unterordnung seiner Glieder; freuen wir uns unserer Armee, die die Pflanzstätte der Disciplin ist; erinnern wir uns dabei des grobartig schlichten Wortes des unvergleichlichen Schlachtendenkers in seiner ganzen Schwere und Tragweite: „Guter Wille, Ausdauer und Manneszucht überwinden alle Schwierigkeiten." — Erinnern wir uns stetig an dies Wort, denn, denke ich, haben wir aus der heutigen Festesstimmung einen Grundton hinübergerettet in die Alltagsarbeit, der fortklingt und über manche Aufrichtung von gewisser Seite hinweghilft. Wir alle, hochverehrte Festgenossen, wollen diese festliche Stunde zu einem stillen Gelübde benutzen, zu dem des Gehorsams und der Königstreue wider die Mächte der Anarchie!

Aber noch etwas anderes will man uns rauben, etwas noch Kostbareres, ein Gut, dessen Erwerbung auch erst ein Vierteljahrhundert zurückdatirt: den Glauben an ein Vaterland!

Wir Alle haben als Kinder die Verse Hoffmann's von Fallersleben gesungen:

Treue Liebe bis zum Grabe
Schwör ich dir mit Herz und Hand;
Was ich bin und was ich habe,
Dank ich dir, mein Vaterland!

Wie viele Tausende giebt es heute, die vergessen haben, was sie dem Vaterlande verdanken, ja, die die Schaffung eines Vaterlandes, den Kampf um seine Einheit zu einem Verbrechen stempeln, die mit dem Spaten des Hasses die Wurzeln der deutschen Eiche zu untergraben suchen, die, den tückischen Zwergen gleich, den kaum gehobenen Nibelungenhort deutscher Macht und Einheit wieder zerrinnen lassen möchten, deren Preßorgane die geweihte Stimmung, die den besseren Theil unserer Nation in diesen Tagen durchbebt, als Mordpatriotismus zu bezeichnen wagen, ja die Stirne haben, von einer Wiederabtretung Elsaß-Lothringens zu reden, um den edlen Nachbar, den schwer getränkten, durch Bismarck so schnöde hinters Licht geführten, wieder zu besänftigen! Hätte man Lust, mit Geistern dieser Art ernsthaft zu verhandeln — eigentlich verdienen sie ernsthafte Prügel — so müßte man ihnen das ebenfalls auf Frankreich gemünzte Wort des englischen Staatsmannes Palmerston aus dem Jahre 1840 entgegenhalten — es läßt sich übrigens auf unsere Politik England gegenüber heutigen Tags ebenfalls anwenden: „Es giebt keine ungesundere Vorstellung als die, daß etwas dabei zu gewinnen sei, wenn man Diejenigen durch Zugeständnisse zu versöhnen sucht, die uns einschüchtern wollen."

Einschüchtern! Das ist die Losung, die auch von jener vaterlandslosen Partei ausgegeben wird. Welcher wahrhaft Deutsche, insbesondere welcher deutsche Soldat wird sie sich bieten lassen? Wer, der 1870 die Tage von St. Privat, von Beaumont und Sedan, von Orle sur Marne mitgemacht hat, wird sich einreden lassen, daß er einem Verbrechen gedient hat, wird sich seine Fahnen mit Koth bewerfen, seinen Eichenkranz mit Füßen treten, die Bilder seiner Helden bespeien lassen? Nein, Sie alle, die von uns Jüngeren beneidet, den Feldzug ausgleichender Gerechtigkeit des Jahres 1870/71 mitgekämpft haben, Sie alle, die dennoch denselben zum Sieg getragenen Fahnen Treue schwuren, Sie alle haben zugleich den Eid in der Stille des Herzens geleistet, den der für die Freiheit seines deutschen Vaterlandes gefallene Sängerheld Th. Körner Ihnen vorgesungen hat:

Vaterland! Dir woll'n wir sterben,
Wie dein großes Wort gebeut;
Unsre Lieben mögen's erben
Was wir mit dem Blut befreit.
Wachse, Du Freiheit der deutschen Eichen,
Wachse empor über unseren Leichen!
Vaterland, höre den heiligen Eid! — —

Sie vernahmen vorhin, meine verehrten Festgenossen, des französischen Obersten Stoffel Lob der deutschen Pflichttreue. Die Lehre aber von der unbedingten Erfüllung der Pflicht um ihrer selbst willen ging aus von dem Königsberger Philosophen Immanuel Kant; es war die Lehre, die dem 1806 zerschmetterten und zernichteten preußischen Volke die Kraft gab, aufzustehen wider den Zerschmetterer, sich aufzurichten wider den Zernichter in dem glorreichen Jahre 1813. Was sagt dieser Weltweise, der die Besten eines großen Volkes in neue, herrlichere Bahnen zu lenken wußte, was sagt er von dem Kampfe für das Vaterland? „Kühne Unternehmung der Gefahren für unsere, des Vaterlandes oder unserer Freunde Rechte ist erhaben!" Nun, ich denke, Alle, die wir hier sind, sind bereit, diesem erhabenen Ziele zuzustreben nicht nur wider den äußeren, sondern auch wider den inneren Feind, sind bereit, festzuhalten an der alten zum Siege führenden Losung: „Mit Gott für König, Kaiser und Vaterland!"

Und wenn denn so ist, so lassen Sie unser schönstes, erhebendstes Gelübde ausklingen in den Ruf:

Unser deutsches und sächsisches Vaterland,
Unser deutscher Kaiser und unser königlicher Herr,
Unser deutsches Heer
Hurrah! Hurrah! Hurrah!

Begeistert gab man dieser Aufforderung Folge. — Ein festlich-geselliger Verein hielt bei Musik und Gesang die Erschienenen noch auf Stunden beisammen. Auf ein von der ca. 3000 Personen zählenden Festversammlung an Se. Majestät den König abgesandtes Begrüßungstelegramm traf aus Pillnitz folgende telegraphische Erwiderung des Königs ein:

„Ich danke kameradschaftlich für den mir zugegangenen freundlichen Gruß!" Albert.

Das Festmahl der Officiere des Beurlaubtenstandes.

—m. Das Festmahl, welches die Officiere des Beurlaubtenstandes gestern Mittag im Saale des Kaufmännischen Vereinshauses unter außerordentlich starker Theilnahme von Officieren aller Waffengattungen abhielten, war von hoher patriotischer Begeisterung getragen. Den ersten Trinkspruch bei Tafel brachte Herr Oberst von Zeschwitz mit folgenden Worten aus: Kampfgenossen und jüngere Officiere, Sachsen und Angehörige der übrigen deutschen Militair-Contingente, haben wir uns hier vereinigt, um die Erinnerung zu feiern an den ruhmreichen Feldzug von 1870/71. Daß gerade der 18. August zu dieser Feier bestimmt wurde, ist von doppelter Bedeutung, insbesondere für uns Sachsen! Heute vor 25 Jahren kam das 12. (königlich sächsische) Armeecorps in seiner Zugehörigkeit zum Norddeutschen Bunde zum ersten Male vor den Feind unter der genialen Führung seines commandirenden Generals, des Kronprinzen, — jetzigen Königs Majestät, wesentlich dazu mit beitragend, daß an diesem Tage unter den schwierigsten Verhältnissen ein glänzender Sieg erfochten wurde.

Am 18. August 1870 kämpften aber auch wir Sachsen Schulter an Schulter mit Preußens Garde, dadurch die neue Waffenbrüderschaft mit dem Blute besiegelnd, wie dies wenige Tage zuvor auf den Schlachtfeldern von Weißenburg und Wörth unter Führung des Kronprinzen von Preußen, nachmaligen Kaiser Friedrich's, zwischen Preußen und Süddeutschen geschehen war.

Diese durch Blut besiegelte Waffenbrüderschaft führte in Wahrheit erst die rechte Einheit des deutschen Heeres herbei. Auf dieser Einheit des Heeres allein konnte das deutsche Reich begründet werden.

Sache des jetzigen und des kommenden Geschlechtes ist es, dafür zu sorgen, daß die großen Errungenschaften des Feldzuges von 1870/71 festgehalten und ausgebaut werden. Von den Heerführern jener Zeit weilt nur noch ein einziger unter den Lebenden: Se. Majestät unser Allergnädigster König. Auf Allerhöchstihn, den lorbeerbekränzten Generalfeldmarschall auf dem Throne, auf Se. Majestät den deutschen Kaiser Wilhelm II., den erhabenen Enkel Kaiser Wilhelm's des Siegreichen, blicken wir mit Dankbarkeit, Hingebung und Treue in der festen Zuversicht: sollte das Vaterland von Neuem angegriffen werden, das deutsche Heer wird den Feind von Neuem zu Boden werfen! In diesem Sinne bitte ich, mit mir in den Ruf einzustimmen: „Se. Majestät der deutsche Kaiser, Seine Majestät unser allergnädigster König Hurrah!

Ein dreimaliges kräftiges Hurrah durchbrauste den Saal.

Eine Reihe weiterer Trinksprüche folgte. So feierte Herr Hauptmann Kreitz die Träger des eisernen Kreuzes, während Herr Premierlieutenant d. R. Wuthenow in begeisterten Worten der Kameradschaft gedachte. In ehrendster Weise brachte Herr Rittmeister von der Crone den Theilnehmern am Feldzuge 1870/71 ein Hoch, und zuletzt pries Herr Reichsgerichtsrath Nemelé das deutsche Reich. —m.

Die Feier des Verbandes deutscher Kriegsveteranen.

-g- Leipzig, 18. August. Die Feier des ewig denkwürdigen Sieges der Deutschen bei St. Privat beging der Verband deutscher Kriegsveteranen gleichfalls in der würdigsten Weise. Wie bereits gestern erwähnt wurde, legte eine Abordnung des Verbands am Sonnabend Kränze an den hauptsächlichsten Gedenkplätzen der Krieger nieder. Heute Vormittag sammelten sich viele Mitglieder des Verbandes im „Tivoli", um später am Feldgottesdienst auf dem Gohlisser Exercirplatze theilzunehmen, nach dessen Beendigung noch ein kameradschaftliches Beisammensein im „Tivoli" bei zahlreichster Betheiligung stattfand. Patriotische Musikklänge und Ansprachen brachten dort alsbald die rechte Feststimmung. Den ersten Toast hielt der stellvertretende Vorsitzende des Vereins Herr Pönigk, der zunächst darauf hinwies, wie nur durch treues Zusammenhalten und durch strengste Pflichterfüllung auf den blutgetränkten Gefilden Frankreichs so große Waffenthaten möglich waren. Und dieses Pflichtgefühl beseele die alten Soldaten auch heute noch, da im raschen Laufe der Zeiten ein Vierteljahrhundert über die Tage bei St. Privat und Gravelotte dahingegangen sei. Unentwegt schauen sie mit Begeisterung zu den deutschen Fürsten empor, die in sturmbewegter Zeit erprobte Führer waren und die allezeit dem deutschen Volke leuchtende Beispiele treuer Pflichterfüllung sein werden. Auf Kaiser und Reich, König und Vaterland, sowie auf die deutschen Bundesfürsten brachte der Redner ein begeistert von der Festversammlung aufgenommenes dreifaches Hoch aus.

Die Stimmung wurde immer belebter. Die Musik führte das große Marschpotpourri „Mit Sang und Klang" von Neske, sowie das Seidenglanz'sche Potpourri „Soldateska 1870/71" und „Kaiser Wilhelm's Gruß an sein Volk" aus. Viele Redner, u. A. die Herren H. Sachse, Janke, Hille, Schumann, Tischow, Fallgatter, Mierschfanden mit ihren, nicht selten die Tendenzen des Vereins hervorhebenden Ansprachen lebendigen Beifall.

Mit großer Freude wurde die Absendung von Huldigungstelegrammen an Kaiser Wilhelm II. und König Albert begrüßt, deren Text übereinstimmend wie folgt lautete:

„Ew. Majestät spricht am heutigen Ehrentage der deutschen Armee die Versicherung unwandelbarer Treue ehrfurchtsvoll aus der Verband deutscher Kriegsveteranen vom 1848/71."

Im Laufe des Nachmittags ging von Sr. Majestät dem König ein Antworttelegramm ein, das folgenden Wortlaut hatte:

„Ich danke den Veteranen kameradschaftlich für den mir zugegangenen freundlichen Gruß. Albert."

Die huldvolle Antwort wurde von den Anwesenden mit Jubel begrüßt.

Gleichzeitig war ein Festtelegramm aus Ammanweiler eingegangen, dem Orte, wo sich gestern die Mitglieder des Verbands befanden, die am Kriegerzug nach den Reichslanden theilgenommen hatten, um dort die Gräber der gefallenen Kameraden zu schmücken.

Nach der Feier im Saale blieben viele der Festtheilnehmer im Garten noch bis weit in die Nachmittagsstunden fröhlich vereint.

—m. Aus Anlaß der 25jährigen Erinnerungsfeier an den Feldzug 1870/71 wurde am Sonntag früh 6½ Uhr in der katholischen Kirche für die noch in Garnison befindlichen Mannschaften katholischer Confession des 106. und 134. Regiments ein feierlicher Dankgottesdienst mit Tedeum abgehalten.

o. Leipzig-Lindenau, 18. August. Der königlich sächsische Militairverein und der Königlich sächsische Kriegerverein zu Lindenau hatten am gestrigen Abend aus Anlaß der Wiederkehr des Tages von St. Privat, der gerade von den sächsischen Truppen viele Opfer forderte, ihren gefallenen Kameraden eine Ehrenfeier am hiesigen Kriegerdenkmal an der Rudolfstraße veranstaltet. Das Denkmal war reich bekränzt und von vielen Lämpchen erleuchtet. Die beiden Vereine hatten nach dem Anmarsch um dasselbe herum mit ihren Fahnen Aufstellung genommen. Feierlich erklang der Gesang des Kriegergesangvereins, nach welchem Herr Diakonus Dietrich eine kurze, aber von vaterländischem Geiste durchwehte Rede hielt, in welcher er das Andenken der Gefallenen feierte. In ihrem Geiste und Sinne treu zum Vaterlande in aller Zeit zu stehen, sei das Gelübde, welches die alten Kameraden abgelegt haben und dem auch die jungen nachlebten. Mit einem Hoch auf Kaiser und Reich, König und Vaterland schloß der Redner. Unter kurzen Ansprachen legten sodann die beiden Vorsitzenden der genannten Vereine prachtvolle Kränze am Denkmal nieder, worauf mit einem stimmungsvoll vorgetragenen Liede des Kriegergesangvereins die Feier, der eine zahlreiche Menschenmenge beiwohnte, abschloß.

pl. Leipzig-Reinzschocher, 18. August. Der Militairverein von Leipzig-Reinzschocher rüstete sich bereits am Vorabend des 18. August zur würdigen Begehung des unvergeßlichen Schlachtentages von Gravelotte und St. Privat. Um 9 Uhr Abends begab sich der Verein vollzählig in geordnetem Zuge, voraus die Vereinsfahne, folgend die Ehrenmitglieder Herren Apotheker Wild, Bäckermeister Oehm, Brauereibesitzer Heinrich, sowie alle übrigen Vereinskameraden, nach dem festlich geschmückten und illuminirten Kriegerdenkmal vor der dortigen Kirche, das schon von einer wogenden Menge umstanden wurde. Mit beredten Worten gedachte der Vorsitzende des Vereins, Herr Scannewin, der Krieger, die vor 25 Jahren aus diesem Ortstheile ausgezogen und draußen auf blutigem Schlachtfeld den Tod erlitten, und legte zur Ehrung derselben am Denkmal einen Kranz nieder. Nachdem durch den Gesangverein „Eintracht" unter Leitung des Gesangmeisters Schröder das Lied „Am Grabe eines Kriegers" vortrefflich zum Vortrag gebracht war, ergriff Herr Diakonus Lohse das Wort zu einer kurzen Ansprache. In fesselnder, begeisternder Rede erinnerte er die Kameraden an jene schrecklichen Tage des Krieges, in denen mancher Tapfere sein Herzblut für König und Vaterland dahingegeben, um das zu erreichen, was wir seit 25 Jahren nunmehr besitzen, die deutsche Einheit. Wohl ist die Treue in den Herzen der ehemaligen Krieger unwandelbar eingewurzelt, möchte man dasselbe aber auch kühn von allen jüngeren Kameraden behaupten können, denn: „Enkel sollen kraftvoll walten, Schwererrungnes zu erhalten!" Nachdem der Gesangverein noch mit dem patriotischen Liede: „Richte dich auf, Germania!" die Herzen aller Anwesenden für König und Vaterland entflammt, begaben sich alle Festtheilnehmer in den „Reichsverwefer", das Vereinslocal, wo bei kameradschaftlichem Trunke wiederholt sich der Schwur zur Vaterlandstreue von allen Lippen löste und die Kameraden Herren Scannewin und Rammelt die Anwesenden einige episodenreiche Tage des glorreichen Krieges im Geiste mit durchleben ließen. — Bemerkt sei noch, daß der Militairverein für den 1. September einen allgemeinen Kirchengang beschlossen hat.

Die Feier in Dresden.

• Dresden, 18. August. Der König verlieh den Bataillonen seines Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100 Fahnenbänder, welche der Regimentscommandeur Oberst von Carlowitz im Spiegelsaale des Residenzschlosses entgegennahm. Die Geschütze des sächsischen Armeecorps tragen heute zum ersten Male Eichenkränze. — Bei der Ausgabe der Parole richtete der König, umgeben von einem glänzenden Gefolge, eine längere Ansprache an sein Leib-Grenadier-Regiment Nr. 100, in welcher er der ruhmreichen Vergangenheit des Regiments gedachte. — Der Ober-Commandeur in den Marken, General-Oberst der Cavallerie Freiherr von Loë, traf gestern Abend hier ein und stieg im Hotel Bellevue ab. Er überreichte dem Könige heute Vormittag ein Handschreiben des Kaisers und nahm Mittags an der Ausgabe der Parole Theil; um 2 Uhr übergab er dem Grenadier-Regiment Nr. 101 „Kaiser Wilhelm" vier vom Kaiser gestiftete Fahnenbänder und begab sich Nachmittags zur Theilnahme an der königlichen Tafel nach Pillnitz. — Der König verlieh dem Generaloberst Frhrn. v. Loë den Hausorden der Rautenkrone.

X. Dresden, 18. August. Der Feldgottesdienst, der auf Befehl des Königs heute von der Dresdner Garnison als Gedenkfeier der Schlacht von Gravelotte-St.-Privat feierlichst begangen wurde, gestaltete sich ebenso wie die Mittags 12 Uhr erfolgende Parole-Ausgabe auf dem Theaterplatze zu einem seltenen glänzenden militairischen Schauspiele. Auf dem Alaunplatz, dem großen Exercirplatz der Dresdner Garnison, war innerhalb einer aus Fichten und Tannen zusammengesetzten Baumgruppe ein Altar errichtet worden. Gewehr- und Trommelpyramiden, sowie mit grünen Eichenkränzen und goldenen Bändern geschmückte Geschütze der Feldzugsbatterien umgaben den Bau. Nachdem die sämmtlichen gegenwärtig in Dresden anwesenden Truppentheile, die Generalität, die Officiere, die Sanitätsofficiere und die Militairbeamten der Garnison, die in Dresden und Umgegend lebenden inactiven Officiere, die Officiere des Beurlaubtenstandes, sowie die 500 Mann Abgeordneten der Militairvereine in der vom Präsidium von Sachsens Militairvereinsbund vereinbarten Stärke, sowie die sämmtlichen Dresdener Militairvereine mit ihren Fahnen und Standarten Aufstellung genommen, betrat Garnisonprediger Heinemann die über dem Altar gelegene Kanzel. Der Tambourzug führte den „Anschlag zum Gebet" aus und dann spielte die Regimentscapelle des 1. Leibgrenadierregiments das Niederländische Dankgebet von Krembfer. Weithin tönten hierauf die drei Strophen des Liedes: „Nun danket Alle Gott!" von der gesammten Theilnehmerschaft gesungen, über den Alaunplatz. Nach der Verlesung des 106. Psalms schilderte in packender Rede der obengenannte Prediger den blutigen Siegestag von Gravelotte und führte dann aus, daß die Gedächtnißfeier Alle begeistern solle, Gott, der jetzt wie damals unter uns gewaltet, zu ehren; den Helden, die für uns gestritten und gekämpft, zu danken und das herrliche Erbtheil, das sie uns erkämpft, zu bewahren. Würde, so schloß er, Vaterlandsliebe, Königstreue und Gottesfurcht uns auch in Zukunft so beseelen, so brauchten wir dieselbe nicht zu fürchten. Das „Te Deum laudamus" war kaum verklungen, so schritt der Herr Garnisonsprediger zum Altar und richtete, während die Tausende der Anwesenden das Haupt entblößten, innige Gebetsworte zur Höhe, woran sich dann das Vaterunser und der Segen schloß. Noch ein Lied und das Abschlagen des Tambourzuges verkündete das Ende des Gottesdienstes. Mit klingendem Spiel zogen die einzelnen Truppenkörper dann ab. Während sich dies vollzog, trat der mitanwesende Herr Kriegsminister Edler v. d. Planitz auf die Abordnungen der Vereine zu und dankte ihnen für ihr Erscheinen mit warmen Worten, die in einem dreimaligen Hurrahruf auf den König endeten.

Zu gleicher Zeit vollzog sich im Hofe des Arsenals der katholische Feldgottesdienst. Auch hier war ein Altar errichtet und mit Kriegstrophäen, Trommeln und sonstigen militairischen Emblemen geschmückt worden. Die Predigt hielt der katholische Militairpfarrer Halm. Der im Arsenal sich vollziehende Gottesdienst wurde ausgezeichnet durch die Anwesenheit der Prinzen Georg und Friedrich August, sowie einer großen Anzahl hoher Militairs.

An den Gottesdienst reihte sich im Hofe der Schützencaserne eine interne Feier. Nachdem der Commandeur des Schützenregiments Oberst Bloome die Mannschaften hatte antreten lassen, wies er in einer zündenden Ansprache auf die Bedeutung des Tages hin und vertheilte dann in Gegenwart des Prinzen Friedrich August eine Anzahl Schießprämien. Eine von dem Prinzen gestiftete Taschenuhr mit Inschrift erhielt der Unteroffizier Hörselgau als bester Entfernungsschätzer, der vom Regiment gestiftete Ehrenbecher fiel dem Lieutenant v. Minckwitz zu. Bei dieser Gelegenheit wurden die Veteranen der Schützen- und Jägervereine aus ganz Sachsen dem Prinzen, sowie der versammelten Mannschaft vorgestellt. Am Nachmittag fand für dieselben im Saale des Officierscasinos eine Ehrentafel statt.

Den Glanzpunct des heutigen Tages bildete unstreitig die außerordentlich glänzende Paroleausgabe, die durch den commandirenden General Prinz Georg vollzogen wurde. An derselben nahm das Leibgrenadierregiment in voller Stärke, sowie die sämmtlichen Officiere und Unterofficiere der Garnison in Verbindung mit der Wachtparade Theil. Auf der Nordseite des Theaterplatzes hatte das Leibgrenadierregiment Aufstellung genommen und Carré formirt, während rings um den Theaterplatz die Unterofficierabtheilungen der sämmtlichen in Dresden garnisonirenden Regimenter standen. Inmitten dieser glänzenden Reihen hatte sich die gesammte Generalität, die activen und inactiven Officiere, sowie die Officiere des Beurlaubtenstandes eingefunden. Gegen 12 Uhr erschien Prinz Georg, sowie später die Prinzen Friedrich August und Albert. Mit begeisterten Hochrufen der Menge wurde König Albert empfangen, als derselbe auf dem Platze sichtbar wurde und sich nach dem Theaterplatze begab. Von glänzender Suite umgeben, schritt er unter den Klängen der verschiedenen Präsentirmärsche die Fronten ab und begab sich nach der Mitte des Platzes. Die drei ältesten Fahnen der sächsischen Armee, dem Leibgrenadierregiment Nr. 100 gehörig, erschienen hierauf, von dem Fahnenpeleton geführt, auf dem Platze. König Albert hielt hierbei eine Ansprache an das Regiment, in der er auf die ruhmvolle Vergangenheit des Regiments hinwies und dann mittheilte, daß Se. Maj. der Kaiser Wilhelm den 4 Fahnen je ein prächtiges Band gestiftet und dieselben heute durch den Gouverneur von Berlin, Generaloberst von Loë, habe übergeben lassen. Die Bataillone des Leibgrenadierregiments präsentirten, die Capellen intonirten die Sachsenhymne und von der Elbe donnerten die daselbst aufgestellten Geschütze ihren Salut durch das Elbthal. Nachdem sich die Truppen zum Parademarsch formirt hatten, führten sie denselben unter den Klängen der Regimentsmusik in tadelloser Weise aus. Nach dem Abrücken der verschiedenen Truppentheile verblieb Se. Majestät der König noch längere Zeit auf dem Platze und zog einen großen Theil der Generalität und die anwesenden Officiere ins Gespräch. Unter den glänzenden Uniformen hob sich diejenige des Gouverneurs von Berlin Generaloberst von Loë und seines Adjutanten Rittmeisters von Kendell, der die Uniform des Gardecorps trug, hervor. Die Veteranen von 1870/71 hatten an der Nordseite der Altstädter Hauptwache Aufstellung genommen. Hier wurden dieselben zunächst durch Herrn Generallieutenant von Funcke begrüßt und verschiedene von ihnen ins Gespräch gezogen. Kurze Zeit darauf kam zur größten Freude derselben der König selbst und wußte durch seine Fragen und seine leutselige Unterhaltung die braven Mitkämpfer auf das Höchste zu erfreuen. Auch Prinz Georg that das Gleiche. Unter den begeisterten Hurrahrufen der Menge verließ König Albert und die Prinzen des königlichen Hauses gegen 1 Uhr den Paroleplatz. Nachmittags fanden in den Casernements eine größere Anzahl Festdiners, sowie Festessen für Unterofficiere und Mannschaften statt.

Vermischtes.

— Berlin, 18. August. Die in der Solmsstraße wohnhafte unverehelichte Else Sanke ermordete heute Vormittag ihren Geliebten, einen Arzt, in der Wohnung einer Freundin, wohin sie denselben unter dem Vorwande, er solle einen Kranken besuchen, gelockt hatte. Die Mörderin wurde verhaftet.

W. Cholera in Holland. Unter dem Arbeitspersonal der staatlichen Geschützfabriken in Delft ist, wie die Amsterdamer Zeitung „Telegraaf" meldet, eine Erkrankung an asiatischer Cholera vorgekommen. Unser holländischer Berichterstatter schreibt, daß die Nachricht, deren amtliche Bestätigung bislang fehlt, mit Vorbehalt aufzunehmen ist, da sich derartige Berichte schon wiederholt nachträglich als unbegründet herausgestellt haben.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Dr. med. Theinhardt's lösliche Kindernahrung. Eine der schwierigsten und zugleich wichtigsten Aufgabe der Ernährungslehre ist die Aufstellung einer zweckdienlichen vollwerthigen Nahrung für den neugeborenen Säugling, dem durch Ungunst der Verhältnisse die Mutterbrust versagt ist. In der ersten Lebenszeit können die noch ungenügend entwickelten, zarten Verdauungsorgane noch keine stärkemehlhaltigen Nährstoffe verarbeiten. Die Darreichung von Mehlbrei, Zwieback und Wecken, welche eine Bildung von Milchsäure im Magen und Darmcanal zur Folge hat, giebt Veranlassung zu Diarrhöen und Brechdurchfällen, und es erklärt sich hierdurch die große Sterblichkeit der Säuglinge bei der Auffütterung mit Mehlbrei. Denn nicht allein, daß das Kind die Stärke nicht verdaut, es findet auch in dieser Nahrung weder die hinreichende Menge Eiweißstoffe zur Bildung gesunden Fleisches und kräftiger Muskelsubstanz, noch die ihm nöthige Menge Nährsalze zum Aufbau eines starken Knochengerüstes. In diesem Mangel an genügenden Nährstoffen hat die für das spätere Gedeihen des Kindes so verhängnißvolle englische Krankheit (Rhachitis) ihren Keim. Wenn daher dem Säugling ein Ersatz für die ihm fehlende Muttermilch dargeboten werden soll, so muß er derselben ähnlich und in seiner Wirkung gleich sein. Dieser Anforderung entspricht voll und ganz die Dr. med. Theinhardt's lösliche Kindernahrung, welche genau alle Bestandtheile der Muttermilch im richtigen Verhältniß enthält und nach dem Urtheil erster Kinderärzte von ganz außergewöhnlich günstiger Wirkung für das Gedeihen und die Entwickelung des Kindes ist.

† Als eine Errungenschaft der Neuzeit ist Putz-Extract von Fritz Schulz jun., Leipzig zu betrachten. Es ist dieses ein Putzmittel, welches von dieser Firma im Jahre 1893 erfunden, auf den Markt gebracht und auf der Weltausstellung zu Chicago mit Medaille und Ehrendiplom ausgezeichnet wurde. Jede Hausfrau und Jeder, der überhaupt Gegenstände von Gold, Silber, Kupfer, Messing, Nickel ꝛc. zu putzen hat, aber Putz-Extract noch nicht verwendete, sollte einen Versuch machen, um sich von den vorzüglichen Eigenschaften zu überzeugen, denn Putz-Extract schmiert, kratzt nicht, giebt einen vorzüglichen, lange andauernden Glanz, ohne die Gegenstände anzugreifen, ist also vollständig unschädlich und schützt gegen Rost. Putz-Extract ist käuflich in den meisten Drogen-, Kurz- und Eisen-Waaren- ꝛc. Geschäften; die Dosen tragen die Firma Fritz Schulz jun., Leipzig, und die Schutzmarke Globus im rothen Streifen.

§ Dresden. In der Reisezeit gilt Dresden in Folge seiner reichen Kunstsammlungen und herrlichen Umgebung als das Reiseziel vieler Touristen und es sei im Interesse des reisenden Publicums auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß bei Lösung der Fahrscheine nach Dresden angegeben werden muß, in welchem Stadttheile man den Zug verlassen will. Die Elbe trennt nämlich Dresden in zwei Theile, in Dresden-Neustadt und Dresden-Altstadt, von denen jeder seinen Bahnhof hat. Dies wird oft nicht berücksichtigt. Man verlangt einfach ein Billet nach Dresden und erhält in diesem Falle die Fahrkarte bis Dresden-Altstadt. Wer von den Dresden besuchenden Fremden aber in Neustadt, inmitten der beiden Königl. Hoftheater, in der Nähe aller Sehenswürdigkeiten, Gemäldegalerie, Grünes Gewölbe gelegenem Stadttheile, und zwar in einem der Hotels: Hotel zum Kronprinz, Hotel Kaiserhof und Hotel vier Jahreszeiten wohnen will, der wolle am Schalter ausdrücklich Fahrkarte nach Dresden-Neustadt verlangen, um die Rückbeförderung nach Neustadt zu vermeiden.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) . „ 1173

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 3—4 Uhr. (Fernsprech-Nr. 506 (I.)

Leipziger Börsenhalle (Neue Börse, Eingang Blücherplatz). Lesezimmer und telegraphisches Correspondenzbureau (Filiale des Wolff'schen Telegraphenbureaus in Berlin). In- und ausländische Zeitungen und Journale. Politische und commercielle Depeschen in reichster Anzahl.

Auskunftsstelle für Wohnungs- und Geschäftsräume-Suchende: Allgemeiner Hausbesitzer-Verein, Ritterstr. 4, I.

Verein zur Förderung des Fremden- und Geschäftsverkehrs giebt unentgeltlich Auskunft. Petersstr. 17, bei Hoflieferant Kieß.

Oeffentliche Bibliotheken.
Universitätsbibliothek (Beethovenstr. Nr. 4) An allen Wochentagen geöffnet: von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr; Lesesaal von 9—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—6 Uhr; Bücher-Ausgabe und -Annahme von 11—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—5 Uhr. Filiale für Bücher-Ausgabe und -Annahme (Grimm. Steinweg 12) geschlossen bis zum Wiederbeginn der Vorlesungen.
Stadtbibliothek Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr und 4—6 Uhr.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7¼—9½ Uhr Abends.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 17 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Kurze Str. 12 (umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 7 Uhr.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tageweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Herbergen zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 21 und Gustav-Adolfstraße Nr. 10. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagbrod 30 ₰.

Herberge zur Heimath III., Reudnitz, Täubchenweg 14.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Löhrstraße 9, Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰, Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die stellesuchenden Mädchen Vormittags von ½10—½12 Uhr und Nachmittags von ½2—¼4 Uhr an. — Für Verkäuferinnen und Kindergärtnerinnen ec. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Außerdem Hospiz für reisende Damen.

Marienheim, Mädchenherberge der Inn. Mission mit Dienstvermittelung, Lindenstr. 2, I. (Ecke der Nürnberger Str.): Kost u. Wohn. tl. 60 ₰, Nachtlager 25 ₰. — Stellenvermittelung für Herbergende kostenlos, für andere Mädchen nur 50 ₰ Schreibgebühr.

Tabeim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Lehrlingsdaheim (Gustenaustr. 10, I). Familienpens. f. unbescholt. Lehrlinge jeden Berufs; freundl. Wohn., gute Kost, christl.-deutsches Familienleben, mon. 28 ℳ Ausk. u. Anmeld. b. Vorst. P. Warlitzer.

Evang. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

Evang. Jünglingsverein II (Herberge Gustenaustraße 10).

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art, Kurprinzstraße 14, Eckgebäude an der Markthalle, Eingang Seite Brüderstraße, täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8—1 und 3—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Leipziger Thierschutz-Verein. Vorsitzender: Dr. Rob. Klee, Johannisallee 23, I., Schriftführer: Max Rabe, Ferdinand Rhodestraße 7. Anzeigen und Anfragen werden von Vorbezeichneten entgegengenommen.

Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

Dannemora Werkzeuggussstahl,
alle Sorten ENGL. u. DEUTSCHE STAHLE, STAHLBLECHE
Reimbold's comprim. blanke **Transmissions-Wellen**
billigster und bester Ersatz für gedrehte Wellen
bei **Eduard Dünkelberg,**
LEIPZIG, Bahnhofstrasse 19.
Permanente Lagerbestände ca. 400,000 Kilogr. Prima-Referenzen.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof: *12,29 fr. (n. Eger). — *1,22 fr. (1 u. 2 n. Hof u. Eger). — *1,35 fr. (1 u. 2 n. Hof u. Eger nur im Juli u. August). — †4,58 fr. (n. Hof u. Eger). — *5,55 fr. (n. Hof u. Eger). — 7,21 fr. (nur bis Zwickau). — 9,20 B. (n. Hof u. Eger). — *10,42 B. (n. Hof 1 u. 2). — *10,52 B. (n. Eger 1 u. 2). — †12,15 N. (bis Gaschwitz). — 12,30 N. (bis Altenburg). — 12,58 N. (n. Hof u. Eger). — †2,10 N. (bis Gaschwitz). — 3,45 N. (n. Hof u. Eger). — †6,32 N. (bis Gaschwitz). — †6,53 N. (bis Altenburg). — †7,22 N. (n. Hof). — *7,47 N. (n. Hof u. Eger). — 9,32 N. (bis Gößnitz). — 11,35 Nachts (bis Zwickau).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: †5,30 früh. — 9,8 B. — 11,36 B. — 3,11 N. — 5,53 N. (bis Geithain). — †9,13 N.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 5,40 früh. — †8,53 B. — 12,44 N. — †2,25 N. — 5,20 N. — †7,30 N. — †8,30 N. (bis Groitzsch). — 9,23 N. (nur Sonn- und Festtags). — †10,25 N. (bis Groitzsch).

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz: *12,29 fr. — †4,58 fr. — 7,21 fr. — 9,20 B. — 12,58 N. — 3,45 N. — †7,22 N.

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera: †4,58 fr. — 7,21 B. — 9,20 B. — 12,58 N. — 3,45 N. — †7,22 N. — 9,32 N.

F. Nach Berlin: *3,20 früh (D.-Z. 1 u. 2.) — †3,37 fr. (Bitterfeld-Berlin D.-Z. mit I. u. II. Cl.). — †7,0 B. — *8,27 B. — †10,47 B. — †1,33 N. — †5,4 N. — *6,15 N. (D.-Z. 1 u. 2). — †6,59 N. (ab Bitterfeld Schnellz.). — *8,51 N. — †10,0 N. (bis Bitterfeld). — †11,1 N.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst: †3,37 B. — †7 B. (bis Roßlau). — 8,27 B. — †1,33 N. — †5,4 N. (bis Dessau). — †6,59 N. — †10 N. (nur bis Zerbst).

H. Sämmtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz: Vorm.: †4,58 — †5,30 — 5,40 — 7,21 — †8,53 — 9,8 — 9,20 — 11,36. — Nachm.: †12,15 — 12,30 — 12,44 — †2,10 — †2,25 — 3,11 — 3,45 — 5,20 (Sonnab. auch IV. Cl.) — 5,53 — †6,32 — †6,53 — †7,30 — †8,30 — †9,13 — 9,23 (nur Sonn- und Festtags) — 9,32 — †10,25 — 11,35.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5,20 fr. — 6,22 fr. (bis Wurzen). — †7,55 B. — *8,26 B. (Richtung Görlitz). — *8,45 B. (Richtung Bodenbach). — †10,48 B. (bis Wurzen). — 11,38 B. — 1,57 N. — 2,15 N. (bis Wurzen). — †3,15 N. — †5,5 N. (bis Wurzen). — *6,25 N. — †7,25 N. — *10,27 N. — †11,20 N. (bis Wurzen).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7,40 B. (bis Großbothen nur Sonn- und Festtags). — 7,48 B. — †9,26 B. (bis Großbothen). — 10,2 B. — †12,28 N. — 2,45 N. — 5,16 N. — †8,42 N. (bis Rossen). — †10,56 N. (bis Grimma).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz: 5,15 B. — 8,10 B. (bis Belgershain). — *8,38 B. — 12,23 N. (bis Liebertwolkwitz). — 2,57 N. — 4,45 N. (nur an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6,30 N. — †6,50 N. (bis Belgershain). — 8,47 N.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin: †4,6 fr. (ab Bitterfeld-Berlin D.-Zug mit nur I. u. II. Cl.). — †7,27 B. — *8,50 B. — †11,15 B. — †2 N. — †5,38 N. — †7,23 N. (ab Bitterfeld Schnellzug). — *9,13 N. — †10,26 N. (nur bis Bitterfeld). — †11,36 N.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: †4,6 fr. — †7,27 B. (bis Roßlau). — 8,50 B. — †2 N. — †5,38 N. (bis Dessau). — †7,23 N. — †10,26 N. (bis Zerbst).

C. Vom Bayerischen Bahnhof direct nach Berlin ohne Anhalten auf dem Berliner Bahnhof: *3,29 fr. D.-Zug (1 u. 2). — *6,15 N. D.-Zug (1 u. 2).

D. Nach dem Bayerischen Bahnhof: †3,27 fr. — †7,52 B. — †10,8 B. — †11,55 B. — †2,22 N. — †5,15 N. — *6,56 N. — †9,50 N. — †11,27 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg: †4,15 fr. — †4,45 (b. Halle). — †5,47 fr. (b. Halle). — 6,35 fr. — †6,58 fr. (b. Halle). — †9,0 B. — †9,45 B. (b. Cöthen). — *11,5 B. (b. Hannover-Köln, D.-Zug 1. u. 2.). — 12,25 N. — *12,55 N. — †2,12 N. — †3,37 N. (b. Halle). — †4,43 N. — *6,36 N. — †6,43 N. (b. Halle). — 7,50 N. (b. Hannover-Köln, D.-Zug 1. u. 2). — †8,40 N. (b. Halle). — †9,50 N. (b. Halle). — *10,10 N. — †11,20 N. (b. Cöthen).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel: †4,15 fr. — †5,47 fr. (b. Sangerhausen). — †6,58 B. — †9,45 B. (Schnellzug ab Halle, 1—3). — 12,25 N. — *12,55 N. (Pers.-Z. ab Halle). — †4,43 N. — †8,40 N. (bis Nordhausen). — †9,50 N. (ab Halle Schnellzug, 1—3, nach Cassel-Frankfurt). — *10,10 N. (ab Halle Pers.-Z. bis Eisleben).

C. Richtung Halle-Halberstadt: †4,15 fr., †6,58 B. — *11,5 B. (von Halle Personenzug). — *12,55 Mitt. (ab Hildesheim Durchgangszug, 1 und 2. n. Köln). — †2,12 N. — †4,43 N. — †9,50 N. (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln).

D. Richtung Halle-Erfurt (soweit wichtig): †9,0 B. (in Halle Anschluß an den Durchgangszug Berlin-Frankfurt, 1 und 2). — †9,45 B. (in Halle Anschluß an den Schnellzug (1—3) Berlin-Stuttgart über Ritschenhausen-Würzburg).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: †5,7 fr. — *6,13 fr. (nach Frankfurt und Köln). — 7,7 B. nur Sonn- und Festtags bis Stadtsulza. — 7,26 B. (ab Corbetha Schnellzug). — †9,45 B. (in Weißenfels Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart). — *11,20 B. — †12,28 N. (bis Eisenach). — †1,34 N. (bis Markranstädt). — †1,50 N. — 3,15 N. (Sonntags bis Leutzsch). — †5,7 N. (bis Eisenach). — †6,10 N. (bis Markranstädt). — †7,0 N. (ab Corbetha Schnellzug bis Eisenach). — †8,10 N. (nur Werktags bis Leutzsch). — †9,22 N. (bis Kösen). — †10,40 N. (bis Erfurt). — *11,42 N. (1 und 2) D.-Zug.

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: †5,20 fr. (bis Knauthain). — †6,57 fr. — †8,50 B. (bis Knauthain). — †10,36 B. (bis Pegau). — *11,1 B. — †12,11 N. — †3,4 N. (bis Knauthain). — †4,14 N. — †7,24 N. (bis Gera). — *8,05 N. — †11,15 N. (bis Gera, Montags auch bis Weida).

Sämmtliche Zugverbindungen nach Leutzsch, Vorm.: †5,7 — †5,20 — †6,57 — 7,26 — 7,07 (nur Sonn- und Festtags) — †8,30 — †9,49 — †10,36. — Nachm.: †12,11 — †12,28 — †1,34 — †1,50 — †3,04 — 3,15 (nur Sonntags). — †4,14 — †5,7 — †6,10 — †7,00 — †7,24 — †8,10 N. (nur Werktags) — †9,22 — †10,40 — †11,15.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau, bez. Ruhland-Kohlfurt-Breslau: †8,15 (nur Sonn- und Festtags bis Torgau) — †8,34 B. — †9,55 B. — (bis Eilenburg). — †12,15 N. — 1,45 N. (nur Sonn- und Festtags bis Eilenburg) — *2,38 N. (directe Verbindung nach Pest, dem Orient und Südrußland). — †4,32 N. (bis Eilenburg). — †6,54 N. — †11,38 N. (bis Torgau).

5) Gohlis-Eutritzsch.

A. Nach Erfurt Vorm.: †5,13 — 7,13 (nur Sonn- u. Festtags bis Stadtsulza). — 7,32. — Nachm.: †12,34 — †1,40 (bis Markranstädt). — †1,56 — †5,13 — †6,16 (bis Markranstädt). — †7,6 — †8,21 (nur Werktags bis Leutzsch). — †9,28 (bis Kösen). — †10,46.

B. Nach Zeitz-Gera, Vorm.: †5,26 (bis Knauthain). — †7,3 — †8,36 (bis Knauthain). — †10,42 (bis Pegau). — Nachm.: †12,17 — †3,10 (bis Knauthain). — †4,20 — †7,30 (bis Gera). — †11,21 (bis Gera, Montags auch bis Weida).

C. Nach Leipzig Vorm.: †12,51 — †5,46 — †6,11 — †6,40 — †7,11 — †8,9 — †9,51 — †11,1. — Nachm.: †1,1 — †1,32 — 2,45 — †4,22 — †5,29 — †5,51 — 7,40 — 8,16 — †9,26 — †9,35 — †10,4 (nur Sonn- u. Festtags). — †10,42 (nur Werktags). — †11,04 (nur Sonn- u. Festtags).

6) Gohlis-Möckern.

A. Nach Erfurt Vorm.: †5,18 — 7,37 — †9,56. — Nachm.: †12,39 — †1,45 (bis Markranstädt). — †2,01 — †5,18 — †6,21 (bis Markranstädt). — †7,11 — †8,26 (nur Werktags bis Leutzsch). — †9,33 (bis Kösen). — †10,51.

B. Nach Zeitz-Gera Vorm.: †5,31 (bis Knauthain). — †7,08 — †8,41 (bis Knauthain). — †10,47 (bis Pegau). — Nachm.: †12,22 — †3,15 (bis Knauthain) — †4,24 — †7,35 (bis Gera) — †11,26 (bis Gera, Montags bis Weida).

C. Nach Leipzig Vorm.: †12,46 — †5,41 — †6,5 — †6,35 — †7,6 — †8,4 — †9,46 — †10,56. — Nachm.: †12,56 — †1,27 — †2,40 — †4,17 — †5,46 — †7,35 — 8,10 (nur Sonntags) — †9,21 — †9,30 — †9,59 (nur Sonn- und Festtags) — †10,36 (nur Werktags) — †10,59 (nur Sonn- und Festtags).

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Nach Gaschwitz: 5,14 fr. — 8,37 B. — 11,15 B. — 2,17 N. — 5,12 N. — 6,36 N.

B. Richtung Linie Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: †5,47 fr. (bis Knauthain). — †7,25 B. — †8,57 B. (bis Knauthain). — †11,3 B. (bis Pegau). — *11,16 B. — †12,39 N. — †3,31 N. (bis Knauthain). — †4,43 N. — †7,51 N. (bis Gera). — *8,21 N. — †11,46 Nachts (bis Gera, Montags auch bis Weida).

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig: *3,22 fr. — †6,30 B. (von Altenburg). — †7,51 B. — *8,17 B. — 10,7 B. (von Zwickau). — 10,35 B. — 12,41 N. — †1,52 N. (von Gaschwitz). — †3,7 N. (von Gaschwitz). — 3,42 N. — 4,7 N. (von Altenburg). — *5,55 N. (1 u. 2 von Eger) *6,7 N. (1 u. 2 von Hof) — 6,56 N. — *8,10 N. — †8,23 N. (von Gaschwitz). — †9,57 N. — †10,17 N. (von Altenburg). — 11,58 N.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: †12,14 fr. — †7,51 fr. (von Frohburg). — †9,38 B. — 11,32 B. — 2,35 N. — 5,43 N. — 8,46 N. (nur Sonn- und Festtags von Kieritzsch). — 10,11 N. (von Geithain).

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: †12,40 B. (von Groitzsch). — †5,36 B. (von Zwenkau nur Werktags). — †6,30 B. (nur Werktags von Zwenkau). — †7,46 B. — 9,33 B. — †1,26 N. — 4,37 N. — †8,31 N. — 9,41 N. — †10,41 N. (von Groitzsch). — 11,39 N. (nur Sonn- und Festtags).

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig: *3,22 fr. (1 u. 2). — †7,51 B. — 10,35 B. — 12,41 N. — 3,42 N. — *6,7 N. (1 u. 2). — 6,56 N. — †9,57 N.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig: *3,22 fr. (1 u. 2). — †7,51 B. — 10,35 B. — 12,41 N. — 3,42 N. — *6,7 N. (1 u. 2). — 6,56 N. — †9,57 N.

F. Von Berlin: †12,1 fr. — *1,15 fr. (D.-Zug 1 u. 2). — †3,56 fr. — †10,24 B. — *10,32 B. D.-Zug (1 u. 2). — †12,17 N. (v. Bitterfeld Schnellzug, 1—3). — †2,44 N. — †5,40 N. — *7,13 N. — †9,52 N.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau: †12,1 fr. — †8,14 B. (von Zerbst). — †10,24 B. — †12,17 N. (von Roßlau). — †2,44 N. — †5,40 N. — †9,52 N. (von Zerbst).

Alle Zugverbindungen von Gaschwitz: Vormittags: †12,14 — †12,40 — †6,36 (nur Werktags) — †6,30 — †7,46 — †7,51 — 9,33 — †9,38 — 10,07 — 11,32. — Nachmittags: 12,41 — †1,26 — †1,52 — 2,35 — †3,07 — 4,07 — 4,37 — 5,43 — †6,31 — 6,56 — †8,23 — 9,41 — 9,46 (nur Sonntags). — 10,11 — †10,17 — †10,41 — 11,39 (nur Sonn- und Festtags).

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 2,50 fr. — *5,53 fr. — †6,36 fr. (von Wurzen). — †9,25 B. — †10,31 B. (von Wurzen). — *10,39 B. — 11,17 B. — †1,45 N. (von Wurzen) — †2,48 N. — 4,31 N. (von Wurzen). — 5,33 N. — *6,12 N. (von Görlitz und weiter). — 8,50 N. (nur Sonn- und Festtags von Wurzen). — †8,57 N. — *9,32 N. (von Tetschen). — *9,45 N. (von Bodenbach). — †10,56 N. (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: †6,42 B. (von Grimma). — †7,45 B. (von Rossen). — 10,1 B. (von Großbothen). — 11,43 B. — †4,12 N. — 6,44 N. — 9,5 N. (nur Sonn- und Festtags von Großbothen). — 9,15 N. — 11,7 N.

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig: 5,19 B. (von Liebertwolkwitz, nur Werktags). — 7,24 B. (von Geithain). — 10,10 B. (von Belgershain). — *10,25 B. — 11,50 B. — 1,38 N. (von Liebertwolkwitz). — 6,6 N. — 8,35 N. (von Belgershain). — *9,28 N. — 10,31 N. (nur Sonn- und Festtags von Geithain).

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig: †3,13 fr. — †5,25 fr. — †10 B. — †11,49 B. bis Bitterfeld Schnellzug (1—3). — †2,8 N. — †5,12 N. — *6,46 N. — †9,22 N. — †11,19 N.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: †7,46 B. (von Zerbst). — †10 B. — †11,49 B. (von Roßlau). — †2,8 N. — †5,12 N. — †9,22 N. (von Zerbst). — †11,19 N.

C. Direct nach dem Bayerischen Bahnhof, ohne auf dem Berliner Bahnhof anzuhalten: *10,32 B. (1 und 2, D.-Zug). — *1,15 fr. (1 und 2, D.-Zug).

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle: †12,49 fr. (von Halle). — †3,47 fr. — †5,24 fr. (von Halle). — †6,31 fr. (von Halle). — †7,40 B. (von Cöthen). — *8,00 B. — †8,17 B. (von Halle). — †10,9 B. (von Cöthen). — †11,3 B. — *11,18 B. — †12,43 N. (von Halle). — 2,41 N. — †4,47 N. — *5,48 N. — *6,6 N. (von Köln und Hannover über Hildesheim-Halberstadt). — †7,21 N. (von Halle). — †8,2 N. — †9,33 N. (von Halle). — 10,1 N. — *11,37 N.

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle: †7,40 B. (v. Eisleben). — *8,00 B. — †11,3 B. — 2,41 N. — *6,6 N. (bis Halle Personenzug, 1—4). — †9,33 N. (bis Halle Schnellzug, 1—3). — *11,37 N. (bis Halle Personenzug, 1—4).

C. Richtung Halberstadt-Halle: †12,49 fr. — †6,31 B. (von Cönnern nur Werktags). — †8,17 B. (Aachen-Halberstadt Schnellz.). — †11,3 B. — 2,41 N. — †5,48 N. (bis Halle Personenzug, 1—4). — *6,6 N. (Köln-Hildesheim, D.-Zug, 1. und 2). — 10,1 N.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig: *12,4 Nachts (von Köln u. Cassel). — †12,56 Nachts. — *4,30 fr. (1 u. 2, D.-Zug). — †6,17 fr. (von Corbetha). — †7,16 fr. (von Erfurt). — 9,40 B. (Schnellzug ab Eisenach bis Corbetha). — †11,6 B. (von Eisenach). — †1,37 N. — †2,50 N. (von Markranstädt). — †5,34 N. — *5,44 N. — †7,45 N. (von Markranstädt). — 8,23 N. (von Leutzsch, nur an Sonn- und Festtagen in Gohlis-Möckern haltend). — *9,13 N. — †9,40 N. (von Eisenach). — *9,55 N. (D.-Zug, 1 und 2, bis Corbetha). — †10,48 N. (nur Werktags von Leutzsch). — 11,09 N. (nur Sonn- und Festtags von Apolda).

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig: †12,46 fr. (nur Sonn- und Festtags). — *3,42 fr. — †5,51 fr. (von Gera, Montags auch von Weida). — †6,45 fr. (von Knauthain). — †8,14 B. (von Gera). — †9,56 B. (von Knauthain). — †10,50 N. — †1,6 N. (von Pegau). — †4,27 N. — †5,56 N. (von Knauthain). — *8,5 N. — †9,31 N. — †10,9 N. (nur Sonn- und Festtags von Zeitz).

Sämmtliche Zugverbindungen von Leutzsch Vorm.: †12,46 (nur Sonn- und Festtags). — †12,56. — †5,51. — †6,17. — †6,45. — †7,16. — †8,14. — 9,40. — †9,56. — †10,50. — †11,6. — Nachm.: †1,6. — †1,37. — †2,50. — †4,27. — †5,34. — †5,56. — †7,45. — 8,23. — †9,31. — †9,40. — †10,9 N. (nur Sonn- und Festtags). — †10,48 N. (nur Werktags). — 11,09 N. (nur Sonn- und Festtags).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Breslau-Sorau-Guben-Cottbus, bezw. Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg: †5,21 B. (nur Werktags von Eilenburg). — †6,31 B. (von Torgau). — †10,17 B. — †12,12 N. (nur Sonn- und Festtags). — *12,44 N. — †3,40 N. (v. Cottbus). — †6,45 N. — †9,30 N. (nur Sonn- und Festtags). — †9,58 N.

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Von Gaschwitz: 8,7 B. — 10,13 B. — 12,55 N. — 4,43 N. — 6,25 N. — 7,45 N.

B. Richtung Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz: †12,28 fr. (nur Sonn- und Festtags). — *3,27 fr. — †5,24 fr. (von Gera, Montags auch von Weida). — †6,18 B. (von Knauthain). — †7,49 B. (von Gera). — †9,29 B. (von Knauthain). — †10,33 B. — †12,39 B. (von Pegau). — †4,2 N. — †5,29 N. (von Knauthain). — *7,48 N. — †9,1 N. — †9,35 N. (nur Sonn- und Festtags von Zeitz).

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenclasse. Alle übrigen Züge haben erste bis dritte Wagenclasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug, D.-Zug Durchgangszug, bei welchem Platzgebühr erhoben wird.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen die Züge an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenclasse.

Standesamtliche Nachrichten.

Vom 11. bis mit 17. August 1896.

Standesamt I.

Aufgebote: Bär, Paul Hans, Schriftsetzer, mit Reinhardt, Louise Maria Martha, hier. — Eisner, Abraham Adolf, Kaufmann, mit Cerf, Bertha, hier. — Jordan, Adolph, Kaufmann hier, mit Stephanow, Anna Marie Ida, in Leutzsch. — Ritter, Julius, Stadtkoch in L.-Reudnitz, mit Brumeyer, Martha Johanne Henriette, hier. — Kloß, Heinrich Julius, Tischler, mit Guischmidt, Anna Minna, hier. — Hönich, Heinrich Oswald, Fleischer hier, mit Herrmann, Emma Johanna Margareta, in Kirchenlamitz. — Kruse, Anton, Steinmetz in Berlin O, mit Roitzsch, Anna Maria Martha, hier. — Günzrodt, Bernhard Gustav Carl, Kaufmann in Schlotheim, mit Seifert, Maria Elisabeth Lydia, hier. — Lindeisen, Hermann, Tischler, mit Schauer, Johanne Emma, hier. — Eichhorn, Maximilian, Kaufmann in Frankfurt a. M., mit Seng, Elise, hier. — Tscharnke, Albert Johannes Theodor, Privatmann, mit gesch. Halber, geb. Hutch, Johanne Sophie, hier. — Möbius, Emil Robert, Buchhalter in L.-Volkmarsdorf, mit Wilhelm, Clara Camilla, hier. — Junge, August Robert Felix, Koch hier, mit Stölzner, Martha Clara, in L.-Gohlis. — Güntsche, Otto Hermann Bruno, Tapezierer, mit Jochmann, Anna Franziska Martha, hier. — Kelley, Edwin Hodge, Lehrer der Musik und Malerei, mit Knelp, Adele Margarethe Ottilie, hier. — Wilhelm, Max Georg, Schneider, mit Salzmann, Johanne Auguste Elise, hier. — Herrmann, Albert Johann, Schriftgießer, mit Jänisch, Josephine Louise Ulrike, hier. — Vogt, Max Carl Heinrich, Maschinenschlosser, mit gesch. Seldan geb. Krammer, Crescentia Catharina, hier. — Ludewig, Friedrich August, Kaufmann und Fabrikant in Auerbach i/V., mit Krock, Emilie Clara, hier. — Stiedel, Carl Hermann, Lehrer in L.-Connewitz, mit Albrecht, Anna Bertha Marie, hier. — Krause, Paul Robert Otto, Apotheker, mit Huber, Franziska, hier. — Hauck, Johann Ernst Carl, Färber hier, mit Seifert, Emma Ida, in L.-Plagwitz. — Buchsbaum, Johann Franz, Schmied, mit Richter, Emilie Emma, hier. — Pieper, Hermann Friedrich Louis Emil, prakt. Arzt, Dr. med., Assistenzarzt I. Cl. d. R., in Marienthal bei Zwickau, mit Weitzien, Caroline Johanne, hier. — Hockel, Emil Otto, Tischler, mit Drechsel, Marie Margarethe Elisabeth, hier. — Güntschel, Friedrich Wilhelm Bernhard, Zimmermann, mit Petersohn, Friederike Pauline, hier. — Zusammen 26.

Eheschließungen: Höfer, Hermann, Monteur in L.-Neureudnitz, mit Hünniger, Therese Anna, hier. — Schulz, Johann Martin Adolf, Schlosser, mit Schwarze, Ida Anna, hier. — Berger, Heinrich Richard, Maurer in L.-Connewitz, mit Hammreißer, Ernestine, hier. — Methner, Robert Hermann August, Buchbinder in L.-Neustadt, mit Haage, Anna Pauline, hier. — Pflug, August Heinrich Otto, Mechaniker, mit Billhardt, Amalie Louise, hier. — Kalinowsky, Carl August Emil, Handarbeiter, mit Spür, Rahel Auguste, hier. — Deichsel, Johann Carl Franz, Cigarrenarbeiter, mit Wiepold, Anna Maria Auguste, hier. — Braune, Heinrich Otto, Handarbeiter, mit verw. Knabe geb. Kluge, Johanna Rosalie Alma, hier. — Lehmann, Eugen Rudolph, Königl. Amtsgerichts-Assessor in Hainichen, mit Engler, Conradine Elisabeth, hier. — Schmidt, Wilhelm Anton Maximilian, Markthelfer, mit Moses, Maria Magdalena Minna, hier. — Sühs, Max Bruno Oscar, Schriftsetzer, mit Friedrich, Luise Helena Johanna Christine, hier. — Willert, Ernst Oskar, Handelsmann, mit Noak, Alma, hier. — Teichmann, Friedrich Hermann, Eisenbahnarbeiter, hier, mit Blaß, Martha Maria, in Zöschen. — Dober, Julius Emil, Musik-Arrangeur in L.-Gohlis, mit Dorn, Marie Linna, hier. — Roßberg, Friedrich August, Arbeiter, mit Diehze, Hedwig Helene Ida, hier. — Fleckstein, Hugo, Xylograph in L.-Neuschleußig, mit Rabe, Antonie Thekla, hier. — Gesell, Johann Georg Tobias, Schneidermeister in L.-Reudnitz, mit Lehmann, Maria Anna, hier. — Hinnenberg, August, Eisenbahnstationsassistent zu Kohlenzeche Bismarck, mit Freytag, Emma Amalie hier. — Scholz, Johann Franz August, Kutscher, mit Hellmeister, Theresia, hier. — Lehmann, Wilhelm Ernst, Maurer, mit Holzmann, Katharina, hier. — Türk, Robert Gustav Paul, Lithograph, mit Hauland, Maria Valeria, hier. — Brösch, Gustav Joachim Carl, Postassistent in Hagenow, mit Heyde, Helene Auguste Ida, hier. — Wetzig, Karl Ernst Georg, Handlungsreisender, mit Sieger, Helene Caroline Charlotte, hier. — Richter, Carl Gustav Alfred, Kaufmann, in Gmünd, Württemberg, mit Klaus, Emma Bertha Clara, hier. — Göhler, Max Eugen, Kaufmann, mit Kleber, Emma Luise, hier. — Weifert, Georg, Bäcker, mit Gloger, Franziska Mathilde, hier. — Täffler, Carl Gustav Friedrich, Schriftsetzer, mit Wurst, Anna Louise, hier. Zus. 28.

Geburten: Förster, Eugen Julius Bernhard, Locomotivführers an der Staatsbahn T. — Wilhelm, Eduard Karl, Ofensetzers S. — Niedergesäß, Adolf Alexander Maximilian, Buchhandlungsgehilfens T. — Suhr, Johannes Paul Louis, Handlungsreisendens T. — Recksiegel, Carl Julius Adolf, Schuhmachermeisters T. — Schulz, Ferdinand Carl, Professors und Bibliothekars beim Reichsgericht, Dr. jur. S. — Vogt, Emil Richard, Privatbeamtens T. — Kühnl, Anton, Tischlergehilfens S. — Gebel, Friedrich Wilhelm Eduard, Kaufmanns T. — Seibel, Johann Franz, Schiefergehilfens S. — Stillinger, Johann Jacob Amandus, Friseurs und Barbierstubenbesitzers T. — Kupfer, Robert Carl Albert, Kaufmanns S. — Zimmermann, Ernst Alfred, Architektens S. — Schmidt, Friedr. Herm., Malergehilfens S. — Werner, Otto Gust. Rich., Handarbeiters T. — Eck, Carl Friedrich, Schriftsetzers T. — Lübig, Carl Ernst, Hofmeisters S. — Seibold, Johann Ernst, Schankwirths S. — Bölle, Friedrich Otto, Schuhmachers S. — Müller, Carl Bruno, Steinsetzers T. — Thurm, Otto Robert Max, Kaufmanns S. — Lehmann, Christian Wilhelm, Kutschers S. — Pöschmann, Robert Adolph, Schneidermeisters S. — Boldt, Johann Heinrich Martin, Schuhmachermeisters T. — Liebe, August Clemens Leberecht, Maschinenschmieds T. — Günther, Friedrich Ferdinand August, Barbiers u. Friseurs T. — Schmidt, Karl Richard, Lithographens S. — Borkke, Friedrich August, Steinmetzens T. — Müller, Georg Albert, Galvanoplastikers S. — Teich, Ernst Moritz, priv. Gastwirths T. — Schapsel, Friedrich Christian Franz Eduard, Buffetiers T. — Krause, Paul Gustav, Fabrikarbeiters S. — Kunze, Friedrich Otto, Kutschers T. — Scholz, Friedrich Hermann, Fabrikarbeiters S. — Brumme, Wilhelm Ernst, Handarbeiters T. — Christoph, Hermann Richard, Postassistentens S. — Schönfuß, Franz Xaver, Kellners S. und T. — Bolze, Gustav Albert Paul, Kaufmanns T. — Reinitz, Eduard Oscar, Schlossers T. — Schlabitz, Carl Richard Alfred, Lageristens S. — Wappler, Alexander Reinhard, Lagerdieners T. — Bückert, Johann Friedrich Wilhelm Edmund, Kellners S. — Thiele, Friedrich Wilhelm, Markthelfers S. — Wisch, Max August Paul (Gerhard, Kaufmanns S. — Sengutz, Abraham Franz, Handlungsgehilfens S. — Oritschke, Karl Friedrich, Maurers T. — Nowakowski, Lorenz, Tischlergehilfens S. — Paul, Alfred Joseph, Schuhmachermeisters T. — Machleidt, August Hermann Oscar, Leitungsaufsehers beim Fernsprechamt T. — Wolle, Franz Rudolf, Baumeisters S. — Schulze, Ernst Friedrich, Handarbeiters S. — Dienstag, Isler, Kaufmanns T. — Rost, Heinrich Gustav Paul, Sergeantens T. — Ueberlagerst, Stadtschreibers S. — Rödderitzsch, Ernst Emil, Cartonnagenarbeiters T. — Sampe, Gustav Paul, Beamtens der Thüringer Gasgesellschaft S. — Scholz, Georg Robert Gustav, Steindruckers S. — Seifert, Reinhold Ferdinand, Locomotiv-Heizers S. — Brade, Karl Gustav, Productenhändlers T. — Junghanns, Hermann Theodor, Oberfahrers der städtischen Feuerwehr T. — Heidrich, Hermann Bruno, Schuhmanns S. — Kunath, Johann Wilhelm Gottfried, Gastwirths S. — Böhme, Karl Robert, Dienstmanns T. — Hüldmann, Josef Eduard, Xylographens T. — Möckel, Hermann Otto, Schmieds T. — Winkler, Wilhelm Hermann, Maschinenbauers S. — Heinze, Leonard Emil, Stellmachers T. — Außerdem 16 unehel. Knaben und 5 unehel. Mädchen, wovon 16 in der Universitäts-Frauenklinik geboren wurden. — Zus. 89.

Standesamt II.

Aufgebote: Vetter, Johann Ernst Gustav, Contorist in Baunsdorf b. L., mit Flügner, Minna Anna, in L.-Sellerhausen. — Rüther, Friedrich Hermann, Former, mit Braune, Hedwig Henriette Auguste, in L.-Anger-Crottendorf. — Kayser, Friedrich Wilhelm Alfred, Ortskrankencassen-Beamter, mit Gasch, Minna Helene, in L.-Reudnitz. — Ray, Emil Hugo, Markthelfer in L.-Reudnitz, mit Glimme, Emilie Auguste, in L.-Volkmarsdorf. — Grünewald, Friedrich Wilhelm Hermann, Bahnarbeiter, mit Mann, Anna Margaretha, in L.-Volkmarsdorf. — Kopf, Hermann Richard, Schuhmacher, mit gesch. Bergendorf geb. Hauke, Johanne Marie Berthe, in L.-Reudnitz. — Gottweiß, Friedrich Hermann, Kürschner in L.-Lindenau, mit Heyer, Bertha Martha, in L.-Neusellerhausen. — Sauerbrey, Adolf Louis, Bäcker in Leipzig, mit Kloß, Anna Ida Libby, in L.-Neuschönefeld. — Schwind, Josef, Schneider, mit Poschpeny, Anna Pauline, in L.-Reudnitz. — Eder, Friedrich Hermann, Handarbeiter, mit Reinert, Christiane Marie, in L.-Sellerhausen. — Naumann, Christian Paul, Buffetier in Leipzig, mit Pönicke, Emilie Anna Ida, in L.-Thonberg. — Schönbrodt, Robert Hermann Emil, Fabrikarbeiter, mit Mägeld, Marie Emma, in L.-Thonberg. — Geßner, Hermann Otto, Maler in L.-Sellerhausen, mit Falke, Johanne Marie, in L.-Volkmarsdorf. — Eßmann, Carl Albin, Schlosser in Leipzig, mit Feyerabend, Minna Laura Ida, in L.-Reudnitz. — Zusammen 14.

Eheschließungen: Rolle, Theodor Johann Wilhelm Ludwig Maria, Barbier und Trichinenschauer in Leutzsch bei Leipzig, mit Schilling, Anna Alwine Lina, in L.-Volkmarsdorf. — Hübner, Franz Julius, Schuhmacher, mit Friedrich, Minna Hedwig, in L.-Reudnitz. — Hedrich, Ernst Anton, Markthelfer in Reudnitz, mit Franke, Therese Emilie Wally, in L.-Volkmarsdorf. — Jaeckel, Friedrich Ludwig, Kellner in L.-Gohlis, mit verw. Peter gesch. Müller geb. Müller, Anna Bertha Mathilde, in L.-Volkmarsdorf. — Fister, Theodor Hermann Friedrich, Privatbriefträger in L.-Reudnitz, mit Müller, Auguste Amalie, in L.-Anger-Crottendorf. — Marks, Leopold, Schuhmacher, mit Bauer, Anna Martha Hedwig, in L.-Volkmarsdorf. — Paul, Johann Hermann, Handarbeiter, mit verw. Lindner geb. Rose, Marie Anna, in L.-Reudnitz. — Kühling, Gottfried Ferdinand, Markthelfer, mit Kuffrich, Auguste Marie Ida, in L.-Neustadt. — Richter, Paul Richard, Bahnarbeiter, mit Knautbahn, Friederike Anna, in L.-Volkmarsdorf. — Werner, Johann Nicolaus, Buchhalter, mit Walther, Katharina Friederike Sophia, in L.-Volkmarsdorf. — Hinz, Carl Theodor, Handarbeiter, mit Wenzel, Anna Minna, in L.-Reudnitz. — Zusammen 11.

Geburten: Lampert, August Franz Bruno, Handarbeiters S., L.-Volkmarsdorf. — Böhme, Carl Julius, Fleischers T., L.-Anger-Crottendorf. — Renker, Friedrich Theodor Alfred, Stempelschneiders S., L.-Thonberg. — Jankowicz, Bernhard, Eisendrehers T., L.-Sellerhausen. — Linke, Karl Hermann, Schreibers S., L.-Anger-Crottendorf. — Lutze, Johann Wilhelm Andreas, Schneidermeisters S., L.-Neuschönefeld. — Raumer, Georg Bernh., Buchbinders T., L.-Thonberg. — Reutsch, Karl Eduard, Markthelfers S., L.-Reudnitz. — Köhler, Ferdinand Oskar, Steinmetzens T., L.-Anger-Crottendorf. — Fünker, Johann Hermann, Expedientens Zwill.-T. u. S., L.-Thonberg. — Albeit, Carl Friedr. Hermann, Handarbeiters S., L.-Sellerhausen. — Stölzel, Emil Theodor, Schlossers T., L.-Neusellerhausen. — Freitag, Emil, Metalldrehers T., L.-Volkmarsdorf. — Leuber, Karl Paul Otto, Sattlers T., L.-Volkmarsdorf. — Wachsmuth, Friedrich Eduard, Rathsexpedientens und Protokollantens S., L.-Thonberg. — Erdreich, Anton, Oberkellners S., L.-Reudnitz. — Braun, Emil Karl August Gustav, Tischlers T., L.-Neusellerhausen. — Scheffel, Friedrich Max, Postschaffners S., L.-Neustadt. — Franke, Emil Theodor Heinrich, Bäckers T., L.-Volkmarsdorf. — Gebauer, Hermann, Flaschenbierhändlers S., L.-Neustadt. — Rüther, Friedrich Karl, Schlossers S., L.-Anger-Crottendorf. — Conrad, Arthur Max, Kaufmanns S., L.-Reudnitz. — Krieg, Friedrich Arthur, Expedientens T., L.-Neuschönefeld. — Koch, Friedrich Karl, Buchbinders S., L.-Reudnitz. — Zöllmann, Richard Theodor, Handarbeiters T., L.-Thonberg. — Ziesche, Johann Friedrich Hermann, Handarbeiters T., L.-Neustadt. — Meier, August Christian Wilhelm, Handarbeiters S., L.-Neustadt. — Urlau, Carl Heinrich Louis, Corsetarbeiters T., L.-Volkmarsdorf. — Weiße, Friedrich Hermann, Monteurs T., L.-Volkmarsdorf. — Stärk, Carl Martin Gerhard Ernst, Schriftsetzers S., L.-Sellerhausen. — Wagner, Heinrich August, Milchhändlers T., L.-Reudnitz. — Steiger, Friedrich Ernst, Zimmerers S., L.-Volkmarsdorf. — Nardien, Carl Anton Ferdinand, Buchbinders T., L.-Anger-Crottendorf. — Baumann, Heinrich Richard Franz, Formers T., L.-Reudnitz. — Henschel, Franz Gustav, Klempners T., L.-Thonberg. — Stohe, Wilhelm Franz, Markthelfers S., L.-Sellerhausen. — Ankenbrand, Victor Raban Adolf, Handlungsgehilfens S., L.-Volkmarsdorf. — Seße, Franz Emil, Schlossermeisters S., L.-Reudnitz. — Rudel, Friedrich Max, Schriftsetzers S., L.-Reudnitz. — Heller, Emil Robert, Schlossers S., L.-Anger-Crottendorf. — Stein, Hermann, Hilfsweichenstellers S., L.-Volkmarsdorf. — Staude, Karl Heinrich Otto, Kaufmanns S., L.-Reudnitz. — Arnhold, Heinrich Eduard, Bremsers S., L.-Anger-Crottendorf. — Kosseberg, Gustav Hermann, Unterofficiers T., L.-Reudnitz. — Liebscher, August Hugo, Diakonus, Dr. phil., T., L.-Sellerhausen. — Böhnitzsch, Friedrich Hermann, Fabrikarbeiters S., L.-Sellerhausen. — Schober, Carl Heinrich, Handarbeiters S., L.-Anger-Crottendorf. — Schulze, Friedrich August, gen. Karl, Malers T., L.-Volkmarsdorf. — Hauck, Friedrich Otto, Schriftsetzers S., L.-Anger-Crottendorf. — Voigt, August Gustav, Fabrikarbeiters T., L.-Reudnitz. — Reinsberg, Robert Hermann Georg, Handarbeiters T., L.-Neuschönefeld. — Westphal, Otto, Posthilfsbotens S., L.-Neuschönefeld. — Hänicke, Gustav Otto, Bahnarbeiters T., L.-Neuschönefeld. — Naumann, Friedrich Gustav Julius, Eisendrehers S., L.-Volkmarsdorf. — Müller, Johannes Hermann, Schlossers T., L.-Reudnitz. — Kurisch, Karl Robert, Tischlers T., L.-Neuschönefeld. — Bretter, Carl Louis, Markthelfers T., L.-Neuschönefeld. — Wendisch, Richard, Markthelfers T., L.-Volkmarsdorf. — Förster, Carl Friedrich, Kürschners T., L.-Reudnitz. — Kretzschmar, Friedrich Ernst, Kutschers S., L.-Sellerhausen. — Hofmann, Friedrich Wilh., Markthelfers T., L.-Anger-Crottendorf. — Zusammen 70 (einschließlich 8 uneheliche Geburten).

Standesamt III.

Aufgebote: Zerichler, Richard Alwin Bernhard, Kellner, mit gesch. Wiedtner, geb. Kellach, Pauline Louise, in L.-Gohlis. —

Thiele, Friedrich Karl Richard, Schneidemüller in Möckern, mit Aug., Bertha Olga Wilh., in L.-Gohlis. — Friedrich, Gottlieb Richard, Steinsetzer, mit Dingethal, Rosina Anna, in L.-Gohlis. — Weißner, Friedrich Wilhelm Robert, Instrumentenmacher, mit Jaus, Marie, in L.-Gohlis. — Hilscher, Paul Emil, herrsch. Gärtner, mit Stiegge, Marie Martha, in L.-Gohlis. — Seliner, August Moritz Johann, Eisendreher, mit Wächtig, Bertha Clara Helene, in L.-Eutritzsch. — Rosenbaum, Ernst Julius, Forstassessor, Premierlieutenant d. R., in Forsthaus Wolfsgrün, mit John, Anna Martha, in L.-Gohlis. — Zus. 7.

Eheschließungen: Kunath, Ernst Heinrich, Sergeant im 7. Inf.-Regt. Nr. 106, mit Köhler, Ottilie Ida Emma Hildegard, in L.-Gohlis. — Böhland, Hermann Karl, Buchbinder in L.-Gohlis, mit Helbing, Johanna Auguste Louise, in L.-Reudnitz. — Zus. 2.

Geburten: Naumelberg, August Friedrich Karl, Geschäftsführers S., L.-Gohlis. — Kunz, Max Karl Hugo, Klempners S., L.-Eutritzsch. — Kochstroh, Karl Max, Rangirers T., L.-Eutritzsch. — Hanf, Karl Wilh. August, Heizers S., L.-Eutritzsch. — Lage, Johannes Guido, Raths-Bauverwalters T., L.-Gohlis. — Bergmann, Wilhelm Gustav, Zimmermanns T., L.-Gohlis. — Walch, Johann Karl Emil, Wollsortierers T., L.-Gohlis. — Walle, Karl Wilhelm Max, Instrumentenmachers T., L.-Gohlis. — Bahr, Karl Johann Wilhelm, Hilfsbremsers T., L.-Eutritzsch. — Scharf, Friedrich Wilhelm, Schuhmachers S., L.-Eutritzsch. — Schubert, Theodor Oswald, Bahnarbeiters S., L.-Gohlis. — Wendt, Karl Friedr., Zimmermanns T., L.-Eutritzsch. — Reinhardt, Franz Robert, Hufformtischlers T., L.-Eutritzsch. — Wolle, Karl Heinr., Schneidermeisters S., L.-Gohlis. — Schulz, Friedrich August Otto Max, Bäckermeisters S., L.-Gohlis. — Rötzsch, Karl Oswald, Geschirrführers S., L.-Gohlis. — Pietzsch, Karl Friedrich, Bezirksschornsteinfegermeisters S., L.-Eutritzsch. — Schreyer, Gustav Adolph, Zinngießers S., L.-Gohlis. — Töllner, Martin Bernhard Karl Anton, Schlossers S., L.-Eutritzsch. — Ein unehel. Mädchen. — Zusammen 20, einschließl. 1 unehel. Mädchen.

Standesamt IV.

Aufgebote: Krahe, Herm. Gust. Wilh., Schuhmacher, mit Schöffel, Charl. Sofie Wilhelmine, in L.-Lindenau. — Schwalbe, Karl Emil, Spinner in L.-Lindenau, mit Zschunke, Marie Lina, in L.-Plagwitz. — Fiedig, Paul Herm., Pferdewärter, mit Müller, Auguste Henriette, Bertha, in L.-Lindenau. — Ertel, Emil Eduard, Böttcher in Paunsdorf, mit gesch. Barthel geb. Schlesner, Friederike Alwine, in L.-Lindenau. — Graf, Georg, Kutscher, mit Schwerdtner, Ernest. Pauline, in L.-Lindenau. — Stecher, Friedrich Emil, Fabrikarbeiter, mit Henke, Emiline Ewaldine Anna, in L.-Plagwitz. Zusammen 6 Aufgebote.

Eheschließungen: Walbe, Carl Friedr. Albert, Buchbinder, mit Marquardt, Katharine Emilie, L.-Lindenau. — Schmidt, Wilhelm Louis, Schriftsetzer, mit Knauer, Martha Agnes Emma, in L.-Lindenau. — Oschmann, Max Rich., Handarbeiter, mit Beyer, Wilhelmine Bertha, L.-Lindenau. — Forchheim, Friedrich August, Spinner in Falkenau bei Flöha, mit Auerbach, Emilie Anna Ida, in L.-Plagwitz. — Pflug, Paul Rich., Schreiber, mit Scheibe, Bertha Selma, in L.-Lindenau. — Rybe, Carl, Handarbeiter, mit Müller, Auguste Marie, in L.-Kleinzschocher. — Raithel, Johann Heinrich Martin, Fabrikarbeiter, mit Schmidt, Alma Minna, in L.-Plagwitz. — Schwimmer, Carl Theodor Rich., Buchbinder in L.-Gohlis, mit Böhme, Amalie Elisabeth, in L.-Lindenau. — Jahn, Georg Ludwig, Schlosser, mit Nowak, Cäcilie Catharina, in L.-Lindenau. — Kuhn, Franz, Handarbeiter in Leipzig, mit Kotter, Marie, in L.-Kleinzschocher. — Zittwitz, Dionisius, Fabrikarbeiter in L.-Lindenau, mit Kuczynski, Marianne, in L.-Kleinzschocher. — Zusammen 11.

Geburten: Grüner, Karl Oswald, Kirchners T., L.-Lindenau. — Hornbogen, Gottlob Paul, Kürschners T., L.-Lindenau. — Meißer, August Otto, Schlossers T., L.-Lindenau. — Hilbert, Bruno Robert Karl, Schlossers T., L.-Plagwitz. — Hafer, Max Eduard, Schlossermeisters S., L.-Plagwitz. — Blechschmidt, Karl Konrad Amandus, Maurers T., L.-Kleinzschocher. — Liebhold, Karl Friedrich Bernhard, Schankwirths S., L.-Schleußig. — Dümpel, Heinrich, Schankwirths T., L.-Kleinzschocher. — Krause, Emil Richard, Gärtners S., L.-Schleußig. — Böge, Karl Hermann, Hilfsweichenwärters T., L.-Schleußig. — Leipnitz, Friedrich Karl, Töpfers S., L.-Lindenau. — Hieronymus, Friedrich Franz, Schmieds S., L.-Plagwitz. — Winkler, Johann Ludwig, Drechslers T., L.-Kleinzschocher. — Zielinski, Stanislaus, Handarbeiters T., L.-Lindenau. — Richter, Friedrich Hermann, Fabrikarbeiters S., L.-Lindenau. — Schellenberg, Hermann Richard, Rohfleischhändlers S., L.-Lindenau. — Richter, Ernst Otto, Handarbeiters T., L.-Lindenau. — Riepel, Wilhelm Otto, Eisendrehers S., L.-Lindenau. — Gebhardt, Richard Hugo, Buchhalters S., L.-Plagwitz. — Leonhardt, Karl Richard, Maurermeisters T., L.-Kleinzschocher. — Stolle, Friedrich Adolf, Tischlermeisters S., L.-Lindenau. — Kirchhoff, Wilhelm Karl Hugo Paul, Comptoiristens T., L.-Lindenau. — Hensel, Heinrich Ernst, Kürschners T., L.-Lindenau. — Junghans, Karl Ernst, Fabrikarbeiters T., L.-Lindenau. — Brautzsch, Friedrich Louis, Schuhmachers T., L.-Lindenau. — Lux, Carl Julius Leopold, Formers T., L.-Lindenau. — Hertwig, Hermann Carl, Schriftsetzers S., L.-Schleußig. — Lindner, Emil Gustav Ernst, Rathsreferendars S., L.-Schleußig. — Erler, Gustav Richard, Schlossers T., L.-Lindenau. — Veit, Carl Wilhelm, Productenhändlers T., L.-Plagwitz. — Kretzschmar, Emil Otto, Schlossers S., L.-Lindenau. — Berg, Johann Nicol, Fabrikspinners S., L.-Plagwitz. — Reinert, Friedrich Robert Paul, Fabrikarbeiters T., L.-Lindenau. — Tschow, Karl Hermann, Bahnarbeiters T., L.-Plagwitz. — Reiche, Hermann, Formers T., L.-Kleinzschocher. — Streller, Friedrich Karl, Telegraphen-Arbeiters T., L.-Lindenau. — Hofer, Carl Friedrich Oscar, Dr. phil. und Gymnasial-Oberlehrers T., L.-Schleußig. — Beier, Karl Friedrich, Bäckers S., L.-Kleinzschocher. — Burkhardt, Karl Heinrich, Kernmachers T., L.-Plagwitz. — Thieme, Ferdinand Moritz, Schlossers S., L.-Lindenau. — Schmidt, Albin, Fabrikarbeiters T., L.-Kleinzschocher. — Abel, Gustav Heinrich Ferdinand, Schmieds S., L.-Lindenau. — Hüfler, Friedrich Hermann, Bäckermeisters S., L.-Lindenau. — Außerdem wurden gemeldet 3 uneheliche Knaben und 1 uneheliches Mädchen. — Zusammen 47.

Standesamt V.

Aufgebote: Vacat.

Eheschließungen: Vacat.

Geburten: Richter, Friedrich Bernhard, Maurers T., L.-Connewitz. — Jülich, Friedrich Wilhelm, Notenstechers S., L.-Connewitz. — Franzke, Johannes Paul Otto, Markthelfers T., L.-Connewitz. — Rühl, Friedrich Reinhold, Gastwirths S., L.-Connewitz. Außerdem ein uneheliches Mädchen. Zusammen 5.

Todesfälle.

Standesamt I.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter. J.	M.	T.
	August						
2437	10.	Förster, Anna	Locomotivführers Tochter	Steinstraße 44.	7 Stunden		
2438	10.	Knoll, Johanne Pauline geb. Ahnert	Handarbeiters Wittwe	Südstraße 29.	57	7	17
2439	10.	Schneider, Max Richard	Gastwirths Sohn	Friedrich List-Straße 9.	—	3	11
2440	10.	Kirsten, Johanne Wilhelmine verw. gewesene Ludwig geb. Hartung	Privatmanns Ehefrau	Nicolaistraße 24.	71	8	10
2441	10.	Haase, Hermann Arno	Schneiders Sohn	Wechlerstraße 2.	—	6	—
2442	11.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	1	6
2443	10.	Böhme, Marie Rosine geb. Richter	Fleischermeisters Wittwe	L.-Kleinzschocher, Gustav Adolph-Straße 20.	70	8	19
2444	9.	Kunze, Anton	Agent	Gerberstraße 62. †	62	10	6
2445	10.	Weidlich, Waldemar Edmund	Buchhändler	Carolinenstraße 27. †	40	4	26
2446	11.	Koch, Else Maria	Maurers Tochter	Kochstraße 18.	—	1	14
2447	11.	Ritter, Amalie Auguste verw. gewes. Mühlberg geb. Jahn	Zahnkünstlers Ehefrau	Chemnitz, Gartenstraße 1.	55	5	4
2448	11.	Krebs, Melitta Therese Albine	Barbiers und Friseurs Tochter	Nürnberger Straße 6.	1	1	17
2449	11.	Schwarz, Emma Emilie geb. Donner	Pfarrers Wittwe	Südplatz 12.	78	9	15
2450	11.	Göhe, Julius Hermann	Schneider	Gottschedstraße 7.	81	1	27
2451	12.	Kretzer, Frieda Maria	Handarbeiters Tochter	Eutritzscher Straße 10.	1	4	16
2452	10.	Danielowski, Hermann	Handelsmann	Ulrichsgasse 58. †	43	10	26
2453	10.	Barreidt, Frieda Margarethe	Geschäftsführers Tochter	L.-A.-Cr., Bernhardstr. 26. †	10	5	7
2454	12.	Töpfer, Ernst Alfred	Glasers Sohn	Schenkendorfstraße 31.	—	2	12
2455	12.	Pfotenhauer, Heinrich Edmund Max	Schneiders Sohn	Bayerische Straße 12.	—	4	5
2456	12.	Tamm, Johann August	Schlossermeister	Mahlmannstraße 8.	57	4	22
2457	12.	Welker, Emil Paul Curt	Schriftsetzers Sohn	Ranstädter Steinweg 35.	—	2	10
2458	8.	Wagner, Arthur Camillo	Klempnerlehrling	Kronprinzstraße 12.	16	10	6
2459	12.	Wetzel, Bertha Amalie	Private	Hohe Straße 26 B. †	72	—	12
2460	12.	Ungleich, Heinrich August	Privatmann	Leibnizstraße 8.	65	4	2
2461	12.	Hensel, Johanna Gertrud	Hausmeisters Tochter	Liebigstraße 8.	—	1	4
2462	12.	Meyer, Caroline Therese geb. Bah	Schieferdeckermeisters Ehefrau	Kurprinzstraße 20.	56	2	22
2463	13.	Brechling, Gustav Curt	Markthelfers Sohn	Lößniger Straße 2.	—	1	23
2464	12.	Eberhard, Else Marie Constanze	Handlungsreisendens Tochter	Kochstraße 65.	—	3	24
2465	11.	Michel, Benno Max Julius	Schriftsetzer	L.-Volkm., Natalienstr. 12. †	28	1	30
2466	13.	Peter, Erich Wilhelm Ferdinand	Buchdruckereibesitzers Sohn	Schenkendorfstraße 15.	—	2	18
2467	13.	Kietzsch, Georg Erich Hellmuth	Kaufmanns Sohn	Bayerische Straße 9.	—	5	7
2468	12.	Schmedi, Elisabeth Else	Fleischermeisters Tochter	Bayerische Straße 10.	8	6	12
2469	13.	Rocker, Marianne Charlotte	Schankwirths Tochter	Promenadenstraße 31.	—	4	11
2470	13.	Kietz, Anna Sidonie Elisabeth	Kohlenhändlers Tochter	Moltkestraße 29.	1	11	19
2471	12.	Schob, Friedrich Otto	Schuhmacher	Mahlmannstraße 9. †	16	6	12
2472	12.	Uhlemann, Fritz Curt Georg	Schneidermeisters Sohn	Lange Straße 43.	—	8	2
2473	12.	Kaubitzsch, Alma Hedwig	Bäckers Tochter	Kochstraße 27.	—	4	—
2474	12.	Geutsch, Friedrich Wilhelm	Papierfeuchter	Gustav Adolph-Straße 2.	66	3	5
2475	5.	Campe, Ernst Johann Andreas	Kaufmann	Reichenbach i. V.	19	2	19
2476	13.	Teich, Martha	Schankwirths Tochter	Friedrichsstraße 29.	—	—	4
2477	14.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	1	—
2478	14.	Leonhardt, Carl Albert Curt	Kaufmanns Sohn	Wechslerstraße 5.	1	—	8
2479	14.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	2	7
2480	13.	Landmann, Amalie Friederike	Näherin	Brandvorwerkstraße 1.	46	—	25
2481	13.	Wilhelm, Edmund Karl Alfred	Töpfers Sohn	Fregestraße 8.	—	—	9
2482	13.	Ein ehelich todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
2483	14.	Sierpowsky, Gabriel	Schneider	L.-Reud., Kuchengartenstr. 5. †	28	4	26
2484	13.	Heibig, Charlotte Margarethe	Buchhalters am städt. Krankenhause Tochter	Hospitalstraße 24.	—	1	27
2485	14.	Straube, Richard Otto Paul	Kaufmanns Sohn	Emilienstraße 6.	—	—	14
2486	12.	Kaeufler, Walter Woldemar	Dachdeckers Sohn	Bayerische Straße 53.	—	6	29
2487	13.	Hauschild, Johann Heinrich Moritz	Arbeiter	L.-Lindenau, Angerstr. 25. †	52	6	21
2488	14.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	2	5
2489	13.	Ein unehelich todtgeborenes Mädchen	—	—	—	—	—
2490	10.	Krojanker, Hugo	Kaufmann	Nürnberger Straße 57. †	21	3	—
2491	12.	Urlau, Auguste Selma	Corsetarbeiters Tochter	L.-Volkmarsd., Rabetstr. 48.	—	—	3
2492	14.	Kurth, Georg Fritz	Handarbeiters Sohn	Windmühlenweg 27.	—	1	19
2493	14.	Buchmann, Willy Leberecht	Schneidermeisters Sohn	Fregestraße 9.	7	8	18
2494	15.	Meinel, Minna Elsbeth	Instrumentenstimmers Tochter	Bayerische Straße 95.	—	—	26
2495	14.	Gauguin, Franz Ludwig Hans	Handlungsgehilfens Sohn	Albertstraße 7.	15 Minuten		
2496	14.	Rudolph, Anna Genovefa verw. gew. Teubner geb. Schuchert	Arbeiters Wittwe	L.-Sellerhausen, Wurzner Straße 26. †	44	6	3
2497	14.	Schulze, Amalie Auguste geb. Wachsmuth	Zimmerers Wittwe	L.-Connewitz, Königstr. 36. †	51	—	27
2498	15.	Hahn, Christiane Charlotte geb. Kretzschmar	Drechslermeisters Wittwe	Mittelstraße 9.	71	3	18
2499	15.	Schumann, Anna Emma Alma Bertha	Handarbeiters Tochter	Sophienstraße 36.	—	3	3
2500	15.	Böttcher, Karl August Otto	Productenhändlers Sohn	Waldstraße 60b.	—	6	11
2501	14.	Friedrich, Ernst	Fleischermeister	Antonstraße 11.	47	4	15
2502	15.	Moritz, Karl Friedrich Eduard	Civil-Ingenieur	Lange Straße 2. †	61	10	10
2503	15.	Hermsdorf, Friedrich Karl	Oekonom	Hartmannsdorf b. Chemnitz †	27	7	3
2504	15.	Nilsson, Karl Gustav	Buchbinders Sohn	Lange Straße 46.	—	—	26
2505	15.	Weitzling, Max Richard	Kaufmanns Sohn	Südstraße 64 b.	—	9	27
2506	16.	Schäfer, Maria Johanna	Kaufmanns Tochter	Grimmaische Straße 32.	8	11	16
2507	16.	Schönherlein, Minna Anna Elise	Artistens Tochter	Schützenstraße 19.	—	3	4
2508	16.	Beer, Anton Michael Friedrich Wilhelm	Buchhändler	Nürnberger Straße 45.	65	5	21
2509	16.	Trödler, Friedrich Hermann	Schuhmacher	Sidonienstraße 8.	41	9	10
2510	16.	Voges, Alfons Julius Adelbert	Photographens Sohn	Colonnadenstraße 17.	—	2	20
2511	14.	Friedrich, Anna Emma	Dienstmädchen	Tauchaer Straße 5.	17	8	15
2512	16.	Heinze, Adolph Gustav	Kernmacher	L.-Plagw., Schmiedestr. 2. †	87	7	26
2513	16.	Zenicke, Anna Rudolphine geb. Richter	Glasermeisters Ehefrau	L.-Lind., Aurelienstr. 15.	29	3	22
2514	15.	Lippmann, Elisabeth Charlotte	Decorationsmalers Tochter	Bayerische Straße 87.	5	4	5
2515	16.	Seifert, Albert Willy Robert	Heizers Sohn	Lützowstraße 2.	—	—	4
2516	17.	Hofmann, Anna Martha	Schlossers Tochter	Bayerische Straße 97.	—	8	—
2517	17.	Faulwetter, Gustav Felix	Tischlerwerkzeugmachers Sohn	Ulrichsgasse 18.	—	7	3
2518	16.	Schöne, Christian Gottfried	Schankwirth	Schenkendorfstraße 24.	64	2	22
2519	16.	Schönfeld, Auguste Emilie geb. Berger	Polizeidieners Wittwe	Täubchenweg 4.	66	11	—
2520	16.	Kretzschmar, Lina Bertha	Schneiderin	Reudnitz. †	38	10	2
2521	16.	Krause, Johann Gottfried	Maler	Waldstraße 29. †	62	9	5
2522	17.	Jäckel, Marie Pauline Minna geb. Reinhardt	Markthelfers Ehefrau	Rosenthalgasse 11.	47	1	23
2523	17.	Franke, Bernhard Curt	Bahners Sohn	Färberstraße 12.	—	5	27
2524	17.	Otto, Anna Marie	Stellmachers Tochter	Lützowstraße 46.	—	6	8
2525	17.	Geißler, Franziska Dora	Markthelfers Tochter	Brandvorwerkstraße 48.	—	10	1
2526	16.	Bauch, Walter	Conditors Sohn	Colonnadenstraße 22.	—	2	12
2527	16.	Wesche, Wilhelmine geb. Wiegand	Arbeiters Ehefrau	Altranstädt. †	55	7	20
2528	16.	Eitig, Amalie Franziska geb. Hennig	Musiklehrers Ehefrau	Münzgasse 10.	70	2	25

Zusammen 92 Todesfälle (einschließlich 2 todtgeborene Kinder). — Die mit † Bezeichneten sind im städtischen Krankenhause gestorben.

Auswärts verstorbene und auf den hiesigen Friedhöfen beerdigte Personen:

von Tauchnitz, Freiherr, Christian Bernhard, Verlagsbuchhändler und Generalconsul, 79 Jahre 11 Monate 13 Tage alt, starb am 13. August 1896 in Trattlau bei Ostritz.

Weichelt, Willy Kurt, Realschüler, 16 Jahre 11 Monate 18 Tage alt, starb am 14. August 1896 in Reiboldsgrün bei Auerbach i. V.

Standesamt II.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter. J.	M.	T.
1559	10.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	3	15
1560	10.	Schumann, Martha Selma	Markthelfers Tochter	L.-Neureudnitz, Gütterizer Str. 15.	—	9	—
1561	11.	Brähler, Karl Walter Alfred	Schmieds Sohn	L.-Sellerhausen, Edlichstraße 1.	—	2	28
1562	11.	Uhlmann, Ida Gertrud	Klempners Tochter	L.-Volkmarsdorf, Wilhelmstr. 32.	—	4	9
1563	11.	Borzig, Karl Ernst Hermann	Schlossers Sohn	L.-Reudnitz, Riebeckstraße 10.	—	2	10
1564	10.	Görnig, Else Marie	Schuhmachers Tochter	L.-Thonberg, Reitzenhainer Str. 77.	—	6	19
1565	10.	Hoffmann, Johanna Frida	Bahnarbeiters Tochter	L.-Neustadt, Mariannenstraße 48.	—	1	20
1566	11.	Weiß, Otto Curt	Handarbeiters Sohn	L.-Sellerhausen, Eisenbahnstr. 154.	—	6	19
1567	10.	Reuse, Frida Selma	Handarbeiters Tochter	L.-Anger-Crottendorf, Feldstr. 18.	—	7	28
1568	11.	Käffer, Hermann Friedrich	Steinmetz	L.-Ang.-Crottend., Wilhelmstr. 18.	37	5	22
1569	10.	Hermsdorf, Ida Clara	Handarbeiters Tochter	L.-Reudnitz, Mühlstraße 24.	—	10	6
1570	11.	Teichmann, Elisabeth Margarete	Tischlers Tochter	L.-Reudnitz, Wilhelmstraße 8.	—	10	28
1571	10.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	2	13
1572	10.	Voigtländer, Max Rudolf	Handarbeiters Sohn	L.-Sellerhausen, Jacobstraße 13.	—	2	14
1573	12.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	6	14
1574	12.	Wässer, Helene	Glasers Tochter	L.-Neusellerh., Wurzner Str. 26.	—	5	28
1575	10.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	3	22
1576	12.	Ein uneheliches Mädchen	—	— †	—	2	23
1577	11.	Ein uneheliches Mädchen	—	— †	1	—	2
1578	12.	Ein unehelicher Knabe	—	— †	—	3	1
1579	13.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	8	14
1580	12.	Franzky, Anna Gertrud	Markthelfers Tochter	L.-Volkmarsd., Eisenbahnstr. 123.	—	3	11
1581	12.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	10	18
1582	11.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	2	9
1583	12.	Apelt, Olga Martha	Posthilfsbotens Tochter	L.-Neustadt, Ludwigstraße 73.	—	1	18
1584	12.	Günther, Eduard Hugo	Telegraphenarbeiters Sohn	L.-Anger-Crottend., Martinstr. 1.	1	1	17
1585	12.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	1	7
1586	12.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	3	11
1587	12.	Ein ehelich todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
1588	13.	Winkler, Paul Willy	Posthilfsbotens Sohn	L.-Anger-Crottendorf, Karlstr. 14.	1	1	11
1589	12.	Meier, Richard Otto	Handarbeiters Sohn	L.-Neustadt, Ludwigstraße 56.	1/4 Stunde		
1590	13.	Böttcher, geb. Kretzschmar, Caroline Friederike	Tuchmachers Wittwe	L.-Volkmarsdorf, Kirchstraße 62/64.	74	4	27
1591	13.	Giese, Else Charlotte	Kaufmanns Tochter	L.-Reudnitz, Grenzstraße 22.	—	2	27
1592	14.	Nägler, Ida Else	Kürschners Tochter	L.-Volkmarsdorf, Louisenstraße 35.	1	—	16
1593	13.	Menzel, Martha Frida	Rangirers Tochter	L.-Volkmarsdorf, Louisenstr. 33.	—	1	24
1594	13.	Bockisch, Oskar Alfred	Tischlers Sohn	L.-Reudnitz, Gemeindestraße 21.	—	—	19
1595	13.	Hofmann, Klara Frida	Posthilfsbotens Tochter	L.-Neureudn., Reitzenhainer Str. 37.	—	3	29
1596	13.	Thomas, Anna Martha	Handarbeiters Tochter	L.-Neustadt, Marktstraße 31.	—	3	16
1597	14.	Poppe, Gustav Otto	Handarbeiters hinterl. S.	L.-Plagwitz, Ziegelstraße 6. †	6	4	3
1598	14.	Wittig, Emil Otto	Markthelfers Sohn	L.-Sellerhausen, Dorfstraße 39.	—	1	15
1599	14.	Wenzel, Walter	Feuermanns Sohn	L.-Anger-Crottend., Wilhelmstr. 22.	—	8	18
1600	14.	Weidner, Karl Arthur	Zimmerers Sohn	L.-Neusellerh., Wurzner Str. 56.	—	5	23
1601	14.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	3	1
1602	14.	Heinrich, geb. Ritter, Johanne Juliane	Schneidermeisters Wittwe	L.-Thonb., Reitzenhainer Str. 59.	65	8	8
1603	13.	Engel, Auguste Emilie Elisabeth	Näherin	L.-Neustadt, Lutherplatz 4.	81	1	26
1604	14.	Bergmann, Gustav Max	Schuhmachers Sohn	L.-Sellerhausen, Edlichstraße 14.	—	5	—
1605	15.	Steyer, Johanne Ida Martha	Handarbeiters Tochter	L.-Thonb., Reitzenhainer Str. 90.	—	—	17
1606	15.	Hellmuth, Max Hermann	Fleischers Sohn	L.-Thonb., Reitzenhainer Str. 104.	—	—	19
1607	15.	Bandt, Johanna Elisabeth	Bierfahrers Tochter	L.-Sellerhausen, Jacobstraße 5.	—	2	27
1608	15.	Teichmann, Johann Heinrich	pens. Eisenbahnbeamter	L.-Reudnitz, Täubchenweg 64.	67	2	19
1609	15.	Bukowsky, Martin Adolf Emil	Brauer	L.-Reudnitz, Mühlstraße 13.	24	4	21
1610	14.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	1	29
1611	16.	Triefelmann, Clara Alma Martha	Buchbinders Tochter	L.-Reudnitz, Margarethenstr. 3.	—	6	23
1612	15.	Beckert, Minna Else	Rollkutschers Tochter	L.-Neustadt, Marktstraße 35. †	—	2	14
1613	15.	Ludwig, Georg Erich	Markthelfers Sohn	L.-Gohlis, Waldstraße 13. †	2	8	12
1614	15.	Bergmann, Hedwig Bertha	Zinkographens Tochter	L.-Reudnitz, Riebeckstraße 23.	—	4	5
1615	16.	Hubricht, Karl Horst	Hauptzollamtsplombeurs S.	L.-Neustadt, Marktstraße 42.	—	9	23
1616	16.	Liebschner, Karl Heinrich	Schlossers Sohn	L.-A.-Cr., Zweinaundorfer Str. 25.	—	10	13
1617	16.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	7	8
1618	17.	Winkler, geb. Schuster, Amalie Friederike	Handarbeiters Wittwe	L.-Volkmarsd., An d. Kirchschule 4.	59	2	13
1619	16.	Grafe, Anna Marie	Zimmerers Tochter	L.-Volkmarsdorf, Natalienstr. 34. †	—	—	27
1620	16.	Ein unehelicher Knabe	—	— †	—	—	16
1621	16.	Bräske, Maria Linda	Schneidermeisters Tochter	L.-Anger-Crottend., Hauptstr. 26.	2	4	24
1622	17.	Heß, Oswald Hermann Ewald	Steindruckers Sohn	L.-Volkmarsdorf, Louisenstr. 34.	—	2	21
1623	15.	Zimmermann, geb. Schimpfermann, Johanne Auguste	Instrumentenmachers Wwe.	L.-Neuschönefeld, Eisenbahnstr. 58.	73	1	23
1624	17.	Prüfer, Linda Martha Margarete	Holzhändlers Tochter	L.-A.-Crott., Wurzner Str. 12.	—	7	23
1625	15.	Eger, August Carl	Lohgerbermeister	L.-Neustadt, Kirchstraße 93.	67	—	27
1626	16.	Siegmund, Adolf Curt	Posthilfsbotens Sohn	L.-Volkmarsdorf, Kirchstraße 80.	1	—	3

Zusammen 68 Todesfälle (einschließlich 1 todtgeborenes Kind). Die mit † Bezeichneten sind im Kinderkrankenhause gestorben.

Standesamt III.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter. J.	M.	T.
441	10.	Pohle, Paul Rudolph Hans	Firmenschreibers Sohn	L.-Gohlis, Stiftstraße 1b.	—	4	26
442	10.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	4	26
443	11.	Naumann, Ida Anna Martha	Fabrikarbeiters Tochter	L.-Gohlis, Stiftstraße 7.	—	2	4
444	12.	Wildenhain, Johanna Charlotte	Dachdeckermeisters Tochter	L.-Gohlis, obere Georgstraße 23.	—	6	10
445	12.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	4	9
446	13.	Lange, Karl Ernst Willy	Malers Sohn	L.-Gohlis, Hallesche Straße 56.	—	10	27
447	13.	Kunze, Clara Johanna	Fabrikarbeiters Tochter	L.-Gohlis, Lindenthaler Str. 25.	—	8	6
448	13.	Kirmeß, Auguste Minna geb. Göpel	Privatmanns Ehefrau	L.-Eutritzsch, Delitzscher Str. 41.	39	11	7
449	13.	Wießner, Paul Max	Handarbeiters Sohn	L.-Gohlis, Stiftstraße 35.	—	1	25
450	14.	Bauer, Else Olga	Schneiders Tochter	L.-Gohlis, obere Georgstraße 22.	—	4	16
451	14.	Haselbauer, Franz Gustav	Conditors Sohn	L.-Gohlis, Waldstraße 18.	1	1	—
452	15.	Thiemich, Hermann Alfred	Zimmermanns Sohn	L.-Gohlis, Johann Georg-Str. 32.	—	8	27
453	15.	Bretzsch, Arthur Otto	Handarbeiters Sohn	L.-Eutritzsch, Delitzscher Str. 150.	—	—	27
454	14.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	7	22
455	16.	Hofmann, Therese Antonie Erna	Malers Tochter	L.-Gohlis, Dorotheenstraße 15.	1	6	8
456	16.	Naumann, Anna Else	Schneiders Tochter	L.-Eutritzsch, Lindenstraße 32.	—	6	10
457	16.	Schreiner, Anna Lina	Handarbeiters Tochter	L.-Gohlis, obere Georgstraße 19.	—	4	7

Zusammen 17 Todesfälle.

Standesamt IV.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter. J.	M.	T.
994	10.	Eckert, Martha Frieda	Kernmachers Tochter	L.-Lindenau, Waldstraße 9.	2	5	17
995	10.	Knibischek, Rudolf Victor	Ingenieurs Sohn	L.-Kleinzschocher, Nonnenstraße 56.	—	6	9
996	10.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	4	11
997	11.	Martsch, Gertrud Anna	Fabrikarbeiters Tochter	L.-Lindenau, Sophienstraße 11.	9	7	22
998	10.	Berger, Frida Hedwig	Handelsgärtners Tochter	L.-Lindenau, Lützner Straße 75.	—	—	12
999	11.	Steiger, Luise Anna Frida	Tischlers Tochter	L.-Lindenau, Wettiner Str. 23.	2	—	15
1000	10.	Arnholdt, Franz Walter	Tischlers Sohn	L.-Lindenau, Harkortstraße 9.	—	11	25
1001	11.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	8	5
1002	12.	Ein ehelich todtgeborenes Mädchen	—	—	—	—	—
1003	12.	Buchrucker, Ferdinand Heinrich	Buchhalter	L.-Plagwitz, Carl Heinestraße 45.	37	—	26
1004	11.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	—	5
1005	12.	Becher, Emil Paul	Schlossers Sohn	L.-Kleinzschocher, Plagw. Str. 90.	1	3	25
1006	12.	Reichenbach, Clara Else	Handarbeiters Tochter	L.-Plagwitz, Ziegelstraße 24.	—	5	20
1007	12.	Heerklotz, Martha Ida	Handarbeiters Tochter	L.-Lindenau, Hermannstraße 10.	—	3	6
1008	12.	Menzdorf, Lina Rosa	Malers Tochter	L.-Lindenau, Markt 27.	—	2	30
1009	13.	Sack, Minna Margarethe	Schriftsetzers Tochter	L.-Lindenau, Rudolfstraße 12.	—	7	8
1010	13.	Bachmann, Klara Hilda	Schuhmachers Tochter	L.-Plagwitz, Mühlenstraße 46.	1	10	14
1011	10.	Thiele, Marie	Maurers Tochter	L.-Lindenau, Wettiner Str. 22.	—	—	3
1012	13.	Richter, Agnes Rosa	Mechanikers Tochter	L.-Lindenau, Weststraße 9.	—	1	6
1013	12.	Curth, Hermann Willy	Markthelfers Sohn	L.-Lindenau, Weststraße 31.	—	6	15
1014	13.	Körner, Robert Otto	Schuhmachers Sohn	L.-Schleußig, Rödelstraße 15.	1	—	7
1015	13.	Schwerdt, Martha Linda	Schankwirths Tochter	L.-Plagwitz, Mühlenstraße 17.	—	2	7
1016	14.	Weide, Martha Gertrud	Eisendrehers Tochter	L.-Lindenau, Merseburger Str. 115.	—	1	20
1017	14.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	4	22
1018	14.	Ebner, Richard Eduard	Schuhmachers Sohn	L.-Plagwitz, Mühlenstraße 19.	—	2	12
1019	14.	Kühn, Bertha Martha	Handarbeiters Tochter	L.-Lindenau, Gemeindeamtsstr. 16.	—	1	15
1020	14.	Richter, Else	Fabrikarbeiters Tochter	L.-Lindenau, Marienstraße 10.	—	1	6
1021	15.	Heine, Hildegard Auguste Bertha	Buchhalters Tochter	L.-Lindenau, Schillerstraße 13.	—	1	25
1022	15.	Kraus, Bertha Antonie	Bäckers Tochter	L.-Lindenau, Merseburger Str. 45.	—	—	26
1023	16.	Pechau, Martha Else	Fabrikarbeiters Tochter	L.-Lindenau, Josephstraße 34.	—	4	28
1024	15.	Claus, Helene Elisabeth	Formers Tochter	L.-Lindenau, Merseburg. Str. 117.	—	8	9
1025	15.	Rebe, Helene Else	Zimmermeisters Tochter	L.-Plagwitz, Jahnstraße 28.	3	5	11
1026	16.	Marggraf, Arthur Walter Willy	Markthelfers Sohn	L.-Lindenau, Bismarckstraße 38.	—	1	7
1027	17.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	—	14
1028	16.	Wittmar, Paul Willy	Maurers Sohn	L.-Lindenau, Merseburger Str. 108.	1	6	23
1029	16.	Otto, Paul Erich	Kaufmanns Sohn	L.-Plagwitz, Weißenfelser Str. 21.	—	—	30
1030	16.	Schoß, Gertrud Else	Buchbinders Tochter	L.-Plagwitz, Ziegelstraße 1.	—	—	13
1031	17.	Sturm, Johannes Leopold	Barbiers Sohn	L.-Plagwitz, Zschochersche Str. 22.	—	—	27

Zusammen 38 Todesfälle (einschließlich 1 todtgeborenes Kind).

Standesamt V.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter. J.	M.	T.
172	11.	Hirt, Emil Alfred	Tischlers Sohn	L.-Connewitz, Eisenbahnstraße 40.	—	5	17
173	13.	Helmann, Anna Martha	Barbiers Tochter	L.-Connewitz, Brandstraße 18.	—	6	7
174	12.	Täubner, Emilie Martha	Handarbeiters Tochter	L.-Connewitz, Hermannstraße 18.	—	5	18
175	15.	Viole, Emilie Agnes geb. Hellmund	Buchbinders Ehefrau	L.-Connewitz, Lange Straße 99.	51	9	20
176	15.	Ein ehelich todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—

Zusammen 5 Todesfälle (einschließlich 1 todtgeborenes Kind).

Volkswirthschaftliches.

* Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Verordnung vom 16. September 1856 wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die laut Bekanntmachung vom 14. Juli 1880 zum Geschäftsbetriebe im Königreich Sachsen zugelassene Lebensversicherungsgesellschaft Whittington Life Assurance Company zu London die Befugniß zum hierländischen Geschäftsbetriebe verloren hat.

Dresden, am 13. August 1895.

Ministerium des Innern,
Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.
Bodel Gersdorf.

Telegramme.

W. **Nischnij-Nowgorod**, 19. August. (Privat-Telegramm.) Der Meßverlauf für Manufactur- und Wollwaaren war rege. Das Inland kaufte stark. Die Preiserhöhung war 10 bis 15 Proc. gegen die Vormesse. In Seidenwaaren, Rauchwaaren, Roßhaaren war das Geschäft abgeschwächt bei unbedeutendem Aufschlag gegen letzte Messe. Sibirische Wolle fand lebhaften Absatz zu höheren Preisen.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig.

Technisches.

Petroleummotor der Firma Balduin Bechstein, Altenburg, S.-A.

Der von obiger Firma ausgestellte Petroleummotor ist 3pferdig und liegender Anordnung und arbeitet im Viertact. Die Zuführung des Petroleums aus dem auf dem Motor angebrachten Petroleumbehälter nach dem Vergaser geschieht durch eine ventillose Pumpe, mit der durch Vermeidung der Ventile die größte Zuverlässigkeit im Betriebe erreicht, sowie dem Motor eine stets gleiche Menge Petroleum zugeführt wird; hierdurch wird ein gleichmäßiges Gemisch erzielt und die Leistungsfähigkeit des Motors in günstigstem Maße beeinflußt.

Die Pumpe fördert das Petroleum in einen Trichter, von wo es beim Saughube des Kolbens zerstäubt in den Vergaser gelangt; hier wird es vollends verdampft, mit Luft vermischt und in den Cylinder geführt, um nach dem Rückgange des Kolbens durch einen Glühkörper entzündet zu werden. Vergaser und Glührohr werden durch eine Lampe geheizt.

Ein Regulator bewirkt, daß der Motor bei wechselnder Kraftabgabe gleichmäßig fortarbeitet. Der Petroleumverbrauch steht stets im Verhältniß zur geleisteten Arbeit. Durch Verstellen eines Gewichts läßt sich leicht, auch während des Ganges, die Tourenzahl in gewissen Grenzen verändern.

Die Schmierung des Motors erfolgt durch selbstthätige Oelgefäße, welche nur während des Ganges das nothwendige Oel in sparsamer Weise abgeben.

Ein wesentlicher Vorzug dieses Motors ist ferner die einfache, leicht zugängliche Anordnung der einzelnen Theile, wodurch die Wartung und Reinigung leicht zu lernen und in kurzer Zeit auszuführen ist. Kräftige Bauart und sehr geringe Tourenzahl zeichnen außerdem den Motor aus und schützen vor vorzeitiger Abnutzung. Solaröl kann mit Vortheil bei diesem Motor verwendet werden. Die Motoren werden in liegender und stehender Construction gebaut und auch fahrbar ausgeführt.

Mit gleichen Vorzügen baut diese Firma Gas-, Benzin-Motoren und Dampfmaschinen als Specialität.

Vermischtes.

* **Leipzig**, 19. August. Der Halbjahrsabschluß der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt weist einen Reingewinn von 2 902 396,98 ℳ — gegen 2 157 068,40 ℳ am 30. Juni 1894 — auf. Zieht man den Vortrag aus dem vorigen Rechnungsjahre von 554 169,87 ℳ ab, so übersteigt das diesjährige Ergebniß das des Vorjahres um 191 068,71 ℳ. — Die Geschäftsübersicht am 30. Juni 1895 befindet sich unter den Inseraten auf S. 5823.

* **Leipzig**, 19. August. Mit Bezug auf das in der gestrigen Nummer befindliche Telegramm aus Kattowitz, die von der „Friedenshütte" von ihrer Hohofenanlage nach der Brandenburggrube zu erbauende Luft-Drahtseilbahn betreffend, geht uns die Mittheilung zu, daß der erwähnte Ingenieur Schilling der Vertreter der hiesigen Firma Adolf Bleichert & Co. ist und letztere Firma mit der Ausführung dieser Drahtseilbahn betraut wurde. Die Anlage wird zum Steinkohlentransport dienen, welcher Transport jetzt durch die Eisenbahn vermittelt wird. Die Länge der in gerader Richtung geführten Bahnlinie beträgt 2500 m, die stündliche Leistung 1000 Ctr.

*— In der heutigen Nummer befindet sich eine Bekanntmachung, betreffend die Kündigung zur baaren Rückzahlung der sämmtlichen, bisher noch nicht verloosten 3½ proc. Prioritätsactien Lit. B, 3½ proc. Prioritätsobligationen Lit. E und 3½ proc. Niederschlesischen Zweigbahn-Prioritätsobligationen der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft.

. **Zwickau**, 13. August. Der Kohlenversandt im Juli c. gestaltete sich dadurch, daß in der zweiten Hälfte desselben in Folge der per 1. August eintretenden Preisaufschläge bei den Werken sowohl als auch bei den Großhändlern große Ordres zur Ausführung zu den alten Preisen eingingen, außerordentlich günstig. Derselbe betrug aus hiesigem Revier 156 542 t = 31 308 Ladungen à 5000 kg, gegen gleichen Monat des Vorjahres mithin ein Plus von 34 357 t = 6871 Ladungen. Procentualiter gleichartig wird das Versandtverhältniß sich auch im Oelsnitz-Lugauer Revier gestaltet haben. An einzelnen Tagen wurden die höchsten Versandziffern des vergangenen Februar von ca. 7500 t erreicht und sind dadurch theilweise die im Monat Juni aufgestapelten und für das Spätherbstgeschäft bestimmten Vorräthe schon jetzt aufgeräumt worden. — Man hatte nun, da von verschiedenen Seiten eine stärkere Versorgung mit Kohlen stattgefunden hat, für den August eine größere Abschwächung im Versandt erwartet, dieselbe ist indeß nach keiner Richtung eingetreten, im Gegentheil hält sich derselbe fortgesetzt auf sehr günstiger Höhe, jedenfalls auf die Nachrichten hin, daß man weitere Preisaufschläge am 1. October d. J. im hiesigen wie benachbartem Revier eintreten zu lassen beabsichtigt. Die Concurrenz der böhmischen Braunkohlen scheint diesmal demnach nicht, wie es vor einigen Jahren der Fall war, unseren Absatzgebieten irgend welche Gefahr zu bieten. — Unsere Börse hat die günstige Situation mit einer erneuten Hausse aufgenommen und sind wir aller Wahrscheinlichkeit nach lange nicht am Endpunct derselben angelangt.

-○- **Pirna**, 18. August. Wenn es überhaupt noch eines Beweises bedürfte für die heillose Wirthschaft des Directoriums der verkrachten Pirnaer Vereinsbank, dann wäre er durch die Ausführungen der den Mitgliedern des Aufsichtsraths der Bank zugegangenen Klagschrift des Concursverwalters Dr. Helm zu Dresden jetzt in der überzeugendsten Weise gegeben worden. In den Zusammenstellungen betreffs der Creditgewährung finden sich ganz erstaunliche Summen, und als geradezu unbegreiflich muß es erscheinen, daß eine Firma wie Emilian Mayer in Hütten-Königstein, die doch schon lange vorher als faul gegolten hatte, nach und nach doch mit der gewaltigen Summe von über 800 000 ℳ beliehen werden konnte. Eine in Bezug hierauf dem hiesigen „Anzeiger" zugegangene Darlegung spricht mit Recht von „Reitwechseln", da das Manöver mit den in Frage kommenden Papieren in der That ein solches war, daß auch Derjenige stutzig werden mußte, welcher im Uebrigen den Mysterien der höheren und höchsten Finanzpolitik absolut fernsteht. Der Schaden, den die Bank bei dem „Conto Mayer" erlitten hat, würde daher auch allein schon ausreichen, um die nunmehr in der interessanten Klagschrift von den Aufsichtsräthen geforderten 900 000 ℳ zu begründen. Zu den erwähnten Summen kommen dann noch das „Conto Höhne", sowie dasjenige der inzwischen in Concurs verfallenen Firma Wachner & Co., wobei ebenfalls, da die betreffenden Credite ohne genügende Sicherheit gegeben wurden, bedeutende Verluste eingetreten sind. Im Ganzen sind an Schulden zu decken 1 807 291,48 Mark. Die andererseits ins Auge zu fassende Vertheilungsmasse läßt sich nicht höher als auf 900 000 ℳ beziffern, während die anderen 900 000 ℳ jetzt durch den Proceß gegen die Aufsichtsräthe erlangt werden sollen. Wahrhaft erlösend würde es nun wirken, wenn auf diesem Wege thatsächlich ein respectableres Resultat erzielt werden könnte. Es handelt sich dabei nicht blos um den finanziellen Erfolg, sondern gleichzeitig um ein sittliches Moment, da nun einmal nach Lage der Dinge der Aufsichtsrath von der öffentlichen Meinung schuldig gesprochen werden muß. Wäre er seinen Verpflichtungen in dem erforderlichen Maße nachgekommen, so hätte es z. B. doch nicht geschehen können, daß der vielgenannte Mayer die nicht begebungsfähigen Wechsel stets wieder mit neuen Wechseln einlöste, von denen die meisten abermals „nicht begebungsfähig" waren — eine Illustration der ganzen Finanzgebahrung, wie sie trostlosischer wahrlich nicht geschehen kann.

Dresden, 18. August. Die königl. bayerische Staatsregierung hat der hiesigen Actien-Gesellschaft Elektricitätswerke (vorm. O. L. Kummer & Co.) die Concession zum Bau und zum Betrieb der elektrischen Bahn Bad Aibling-Feilnbach-Wendelstein auf die Dauer von 99 Jahren ertheilt. Die Bahn ist für Personen- und Frachtverkehr in unmittelbarer Verbindung mit der königl. bayerischen Staatsbahn bestimmt und auf Normalspurweite berechnet, somit die erste vom Staate concessionirte, auf diesen Grundsätzen zu erbauende elektrische Zweigbahn innerhalb des deutschen Reiches.

r. **Von der Werra**. In der Gemarkung Röhrda an der projectirten Linie „Hoheneiche-Netra-Ifta-Hörschel" ist Eisenstein gefunden worden, worauf mehrere Techniker Nachgrabungen angestellt haben, die den Beweis lieferten, daß unmittelbar unter der Oberfläche sich ein Eisensteinlager vorfand. Es steht fest, daß die Gegend noch mehr werthvolle Minerale birgt, deren zu Tage Förderung mit der Ausführung des oben genannten Projectes im engen Zusammenhange steht. — Vom Eichsfelde wurde kürzlich gemeldet, daß in der dortigen Gegend die diesjährige Tabakernte eine geringe werden würde. Das läßt sich vom Tabak im Werrathal zum Glück nicht sagen, denn hier steht derselbe ganz vorzüglich. Durch die schönen warmen Regen in der Pflanzzeit sind die jungen Pflanzen gut angegangen und haben sich recht kräftig entwickelt, so daß einer reichen Ernte entgegengesehen wird. Uebrigens ist dieses Jahr im Werrathale viel mehr Tabak gepflanzt worden als sonst, und zwar anstatt Zuckerrüben, die ja im Preise bis auf ein Minimum herabgegangen sind.

-s. **Zeulenroda**, 18. August. Ueber die hiesigen Industrieverhältnisse können wir zur Zeit recht günstig berichten. In unserer Hauptindustrie, der Strumpfwaarenbranche, nach dem jetzigen Versandt der Firma Schopper zu urtheilen, ist der Absatz (wie ich höre auch nach Amerika) ein recht befriedigender, und neben der Gummiwaarenfabrikation ist es die Werkzeugmaschinenfabrik von Pfell, welche in Folge ihres soliden und preiswerthen Fabricates nicht nur im In-, sondern auch im Auslande (es liegen zur Zeit recht ansehnliche Aufträge nach Rußland vor) Anerkennung gefunden haben. Auch die rühmlichst bekannte Maschinen- und Lampenfabrik Kneusel ist für längere Zeit vollauf beschäftigt und erfährt zur Zeit das Fabrikgebäude eine bedeutende Vergrößerung. Was unsere Kunst-Möbelfabrikation betrifft, so ist der gute Ruf, den die Firmen Metz, Paul, Ronnicke, Mai & Co. nach auswärts genießen, ein wohlbegründeter; die vielen Aufträge aus den Städten Leipzig, Plauen, Greiz und den Thüringer Städten bezeugen, daß unsere Möbelfabrikation rühmlichst bekannt ist. Wenn wir weniger günstig von dem Actienunternehmen der neuen „Dampfbrauerei" berichten, so sind es eigenthümliche hier bestehende Verhältnisse, in Folge dessen den auswärts eingeführten Bieren der Vorzug gegeben wird.

□ **Vom Capitalmarkte**. Die Sparcasse zu Nordhausen leidet an derartigem Capitalüberfluß, daß es ihr nicht möglich ist, für die Einlagen in hinreichendem Maße geeignete Anlage zu finden. Sie kündigt deshalb Bestände von 50 000 ℳ und mehr zur Rückzahlung. — Die anhaltische land- und forstwirthschaftliche Berufsgenossenschaft in Dessau bietet Hypothek-Capitalien von 50 000 ℳ zu 3¼ Proc. Zinsen aus. Bevorzugt werden allerdings ländliche Hypotheken, aber die Capitalien werden auch auf städtische Werthe gegeben. Dieser Zinsfuß bedeutet also ein weiteres Nachlassen des bisherigen landesüblichen.

△ Als der erste Entwurf des Gesetzes über die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs veröffentlicht wurde, erhoben sich vielfach Stimmen, welche aus demselben die Bestrafung des Verraths von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen entfernt wissen wollten. Die Behörde, welcher die Ausarbeitung des Entwurfs oblag, ging hierauf nicht ein. Wenngleich auch bei der Umarbeitung, die der Entwurf auf Grund der an ihm geübten Kritik erfuhr, Aenderungen an den Bestimmungen bezüglich des Verraths von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen vorgenommen wurden, so wurde doch an dem Grundsatze, daß diese im Gesetze selbst unter Strafe gestellt werden sollen, nichts geändert. In dieser Form ist der Entwurf dem Bundesrathe unterbreitet worden, und es darf gehofft werden, daß er in derselben auch die Genehmigung des Bundesraths erhalten wird, um dann in der nächsten Tagung dem Reichstage vorgelegt zu werden. Daß es angebracht ist, den Verrath von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen recht bald unter Strafe zu stellen, zeigt ein Vorfall, in ihrer letzten Nummer unter voller Namensnennung berichtet (Vergl. auch Nr. 363 d. Bl.) Es heißt dort:

„Ueber einen eigenartigen Fall des unlauteren Wettbewerbs, bestehend in einem groben Vertrauensbruch seitens einer Speditionsfirma, erfahren wir Folgendes: Die Firma Th. Goldschmidt, chemische Fabrik in Essen a. d. R., bediente sich für einen Theil ihrer Transporte der Dampfschifffahrts-Gesellschaft Zeeland in Vlissingen. Diese Firma, deren Beamte die Herren M. Laernoes, Adjunct-Inspector des commerz. Betriebes, R. J. Brakema, Superintendent Engineer, sowie Inspector, H. L. Hermans sind, benutzte die ihr gewordenen Kenntnisse der Geschäftsverbindungen, um ein Concurrenzwerk in Vlissingen zu errichten. Herr Laernoes unterhielt längere Zeit einen regen schriftlichen und persönlichen Verkehr mit einem Vorarbeiter und engagirte darauf diesen und einige andere Arbeiter der Firma Th. Goldschmidt. Sobald die Firma in Essen davon Kenntniß erhielt, setzte sie die sofortige Verhaftung des betreffenden Vorarbeiters durch, bei welcher Gelegenheit ein Theil der belastenden Correspondenz gefunden und beschlagnahmt wurde; die anderen Arbeiter waren schon über die Grenze. Jener hatte seine Möbel bereits vorausgeschickt, und weil es nicht möglich war, einen Materialdiebstahl direct nachzuweisen, so konnte nach unseren derzeitigen Gesetzen weder gegen den Arbeiter, noch, was wichtiger gewesen wäre, gegen den betreffenden Beamten der Zeeland-Gesellschaft wegen Verleitung zum Diebstahl eines Geschäftsgeheimnisses strafgerichtlich vorgegangen werden."

Wäre das in Ausarbeitung begriffene Gesetz über die Bestrafung des unlauteren Wettbewerbs schon in Kraft, so hätte der Fall ganz anders behandelt werden können. Jedenfalls ersieht man aus demselben, daß der Verrath von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen nicht etwa blos in der Phantasie der Arbeitgeber, sondern in Wirklichkeit vorkommt und recht fühlbare Schädigungen im Gefolge haben kann.

*— **Vom internationalen Getreidemarkte**. Die Lage des Weizengeschäftes am internationalen Markt bessert sich, soweit es sich um sichtbare Bestände handelt, von Woche zu Woche, es sprechen indessen gegenwärtig auch andere Factoren, zu denen in erster Reihe die gewaltige amerikanische Maisernte gehört, mit, um die Tendenz unter Druck zu halten. In den auf Europa unterwegs befindlichen Zufuhren zeigt sich wiederum eine sehr bedeutende Abnahme. Es waren auf der Fahrt am

	12. August 1895 Quarters	5. August 1895 Quarters	13. August 1894 Quarters
Weizen und Weizenmehl nach England . . .	2 895 000	3 104 000	2 752 000
nach dem Festlande .	805 000	921 000	1 226 000
zusammen	3 700 000	4 025 000	3 978 000
Mais	1 166 000	1 154 000	521 000
Gerste	461 000	476 000	864 000

Von Roggen sind am 12. August noch ca. 500 000 Quarters, von Raps 122 000 Quarters unterwegs gewesen. Die Abnahme der schwimmenden Mengen vollzieht sich seit Mitte Juni; es waren derzeit für England genau eine Million Quarters mehr auf der Fahrt, für den Continent 924 000 Quarters mehr, so daß die Abnahme seitdem fast zwei Millionen Quarters erreicht. Da die Stockung oder Verminderung in den überseeischen Abladungen erst seit drei bis vier Wochen eingetreten ist, so entfällt der Hauptantheil an der Abnahme auch erst auf diese Zeit. Allerdings sind zum Theil auch die diesseitigen Bestände gewachsen, und namentlich England hat Zufuhren von einer Größe gehabt wie selten zuvor. Die Vorräthe an den englischen Hafenplätzen betragen jetzt 2 826 000 Quarters gegen 2 665 000 gleichzeitig 1894, während sie noch vor einigen Monaten ganz erheblich unter den vorjährigen gestanden hatten. Die Ankünfte an den englischen Küsten betragen in den Wochen endend am (in Centnern):

	10. August	3. August	27. Juli
Weizen	2 322 090	2 382 000	1 948 340
Weizenmehl . . .	188 500	200 500	296 310
Mais	744 400	698 820	359 010

Einschließlich der inländischen Ablieferungen von 69 000 Quarters überstieg die Wochenversorgung den gleichzeitigen Gebrauch im Lande um 120 000 Quarters. Frankreich importirte 75 000 Quarters gegen 50 000 in der Vorwoche, Belgien 70 000 gegen 108 000 Quarters. Abladungen Argentiniens fanden in der verflossenen Woche nicht statt, während in der Parallelwoche 1894 noch 165 000 Quarters, 1893 noch 80 000 nach Europa verladen wurden. Auch Australien hat nichts exportirt. Von Ostindien wird ein Versandt von nur 49 000 Quarters berichtet gegen 77 000 in der Woche zuvor. Nordamerika brachte folgende Mengen von beiden Küsten zur Verschiffung in den Wochen endend am

	10. August	3. August	10. August 1894
Weizen Quarters .	73 000	51 000	224 000
Mais „ .	109 000	112 000	15 000
Mehl Sack . .	79 000	72 000	142 000

Von dem diesmaligen Weizenexport entfielen auf die atlantischen Häfen nur 33 000 Quarters. Nach wie vor geringfügig bleiben die Ablieferungen der amerikanischen Farmer; dieselben betragen in den Wochen endend am

	Weizen 1895 Quarters	Weizen 1894 Quarters	Weizen 1893 Quarters	Mais 1895 Quarters	Mais 1894 Quarters
10. August	298 600	656 250	382 750	238 100	145 370
3. „	296 000	657 600	400 375	184 800	173 600
27. Juli	261 620	792 250	432 875	149 200	237 900

Die Bestände haben nach Bradstreet'scher Controle diesmal um 500 000 Bush. ab-, gleichzeitig 1894 um 2 875 000 Bush. zugenommen und betragen jetzt 46 200 000 Bush. gegen 72 640 000 vor einem Jahre. Am 1. Januar lagerten auf den dortigen Speichern 14 Mill. mehr als in 1894, gegenwärtig 26⅓ Mill. weniger. Rußlands Ausfuhr erreichte im Vergleich zu den Vorjahren in den Wochen endend am

	10. Aug. 1895 Quarters	3. Aug. 1895 Quarters	11. Aug. 1894 Quarters	12. Aug. 1893 Quarters
Weizen . . .	294 200	272 520	215 640	152 860
Roggen . . .	109 280	156 970	134 850	10 500
Gerste . . .	184 000	65 600	252 810	150 210
Hafer . . .	210 000	176 440	240 630	115 530
Mais . . .	13 950	32 920	88 875	53 170

*— **Disconto-Commandit-Antheile** wurden am Sonnabend an der Berliner Börse besonders begünstigt und in großen Posten aus dem Markt genommen. Die „Voss. Ztg." bemerkt dazu: Ein ganzes Bouquet günstiger Gerüchte diente als Hebel der Course. Wir erwähnen davon einige: Bahnbau in China unter Mitwirkung der Dortmunder Union; Gründung von Krupp (leicht gesagt!); Durchführung des elektrischen Betriebes bei der Großen Berliner Pferdebahn durch die „Gesellschaft für elektrische Unternehmungen", bei welcher bekanntlich die Disconto-Gesellschaft hervorragend betheiligt ist. Sicheres war darüber nicht in Erfahrung zu bringen, am wenigsten bei der Disconto-Gesellschaft selbst. Die Speculation ist gegenwärtig so hausselüstig, daß sie auch keinen hohen Werth auf die Wahrheit selbst, als vielmehr auf die stimulirenden Gerüchte legt.

δ **Quedlinburg**, 18. August. Heute früh verschied hier der Rentner Christoph Lorenz Dippe, Mitbegründer und bis vor etwa 10 Jahren Theilhaber der Weltfirma Gebr. Dippe. Sein Bruder, der andere Mitbegründer des großartigen Unternehmens, Commerzienrath Dippe, ist ihm vor einigen Jahren im Tode vorausgegangen. An dem einzig dastehenden gewaltigen Aufblühen des Unternehmens — Sämereizüchterei — ist zum nicht geringen Theile der Thätigkeit dieses einfach bescheidenen Mannes zu danken. Der Besitz und Umsatz der Firma Dippe zählt nach vielen Millionen. Die in neuerer Zeit von den jüngeren Mitgliedern der Familie erbaute Villa sucht an gediegener Pracht in Deutschland ihres Gleichen.

* **Magdeburg**, 17. August. (F. O. Licht.) Zucker. Sichtbare Vorräthe und schwimmende Ladungen:

	1895	1894	1893
Deutschland 1. Juli	318 884	146 328	63 312 t
Hamburg 7. August	158 000	20 300	48 000 „
Oesterreich 1. Juli	*390 000	145 000	125 000 „
Frankreich 1. Juli	233 403	189 156	202 302 „
Holland 1. August	31 663	10 463	6 847 „
Belgien 1. August	38 467	6 242	9 054 „
England 11. August	127 307	85 710	97 323 „
Schwimmend n. Europa am 3. Aug.	23 951	12 347	35 552 „
zusammen in Europa . . .	1 321 675	615 548	587 390 t
Vereinigte Staaten von Nordamerika 6. August	286 000	406 863	96 290 „
Cuba, 6 Haupthäfen am 2. August	258 054	28 440	165 934 „
Schwimmend nach Nordamerika am 3. August	22 867	11 485	39 635 „
zusammen in Nordamerika . .	566 921	446 788	301 859 t
Ueberhaupt	1 888 596	1 062 336	889 249 t

* Vorläufige Zahl.

Köln a. Rh., 17. August. Die tägliche Kohlenausfuhr aus den Ruhrhäfen beläuft sich nach der „Köln. Volksztg." in letzter Woche auf eine vorher nicht gekannte Höhe. Der durch den Stillstand der Schifffahrt in den ersten Jahresmonaten entstandene Ausfall im Kohlenversande auf dem Wasserwege beträgt 450 000 t. Schiffsfrachten langsam weiter anziehend.

-ꝏ- Die Frage der Verbesserung der Wasserstraße des Oberrheins, welche schon seit langen Jahren zur Erörterung steht, ist in neuerer Zeit, namentlich auf den Antrieb Straßburgs hin, wieder eifriger ventilirt worden. Es haben sich auch, insbesondere die an der Rheinschifffahrt betheiligten und wirthschaftlich interessirten Corporationen am Mittel- und Niederrhein der Frage angenommen und auf einer von der Handelskammer zu Köln einberufenen Versammlung folgende Resolution, die in einer darauf bezüglichen Eingabe an das königl. Staatsministerium gerichtet werden soll, bestätigt: „Die Herstellung einer für den großen Schifffahrtsverkehr geeigneten Wasserstraße zwischen Mannheim und Straßburg entspricht nicht nur den nationalen und allgemeinen wirthschaftlichen Interessen, sondern ist insbesondere auch für die mittelrheinischen und niederrheinisch-westfälischen Bezirke von hervorragender praktischer Bedeutung. — Die Regierungen von Preußen und Hessen haben daher — namentlich auch im Hinblick auf die großen Opfer, welche sie selbst für die bessere Fahrbarmachung des Mittel- und Niederrheines bisher gebracht haben und noch bringen, sowie gestützt auf die Rheinschifffahrtsacte, welche von sämmtlichen Uferstaaten eine gute Instandsetzung und Erhaltung des Fahrwassers fordert. — Die Pflicht und das Recht verlangen von den oberrheinischen Uferstaaten, daß dieselben mit jeder thunlichen Beschleunigung die gute Instandsetzung der von ihnen begrenzten Stromstrecken vornehmen und alle Hindernisse hinwegräumen, welche einer umfassenden Entwickelung der gegenwärtig bereits stattfindenden Schifffahrt auf dem Oberrhein entgegen stehen."

*— **Ruhrkohlenmarkt**. Das Essener „Glückauf" schreibt unterm 17. d. Mts.: Es wurden auf den Staatsbahnen täglich, durchschnittlich in Doppelwagen zu 10 t berechnet, versandt:

	1895	1894	Verhältnißzahl
1.—15. Juli	11 256	11 202	11 466
16.—30. „	11 336	10 935	11 466

Die durchschnittliche tägliche Zufuhr an Kohlen und Coaks zu den Rheinhäfen betrug an Doppelwagen zu 10 t in

	Duisburg	Ruhrort	Hochfeld
1.— 7. Juli 1895	506	1099	170
8.—15. „ „	602	1293	170
16.—22. „ „	565	1299	174
23.—30. „ „	260	1354	181

Die Marktlage kann im Allgemeinen als eine günstige bezeichnet werden, schon jetzt macht sich der herannahende Herbst und Winter auf dem Kohlenmarkte fühlbar. Die Abnahme ist die gleich gute wie im vorhergehenden Monat geblieben, namentlich seitens der Industrie vollzieht sich dieselbe glatt. Der Absatz nach den Rheinhäfen und Süddeutschland, der kurze Zeit in Folge der erhöhten Frachten etwas nachgelassen hatte, ist wieder bei dem anhaltend günstigen Wasserstand und den noch bis jetzt nur mit geringen Vorräthen versehenen Lagern Süddeutschlands ein sehr flotter geworden. Die Abnahme seitens der Industrie ist eine sehr rege; die Eisenwerke sind zum Theil ungemein beschäftigt, und auch die chemische und Textilindustrie stellt ihre Anforderungen sehr regelmäßig. Im Geschäft zwischen Händler und Syndicat sind keine bemerkenswerthen Aenderungen eingetreten. Nuß I und II, die bisher keinen besonderen Absatz hatten, sind mehr begehrt, Nuß III und IV gehen nach wie vor sehr stark. Der im vorigen Bericht erwähnte beabsichtigte Beschluß des Syndicats, in Zukunft für Mengen an Hausbrandkohlen, welche in den Wintermonaten über die thatsächliche Abnahme der Sommermonate hinaus begehrt werden, den vertragsmäßigen Zuschlag von 50 ₰ pro Tonne zu erheben, ist mittlerweile in Kraft getreten. Die Betheiligungsziffer betrug im Monat Juli 1895 3 560 211 t und der Absatz 3 051 524 t; im Juli 1894 betrug die Betheiligungsziffer 3 207 428 t und der Absatz 2 898 067 t. Die Preise haben, mit Ausnahme des oben erwähnten Aufschlages, keine Aenderungen erfahren. — **Gaskohle**. Auf dem Gaskohlenmarkt machte sich bereits die Abnahme der Tage fühlbar. Auch hat das Geschäft durch Ausdehnung des Absatzgebietes nicht unerhebliche weitere Zunahme erfahren. Ferner macht sich ein erhöhter Gasconsum für industrielle und häusliche Zwecke auf dem Markte bemerkbar. — In den Absatz an **Gasflammkohlen** sind keine erheblichen Aenderungen gegen den vorigen Monat zu verzeichnen. — Auch die Bezüge an **Fettkohlen** sind im Allgemeinen recht flott. Allerdings ist der Absatz in Nuß I und II noch immer nicht ganz befriedigend. — **Magerkohlen**. Das Geschäft in Magerkohlen ist ein äußerst reges. Das ungünstige Wetter der letzten Zeit hat auf den Consum der Ziegeleien bis jetzt keinen merklichen Einfluß ausgeübt. Der Absatz an die Werke stellte sich sogar höher wie im Monat Juni. Die Anforderungen an Nußkohlen nehmen mehr und mehr zu, auch war die Nachfrage nach Feinkohlen, namentlich seitens der Hohofenwerke als Mischkohle ein sehr lebhafter. **Coaks**. Die für die letzten Monate beschlossene Productions-Einschränkung von 20 Proc. ist für den Monat August beibehalten, bei dem jetzigen Gange der Eisenindustrie besteht einstweilen keine Aussicht, diesen Procentsatz zu verringern. Der im Herbst erfolgende Hinzutritt neuer Coaksöfen wird zweifellos eine stärkere Productionseinschränkung erheischen. Da im August des vorigen Jahres keine Einschränkung erforderlich war, gegenwärtig aber mit 20 Proc. Einschränkung gearbeitet wird und dennoch der Versand nicht geringer als im Vorjahre ist, so erhellt daraus, daß die stetig zunehmende Vergrößerung der Betheiligungsziffer den Grund für die Einschränkung abgiebt. Der Absatz in Hohofencoaks könnte stetiger und lebhafter sein; Gießereicoaks und Brechcoaks gehen regelmäßig ab, gesiebter Knabbel- und Abfallcoaks sowie gesiebter Kleincoaks sind für längere Zeit ausverkauft. Die Lage des Brikettmarktes ist unverändert. Der Absatz befriedigend.

* **Hamburg**, 17. August. In der heute Nachmittag abgehaltenen außerordentlichen General-Versammlung der Dampfschiffsgesellschaft „Swatow" wurde der „Hamburgischen Börsenhalle" zufolge der Antrag des Aufsichtsrathes und des Vorstandes auf Auflösung der Gesellschaft mittelst Uebertragung ihres Vermögens und ihrer Schulden auf die chinesische Küstenfahrtgesellschaft gegen Gewährung von Actien der letzteren Gesellschaft mit 801 gegen 60 Stimmen angenommen. Somit ist die Fusion der beiden Gesellschaften eine beschlossene Thatsache.

* **Sonderburg**, 17. August. Es hat sich in diesen Tagen hierselbst ein Ausschuß gebildet, um an Stelle der in Concurs befindlichen „Sonderburger Bank" die Errichtung eines neuen Geldinstituts, und zwar einer nach dem Muster der vor einigen Jahren in Gravenstein errichteten Creditbank als eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu begründenden Creditbank in die Wege zu leiten. Dieses Unternehmen will sowohl den Gläubigern als den Actionairen der „Sonderburger Bank" gegenüber dem langwierigen und kostspieligen Concursverfahren, das durch einen Zwangsvergleich zu beenden wäre, erhebliche Vortheile sichern.

* **Bremen**, 17. August. Die Firma Anton Nielsen & Co. hier ist in den Besitz einer Actiengesellschaft übergegangen unter der Firma: Bremer Reismühlen vorm. Anton Nielsen & Co. Actiengesellschaft. Das Actiencapital beträgt 1 500 000 ℳ. Die Actien bleiben einstweilen in den Händen der Vorbesitzer. Zugleich contrahirte dieselbe mit Gebr. Loose & Co. und der Nationalbank für Deutschland eine zu 108 Proc. rückzahlbare 4 proc. Anleihe in Höhe von 1 200 000 ℳ, welche durch eine erste Hypothek auf sämmtliche der Actien-Gesellschaft gehörige Immobilien, Maschinen und Zubehör sichergestellt ist.

Breslau, 17. August. Im oberschlesischen Kohlenrevier wurden in der ersten Augusthälfte 55 506 Wagen gegen 51 782 im Vorjahre, also diesmal 3724 Wagen mehr, verladen.

*— **Zschipkau-Finsterwalde**. In der am 14. September stattfindenden General-Versammlung soll u. A. über die Fortführung der Bahn „Sallgast-Lettebrau" nach Lauchhammer Beschluß gefaßt werden.

*— **Actien-Gesellschaft Görlitzer Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei (Koerner)**. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der zum 21. September einzuberufenden General-Versammlung nach reichlichen Abschreibungen und besonders großen Rückstellungen die Vertheilung einer Dividende von 12 Proc. gegen 10 Proc. im Vorjahre vorzuschlagen. Die Gesellschaft ist mit Aufträgen auf lange Zeit derart versehen, daß eine Erhöhung des Actiencapitals behufs Vergrößerung der Fabrikanlagen wird näher getreten werden müssen.

✉ **Aus Unterfranken**. In der dieser Tage stattgefundenen General-Versammlung der mit dem Kreiscomité des landwirthschaftlichen Vereins in Verbindung stehenden unterfränkischen Raiffeisen'schen Darlehnscassen-Vereine theilte der Vorsitzende, Kreisthierarzt Zippelius, mit, daß mit dem Abschlusse des gegenwärtigen Rechnungsjahres der Raiffeisen'schen Vereine nach 17 jähriger Thätigkeit, obwohl man anfangs die Sache als unterfränkischen Sport oder als eine Marotte des königl. Regierungspräsidenten bezeichnet hatte, fast jeder dritte Ort des Regierungsbezirkes einen solchen Verein besitze, daß der Verband in diesen 17 Jahren ein Vermögen von 385 000 ℳ angesammelt habe, die Einlagen 307 000 ℳ betragen, an Sparmarken ca. ½ Million Mark eingelegt und im Jahre 1894 für künstlichen Dünger 104 000 ℳ und für sonstige landwirthschaftliche Artikel 129 000 ℳ vereinnahmt wurden. Aus dem hierauf folgenden Berichte des Rechnungsrevisors sei Folgendes hervorgehoben. Dem Verbande gehören, nachdem 45 Vereine ausgeschieden und zu dem Landesverband bayerischer Darlehnscassen-Vereine in München übergegangen, inzwischen aber 23 Vereine neu beigetreten sind, am Schlusse des Rechnungsjahres noch 266 Vereine an. Von diesen haben 263 die Bilanz pro 1894 in Vorlage gebracht, 3 sind noch im Rückstande. Die Zahl der Mitglieder in sämmtlichen Vereinen beträgt 16 737; der größte Verein, Poppenlauer, zählt 200, der kleinste, Münster, 14 Mitglieder. Der Gesammtumsatz im Jahre 1894 betrug 12 409 106 ℳ, der von 221 Vereinen erzielte Reingewinn 95 854 ℳ, während die Bilanzen von 42 Vereinen mit Verlusten in der Höhe von 5174 ℳ abschließen. Die Activen sämmtlicher Vereine betragen am Schlusse des Rechnungsjahres 4 850 702 ℳ in Darlehen an Vereinsmitglieder in 17 166 Posten, 2 931 487 ℳ Güterkaufschillinge, 1 167 929 ℳ sonstige Capitalanlagen, Cassenbestände, Einnahmerückstände, Werth der Mobilien, Immobilien und Stückzinsen, in Summa 8 950 119 ℳ, die Passiva hingegen betragen in Summa 8 564 755 ℳ und zwar 2 193 317 ℳ Anlehen von Vereinsmitgliedern, 5 776 512 ℳ Anlehen von Nichtmitgliedern, 307 094 ℳ Sparcasseneinlagen, 148 435 ℳ Geschäftsantheile und 139 396 ℳ Zahlungsrückstände, Stückzinsen ꝛc. Der Reservefonds sämmtlicher Vereine besteht in 385 364 ℳ; den höchsten Reservefonds hat Sulzfeld a. M. mit 23 644 ℳ, den geringsten mit 3058 ℳ Veitshöchheim. — Bis zum Schlusse des abgelaufenen Jahres wurden von der vom landwirthschaftlichen Kreiscomité errichteten Creditvermittelungsstelle an 129 Vereine Darlehen im Gesammtbetrage von 856 990 ℳ gewährt. — Der königliche Regierungspräsident Graf Luxburg gab hierauf seiner großen Freude über den Fortschritt in den Bestrebungen der Vereine, die ohne Ueberhebung und Prahlerei im Interesse des allgemeinen Volkswohls wirken, Ausdruck und sprach all den wackeren Männern, welche selbstlos, ohne Entgelt, sich der schwierigen Leitung der Vereine unterzogen, wohlverdienten Dank aus.

* **Wien**, 17. August. Die „N. Fr. Pr." leitet ihren jüngsten Börsen-Wochenbericht wie folgt ein: Berlin marschirt wieder an der Spitze der europäischen Speculation. Eisen und Kohle sind neuerdings der Schlachtruf, der die Mannen, Reiter und Fußvolk begeistert. Vergessen sind die blutigen Niederlagen, die bis in das vergangene Jahr hineinreichen, vergessen die schweren Verluste an Vermögen, vergessen die zahlreichen Opfer an Existenzen, vergessen der Registerzwang, kurz Alles, was den deutschen Börsen so widrig war und bedenklich erschien. Procentweise sind in den letzten Tagen nicht nur die bekannten Lieblinge, die Harpener und die Laura-, wie die Gelsenkirchener und die Bochumer Actien, sondern fast alle anderen, eine schier endlose Liste bildenden Bergwerkspapiere und Kux-Antheile gestiegen. Die Bewegung hat, wie man weiß, nicht erst begonnen, sondern dauert schon eine geraume Zeit. Anfang

SLUB
Wir führen Wissen.

Zunächst lasen wir in einem deutschen Blatte die nachstehende Schilderung. Wie auf ein Commandowort stürzte sich bei Wiederaufnahme der Geschäfte die spielende Menschheit über die Papiere her, als ob jeder Augenblick des Zögerns ein strafbares Versehen bedeutete, und als ob überhaupt die Gefahr sehr nahe läge, daß das Meer der Effecten sich jeden Moment erschöpfen und leeren könne. Die Course sprechen bei dem wahnsinnigen Treiben, das sich seit einiger Zeit vor unseren Augen abspielt, gar nicht mehr mit; sobald die Speculation in ein wildes Spiel ausartet, hört überhaupt jede Discussion über Berechtigung oder Nichtberechtigung des Preisstandes vollkommen auf. Ob die Objecte, um welche sich die heißhungrigen Speculanten schlagen, [illegible] und österreichische Creditactien, Chartered-Shares oder Bochumer Gußstahl-Actien heißen, bleibt sich im Grunde gleichgiltig. Der Eine handelt und kauft dem Andern nach; ein Narr macht eben viele. Kein Wunder, daß die Börsen einem Tollhaus gleichen, denn wenn die Narren noch den Erfolg für sich haben, dann darf man nichts Besseres erwarten. Jede Ausartung trägt aber ihre Correctur in sich selbst, und wenn sich die Helden des Spieles heute auch noch so siegesgewiß geberden, so wird ihr Ende doch in nichts von dem verschieden sein, das seit den Tagen Law's und Bontoux' noch Alle gefunden haben, welche sich dazu berufen fühlten, die Preisbewerthung von allen wirthschaftlichen Gesetzen loszulösen und an Stelle der ewig maßgebenden Naturgesetze die Ausgeburten ihres eigenen kleinen Gehirns zur Geltung zu bringen.... So sieht es nach Pfingsten auf den deutschen Börsen aus, und es muß wirklich arg zugegangen sein, da ähnliche Darstellungen auch in anderen Blättern erschienen und von Woche zu Woche sich wiederholten. Wir wären begierig, die kommenden Berichte zu lesen, wenn nicht inzwischen in den Beobachtern selbst eine Wandlung vorgegangen wäre. Die warnenden Stimmen sind verstummt, und das Urtheil ist ein anderes geworden. Man bemüht sich, die Bewegung zu erklären, und gelangt schließlich zu deren Rechtfertigung. — Wir stehen dem Getriebe ganz objectiv gegenüber; die Bewerthung der Harpener läßt uns ebenso kühl, wie die der Bergener. Uns interessiren nur die Erklärungsgründe, die angeführt, und die Reflexionen, die an den Umschwung geknüpft werden, da man auch Wien eine Rolle spielen läßt. Die wirthschaftlichen Verhältnisse Deutschlands haben sich zweifellos gebessert. Der auswärtige Handel weist sehr erhebliche Fortschritte auf, der Verkehr ist im Wachsen und maßgebende Industriezweige entfalten wieder lebhaftere Thätigkeit. Die Eisenunternehmungen vor Allem haben die schwere Krise überwunden und versuchen nun durch den engeren Zusammenschluß dasselbe zu erreichen, was die Kohlenwerke mit ihrer Vereinigung erzielt haben. Vorläufig ist es wohl noch nicht gelungen, das Preisniveau besonders merklich zu heben, aber jedenfalls hat die ruinöse Preisunterbietung ein Ende gefunden. Noch vor kurzer Zeit wurde, um nur ein Beispiel zu erwähnen, von einem österreichischen Eisenwerke ein bis zum Ende des nächsten Jahres reichender Coaksabschluß mit Westfalen gemacht, dem ein Preis von sieben Mark für den Doppel-Centner zu Grunde liegt. Vor fünf Jahren hatte der Director desselben Werkes die größte Mühe, zum Preise von achtzehn Mark zu contrahiren, und war freudig überrascht, als er einige Wochen später vernahm, daß der Doppel-Centner Coaks mit dreißig Mark bezahlt werden müsse. Von dreißig auf sieben Mark! Man erkennt daran die tiefgehende Wirkung der Krise, die nun überwunden ist. Der Verband der Kohlenwerke hat der Ueberproduction Einhalt gethan, indem die Förderung durch gleichmäßig vertheilte Restrictionen dem wirklichen Bedarfe angepaßt wurde; die Gruben erzeugen derzeit um etwa 15 Procent weniger, als sie zu leisten im Stande wären. Die Einschränkung der Kohlenförderung ermöglichte sogar schon einen kleinen Preisaufschlag. Wenn die Harpener Gesellschaft den Doppel-Centner nur um 1 ₰ besser verkaufen kann, so bedeutet das für die Jahresförderung von 30 Millionen Doppel-Centnern einen Mehrerlös von 300 000 ℳ oder nahezu 1 Proc. des Actien-Capitals. Die Situation der deutschen Kohlen-Industrie ist also unleugbar eine günstigere geworden. Auch die Eisenunternehmungen dürfen wieder hoffnungsvoll in die Zukunft blicken. Sie sind mit Bestellungen gut versehen und haben es nicht mehr nöthig, zu Schleuderpreisen ins Ausland zu verkaufen, vielmehr bieten namentlich die entschiedene Besserung der Lage Amerikas, sowie der Bedarf Ost-Asiens die Möglichkeit eines lohnenden Absatzes.

Wien, 17. August. Das österreichisch-ungarische Consulat in Konstantinopel giebt bekannt, daß dort vom 21. d. Mts. ab 90 Gründerantheile der Türkischen Tabakregie-Gesellschaft zum öffentlichen Verkauf gelangen; der Preis wurde auf 165½ £ per Antheil festgesetzt.

P. C. Oesterreichisch-Ungarische Bank. Nach dem Ausweise vom 15. August 1895 hat der Banknotenumlauf um 1,660 Millionen Gulden zugenommen und ist der Metallschatz um 0,035 Millionen Gulden gesunken. Das Portefeuille hat sich um 0,150 Millionen Gulden vermehrt und der Lombard ist um 0,316 Millionen Gulden gesunken. Die steuerfreie Banknotenreserve beziffert sich mit 36,179 Millionen Gulden.

*— Die Schifffahrtsbewegung im Suezcanal. In dem Jahresberichte des k. und k. Consulats in Port Said finden wir folgende Daten über die Schifffahrtsbewegung im Suezcanal während des Jahres 1894: Den Suezcanal passirten 3352 Schiffe von zusammen 11 283 855 Brutto- oder 8 039 175 Netto-Tonnen (gegen 3341 Schiffe mit 10 753 798 Brutto- oder 7 659 068 Netto-Tonnen im Vorjahre), ferner 1799 Barken von 12 543 t gegen 2496 Barken von 21 393 t im Vorjahre. Von diesen 3352 Schiffen entfielen auf den Sonderverkehr von und nach Indien 1840 Dampfer, welche 3 563 310 t Waaren beförderten. Der Canalverkehr gestaltete sich demnach gegen 1893, soweit was die Zahl der Schiffe als auch den Tonnengehalt betrifft, günstiger und zeigt auch gegen 1893 eine Zunahme des Tonnengehalts von 417 453 Brutto-Tonnen, welche Zahlen abermals beweisen, daß der Durchschnitts-Tonnengehalt der den Canal transitirenden Schiffe in steter Zunahme begriffen ist; derselbe betrug im Berichtsjahre 3336,5 Brutto- und 2368,5 Netto-Tonnen (gegen 3218,7 Brutto- und 2292,4 Netto-Tonnen.) Die Betriebseinnahmen der Suezcanal-Gesellschaft im Jahre 1894 betrugen 75 461 381,75 Frcs. gegen 72 189 899,31 Frcs. im Vorjahre, wovon 74 097 229,54 Frcs. gegen 71 078 810 Frcs. im Vorjahre auf die Tonnen- und Passagiergebühr der den Canal transitirenden Schiffe und Barken entfallen, was eine durchschnittliche Einnahme von 22 009,70 Frcs. gegen 21 151,50 Frcs. im Vorjahre pro Dampfer ergiebt; die Gesammteinnahmen der Suez-Canal-Gesellschaft weisen demnach im Berichtsjahre die bedeutende Erhöhung von rund 3 300 000 Frcs. gegen das Jahr 1893 auf. Unter den im Jahre 1894 den Suez-Canal passirten Schiffen waren 2386 englische, 296 deutsche, 191 niederländische, 185 französische, 78 österreichisch-ungarische, 63 italienische, 41 norwegische, 35 russische, 33 türkische, 28 spanische zc.

* **Christiania**, 17. August. Das Bank-Consortium, welchem der bereits gemeldete Zuschlag des Cabinetsrathes zur Uebernahme einer inneren Staatsanleihe von 12 Millionen Kronen ertheilt wurde, besteht dem „Morgenbladet" zufolge aus dem Crédit Lyonnais, der Stockholms Inskildabank und der Kristiania-Handelsbank; andere Häuser sind nicht betheiligt.

*— Russische Südwestbahnen. Bei der im vorigen Jahre erfolgten Verstaatlichung der russischen Südwestbahnen erhielten die Actionaire bekanntlich für je 100 Rbl. Actien 105,82 Rbl. in 4proc. steuerpflichtiger Staatsrente und eine Anweisung auf einen etwaigen Liquidationsüberschuß. Der Werth dieses Certificates wurde seiner Zeit auf ungefähr 1½—2 Rbl. taxirt; neuerdings aber zeigt sich von Petersburg her für diese Certificate so lebhafte Nachfrage, daß ihr Preis Berlin ununterbrochen gestiegen ist und Umsätze darin zu 40—45 ℳ pro Stück stattfanden.

P. C. Sibirische Eisenbahnen. Wie man uns aus Petersburg meldet, wird die Eisenbahnverbindung zwischen dem Ob-Flusse und der am Jenissei gelegenen Stadt Krasnojarsk noch vor Beginn des Winters fertiggestellt sein, worauf der Bau der Eisenbahnstrecke, welche letztere Stadt in directe Verbindung mit der westsibirischen Bahn setzen soll, in Angriff genommen werden wird.

-al- **Athen**, 12. August. Börse. Das einzige bemerkenswerthe Vorkommniß der verflossenen Woche bildete die erhebliche Aufwärtsbewegung der Actien der Gesellschaft für öffentliche Arbeiten, die von 72 auf 80 stiegen und das Augenmerk der hiesigen Finanzwelt auf sich zogen. Die übrigen Localwerthe blieben zum größten Theile stationair. Umfangreicher Besitzwechsel vollzog sich auch in den Actien der Nationalbank zum Course von 2825. In Staatswerthen herrschte sowohl hier als auch an den europäischen Geldmärkten vollständige Geschäftsstille. Der Goldcours zeigte, nachdem er während der ganzen Woche unverändert geblieben war, gestern in Folge größeren Angebots und mangelnder Nachfrage Neigung zum Rückgange und schloß mit 176. — Wechselcourse: Paris Sicht 176, 3 Monate 175; London Sicht 44,50, 3 Monate 44,40; Napoleonsd'or 35,10; Gulden 3,67. 100 ℳ gleich 217½ Drachmen. — Korinthen. Der Korinthenmarkt in Griechenland befindet sich gegenwärtig in großer Ungewißheit der Lage. Die Zögerung der Regierung, das Gesetz bezüglich der 15procentigen Steuer in natura bekannt zu geben, hat zu dem Gerüchte Anlaß gegeben, daß die Regierung in Voraussicht einer Mißernte, wie die heurige, die um 20 und 30 Proc. geringer sein dürfte, zu werden scheint, auf die Einhebung der Steuer in natura verzichten wurde. Dieses Gerücht ist, obwohl es der Bestätigung bedarf, nicht ohne Einfluß auf die Stimmung des Marktes geblieben. Inzwischen werden aus Patras lebhafte und fortgesetzte Geschäftsabschlüsse zum Preise von 120 Drachmen fob. in Halbsäcken gemeldet. — Getreide. Nachdem die Bedürfnisse des hiesigen Marktes in der Hauptsache gedeckt worden sind, haben die Geschäfte darin vor der Hand so gut wie aufgehört. Der gegenwärtige Stock beläuft sich auf 700 000 kg. Inländisches Product notirt 32 bis 32½, Depots die Oke. — Nationalbank. Die Nationalbank von Griechenland vertheilt für das 1. Halbjahr 1895 eine Dividende von 45 Drachmen pro Actie oder 9 Proc. auf das eingezahlte Capital von 1000 Dr. pro Actie, gegen 50 Dr. Dividende des vorhergehenden Semesters. Die Reduction der Halbjahrs-Dividende um 5 Dr. ist indessen nicht eine Verminderung der Gewinne, sondern der durch das Goldagio auf den Betrag der in Gold bedienten Loosobligationen verursachten Differenz zuzuschreiben. Der Gewinn des 1. Halbjahres 1895 beträgt 4 673 342,89 gegen 4 658 111,09 im vorigen Semester. Dagegen hat die Coursdifferenz der in Gold geleisteten Zahlungen für den Dienst der Loosobligationen während des 1. Halbjahrs 1895 die Summe von 900 042,28 gegen 729 242,67 im vorherigen Semester erreicht. Die Lage der Bank hat im Uebrigen keinerlei Veränderung aufzuweisen. Die Geschäfte nehmen ihren regelmäßigen Gang. Die Reserven sind intact; die statutenmäßige Reserve beträgt 4 Millionen und die Sonderrücklage 7½ Millionen. Es ist außerdem als erfreuliches Resultat zu bemerken, daß sich die Geschäfte der Bank, trotz der vorsichtigen Entscheidung der Direction und des Verwaltungsraths, sich nur mit Geschäften von absoluter Sicherheit zu befassen, nicht verringert haben. Die Abschreibung auf dubiose Forderungen beträgt für das erste Halbjahr 1895 156 887,80 Drachmen gegen 168 074,10 Drachmen des vorigen Semesters. — Wiederholt hervorzuheben ist, daß an dem Tage, an dem das Arrangement des Staates mit seinen Gläubigern zu Stande kommt, der allgemeine Credit wiederkehrte und das Goldagio anfangen wird zu sinken, zweifellos auch in der Lage der Nationalbank, des vornehmsten Geldinstituts, eine große Besserung Platz greifen wird. — Epirothessalische Bank. Die Semestralbilanz dieser Bank hat keinerlei Veränderung ihres Status aufzuweisen. Der Gewinn des ersten Halbjahres 1895 beziffert sich auf 653 906 Drachmen gegen 652 518 des vorhergehenden Semesters. Die Reserven sind durch neue Rücklagen vom Gewinne verstärkt worden. Der Reingewinn gestattet die Vertheilung einer Dividende von 7 Drachmen pro Actie (gleich der vom vorigen Semester) oder circa 11 Proc. des eingezahlten Capitals von 125 Drachmen pro Actie.

* **Konstantinopel**, 17. August. Die Einnahmen der Türkischen Tabakregie-Gesellschaft betragen im Monat Juli 1895: 20 200 000 Piaster gegen 20 000 000 Piaster in der gleichen Periode des Vorjahres.

New-York, 7. August. Die definitiv am 18. September in Atlanta zu eröffnende Internationale Ausstellung der Baumwollstaaten wird von 350 Firmen Europas beschickt sein. Deutschland wird insbesondere durch Pianos aus Berlin, Porzellan aus Dresden und durch Producte der Kunsttöpferei vertreten sein; Frankreich durch Möbel, Silberwaaren, elektrische Einrichtungen und durch verschiedene zur Frauenkleidung gehörige Artikel; England durch 40 Firmen der verschiedensten Industriezweige.

* **New-York**, 17. August. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 11 287 710 $ gegen 10 313 458 $ in der Vorwoche, davon für Stoffe 3 079 793 $ gegen 3 078 992 $ in der Vorwoche.

§ Die „New-York" Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, die mit Ende 1894 ihr fünfzigstes Geschäftsjahr vollendet hat und seit 1882 in Deutschland thätig ist, hat im Geschäftsjahr 1894 einen reinen Zuwachs von 23 724 Lebensversicherungspolicen über eine Versicherungssumme von 145 Millionen Mark erzielt und 546 Versicherungen über eine jährliche Rente von 416 087 ℳ abgeschlossen. Der Gesammtversicherungsbestand ist auf 277 600 Lebensversicherungspolicen über eine Versicherungssumme von fast 3½ Milliarden (3 456 500 180 ℳ) gestiegen. Der Gesammtbestand an Rentenpolicen beläuft sich auf 8238 Versicherungen über jährliche Renten von 6 663 167 ℳ. Das Vermögen der Gesellschaft ist um rund 53 Millionen Mark gewachsen und beläuft sich jetzt auf 668¾ Millionen Mark. In Deutschland laufen 1894 Lebensversicherungspolicen über rund 42 Millionen Mark und 368 Rentenpolicen über jährliche Renten im Betrage von 325 774 ℳ. Von den Geldern der Gesellschaft sind in Deutschland angelegt 5 Millionen Mark (5 117 000 ℳ) in preußischen und württembergischen Staatspapieren und deutscher Reichsanleihe. Außerdem besitzt die Gesellschaft ein unbelastetes Geschäftshaus in Berlin im Bilanzwerthe von 1½ Millionen Mark (1 512 980 ℳ).

*— Die der Lebensversicherungsgesellschaft Mutual in New-York unter dem 16. November 1886 ertheilte Concession zum Geschäftsbetriebe in den königl. preuß. Staaten ist, wie bereits gemeldet, von dem Minister des Innern zurückgenommen und vom 1. September d. J. ab für erloschen erklärt worden. Dazu schreibt die „Post": „Damit ist nun die zweite der vier großen amerikanischen Lebensversicherungs-Gesellschaften, die in Deutschland Geschäfte betrieben, zum Rückzug gezwungen worden. Vor etwa über Jahresfrist zog sich die Equitable Life Insurance Company freiwillig vom Geschäft in Deutschland zurück, da sie den von der Regierung ihr gestellten Bedingungen nicht nachkommen zu können behauptete. Der Hauptgrund, weshalb die amerikanischen Versicherungs-Gesellschaften Equitable und Mutual diese nicht annehmen wollten oder konnten, war, daß die Anlage der ihnen anvertrauten Spargelder — denn als solche muß man die eingezahlten Prämien der Versicherungsnehmer ansehen — in preußischen Consols oder Reichsanleihe sich mit ihrer Geschäftsführung nicht verträgt. Die Regierung aber hatte selbstverständlich die Pflicht, die Versicherten gegen gewissenlose Speculationen, wie sie bei einzelnen amerikanischen Gesellschaften vorkommen, zu schützen; so verlangte sie vor Allem, daß die in Deutschland thätigen Gesellschaften in ihren Jahresberichten getrennte Nachweise über die Reserven der einzelnen Jahresclassen, wie das in Preußen Vorschrift ist, veröffentlichen sollten. Die Equitable und Mutual erklärten jedoch, sie seien nicht in der Lage, das thun zu können, ohne ihre Hunderttausende von Versicherten in den Vereinigten Staaten zu schädigen. Offenbar war das aber nur ein Vorwand, der nicht stichhaltig sein kann, weil andere amerikanische Gesellschaften diese Schwierigkeiten nicht fanden oder doch zu überwinden wußten. In Wahrheit dürfte der Grund der Weigerung der gewesen sein, daß die geringe Rentabilität der soliden Geldanlagen, auf denen die Regierung im Interesse der deutschen Versicherten besteht, mit dem Geschäftsprincip der Amerikaner, die auch in den Versicherungsanstalten in erster Linie Geschäftsunternehmungen erblicken, die einen möglichst hohen Jahresgewinn abwerfen müssen, unvereinbar ist."

*— Oregon Railway and Navigation Company. Der Reorganisationsplan liegt jetzt in seinem Wortlaut gedruckt vor. Die Mitglieder der Vereinigung von Besitzern Oregon Railway and Navigation Company 5proc. Consolidated Mortgage Gold Bonds werden zu einer General-Versammlung auf den 30. August nach Berlin eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen folgende Puncte: 1) Bestätigung von cooptirten Mitgliedern des Vorstandes. 2) Beschlußfassung über den vorzulegenden Reorganisationsplan. 3) Beschlußfassung über Aushändigung der neuen Werthe an die Mitglieder der Vereinigung. Ueber Punct 3 der Tagesordnung kann nur beschlossen werden, falls mindestens zwei Drittel der ausgegebenen Certificate vertreten sind. Dem General-Reorganisationsplane entnehmen wir nachfolgende specielle Angaben: Die consolidirte Mortgage der Oregon Railway and Navigation Company und die Collateral Trust Mortgage der Oregon Railway and Navigation Company werden zur foreclosure (zum Zwangs-Verfahren) gebracht und das gleiche Verfahren soll bezüglich der Mortgages, welche für die Bonds der Oregon Railway Extensions Company und der Washington and Idaho Company bestellt sind, eingeleitet werden. Das der Consolidated Mortgage der Oregon Railway and Navigation Company verpfändete Eigenthum dieser Gesellschaft soll auf eine neu zu bildende Gesellschaft übertragen werden, die das Eigenthum, welches der Hypothek der Oregon Railway Extensions Company und derjenigen der Washington and Idaho Railroad Company unterliegt, erwerben wird. Die neue Gesellschaft wird eine consolidirte Hypothek (Mortgage) ausstellen, um eine auf 24 500 000 $ beschränkte Ausgabe 4proc. 50jähriger Gold Bonds sicher zu stellen. Diese Hypothek wird eine zweite Mortgage auf dem der gegenwärtigen ersten Mortgage der Oregon Railway and Navigation Company verpfändeten Eigenthum und eine erste Hypothek auf allem übrigen Eigenthum der neuen Gesellschaft bilden, und zwar sollen auf Grund derselben Bonds ausgegeben werden, für welche vom 1. Juni 1896 ab halbjährliche Zinsen zum festen Satze von 4,20 für den Dollar in Berlin zahlbar sein sollen. Die neue Compagnie wird weiter 11 000 000 $ 4proc. Vorzugsactien (Preferred Stock) und 24 000 000 $ gewöhnliche Actien ausgeben. Der am 1. December 1893 verfallene Coupon der damals ausstehenden Consolidated Mortgage Bonds wird baar bezahlt. Eine Zuzahlung von 6 $ per Actie wird von den Inhabern der gegenwärtigen Stammactien (Common Stock) erfordert.

*— Goldfund in Alabama. Nach Mac Calley in „Birmingham Age Herald" befindet sich das neue goldführende Lager in einer Kiesschicht, ungefähr 35—40 Fuß über dem niedrigsten Wasserstand des Tennesseeflusses. Diese Schicht ist ungefähr 8 Fuß mächtig und 70—150 m breit; man hält sie für 3 Miles lang, aber es ist gleichwohl zweifelhaft, ob sie diese Ausdehnung noch überschreitet. Sie liegt direct unter subcarbonischen und silurischen Bildungen und wird stellenweise von einer gelblichen Sandschicht, auch von einem etwas gefärbten plastischen Thon bedeckt. Die Geschiebe bestehen aus Quarz, in denen man Reste krystallinischer Gesteine findet, die Gold enthalten; alle sind durch Reibung abgerundet, während diejenigen, in denen man kein Gold vermuthet, mehr oder weniger eckig erscheinen und so andeuten, daß ihr Ursprung nicht allzu weit zu suchen ist. Diese Geschiebe besitzen die Größe von Flinten- bis Kanonenkugeln, und ihre Hauptmasse von leichten orangefarbenen Sanden und plastischem Thon enthält viel schwarzen magnetischen Sand. Das Gold scheint von ausgezeichneter Beschaffenheit zu sein, obgleich man an ihm röthliche oder rostartige Puncte findet, die von der Oxydation der Kiese herrühren, die es früher begleiteten. Das meiste sichtbare Gold erscheint in dünnen Blättchen und in Form von Getreidekörnern. Manche dieser Geschiebe sollen abgerundet und viel größer sein und sehr feines Gold enthalten. Der Charakter des meisten Goldes, besonders des blattförmigen und körnigen, beweist, daß es in der heutigen Form nicht weit gerollt ist.

*— Die Kohlenproduction der Welt. Unter den Kohlen producirenden Staaten eröffnet England den Reigen mit 188 277 000 t im verflossenen Jahre. 700 000 Menschen waren zur Gewinnung dieses Quantums thätig. In zweiter Linie kommen die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit 164 Millionen Tonnen, in dritter Deutschland mit 73 Millionen Tonnen. Oesterreich reiht sich unter bedeutendem Abstande mit 10 700 000 t an, Rußland und Frankreich mit je 6 250 000 und Australien mit 4 Millionen Tonnen. Kleinere Quantitäten von 3 bis 1 Million produciren Japan, Neu-Schottland, Spanien und Italien.

*— Deutsche Reichsbank. Nach dem heute veröffentlichten Ausweis der Reichsbank nach dem Stande vom 15. August hat sich der Metallbestand um 1 942 000 ℳ (15 136 000 ℳ) auf 1 019 899 000 ℳ vermehrt, sowie sich auch die Bestände in Reichscassenscheinen und anderen Banken um 283 000 ℳ resp. 1 902 000 ℳ steigerten (1894 570 000 ℳ resp. 3 206 000 ℳ) auf zusammen 38 573 000 ℳ. Von den Wechselbeständen wurden 11 108 000 ℳ (13 694 000 ℳ) abgehoben und die Lombardforderungen ermäßigten sich um 1 549 000 ℳ (98 000 ℳ); die Effecten konnten sich um 135 000 ℳ (Abnahme 723 000 ℳ) vermehren, während die sonstigen Activen sich um 914 000 ℳ (3 938 000 ℳ) verminderten. An Noten konnten 18 884 000 ℳ (13 875 000) dem Umlaufe entzogen werden, der nunmehr noch 1 067 639 000 ℳ umfaßt. Während sich die sonstigen täglich fällig werdenden Verbindlichkeiten um 11 420 000 ℳ (11 155 000) vermehrten, gingen die sonstigen Passiven um 740 000 ℳ (1 632 000 ℳ Zunahme) zurück. Die Baarvorräthe blieben mit rund nur 4 Millionen hinter dem Notenumlauf zurück. Die steuerfreie Notenreserve hob sich um 22 661 000 Mark auf 291 033 000 ℳ gegen 348 747 000 ℳ in 1894.

Briefkasten.

R. W. Fr. hier. Wir lesen das betr. Blatt nicht, glauben aber auch, daß es dabei im Großen und Ganzen auf eine Schwarzmalerei abgesehen ist, wenngleich es wohl außer Zweifel steht, daß (in Folge einer Tarifkündigung) die Minder-Einnahmen sich jetzt noch fortsetzen werden.

Landwirthschaftliches.

*— Ernteaussichten in Rußland. Ueber die Ernteaussichten in Rußland zu Ende vorigen Monats liegen aus einzelnen Gouvernements folgende Nachrichten vor: In Livland und Kurland scheinen die Mitte Juni eingetretenen Regenschauer im Stande der Wintersaaten noch Manches wieder gut gemacht, namentlich aber die Sommerfelder günstig beeinflußt zu haben. Mit dem Roggenschnitt hat man bereits begonnen, man befürchtet aber, daß der Regen Schaden verursachen und namentlich auch auf die Heuernte verderblich einwirken wird. In Polen ist die Roggen- und Weizenernte fast in allen Gouvernements beendigt, und auch Gerste und Frühhafer sind größtentheils eingeerntet. Das Wintergetreide hat im Allgemeinen ein besseres Resultat ergeben, als man wegen der anhaltenden Dürre erwarten konnte. Die Aehren schütten befriedigend, der Halm dagegen ist wenig entwickelt, so daß sich Mangel an Stroh fühlbar machen dürfte. Der Stand der Sommersaaten ist nur mittelmäßig. Kartoffeln und Zuckerrüben haben sich erholt, dagegen ist die Heu- und Klee-Ernte unbefriedigend ausgefallen. In Finnland steht eine Mittelernte in Aussicht. In den Gouvernements Wilna, Kowno und Grodno hat Wintergetreide nur eine mittelmäßige, Roggen an vielen Orten sogar eine schlechte Ernte ergeben. Der Stand der Sommersaaten ist im Allgemeinen befriedigend. Die Kartoffeln stehen gut. Im Südwestgebiet wird in Wintergetreide nur eine knappe, in Sommergetreide eine gute Mittelernte erwartet. Am wenigsten günstig sind die Aussichten in Wolhynien. Der Ernteertrag von Raps und Rübsen war in qualitativer und quantitativer Beziehung ein sehr guter. Im taurischen Gouvernement haben die anhaltend trockene und heiße Witterung, sowie Insecten den Saaten erheblichen Schaden zugefügt. Auch im Gouvernement Jekaterinoslaw sind die Aussichten nicht gerade befriedigend. Im Dongebiet und dem nördlichen Kaukasus ist der Ernteausfall sehr verschieden. In einzelnen Gegenden stehen die Sommersaaten besser als die Wintersaaten und in anderen umgekehrt. Manche Districte haben Mißernten, dagegen andere selten gute Ernten aufzuweisen. Immerhin wird man im Allgemeinen mindestens auf eine gute Mittelernte rechnen können. Im Kuban- und Terekgebiet haben häufige und starke Regen im Juni, sowie Hagelschlag und Heuschrecken manchen Schaden verursacht, doch dürfte trotzdem die Ernte, besonders im Kubangebiet, befriedigend ausfallen. In Transkaukasien sind die Ernteaussichten im Allgemeinen befriedigend, an einzelnen Stellen sogar gut.

*— Ernteaussichten in Rumänien. Die Getreideernte hat allgemein begonnen. Die Witterung war den Erntearbeiten günstig, so daß das neue Getreide in bester Beschaffenheit auf den Markt kommt. Weizen zeigt im Allgemeinen sehr schweres Gewicht von über 77 kg per Hektoliter und schöne Qualität, doch giebt es auch brandige Waare darunter. Roggen ist gleichfalls schön und schwer ausgefallen. Was bisher von Gerste auf den Markt kam, befriedigt im Allgemeinen; nur Farbe und Korn sind nicht immer gleichmäßig. An feiner Braugerste scheint es dagegen ganz zu fehlen. Das quantitative Ergebniß von Weizen, Roggen und Gerste wird allgemein gerühmt, man rechnet auf eine den Durchschnitt übersteigende Ernte. Für Mais wird Regen dringend gewünscht.

Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen.

*— Der Postanweisungs-Giroverkehr. Zur Verminderung und Erleichterung des Baargeldumlaufes besteht bei der Reichs-Postverwaltung seit dem Jahre 1883 die Einrichtung, daß die auf Postanweisungen auszuzahlenden Beträge den Empfängern nicht baar gezahlt, sondern auf deren Girconto bei der Reichsbank gutgeschrieben werden können. Diese Einrichtung erspart den betheiligten Empfängern die Zeit und Mühe des Geldzählens für jede einzelne Zahlung, die Aufbewahrung des Geldes und die Beförderung desselben zur Reichsbank; sie verhindert, was für die Abholer von Postanweisungen von besonderer Wichtigkeit ist, die Auszahlung der Beträge an Unberechtigte und vereinfacht das Verfahren insofern, als nicht über den Betrag jeder einzelnen Postanweisung, sondern über alle zur gleichen Zeit überbrachten Postanweisungen zusammen ein Anerkenntniß zu ertheilen ist. Außerdem werden durch das Postgiroverfahren alle Gefahren und Weiterungen beseitigt, welche mit der Geldbeförderung von Stelle zu Stelle, mit der Zählung des Geldes und der Ausstellung vieler Einzelquittungen verbunden sind. — An dem Girozahlungsverfahren können solche Empfänger von Postanweisungen theilnehmen, welche zu den Girokunden der Reichsbank gehören und mindestens monatlich 1000 ℳ (in Hamburg 500 ℳ) auf Postanweisungen empfangen. Das Verfahren kann auch auf solche Personen Anwendung finden, welche zwar an einem anderen als dem mit dem Postgiroverfahren ausgestatteten Ort wohnen, aber ihr Giroconto bei der Reichsbankanstalt des letzteren haben. In Hamburg ist das Verfahren auch auf Girokunden derjenigen Privatbanken ausgedehnt worden, welche ihrerseits im Giroverkehr mit der Reichsbank stehen. Die mit dem Verfahren verbundenen Vortheile sind im Laufe der Jahre von den betheiligten Kreisen immer mehr erkannt worden, so daß die neue Einrichtung von Jahr zu Jahr einen erfreulichen Fortschritt genommen hat. Ende März 1895 bestand die mit nur 91 Theilnehmern in Berlin ins Leben getretene Einrichtung bereits an 123 Orten, welchen inzwischen noch 4 Orte hinzugetreten sind. Es betrug die Zahl der Theilnehmer 2178 = 30,7 Proc. der zum Beitritt berechtigten Girokunden, die Zahl der jährlich durch Giroverkehr beglichenen Postanweisungen 6 900 840 = 13,6 Proc. der an den betheiligten Orten überhaupt eingegangenen Postanweisungen, die Summe der jährlich durch Giroverkehr beglichenen Postanweisungsbeträge 480 Mill. Mark = 17,2 Proc. der an den betheiligten Orten überhaupt ausgezahlten Postanweisungsbeträge. Hiernach hat der Postgiroverkehr in der verhältnißmäßig kurzen Zeit seines Bestehens bereits einen namhaften Umfang erreicht. Indessen ist das Verfahren noch einer erheblichen weiteren Ausdehnung fähig, da von 7096 zur Theilnahme berechtigten Inhabern eines Girocontos bei der Reichsbank noch nicht der dritte Theil dem Verfahren beigetreten ist. Durch den Postanweisungs-Giroverkehr werden alle beim Baarverkehr betheiligten Stellen entlastet, die Baarsendungen vermindert, der Umlauf der Zahlungsmittel beschleunigt. Angesichts dieser wirthschaftlichen Vortheile ist es in hohem Maße wünschenswerth, daß die Ueberzeugung von dem Nutzen der Einrichtung noch mehr als bisher in die betheiligten Kreise dringen möge.

* **Köln**, 17. August. Die erste Post von London über Ostende vom 17. in Köln hat den Anschluß an Zug 91 nach Hamburg bezw. Berlin nicht erreicht. Grund: Starker Personenverkehr in Ostende.

Zahlungs-Einstellungen zc.

Name	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Anmeldefrist bis	Erste Gläub.-Versammlung	Prüfungs-Termin
C. F. L. [illegible], [illegible]	Naumburg	Naumburg	13.8	18.9	13.9	30.9
R. [illegible], Ziegelfabrikant	[illegible]	Göttingen	14.8	18.9	4.9	1.10
Moritz Geyer, Fabrikant (Nachlaß)	Wehlen	Reichenbach	14.8	21.9	14.9	2.10
C. G. [illegible], Tischler	[illegible]	Zittau	15.8	7.9	16.9	16.9

Durch Zwangsvergleich aufgehoben:

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kürschners Max Richard Rosenbaum in Reichenbach.

(Beim Nachdruck ges. die Quelle angeben.)

*— Falliment der Firma Bingen. Der genaue Stand der Masse im Concurse der Firma Bingen ist noch immer nicht festgestellt. Dagegen besitzt man bereits einen ziemlich genauen Ueberblick über die Forderungen der Contocorrent-Gläubiger. Darunter befinden sich aus Deutschland der Barmer Bankverein (Barmen) mit 27 000 Lire, J. Dreyfus & Comp. (Berlin) mit 200 000 Lire, Arend & Walter (Berlin) mit 22 000 Lire und Hechtheimer & Comp. (Nürnberg) mit 32 000 Lire. Im Ganzen ergiebt sich ein Passivstand von nahezu 9 Millionen Lire. Dazu kämen noch die schwebenden Posten sowie die Forderungen der Depotgläubiger. — Aus Triest wird der „N. Fr. Pr." gemeldet: Die Nachricht, daß man bei Gustav Bingen eine bedeutend hohe Geldsumme gefunden habe, wird in Genua stark bezweifelt, um so mehr, als die Angaben über den Betrag variiren. Man behauptet, Gustav Bingen hätte bis zum Ausbruche der Katastrophe von dem wahren Stande der Dinge keinerlei Kenntniß gehabt. Die Nachricht von der Zahlungseinstellung habe Gustav Bingen nicht in Karlsbad, sondern in Bürgenstock in der Schweiz auf der Reise nach St. Moritz getroffen. Gustav Bingen sei, als das Telegramm ankam, in Ohnmacht gefallen und eine Stunde lang bewußtlos geblieben. Von Bürgenstock aus verliert sich seine Spur bis Frankfurt, wo er gesehen worden ist. Sollte es sich gleichwohl bestätigen, daß ein hoher Geldbetrag bei Gustav Bingen gefunden wurde, dann wäre dies nur so aufzuklären, daß ihm Alfred Bingen das Geld im letzten Momente zukommen ließ. Gustav Bingen ist mehrerer Sprachen mächtig, er spricht und schreibt, obwohl er in Genua geboren ist, auch deutsch in vollendeter Weise. Der noch nicht dreißigjährige Mann ist seit mehreren Jahren schwer magen- und leberleidend, mußte daher jedes Jahr Karlsbad aufsuchen. Er würde eine längere Kerkerhaft kaum überdauern. Einer solchen wird er aber kaum entgehen, selbst wenn es ihm gelingen sollte, nachzuweisen, daß er von den Machinationen seines Bruders Alfred keine Kenntniß hatte. Gustav Bingen ist mit der Tochter eines Genueser Bankiers vermählt und hat zwei Kinder. — Aus Mailand wird gemeldet: Die Nachricht, daß der provisorische Masseverwalter des Bingen'schen Falliments die Rückhaltung desselben um mehrere Monate verlangt habe, ist unrichtig, da nach dem Gesetze nur der definitive Curator einen solchen Antrag stellen kann.

*— Der Zusammenbruch des Hauses Bingen wird zu schweren strafgerichtlichen Folgen Anlaß geben. Der Masseverwalter hat durch das Handelsgericht neuerlich mehreren Häusern Bücher abverlangt. Auch mehrere Privatpersonen wurden vernommen, gegen mehrere Andere wird die Anklage wegen Betrugs bezw. wegen Vorschubleistung erhoben werden. Die Activen übersteigen nunmehr 3½ Millionen. Der Masseverwalter hofft dieselben auf 5 Mill. zu bringen. Die Schulden sollen 15 Mill. nicht übersteigen. — Aus Genua wird telegraphirt: Alle nordischen Häfen Europas werden durch italienische Geheimpolizisten eifrig überwacht, da man fest glaubt, auch Alfred Bingen weile in Norddeutschland oder Holland, um sich nach Amerika einzuschiffen. Die Nachricht, er sei in Griechenland gesehen worden, scheint von seinen Freunden in Umlauf gesetzt worden zu sein, um die Spur abzulenken. Mehrere Briefe Gustav Bingen's an Alfred, sowie Copien der Briefe Alfred's beweisen klar, daß Letzterer an dem betrügerischen Gebahren Alfred's keinen Antheil hatte. Derselbe hatte dem Bruder in den letzten Tagen vor dem Zusammenbruche ganz falsche Informationen über die Lage des Hauses gegeben. Es verlautet, der Schwiegervater Gustav's habe für dessen Enthaftung eine Million Francs geboten. Selbstverständlich kann dies mit Rücksicht auf die strafgerichtliche Verfolgung nicht angenommen werden. — Ferner wird gemeldet: Die Untersuchung gegen das römische Bankhaus Sahadun, welches des Einverständnisses mit Bingen beschuldigt wurde, hat die bona fides desselben ergeben, doch wird dasselbe die am letzten Tage erhaltenen Summen herausgeben müssen. Die Idee einer allgemeinen Rückhaltung des Bingen'schen Falliments wird in Genua als absolut unwahrscheinlich erachtet.

*— Concurs Fratelli Bingen. Man telegraphirt aus Genua: Wie die „Cronica dei Fallimenti" meldet, ist der Leiter der Genueser Filiale des Pariser Hauses Dreyfus, Leo Rappaport, über dessen Vermögen gleichfalls der Concurs verhängt worden ist, geflüchtet. Hauptbetheiligter am Falliment der Genueser Filiale des Hauses Dreyfus ist die „Russische Bank für auswärtigen Handel" mit circa 400 000 Frcs., wovon dieselbe indeß einen großen Theil zu retten hofft. — In Venedig herrscht unter den Actionairen der „Banca Veneta", welche 500 000 Lire, den achten Theil ihres Capitals, bei Bingen verliert, große Erregung. Der Leiter der Devisenabtheilung wurde entlassen. Die römische „Banca Discenta", deren Verluste 1 Million Francs betragen, soll liquidiren.

*— Englische Insolvenzen. (Specialmeldung des „Leipziger Tageblattes".) Der Londoner Pelzwaarenhandel scheint mit ernsten Schwierigkeiten zu kämpfen, denn es werden dem „Geschäftsfreund" (Confections-Zeitung) in dieser Woche nicht weniger als drei Zahlungseinstellungen aus der Branche gemeldet. Es fallirten Charles Paulig, Pelzwaaren-Import und Commission, Cheapside 26; W. Hare & Co., Pelzwaaren-Confection en gros, E. C., Hart-street 8, und J. Peters & Co., Pelzwaaren-Engrosgeschäft, E. C., Watling-street 29. In allen Fällen sind zahlreiche deutsche Firmen mit mehr oder minder erheblichen Beträgen in Mitleidenschaft gezogen.

Verdingungen im August.

23. Leipzig, Rath, Bauarbeiten, Träger zc.,
31. Leipzig, Straßenbaudeputation, Schleusenbau;
31. Hamburg, Finanzdeputation, Wurzelroste;
31. Hamburg, Finanzdeputation, Betonplatte.

Einnahme-Ausweise.

*— Pfälzische Eisenbahnen. Juli 2 008 202 ℳ (+ 118 562 ℳ), seit 1. Januar 12 415 478 ℳ (+ 128 133 ℳ).

*— Betriebsergebnisse der Leipziger Pferdeeisenbahn in der Woche vom 12. bis 18. August: 400 189 Personen 45 230,10 ℳ, mehr 42 706 Personen 4967,— ℳ. — Seit 1. Juli mehr 141 649 Personen 15 981,80 ℳ.

Technisches.

*— Ein neues gewaltiges Bauwerk, eine Brücke über den Hudson, um New-York und New-Jersey zu verbinden, soll nach amerikanischen Berichten in nächster Zeit in Angriff genommen werden. Die Brücke wird den Fluß von einem Ufer zum anderen ohne einen Pfeiler überspannen und zwar mit einer größten Spannweite von 945 m und in einer Höhe von 51 m über dem Wasserspiegel. Sie wird von 12 Kabeln getragen, die an der Außenseite zu je zwei und an der Innenseite zu je 4 angeordnet sind. Die Kabel sind mit besonderen Aufhängevorrichtungen versehen, um den Wirkungen des Windes in der besten Weise widerstehen zu können; sie sind solide in Pfeilern befestigt, die an jeder Uferseite vorgesehen sind. An der New-Yorker Seite besteht der äußerst kräftige Pfeiler aus Mauerwerk, an der Seite von New-Jersey ist er aus dem Felsen herausgehauen. Die Kabel werden jedes einen Durchmesser von 582 mm haben, und der Stahl, aus dem sie gefertigt werden, soll der Gegenstand ganz besonderer Sorgfalt sein. Die Pfeiler sind achteckig und erheben sich 178 m über dem höchsten Wasserspiegel. Als Kosten für dieses neue Werk moderner amerikanischer Constructionskunst sind 500 Millionen Mark angenommen. (Mitgetheilt vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz, vertreten durch F. W. Gronenstein in Leipzig.)

*— Papier-Segel bilden eine Neuerung, die augenblicklich in Seglerkreisen großes Aufsehen erregt und viel besprochen wird. Dieselben bestehen aus zusammengepreßtem Papier, dessen Schichten durch einen festen Leim aneinander gehalten werden. Zur Herstellung dieser Neuheit wird zuerst, wie uns das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Görlitz, vertreten durch

F. W. Graupenstein, Leipzig, mittheilt, die Pülpe in der gewöhnlichen Weise präparirt, dann werden zu je einer Tonne derselben 1 Pfd. doppelchromsaures Kalium, 25 Pfd. Leim, 32 Pfd. Alaun, 1½ Pfd. lösliches Glas und 40 Pfd. prima Talg zugefügt. Hierauf wird die Pülpe durch Maschinen zu Platten verarbeitet, die dann immer mit einer Schicht Leim zwischen je zwei zusammengepreßt werden. Dann kommt die wichtigste Operation, zu der eine besondere Maschine von großer Kraft nöthig ist, um das Papier aus einer dicken zähen Schicht zu einer sehr dünnen festen zusammenzupressen. Die so erhaltenen Platten werden dann durch ein Bad von Schwefelsäure geführt, dem 10 Proc. destillirtes Wasser zugesetzt ist, von wo sie zwischen zwei Glas-Walzen hindurch in ein Bad von Ammoniak, dann in reines Wasser und endlich durch Filzwalzen hindurch passiren, wonach sie getrocknet und zwischen heißen Cylindern satinirt werden. Das neue Product ist elastisch, luftdicht, dauerhaft und leicht und eignet sich deshalb in der vorzüglichsten Weise zur Herstellung selbst großer Segel.

Leipziger Börse am 19. August.

Der Berliner Platz war auch heute im Allgemeinen günstig gestimmt und die feste Haltung der hiesigen Börse somit durchaus berechtigt. Während sich nun aber Berlin gleichzeitig einer Belebung des Marktes zu erfreuen hat, die in einzelnen Werthen von großer Bedeutung erscheint, bleibt in geschäftlicher Beziehung hier Alles beim Alten. Der Umfang des Geschäftes nahm auch heute größere Ausdehnung nicht an, wiewohl sich hin und wieder lebhaftere Nachfrage eingestellt hatte. Schließlich zeigte Berlin kleine Abschwächung in Folge Realisationen. Von Fonds kamen hauptsächlich Sächsische Anleihe, ferner auch Reichsanleihe, Consols, Ungarische Goldrente, Sächsische Rente, Leipziger Stadtanleihe, 3- und 3½ proc. Landwirthe, Mexikaner, Serben und Weimarer Bankcredit in Handel. Von Eisenbahnen gingen Dortmunder und Böhmische Nordbahn aus dem Markte. Banken in Leipziger Credit sehr gesucht, auch Leipziger Bank und Meininger Credit anziehend; Credit- und Sparbank behauptet. Auf dem Markte für Industriewerthe entwickelten sich Abschlüsse in Golbrig, Wollgarnfabrik, Hartmann, Lloyd, Wernshausen, Hallescher Zuckerfabrik, Riebeck, Beifchauer, Laura, Hibernia und Erzgebirgischen; Mansfelder blieben eher noch übrig. Frage bestand für Zeitzer, Baumwoll-Spinnerei, Zimmermann, Kette, Falkenstein, Friedensgrube und Stöhr. Von Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen gingen Italienische, Kleinbahnen und Dux-Bodenbacher um. Wechsel in Brüssel, Paris und London gehandelt. Oesterreichische Noten stellten sich etwas niedriger, und zwar auf 168,40.

Börsen- und Handelsberichte.

Bankausweis, Berlin, 19. August. Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. August.

	Activa.		
Metallbestand	Zun.	1 942 000	ℳ
Bestand der Reichskassenscheine	Zun.	268 000	-
do. an Noten anderer Banken	Zun.	1 566 000	-
do. an Wechseln	Abn.	11 108 000	-
do. an Lombardforderungen	Abn.	89 000	-
do. an Effecten	Zun.	135 000	-
do. an sonstigen Activen	Abn.	814 000	-
	Passiva.		
Das Grundcapital	unverändert.		
Der Reservefonds	unverändert.		
Betrag der umlaufenden Noten	Abn.	18 924 000	ℳ
Die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	Zun.	11 420 000	-
Die sonstigen Passiven	Abn.	746 000	-

New-York, 17. August. Die Börse eröffnete in träger Haltung, gestaltete sich im weiteren Verlaufe günstig und schloss fest. Der Umsatz der Actien betrug 60 000 Stück.

Berlin, 17. August. (Anlehensloose.) Ansbacher 7-fl.-Loose 43,00 G., Augsburger 7-fl.-Loose 27,00 Br., Barletta 100-Frcs.-Loose von 1870 30,00 bz., Finnländische 10-Thlr.-Loose 60,20 Br., Freiburger 15-Frcs.-Loose —,—, Mailänder 45-Francs-Loose —,—, Mailänder 10-Francs-Loose —,—, Neufchateler 10-Francs-Loose 24,10 bz., Pappenheimer 7-fl.-Loose 16,75 Br., Schwedische 10-Thlr.-Loose —,—, Türkische 400-Frcs.-Loose 139,00 Br., Venetianer 24,10 bz.

Frankfurt a. M., 17. August. Deutsche Verlagsanstalt 169,00 G., Badische Anilin- und Sodafabrik 450,50 bz. G., Badische Zucker Wagh. 82,50 bz., Farbwerke Höchst 423,50 bz. G.

Frankfurt a. M., 17. August. Effecten-Societät. (Nachbörse.) Disconto 208,80, Staatsbahn 341⅞, Handelsgesellschaft 162,60.

Hamburg, 17. August. (Schluss.) Fest. Preuss. 4proc. Consols 105,55, Oesterr. Silberrente 85,70, österr. Goldrente 104,00, 4proc. ungar. Goldrente 103,90, 1860er Loose 133,25, Italiener 90,00, 5proc. Mexikaner 99,60, österr. Creditactien 326,00, Franzosen 314,00, Lombarden 86,00, 1880er Russen 106,20, Deutsche Bank 196,00, Disconto-Commandit 224,00, Berliner Handelsgesellschaft 162,75, Dresdner Bank 166,50, Darmstädter —,—, Nationalbank für Deutschland 145,70, Hamburger Commerzbank 125,75, Nordd. Bank —,—, Lübeck-Büchener 164,25, Marienburg-Mlawka 82,00, Italienische Mittelmeerbahn —,—, do. Meridionalb. —,—, Schweiz. Nordost —,—, do. Central —,—, Ostpreuss. Südbahn 98,25, Laurahütte 161,00, Harpener 167,25, Hibernia 170,00, Gelsenkirchen 151,00, Bochumer 164,00, Nordd. Jute-Spinnerei 151,50, A.-C. Guano-Werke 129,50, Privatdiscont 1⅞ Proc., Hamburger Packetf.-Actien 108,00, Norddeutscher Lloyd 107,00, Dynamit-Trust-Actien 149,50, Buenos-Ayres 39,50, 3proc. Hamburger Staatsanleihe 89,40, 3½proc. Hamburger Staatsrente 103,20, Vereinsbank 149,00, Mainzer 120,25, 4proc. Chinesische Goldanleihe 102,60, Schuckert —,—, Brasilianische Bank für Deutschland 156,50, 3½proc. Pfandbriefe der Rumänischen Vereinsbank 97,25.

Bremen, 17. August. Actien-Gesellschaft „Weser" 100 B., Aluminium- u. Magnesium-Fabrik Stamm-Actien 185 G., do. Prioritäts-Actien 186 G., Bremer Baumwoll-Spinnerei Grohn 89 G., Bremer Brauerei-Act. 151 G., Bremer Cigarrenfabriken 158 G., Bremer Jute-Spinnerei 152 G., Bremer Strassenbahn 120 bz., Bremer Portland-Cementfabrik —,—, Bremer Schleppschifffahrts-Gesellschaft 100 B., Bremer Vulkan 109 B., Bremer Woll-Kämmerei 278¾ G., Bremer Wollwäscherei 120 B., Bremer Zuckerraffinerie —,—, Bremerhavener Strassenbahn —,—, Bugsir-Gesellschaft „Union" 95¾ G., Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Neptun" 188 G., Delmenhorster Linoleum-Fabrik 182 G., Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellsch. „Hansa" 126¾ bz., Gebr. Nielsen, Vorzugs-Actien 98 B., Hamburg-amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft 106 B., Hanseatische Jute-Spinnerei und Weberei, Actien-Gesellschaft 98 B., Hemel. Actien-Brauerei 173 G., Hoffmann's Stärkefabriken 128¾ G., Jutespinnerei und Weberei Bremen 150¾ Br., Norddeutscher Lloyd per Cassa 106 G., per ultimo August —,—, Nordd. Wollkämmerei u. Kammgarnspinnerei 178¾ G., Petroleum-Raffinerie vorm. A. Korff 172 B., per Stück von 5 £: Rosario Nitrate-Actien 6 £. (excl. Coupon Nr. 8 Abschlag 5,10 ℳ), per Stück von 10 £: Rio Tinto-Actien —,—, St. Pauli-Brauerei-Actien 195 B., do. do. do. Preferred —,—.

Wien, 18. August. Buschtiehrader A 1580 G., 1540 Br., Nordböhm. Kohlenwerks-Actien 400 G., 405 Br.

Amsterdam, 17. August. Fondsbörse geschlossen.

New-York, 17. August, Abends 6 Uhr. (Schluss-Course.) Anfangs träge, Schluss fest. Geld für Regierungsbonds 1 Proc., do. für andere Sicherheiten 1½ Proc., Wechsel auf London (60 Tage) 4,86¾, Cable Transfers 4,90⅝, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,16⅞, do. auf Berlin (60 Tage) 95⅛, Atchison Topeka & Santa-Fé-Actien 15⅞, Canadian-Pacific-Actien 62, Central-Pacific-Actien 16, Chicago-, Milwaukee & St. Paul-Actien 71⅞, Denver & Rio Grande Preferred 47⅞, Illinois Central-Actien 96⅛, Lake Shore Shares 150, Louisville & Nashville-Actien 61⅞, New-York Lake Erie Shares 15⅞, New-Yorker Centralbahn 101⅞, Northern Pacific Preferred 17⅞, Norfolk and Western Preferred 14⅞, Philadelphia and Reading 4proc. I. Inc. Bds. 39⅞, Union-Pacific-Actien 10⅞, Silver, Commercial Bars 68⅞. Tendenz für Geld: Leicht.

Madrid, 17. August. Wechsel auf Paris 18,50. Goldagio —,—.

Lissabon, 16. August. Goldagio 34⅞. Wechsel auf London 40⅛.

Buenos-Ayres, 17. August. Gold 208⅞.

Bombay, 16. August. Wechselcours auf London, 4-Monat-Bankwechsel 1 s 1⅞ d.

Kalkutta, 16. August. Wechselcours auf London, 4-Monat-Bankwechsel 1 s 1⅞ d.

Ostasiatische Wechselcourse auf London am 17. August.

Bombay, Tel. Transfers 1 s 1⅞ d.	Yokohama 4 M. S.-Cred. 2 s 2⅞ d.
Calcutta, Tel. Transfers 1 s 1⅞ d.	Singapore 3 M. S.-Cred. —,—.
Hongkong 4 M. S.-Credits 2 s 2⅞ d.	Manila, 4 M. Bank —,—.
Shanghai 4 M. S.-Credits 3 s ⅞ d.	Batavia, 4 M. Bank —,—.

Frankfurt a. M., 17. August. Gold- und Silbercours. Gold „al marco" per Kilogramm 2790 Br., 2780 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br., Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogramm 92,70 Br., 92,70 G.

* **Dresden,** 17. August. Goldminen-Actien. (Wochenbericht der Herren Schöhber & Dünitz.) Trotz der grossen Hausse-Engagements ist die Medio-Liquidation glatt und ohne Schwierigkeiten abgelaufen. Alles Angebotene wurde schlank aufgenommen. — Die Umsätze sind erstaunlich gross gewesen; nicht nur England, Frankreich und Deutschland, sondern auch Amerika schickte täglich Kauforders für beträchtliche Posten Shares. Das Interesse für die Goldminenindustrie wächst unausgesetzt, und immer neue Capitalien strömen dem Minen-Markte zu. Naturgemäss zeitigt diese Jagd nach Actien manche Uebertreibung in der Bewerthung der Shares, und deshalb können Rückschläge nicht wohl ausbleiben. Im Ganzen aber liegt der Markt gesund und gut, und speciell West-Australier bieten noch ein fruchtbares Feld für solide und chancenreiche Capitalanlagen.

London, 17. August, 3 Uhr 15 Min. Südafrikanische Minencourse. Fest. Aurora Goldfields —,—, Chimes 8,00, City & Suburban 25,87, Crown Reef 12,00, East Rand 7,00, Gech 8,00, Geldenhuis Estates 6,87, Geldenhuis Deep 10,75, Goldfields 12,75, Knights 4,62, Langlaagte 6,37, Langlaagte Block B 2,56, Langlaagte Royal 4,81, Leipaard Vlei 21 s 6 d, Main Reef 2,06, May consolidated 4,00, Modders fontein 15,00, Metropolitan 2,68, Nigel 7,75, Randmines 34,50, Randfontein 3,94, Robinson 10,25, Roodepoort United 7,87, Simmer & Jack 17,50, Sheba 2,43, Van Ryn 5,00, Van Ryn West 5,50, Wemmer 11,37, Angle French 5,12, Chartered 7,18, Potschefstroom 1,00, Transv. Gold and Land —,—, Rand Central Electric —,—, South Afric. Gold Tr. —,—, Rand of exploration 2,43, Malmani 12 s.

London, 17. August, 12 Uhr 7 Min. Diamant-Actien. (Telegramm des Herrn Ludwig J. Lippert, Hamburg.) Debeers 28,18 £., Griquas 5 £., Consolidated 20 s., Geldenhuis 6,81 £., Robinsons —,—, Henry Nourse 6,81 £., Langlaagte 6,06 £., Coal Trust 56 s 3 d, Alaska Treadwell 5 £.

Wollberichte.

* **Leipzig,** 19. August. Laut amtlicher Preisangabe für Kammzug auf Zeit: La Plata Contract B.: August 3,80, September-October 3,82½, November-December 3,85, Januar 3,87½, Februar-April 3,90, Mai-Juli 3,92½. Tagesumsatz: 35 000 kg. Tendenz: Behauptet.

* **Antwerpen,** 19. August. Wolle. (Telegramm der Herren Wilkens & Co.) Vorbörse 10 Uhr 32 Min. La Plata-Zug. Type B. September 3,90 Verkäufer, December 4,00 do.

Havre, 17. August, Abends. Wolle fest, per September 127,00, per März 130,50.

Baumwolle.

Havre, 17. August, 12 Uhr Mittags. Baumwolle schwach, per September 44⅞, per März 45⅞.

Havre, 17. August, Abends. Baumwolle fest, per September 44⅞, per December 45⅞, per März 46⅞, per Juni 47⅞.

Liverpool, 16. August. Baumwolle. (Original-Bericht der Herren Kottmeier & Co., vormals Lemonius & Co.) Unser Markt erhielt eine erneute Anregung durch die Veröffentlichung des Washington Bureau-Berichts und auch durch die vermehrte Lebhaftigkeit, welche unzweifelhaft in Manchester stattgefunden hat. Die täglichen Umsätze waren sehr bedeutend und folgten Preise ganz dem Avance, welcher für Termine etablirt werden konnte. Amerikanische schliessen ⅛ d höher. Bei unbedeutendem Geschäfte blieben brasilianische unverändert. Egyptische erfuhren abermals einen sehr bedeutenden Abschlag, welcher sich auf ⅛ d für alle geringeren und mittleren und ⅛ d für die besseren Grade beläuft. In peruvianischen fand ein wesentlich grösserer Umsatz statt, weiche glatte notiren ⅛ d höher, rauhe sind ohne Aenderung. Ostindische waren ebenfalls lebhafter gefragt, besonders für Export, und wurden die Notirungen aller Sorten um ⅛ d, von Tinnevelly sogar um ⅛ d erhöht. Der mit grosser Spannung erwartete Bericht des Agricultural Bureaus in Washington lautete überraschend ungünstig, der Stand der Ernte wird in demselben auf 77½ Proc. gegen 89⅞ Proc. im Juni und 86⅞ Proc. gleichzeitig in 1895 geschätzt und ist überhaupt der niedrigste je im Anfang August veröffentlichte. Der Eindruck auf unseren Markt war ein durchgreifender, indem am Montage Termine sofort bis 8 Punkte stiegen; am Dienstage vermochten sich Preise noch um einige fernere Punkte, sodann aber ist der Ton etwas schwächer geworden, namentlich nachdem das Circular der Herren Neill bekannt wurde, welches ein weit erfreulicheres Bild der Ernteentwicklung, als wie es dem Bureau-Bericht hervorgeht. Es ist allerdings schwer, an den niedrigen Procentsatz des letzteren zu glauben, da derselbe in Berücksichtigung der Reduction des Baumwoll-Areals kaum eine grössere Ernte als reichlich 7 Millionen Ballen indiciren würde, andererseits stimmt der günstige Erntebericht der Herren Neill auch wenig mit den uns aus anderen Quellen zukommenden Schilderungen, und liegt nach unserer Ansicht wohl die Wahrheit in der Mitte. Thatsache bleibt unter allen Umständen die Verspätung der Ernte, welche immer bedenklich ist, da die Pflanze in Folge dessen um so mehr einer Schädigung durch schlechte Witterung im Herbste ausgesetzt ist. Alles, was wir mit Sicherheit heute bezüglich der Ernte sagen können, ist, dass wir unmöglich auch nur annähernd eine so grosse Ernte wie im Vorjahre haben können, dass eine Reduction derselben bei schlechter Herbstwitterung und frühem Froste auf 7½ Millionen Ballen nicht unmöglich erscheint, dass sie andererseits aber auch leicht um eine halbe oder ganze Million grösser ausfallen kann. Eine erfreuliche Erscheinung in dieser Woche war, dass Manchester durch die grössere Lebhaftigkeit an unserem Markt doch etwas aus seiner Lethargie aufgerüttelt worden ist und glauben wir, dass die Aussichten für eine weitere Entwickelung des dortigen Geschäfts gar nicht ungünstig liegen. Die Totalexporte von Manufacturen und Garnen seit 10 Monaten sind die grössten, welche England je gekannt hat, und sind mit dieser Thatsache die übermässigen uns von Manchester seit längerer Zeit zukommenden Klagen über Anwachsen der Vorräthe schwer in Einklang zu bringen, obgleich es wohl sicher ist, dass die Margen für Spinner kürzlich keine sehr befriedigenden gewesen sind. Der heutige Markt verlief in recht ruhiger Stimmung und schliessen wir für Middling amerikanische (L. M. C.): August-September 3⅞ d, September-October 3⅞ d, October-November 3⅞ d, November-December 3⅞ d, December-Januar 3⅞ d, Januar-Februar 3⅞ d.

WTB. Liverpool, 17. August, Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 6000 B., davon für Speculation und Export 500 B. Stetig. Middling amerikanische Lieferungen: August-September 3⅞ Käuferpreis, September-October 3⅞ Verkäuferpreis, October-November 3⅞ Käuferpreis, November-December 3⅞ Verkäuferpreis, December-Januar 3⅞ Käuferpreis, Januar-Februar 3⅞ Verkäuferpreis, Februar-März 3⅞ Käuferpreis, März-April 4⅛ d do.

New-York, 16. August. Baumwolle. Der Markt für loco schloss in New-York, New-Orleans und Memphis ruhig, in Galveston, Mobile, Norfolk and St. Louis stetig und sonst fest. Der Markt auf Lieferung in New-York besserte sich auf Liverpooler Nachrichten nach der Eröffnung, gab aber wieder nach und schloss kaum stetig zu einer Erniedrigung von 7—8 Points. Der Markt auf Lieferung in New-Orleans schloss stetig zu einer Erniedrigung von 5—9 Points. Heutige Ankünfte in Memphis, St. Louis, Augusta und Houston 400 B. — Wochenbericht des „Chronicle": Das Wetter ist sehr warm gewesen, und es hat fast überall sehr wenig geregnet. Im Südwesten ist Regen sehr nöthig, ebenso in Tennessee. In den Staaten der Golfküste und der atlantischen Küste hat es eher zu viel geregnet. Die Kapseln der Baumwolle öffnen sich in Texas bereits sehr schnell, aber das Pflücken wird bis zum Ende dieses Monats noch nicht allgemein sein. Kapselwürmer schädigten viele Felder bei Shreveport. In Theilen von Mississippi fallen die Kapseln ab.

New-York, 17. August. Baumwolle. Der Markt auf Lieferung eröffnete unthätig zu einer Erhöhung von 1 Point für nahe Monate und unverändert für August und entfernte Monate. — Zweiter Bericht. Amerikanische Baumwolle auf Lieferung stetig zu einer Erhöhung von 1 Point seit der Eröffnung. Die heutigen Ankünfte von Baumwolle in allen Häfen werden auf 300 B. geschätzt.

Flachs. Hanf. Jute.

Petersburg, 15. August. Flachs anhaltend sehr still. Die Preise sind grösstentheils unverändert mit Ausnahme derjenigen von Kashin, die von 41—44 Rbl. auf 40—44 Rbl. zurückgegangen sind. In London ist in letzter Zeit lebhaftere Nachfrage nach hiesigen Flächsen, namentlich Jaropol hervorgetreten, doch hat dieser Umstand vorläufig noch keine Wirkung auf das hiesige Geschäft ausüben können. Dagegen war das Geschäft mit Heede auch in der verflossenen Woche wieder recht lebhaft. Gemacht wurden 7000 Pud Kamaheede zu 33½, und 4000 Pud zu 31 Rbl., ferner 7000 Pud Ufaheede zu 33 Rbl. Nowgorodsche Heede ist reichlich im Angebot und der Preis derselben sinkt. Gemacht wurden 1500 Pud zu 31½ Rbl. Die Aussichten auf die Flachsernte sollen sich in den Gouvernements Twer und Jaroslaw nun doch etwas gebessert haben.

London, 16. August. Hanf träge, hübsch current Manila September-October 16 £. cif B. Jute stetig, RFC August-September Dampfer Dundee 13 £ 7 s 6 d verkauft, HF-D im Block 12 £ 17 s 6 d, einheimische la-Marken ohne Aenderung.

London, 17. August, 1 Uhr Nachm. Hanf willig, Jute stetig. — 3 Uhr 11 Min. Jute ruhig, aber stetig.

Garne. Tücher. Stoffe.

* **M.-Gladbach,** 18. August. Garne. Rohbaumwolle ist seit Ende vorigen Monats um ⅛ d für Middling amerikanische gestiegen; dieser Aufschlag, wovon ⅛ d allein auf die letzte Woche entfallen, hat im Garngeschäft neue und allgemeine Kaufthätigkeit hervorgerufen. Es sind hier grosse Lieferungsabschlüsse in den letzten Tagen zu Stande gekommen, wobei theilweise auch bereits eine kleine Erhöhung der Preise von den Spinnereien erzielt werden konnte. Letztere sind jetzt durchgängig für das laufende Jahr mit ihrer Erzeugung unter Vertrag und können für weitere Verkäufe eine fernere Steigerung ihrer Preise durchführen, wenn sie aber auch auf Grund des jetzigen Standes der Rohbaumwolle genöthigt sind. Die Preise stellen sich ungefähr folgendermassen: Trosselwater Nr. 20 beste Beschaffenheit 88, Ia 82, IIa 80, IIIa 80 ℳ. Nr. 16 erste Sorte 80½, Ia 88½, IIa 87½, IIIa 86½ ℳ, Nr. 12 beste Sorte 88, Ia 86, IIa 86, IIIa 86 ℳ, Nr. 4—10 beste Sorte 87, Ia 86, IIa 84, IIIa 83 ℳ das Pfund engl.; Bizerwarps Nr. 16 84 ℳ, Nr. 17 86 ℳ, Nr. 20 88 ℳ das Pfund engl. Rohgewicht; Mule Ia beste Sorte Nr. 20 61—64 ℳ, zweite Sorte Nr. 20 60 ℳ, Mittelsorte Nr. 8 54 ℳ, Ia, Nr. 8 52 ℳ das Pfund engl.; Bibercops Ia Nr. 4/6 108 ℳ, IIa Nr. 4/6 106 ℳ, Cops Ia Nr. 12 114 ℳ, Ia je nach Güte Nr. 20 124—133 ℳ das Kilogramm; Silber Ia 148—180 ℳ, geringere Waare 140—180 ℳ das Kilogramm je nach Gewicht der Stücke; Ombré Ia 170 ℳ, Tricot Ia 180 ℳ das Kilogramm.

Dundee, 14. August. Webstoffe. Jutegarn und Jutegewebe mit mässigen Umsatz. Die Fabriken sind noch für einige Monate gut beschäftigt und erhalten weitere Aufträge. Auch im Leinengeschäft ist mehr zu thun, und es hat den Anschein, als ob eine stetige Besserung auch diesem Zweig beschieden sei. Flachs vorr. ist nicht stark gefragt, aber für Werg besteht Bedarf. Flachs Riga SPK 25 £, HSPK 26 £, XXHD 26 £ 15 s bez. Jute. August-Dampfer nach London RFC 11 £ 15 s, △ HD I 12 £ 10 s, do. 2 12 £ 5 s 6 d, do. II und III 11 £ 15 s bez. Vorräthige Waare △ C D M & Co M 10 £, R 11 £, Bullab III MN III und Chanda III 10 £ 10 s G. Aus Kalkutta wird gemeldet, dass Ankünfte reichlich sind, aber die Nachfrage schwach und Preise weichend. Erste Marken M 17 £ 21 Rs. Jutegarne stetig gefragt; der starke Bedarf hat Spinner zu einer kleinen Preiserhöhung veranlasst. Gewöhnliche 8pfd. Cops 1 s 2⅞ d G. Warps 1 s 3½ d bis 1 s 3⅞ d, mittlere Warps 1 s 3⅞ d bis 1 s 4 d. Sackketten 1⅞—1⅞ d, Hessians 2⅞—2⅞ d. Feine Leinengarne fester. Wefts unverändert. 25er Werggarne 4 s 3 d, 25er 4 s 6 d, 30er 4 s 3 d, 35er 4 s, 35er Linengarne 4 s 6 d, 30er 4 s. Leinengewebe besser gefragt, bisher freilich ohne Preisbesserung, doch werden die höheren Garnpreise bald zu einer Erhöhung der Leinenpreise führen. Jutegewebe, Hessians stetig gefragt, Preise behauptet, 10½ Unzen 40" 1⅞—2⅞ d, 8 Unzen 1⅞—1⅞ d, breitere wiederum sehr fest, 8 Unzen 72" gewöhnliche Mahart 1⅞ d, 10½ Unzen 1⅞ d, und geglättet 1⅞ d. Packtuch 1⅞—1⅞ d. Sack- und Packwaare gut gefragt zu vollen Marktpreisen.

* **Manchester,** 15. August. Garne. (Original-Bericht der Herren Kottmeier & Co., vorm. Lemonius & Co.) Es haben unstreitig im Vergleich zu den vorangegangenen stillen Wochen vermehrte Umsätze stattgefunden, indem Käufer Angesichts des steigenden Baumwoll-Marktes mit weit grösseren Vertrauen operiren. Jedenfalls übersteigt der Absatz wohl die wöchentliche Production. Wir erhöhen unsere Garnpreise um ⅛ d, während Tücher nur in einzelnen Fällen theurer zu bezahlen waren. Silber war fester gehalten und schliesst zu 30⅞ d per Unze.

Bombay, 16. August. Baumwollstoffe. Tendenz: Ruhig. 7pfd. Shirtings 3 Rup. 9 As. per Stück, 8¼pfd. Shirtings 4 Rup. per Stück. Tendenz des Baumwollenmarktes: Fest. New Good Dhollerah 169 Rup. per Candy, neue Ernte. Verschiffungen der Woche 3000 B.

Kalkutta, 16. August. Baumwollstoffe. Tendenz: Ruhig. 8¼pfd. Shirtings 4 Rup. 9 As. per Stück, 40er Bannermill-Twist 6⅞ As. per Morah. Jute good Native 1st Marks 32 Rup. per Ballen. Fracht 17 s 6 d bis 40 s.

Seide. Seidenwaaren.

Zürich, 17. August. Seide. (Wochenbericht.) Das an und für sich weniger lebhafte Geschäft wurde in Mailand durch einen Feiertag unterbrochen, während in Lyon die halbe Woche gefeiert wurde. Trotz des beschränkten Geschäftes blieben aber Preise in fester, theils ansteigender Tendenz und ist die Stimmung überhaupt eine sehr zuversichtliche. — Die hiesige Seidentrocknungsanstalt registrirte vom 10. bis und mit 15. August: Nr. 282 20 740 kg gegen gleiche Epoche 1894 Nr. 214 15 640 kg, daher Vermehrung 5099 kg. (N. Z. Z.)

Mailand, 16. August. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 216 B. europäische, 230 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 34 915 kg. Geschäfte zurückhaltend. Preise stark gehalten, bei Cocons Neigung zur Besserung.

Shanghai, 15. August. Rohseide. Exporteuren gelingt es nicht, zu deren Offerten anzukommen. Tsatlees Nr. 4 Best Chops 460 Taels, Nr. 5 Ordinair 342½ Taels. Verkäufe seit Saisonbeginn 20 160 Ballen, hiervon für die Ausfuhr 14 860 Ballen. Unverkauft lagern, einschliesslich 290 Ballen Tussah-Seide, 18 750 Ballen. — Wechselpreis auf London 2 s ⅞ d.

Yokohama, 14. August. Rohseide. Die verhältnissmässig geringen Vorräthe bieten ungenügende Auswahl. Gesammtzufuhr nach Europa seit Saisonbeginn 5122 Ballen, nach Amerika 4477 B. Wochenexport nach Europa 1800 B., nach Amerika 900 B. Vorrath 9000 (gegen 9750 B. zur Zeit 1894).

Nordhausen, 17. August. Butter. Landbutter 1,80 ℳ, Speisebutter 2,00—2,20 ℳ, feinste Gutsbutter 2,20 ℳ für 1 kg. — Eier (das Schock 3,60 — 3,40 ℳ) 1,00 — 1,05 ℳ für 1 kg. — Käse das Schock 3,20 bis 4,00 ℳ.

Bremen, 17. August. Butter. Bei vollständig geräumten Vorräthen und kleinen Zufuhren frischer Waare hat sich unser Markt im Laufe dieser Woche weiter befestigt und verfolgen die Preise für alle besseren und guten Mittelsorten eine weiter steigende Tendenz. Amerikanische Butter geräumt; erwartet werden ex Dampfer „Trave" 210 Kübel. Notirungen sind für erste Sorte Molkereibutter 105—110 ℳ, Butjadinger Butter 95—98 ℳ, ostfriesische Butter 90—95 ℳ, hiesige Landbutter (sogenannte Schlagen) 95—100 ℳ, hier ausgeliefert, inclusive städtischer Verbrauchsabgabe, westfriesische Butter 92—98 ℳ, holländische Butter 70 ℳ, finnländische Butter 75 ℳ, galizische, schlesische und ähnliche Sorten 60—70 ℳ, amerikanische Butter 70—75 ℳ. Letztere Sorten inclusive Zoll. (W.-Z.)

* **Rotterdam,** 17. August. Margarine träge. Prima 46 fl. Vorrath 3626 Tierces.

Antwerpen, 17. August. Schmalz per August 80⅞, Margarine ruhig.

Chicago, 16. August. Schmalz per August 3,12½, per September 3,12½, per October 3,17½, per Januar 3,35. Schweinerippen per August 3,27½, per September 3,27½, per October 3,30, per Januar 3,37½. Schweinefleisch per August 5,50, per September 5,50, per October 5,50, per Januar 10,25. Leichte Schweine 4,00. Schweinezufuhr in Chicago 19 000, do. in den westlichen Märkten 32 000 Stück.

Bremen, 17. August. (Wochenbericht.) Amerikanischer Speck und Schmalz. Speck. Der Markt war ruhig, aber fest. Preise unverändert. Schweine-Zufuhren ca. 30 000 Stück pro Tag. Preis 4 $ 50 c; short clear 31 ℳ, extra lange 32 ℳ, backs 31—33 ℳ. — Schmalz. Das Geschäft gestaltete sich etwas lebhafter, und billige Offerten fanden Nehmer. Zum Schluss sind die Forderungen ⅛ ℳ erhöht. Wilcox 35⅞ ℳ, Armour shield 35⅞ ℳ, Cudahy 34⅞ ℳ, Choice grocery 34⅞ ℳ, white label 34⅞ ℳ. (W.-Z.)

* **Pest,** 17. August. (Original-Bericht von Heinrich Glink, Productenhandlung in Pest.) Die Fettwaarenpreise haben in vergangener Woche sich erholt und bleibt die Tendenz am Wochenschlusse in Folge Mangels an Angebot und lebhafter Nachfrage eine feste. Wir notiren: Prima Pester Speiseschweinefett à 29⅞ ℳ franco Original-Fass, Tafelspeck 8/100 à 29⅞ ℳ, 4/100 à 79 ℳ, geräucherter 4/00 à 29⅞ ℳ excl. Packung. In Pflaumen haben sich Tendenz und Preise nicht wesentlich geändert. Einerseits ungünstige Berichte aus Bosnien, andererseits Mangel an Ordres liessen ein grösseres Geschäft nicht aufkommen und notiren wir bei einem Umsatze von 600 D.-Ctr. bosnische 80/100 à 25⅞ ℳ, 120/130 à 25⅞ ℳ, serbische 80/85 à 30⅞ ℳ, 95/100 à 25⅞ ℳ, alles per October-November. In Mais hatten wir einen Umsatz von 500 D.-Ctr. und notirt slawonischen 22⅞ ℳ, serbischen 27 ℳ. Sämmtliche Preise verstehen sich per 100 kg loco hier, 1. Kosten, Netto Cassa.

Hamburg, 17. August. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Still. Notirungen per 100 kg. Kartoffelstärke. Prima Waare prompt 16⅞—17 ℳ, Lieferung per September-October 16⅞—16⅞ ℳ. — Kartoffelmehl. Prima Waare prompt 16⅞—18 ℳ, Lieferung per September-October 15⅞—16⅞ ℳ, Superior-Stärke 17—17⅞ ℳ, Superior-Mehl 16⅞—17⅞ ℳ. — Dextrin, weiss und gelb prompt 22⅞—23 ℳ. — Capillär-Syrup 44 Bé. prompt 20⅞ bis 21⅞ ℳ. — Traubenzucker prima weiss geraspelt 20⅞—22⅞ ℳ. — Kaffee. Bei geschäftslosem Verkehr blieben die Preise gestern Abend unverändert. Schluss 6 Uhr: August 76, September 75⅞, December 74⅞, März 73⅞, Mai 73, September 1896 70⅞ ℳ. Der Markt eröffnete heute Morgen zu den gleichen Coursen, nur März ⅛ ℳ höher, doch ging dieser Aufschlag im Laufe des Vormittages wieder verloren, Mai schwächte vorübergehend ⅛ ℳ ab. Um 12½ Uhr notirte: August 76, September 75⅞, December 74⅞, März 73⅞, Mai 73, September 1896 70⅞ ℳ. An der Börse war die Stimmung eher etwas fester, März, Mai und September 1896 zogen je ⅛ ℳ an, und wurde zu diesen Werthen die Nachmittagscote aufgemacht. Nach derselben behaupteten sich die Course, September-December gewannen ⅛ ℳ. Der Locomarkt zeigte heute bei unveränderter Tendenz keine Veränderung. Die heutigen Umsätze betragen ca. 2000 Sack Diverse. Zufuhr in Rio für 2 Tage 10 000 Sack. Tendenz kaum stetig. Zufuhr für 2 Tage in Santos 22 000 Sack. Tendenz ruhig. — Notirungen: Santos prima 86—88, superior 82—85, good 79—83, regulair 75—78, ordinary 67—75, Rio reel ordinair 77—84, Bahia 62—80, Guatemala, prima 88—103, do. courante 77—84, La Guayra Trill. 80—85, do. gewaschene 87—100, Domingo vacl. 82—92, Triage 45—62 ℳ. — Schmalz. Steam 33 ℳ, Fairbank 38 ℳ, Armour Special 38 ℳ, Chamberlain, Roe & Co. 34 ℳ in Tierces per Netto-Centner excl. Zoll. Hamburger raff. in neuen Drittel-Tonnen, Seidbruch, Stern, Kreuz und Schwab 40—42½ ℳ, Schlachterschmalz 35 ℳ per Netto-Centner incl. Zoll. Tendenz: Unverändert. — Squire-Schmalz in Tierces 34⅞ ℳ, in Firkins 34⅞ ℳ, in Eimern 36⅞ ℳ, unverzollt.

*— Buchungen der Hamburger Waaren-Liquidations-Cassa.

Kaffee		Rübenrohzucker	
Im Januar 1895	490 000 Sack	Im Januar 1895	799 000 Sack
Im Februar 1895	204 000 -	Im Februar 1895	565 500 -
Im März 1895	171 000 -	Im März 1895	556 500 -
Im April 1895	171 000 -	Im April 1895	431 000 -
Im Mai 1895	164 500 -	Im Mai 1895	1 369 000 -
Im Juni 1895	117 000 -	Im Juni 1895	680 000 -
Im Juli 1895	145 000 -	Im Juli 1895	710 000 -
Am 1. bis 17. Aug. 1895	47 500 -	Am 1. bis 17. Aug. 1895	480 500 -
Total	1 150 000 Sack	Total	5 527 000 Sack

* **Hamburg,** 19. August, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Pelmann, Ziegler & Co. September 75,50, December 74,50, März 73,50. Ruhig. Zufuhren in Rio 9000 Sack, in Santos 25 000 Sack. New-York schloss 10 Points höher.

Amsterdam, 17. August. Java-Kaffee good ordinary 55⅞.

New-York, 17. August. Kaffee fair Rio Nr. 7 15⅞, per September 15,35, per November 15,—. Zucker 3,00. — Kupfer 12,13. — Schmalz, Western steam 6,47, do. Rohe & Brothers 6,75.

* **Magdeburg,** 17. August, Abends 6 Uhr. Liquidationspreise Rohzucker frei an Bord Hamburg. August 9,90 ℳ, September 9,95 ℳ, October-December 10,02½ ℳ, Januar-März 10,27½ ℳ, April-Mai 10,47½ ℳ.

* **Magdeburg,** 19. August. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Zuckschwerdt & Beuchel. Melis I. 22,12½—23,25. Tendenz: Ruhig. 92proc. Kornzucker notizlos, 88proc. Kornzucker notizlos. Tendenz: Ohne Geschäft.

WTB. Hamburg, 17. August, Nachm. 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 9,92½, per October 9,95, per December 10,15, per März 10,45. Behauptet.

* **Prag,** 17. August. Zuckerbörse. Die Auslandmärkte zeigten eine weichende Tendenz, welche hier eine verstimmende Wirkung übte, wenn auch der Preisrückgang auf dem hiesigen Markte mit jenem der ausländischen Plätze nicht gleichen Schritt hielt; im späteren Tagesverlaufe trat auf den Auslandsmärkten ein Stillstand in der rückgängigen Bewegung ein, worauf sich auch hier die Stimmung etwas beruhigte. Witterung: Schön. — Amtliche Notirungen der Prager Börse vom 17. August: Rohzucker I. prompt 27,50 fl. Geld, 27,75 fl. Waare, Erstproduct Aussig Station prompt 12,60 fl. Geld, 12,70 fl. Waare, do. Landungspreis 12,60 fl. Geld, 12,70 fl. Waare, do. October-December 12,97½ fl. Geld, 13 fl. Waare.

London, 17. August, 11 Uhr 43 Min. (Privat-Telegramm der Herren Joswich & Co., Hamburg.) Rohzucker 88proc. Rendement frei an Bord Hamburg: August 9 s 7½ d G. — ⅛ Proc., 9 s 7½ d B., September 9 s 7½ d G. + ⅛ Proc., 9 s 9 d B. — ⅛ Proc., October-December 10 s G. — ⅛ Proc., 10 s B., Januar-März 10 s 3 d G. — ⅛ Proc., 10 s 3 d B. Tendenz: Stetig.

London, 17. August, 12 Uhr 36 Min. Zucker, roher ruhig, aber stetig, raffinirter zu Gunsten der Käufer, deutscher Rübenzucker 88proc. 9⅞ s. — 1 Uhr. Rübenzucker matt, per August 9 s 7½ d, per October-December 9 s 10⅞ d. — 3 Uhr 11 Min. Zucker ruhig, raffinirter und granulirter fester, raffinirter in Würfeln ⅛ s niedriger. — 5 Uhr. Zucker granulirter in deutsche Marken bordfrei Hamburg, September 11 s 11⅞ d, Rüben- August 9 s 7½ d, October-December 10 s. — 1 Uhr. Kaffee Plantage Ceylon kaum stetig, ostindischer und Lieferungswaare stetig, mittelamerikanischer fest, Brasil ruhig, Rio per August 68 s 9 d, per December 67 s. — 3 Uhr 11 Min. Kaffee ruhig, aber stetig, fair Channel Rio per August 68 s 3 d, per September 68 s 6 d, per December 67 s 3 d, per März 67 s. Reis ruhig, aber stetig. Thee kaum stetig. — 5 Uhr. Schellack T. N. Orange per September 128 s. Kautschuk fein Para 3 s 1 d. Oele. Leinöl per August 21 s 1½ d, per Januar-April 20 s 3 d. Rüböl, raff. 22 s 3 d, braunes per September-December 20 s 9 d. Baumwollöl, raffinirtes 18 s, rohes per August-October 16 s, Terpentinöl 20 s 6 d. Talg stetig, Begehr ziemlich gut; Hammel- ⅛ s, Rindertalg ⅛ s höher. 510 Fass verkauft.

Matanzas, 14. August. Zucker. Vorrath in den sechs cubanischen Haupthäfen 180 000 t.

Havre, 17. August, Abends. Indigo schwach, per August 6,10, per October 6,05, per December 6,00, per März 5,75.

Rangoon, 15. August. (Kabel-Telegramm von J. G. Bulloch & Co.) Reis. Ausfuhr seit Saisonbeginn von den vier birmanischen Haupthäfen nach Europa 627 000 t und in Ladung hierfür befinden sich 12 000 t gegen 513 000 und 10 000 t zur Zeit 1894. Wochenausfuhr nach Europa 10 000 t.

Kalkutta, 16. August. Salpeter 6⅞ Rup. per Maund. — Leinsamen (small grain) 3⅞ Rup. per Maund. — Reis (Ballam) 3⅞ Rup. per Maund.

Hamburg, 17. August. Kleesaat per 50 kg brutto, weiss ruhig, mittel 40—55 ℳ, fein und hochfein 55—75 ℳ; Alsyke geschäftslos, mittel 35—45 ℳ, fein und hochfein 45—62 ℳ, roth geschäftslos, amerik. 44—48 ℳ. Timothee geschäftslos, amerik. 20—30 ℳ, russ. 25—32 ℳ, sächsisch 30—33 ℳ.

Bremen, 17. August. (Wochenbericht.) Nordamerikanischer Tabak in Fässern. — Trotz der belangreichen Umsätze in den vorangegangenen Wochen zeigt die Kauflust für Kentuckytabake eher eine Zu- als Abnahme. So hat denn, mit nur geringen Ausnahmen, Alles, wovon die letzten Dampfer uns Proben brachten, sofort unter lebhafter Concurrenz die Hände gewechselt. Im Angebot macht sich schon jetzt eine Abnahme der höheren Sortirungen von ausgeprägt kräftiger Spinnwaare bemerkbar und enthalten die Umsätze der letzten acht Tage ein grösseres Quantum von geringerem Blatt und von Lugs zu den bestehenden billigen Preisen. In Stengeln fand ein belangreiches Geschäft statt. Die Verkäufe belaufen sich auf etwas über 400 Fässer farbige Virginy, wonach der Vorrath in erster Hand von besseren Sorten nahezu erschöpft ist. — Cigarrentabak. Von St. Felix- und Brasil-Tabak 1894er Ernte gingen während der letzten acht Tage ca. 1200 Pck. in Verwenders Hände über. — Die Ausfuhrungen für die nächste Ernte sollen im Productionslande stark unter anhaltenden Regengüssen gelitten haben. In Paraguay-Tabak fand ein Umsatz von ca. 250 Pck. zu den bestehenden mässigen Preisen statt. Im Uebrigen sind nur in Havana- und Carmen-Tabak einige kleine Abschlüsse zu erwähnen. Sämmtliche übrige Sorten blieben ohne nennenswerthen Verkehr, hauptsächlich aus dem Grunde, weil es an passenden Angeboten fehlte. (W.-Z.)

Hamburg, 17. August. Spiritus ruhig, per August-September 20⅞ Br., per September-October 20⅞ Br., per October-November 20⅞ Br., per November-December 20⅞ Br.

Hamburg, 17. August. Petroleum loco geschäftslos, Standard white loco 6,20.

Antwerpen, 17. August. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco 15⅞ Verkäufer. Ruhig.

New-York, 17. August. Petroleum. Standard white in New-York 7,10, do. Philadelphia 7,05, Pipe line Certificates per Juli 137 nom.

Nürnberg, 16. August. Hopfenmarkt. Während sich die Nachfrage für 1894er Waare nur auf gute Mittelwaare oder Prima beschränkt, ist aber auch für 1895er Waare (welche in kleinen Päckchen aus Steiermark, Württemberg und Baden jetzt fortgesetzt ankommt) keine grosse Kauflust vorhanden. Die Berichte über die Ernte-Aussichten sind wohl noch in keinem Jahre so gleichgiltig wie heuer aufgenommen worden; man schenkt denselben gar keine Beachtung. Weit wichtiger erscheint eine genaue Beantwortung der Frage bezüglich der Hopfenvorräthe in den Brauereien.

London, 16. August. Antimon unbelebt, 32 £ 10 s B. Quecksilber ruhig, 7 £ 2 s 6 d.

*— Metallstatistik. Nach einer Aufstellung der Firma Brandeis, Goldschmidt & Co. in London betrugen vom 1. bis 15. August die Einfuhren von Blei 34 572 Mulden, von Kupfer 3481 t, von Zinn 1116 t und seit Anfang des Jahres 685 342 t Kupfer und 21 018 t Zinn. Die Ausfuhren umfassen vom 1. bis 15. August 4326 t Kupfer und 422 t Zinn und seit Anfang des Jahres 63 328 t Kupfer und 20 704 t Zinn.

London, 17. August, 5 Uhr Nachm. Kupfer 46 £ 10 s, 3 Monat 46 £ 17 s 6 d, Makler-Schlusspreis 46 £ 10 s bis 46 £ 15 s, best selected engl. 51 £, strong sheets 57 £. Zinn. Straits 65 £ 17 s 6 d, 3 Monat 64 £ 5 s, engl. 67 £. Blei, span. 10 £ 17 s 6 d, engl. 11 £. Zink, gewöhnliche Marken 15 £ 10 s, besondere Marken 15 £ 12 s 6 d, gewalztes schlesisches 17 £ 17 s 6 d.

New-York, 14. August. (Wochenbericht.) Kupfer liegt nach immer nach oben, und wie man behauptet, ist die kräftige Position des Artikels ausschliesslich dem regen einheimischen Handelsbegehr und dem flotten Consum zu verdanken. Aber auch die Exportnachfrage, obgleich keineswegs besonders rege, hat doch einen nicht unwesentlichen Eindruck auf die disponiblen Vorräthe gemacht. Mit den einheimischen Käufern allein sollen im Juli Abschlüsse auf ungefähr zwanzig Millionen Pfund perfect geworden sein, und für fabricirten Kupfer und Messingwaaren werden steigende Preise erzielt. Nach einem Bericht des American Geological Survey über die Kupferminen-Industrie in den Vereinigten Staaten im vorigen Jahre widerstand das Kupfergeschäft der allgemeinen Depression besser als irgend eine andere Branche. Die Ausfuhrziffern bleiben zwar ein wenig hinter denjenigen für 1893 zurück, doch handelte es sich fast ausschliesslich um raffinirte Waare. Es wurden in 1894 circa 360 344 725 Pfund gegen 337 416 869 Pfund in 1893 producirt, aber man fand keine wesentlich neuen Erzlager, und es ist kein Grund vorhanden, eine plötzlich grössere Vermehrung des Angebotes zu befürchten. Immerhin aber ist die Kupfergewinnung fortwährend im Zunehmen begriffen, und ohne das Eintreten besonderer Zwischenfälle oder künstliche Beschränkung muss das Ergebniss des laufenden abermals ein grösseres als das des letzten Jahres sein. Die Production von Lake Superior übertrifft noch immer jede andere, aber am nächsten kommt ihr die von Montana und die von Arizona, und alle drei zusammen liefern neun Zehntel des gesammten amerikanischen Kupfers. Die Weltproduction wird für 1894 auf 319 391 t berechnet, von denen 175 000 t aus den Vereinigten Staaten stammten. Lake Superior Ingots schlossen fest auf 12,25 c. — Auf dem Zinnmarkte herrschte während der letzten acht Tage im Allgemeinen ein stiller Ton. Die Preisschwankungen waren aber nur unbedeutend, und Locowaare galt zuletzt 14,20 $. — Eisen und Stahl lagen während genannter Zeit beständig nach oben und werden auch wohl vorläufig fest bleiben, da alle Werke mit Aufträgen überhäuft sind.

Valparaiso, 16. August. Kupfer. Die Verschiffung betrug bis zum 15. August 2000 t. — Wechsel auf London 3 Monate 17⅞ d.

Philadelphia, 16. August. Eisenmarkt ohne Aenderung, aber das Geschäft ist lebhaft zu den höchsten bis jetzt erreichten Preisen. Doch sind manche Anzeichen von Zögerung vorhanden, und es ist die Frage, ob Preise vor voller Klärung der Lage nicht etwas zurückgehen werden. Verkäufer sind steifiger als Käufer, doch ist noch immer eine starke Neigung dafür vorhanden, dass die Eisenbahnen mit grossen Aufträgen erscheinen werden, in welchem Falle Preise steigen würden; andere erwarten einen grösseren Eisenbahnbedarf erst zum Frühjahr und daher jetzt eine Abschwächung der Preise. Roheisen in den Lagern williger zufolge des Angebots neuer Hohöfen, doch sind die Preise eingeführter Marken dadurch noch nicht beeinträchtigt worden. Stahl, Blöcke und Knüppel sind im Westen sehr fest, aber da das Angebot von östlichen Werken jetzt reichlich ist, sind Preise ab Bord verhältnissmässig einen Dollar unter den westlichen. Barren, Platten, Formeisen ausergewöhnlich gut gefragt, die Werke sind darauf voll beschäftigt und nehmen neue Aufträge nur mit einem Aufschlag von 1 bis 3 und 4 $ an. Weissblech gut gefragt, aber ohne Preisänderung ab Bord, während westliche Märkte fast 25 c theurer sind.

Hamburg, 17. August. Fische. (Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engros-Preise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt 90 ℳ, kleine 60 ℳ, Seezungen, grosse 200 ℳ, kleine 150 ℳ, Kleiss, grosse 70 ℳ, kleine 40 ℳ, Rothzungen 55 ℳ, Zander 70 ℳ, Schollen, grosse 25 ℳ, mittel 25 ℳ, kleine 15 ℳ, Schellfische, grosse 15 ℳ, mittel 9 ℳ, kleine 3 ℳ, Lachs, rothfleischiger 180 ℳ, Silberlachs 130 ℳ, Lachsforellen 110 ℳ, Flusshechte 70 ℳ, Hummer, lebende 250 ℳ, Cabliau, grosse 17 ℳ, kleine 8 ℳ, Lengfisch 10 ℳ, Knurrhähne 6 ℳ, Petermännchen 12 ℳ, Rochen 6 ℳ, Nordsee-Austern 100 Stück 350 ℳ. — Für den St. Pauli-Fischmarkt trafen ein: Dampfer „Flatness" mit circa 15 000 Pfd. Seefischen, 3 Ewer mit diversen Fischen. Tendenz: Fest.

Kohlenversandt ab Oelsnitz i. E.
in der Zeit vom 11. bis mit 17. August 1895.
In Ladungen à 5000 kg.

via Höhlteich	via St. Egidien	Bahnhof Oelsnitz i. E.
1549,5 Ladungen,	1683,5 Ladungen,	80,5 Ladungen.

In Summa 3313,5 Ladungen.

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.
Am 16. August 6512½ t.

Breslau, 17. August. Getreidebericht. Bei ausreichendem Angebot war die Stimmung ruhig und Preise blieben fast unverändert. Weizen in matter Stimmung, alter weisser per 100 kg 15,10—15,40 ℳ, alter gelber per 100 kg 15,00—15,30 ℳ, neuer per 100 kg 13,30—14,30 ℳ, feinster über Notiz. — Roggen ausreichend zugeführt, per 100 kg 11,00 bis 11,30—11,60 ℳ, feinster über Notiz. — Gerste schwach angeführt, per 100 kg 9,00—10,00—11,00—12,00 ℳ, feinste darüber. — Hafer unverändert, alter gut gefragt, per 100 kg 12,20—12,90—13,60 ℳ, feinster über Notiz, neuer reichlich angeboten, per 100 kg 11,20—11,50—12,20 ℳ. — Mais ohne Umsatz, per 100 kg 12,50—12,80 ℳ.

Hamburg, 17. August. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 136—140. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 126, neuer 120, russischer loco ruhig, loco neuer 78. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) still, loco 46⅞. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 17. August. Weizen weichend. — Roggen ruhig. — Hafer behauptet. — Gerste ruhig.

London, 17. August. An der Küste 10 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

New-York, 17. August. Weizen stetig. — Rother Winterweizen 72⅞, Weizen per August 70⅞, per September 71⅞, per October 71⅞, per December 73⅞. — Mais fest, per September 44⅞, per October 43⅞. — Mehl (Spring Wheat clears) 3,25. — Getreidefracht nach Liverpool 2.

New-York, 17. August. Weizen eröffnete schwach und war auch nach Eröffnung noch einige Zeit fallend in Folge localer Verkäufe und schwächerer Kabelberichte; später trat jedoch in Folge der höheren Maispreise Erholung ein. Schluss stetig. — Mais steigend während des ganzen Börsenverlaufs in Folge reichlicher Deckungen der Baissiers, sowie auf Berichte über heisses Wetter im Westen. Schluss fest. — Nachbörse. Mais ⅛ c niedriger.

Chicago, 17. August. Weizen stetig, per August 65⅞, per December 68⅞. — Mais fest, per August 39⅞. — Speck short clear nom. — Pork per August 9,90.

Chicago, 17. August. Weizen anfangs fallend in Folge schwächerer Kabelberichte; dann trat auf Exportkäufe, sowie auf steigende Maispreise lebhafte Reaction ein; später abermalige Abwärtsbewegung. Schluss stetig. — Mais durchweg fest auf Berichte von Ernteschäden durch Dürre. Schluss fest.

Berlin, 17. August. Die Nachrichten aus Amerika lauten wieder etwas matter, auch die übrigen Meldungen des Auslandes boten keine günstige Anregung, während die schön gewordene Witterung hier und in Westeuropa endlich die Bergung der noch auf den Feldern befindlichen Getreidemassen bewirkt, was im Gegensatz zu der vorherigen befestigenden Wirkung des unbeständigen Wetters hier heute die Haltung ermatten liess. Es traten wieder Terminglattstellungen in den Markt, die auf grosse Zurückhaltung der Käufer stiessen, wodurch der Umsatz sich in engen Grenzen hielt. Weizen verlor etwa 2 ℳ gegen gestrigen Schluss; für September fanden Glattstellungen statt, gegen die zum Theil spätere Termine genommen wurden. Von indischem Weizen soll Einiges nach England verkauft sein. Roggen ist von Hamburg nach Skandinavien wieder verkauft, im Uebrigen aber geht der Absatz von Waare recht schlecht, auch ist die Kauflust für neuen Roggen keine lebhafte. Termine waren bei ruhigem Verkehr etwa 1½ ℳ billiger. — Hafer hatte in neuem Gewächs, das wenig befriedigende Qualitäten zeigt, einigen Handel. Termine stellten sich ⅛—⅛ ℳ billiger. — Mais blieb heute wenig verändert. — Mehl billiger bezahlt. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 für 100 kg brutto mit Sack. Geh. 500 Sack. Kündigungspreis 15,30 ℳ. Termine niedriger. September 15,00 ℳ bez., October 15,00 ℳ bez. — Weizenmehl für 100 kg brutto mit Sack. Nr. 00 20,50—18,00 ℳ, Nr. 0 18,00—16,50 ℳ. Feine Marken über Notiz bez. — Roggenmehl für 100 kg brutto mit Sack. Nr. 0 und 1 15,50—15,00 ℳ, do. feine Marken Nr. 0 und 1 16,75—15,50 ℳ, Roggenmehl Nr. 0 1,50 ℳ höher als Nr. 0 und 1. — Roggenkleie für 100 kg netto ohne Sack. Loco 7,20—7,50 ℳ. — Weizenkleie für 100 kg netto ohne Sack. Loco 7,20—7,40 ℳ. — Rüböl für 100 kg mit Fass. Höher. October 43,8—43,7 ℳ bez., December 43,7—44—43,7 ℳ bez.

Leipziger Fischmarkt.

Am 17. August.

Bericht der Hoffischhandlung Friedr. Wilh. Linke.

Die Berichtswoche eröffnete in ruhiger Haltung, gegen Ende aber trat grössere Regsamkeit hervor, und die geringeren Seefische, besonders Schellfisch, erfreuten sich sogar wieder stärkeren Absatzes. Von den besseren Sorten stand Seezunge im Vordergrunde der Nachfrage, doch auch Steinbutt und Zander waren leidlich begehrt. Die Lachsverhältnisse blieben unverändert. Die Fische waren preiswerth und sehr schön in Qualität. Für lebende Karpfen steigert sich das Interesse, und namentlich die Spiegelkarpfen wurden schon stark gefragt. Die Preise waren allerdings noch hoch, doch steht zu erwarten, dass sie bald nach den grösseren Zufuhren wieder normal werden. Schleien in kleinen Fischen knapp, in grösseren Exemplaren war kein Mangel. Aale, besonders in starker Waare, gesucht. Die Vorräthe von lebenden Hechten gingen schnell weg. Forellen waren nur tageweise gefragt. Krebse kommen jetzt nur noch in unbedeutenden Quanten zum Verkauf. — Die Notirungen waren ungefähr folgende: Frischer Rheinlachs (ausgeschnitten) per ½ kg 3,00—2,50, Silberlachs 2,00—1,50, Steinbutt 1,60—1,25, Seezunge 2,00—1,75, Zander 1,40—0,70, Bleihecht 0,90—0,70, Schellfisch 0,35—0,20, grosse Scholle 0,60—0,40, Cablian (ausgeschnitten) 0,50—0,40. — Lebende Karpfen 1,20—1,10, lebende Schleie 1,30—1,20, lebende Aale 1,80—1,60, lebende Hechte 1,20—1,00, lebende Forellen 4,50—4,00, lebende Hummern 3,25—2,75 ℳ. Gemüsekrebse 8,00—6,00, Tafelkrebse 20,00—30,00 per Schock.

Leipziger Wild- und Geflügelmarkt

am 17. August.

Bericht von Ernst Krieger.

Die schon in der Vorwoche gemeldeten grösseren Zufuhren in Hochwild dauerten auch in der jetzigen noch an, so dass die Notirungen fast sämmtlich zurückgingen. Dagegen machten sich böhmische Rebhühner fortgesetzt knapp und konnten die eingegangenen Bestellungen nur zu hohen Preisen ausgeführt werden. Diesem Mangel wird indess schon in den nächsten Tagen abgeholfen werden, da bereits diese Woche in verschiedenen preussischen Provinzen die Hühnerjagd beginnt. Von zahmem Geflügel, geschlachtet, kamen vor Allem gemästete Gänse in Frage, grössere Beachtung fanden nächstdem prima Enten, Hähnchen und Tauben. Als Delicatesse für die Tafel wurden heute junge diesjährige Truthähne geliefert, welche recht befriedigend ausfielen. Die Notirungen waren etwa folgende: Wildenten pro Stück 0,80—2,00 ℳ, Rehrücken pro Stück 5—16 ℳ, Rehkeulen pro Stück 4—7,50 ℳ, Hirschrücken pro Pfund 0,90—1,20 ℳ, Hirschkeulen pro Pfund 0,80—0,90 ℳ, Hirschfricandeaux pro Pfund 1,00—1,30 ℳ, Hirschblätter pro Pfund 0,50—0,60 ℳ, Wildschweinsrücken pro Pfund 1,00—1,20 ℳ, Wildschweinskeulen pro Pfund 0,90—1,00 ℳ, Wildschweinsblätter pro Pfund 0,60—0,70 ℳ, Gänse, prima gemästete pro Pfund 0,65—0,70 ℳ, do. geringere pro Pfund 0,50—0,60 ℳ, Enten, prima gemästete pro Stück 2,50—3,00 ℳ, do. geringere pro Stück 1,50—2,25 ℳ, Kapaunen 3,00—3,50 ℳ, junge Hähnchen, prima grosse pro Stück 1,50—1,75 ℳ, do. mittlere und kleine pro Stück 0,75—1,25 ℳ, junge Truthähne pro Stück 4,50—5,00 ℳ, französische Poularden pro Pfund 1,50—2,00 ℳ, Vierländer Hühner pro Stück 1,25—1,50 ℳ, Fricasseeund Suppenhühner pro Stück 1,50—2,50 ℳ, junge Tauben pro Stück 0,40 bis 0,50 ℳ.

Telegraphische Coursberichte.

Wien, 19. August, Vormittags 11 Uhr — Min.

Oest. Credit.-A.	399,12	Oest. Stld. (Lom.)	111,—	Deutsch Markn.	59,30
Oest. St.(Franz.)	404,00	Elbethalbahn	295,75	Ung. Goldrente	123,75

Tendenz: Abgeschwächt.

Mailand, 19. August, Vormittags 11 Uhr.

Ital. 5pr. Rente	94,—	Wechsel a. Paris	105,—	Cred. mobiliare	—
Mittelmeerb.	491,—	Wechs. a. Berlin	129,50	Banca Italia	822,—
Meridionalb.	667,—	Banca generale	50,—	Rubattino-Ac.	358,—

Berlin, 19. August, 12 Uhr 15 Min. (Eröffnungscourse.)

Oest. Credit-Act.	247,10	Italien. Rente	90,—	Ostpreuss. Südb.	94,50
Oest.-U. Staatsb.	170,40	Ung. Goldrente	103,90	Russ. Südwestb.	—
Lombarden	47,—	do. Kronenrent.	99,40	Warschau-Wien	289,10
It. Mittelm.-B.	94,25	Mexikaner, alte	93,60	Bochum. Gussst.	164,00
do. Meridional	126,50	Mexikaner, neue	93,00	Egs.- u. Laurah.	142,70
Disconto-Com.	224,—	Türkische Anl.	25,75	Gelsenk. Bgw.-G.	180,10
Darmstädter	159,60	Türkenloose	139,90	Harp. Bergb.-G.	167,00
Deutsche Bank	197,50	Russ. Anl. v. 1880	101,90	Dortm. U. St.-Pr.	14,60
Dresdner Bank	167,50	do. Consols	103,00	Hibernia	169,60
Berl. Handel	162,40	Neue Russen	67,70	Nordd. Lloyd	107,00
Buschtiehrad. B	273,10	Russ. Noten	219,25	Hb.-Ak. Packetf.	108,50
Elbethalbahn	144,80	3p. dt. Reichsanl.	100,—	Consolidation	307,75
Prince Henri	79,25	Consols	100,—	Dannenbaum	118,—
Gotthardbahn	188,70	Dort.-Gr.-Ensch.	145,90	Trust-Dynamit	150,—
Schw. Centralb.	146,70	Lübeck-Büchen	164,00	Nationalbank	148,90
do. Nordostb.	142,70	Mainz-Ludwigh.	120,70	Canada Pacific	61,90
do. Unionb.	90,90	Marienb.-Mlaw.	87,10	Warrabahn	—

Tendenz: Meinungskäufe in Disconto und Bankactien, namentlich in Dortmunder, begünstigten; Kohlenactien auf Realisirungen etwas schwächer.

SLUB
Wir führen Wissen.

Berlin, 19. August, 12 Uhr 50 Min.

Oest.Credit-Act.	247,—	Dortm. Union	74,40	Ung. Kronenr.	99,40
Ung. Goldrente	103,60	Köln. u. Laurah.	144,40	Nordd. Lloyd	107,60
Oest.-U. Staatsb.	170,40	Harpen. B.-Ges.	167,40	3proc. Reichsanl.	100,—
Italien. Rente	89,90	Russische Noten	219,25	3proc. Consols	100,—
Lombarden	47,—	Dresdner Bank	167,50	Neue Mexikaner	90,60
Elbethalbahn	144,50	Deutsche Bank	197,50	Mainzer	120,70
Berl. Disc.-Ges.	224,—	Berl. Handelsges.	163,5	Prince Henri	79,40
Boch. Gussst.-V.	164,40	Buschtb. B. Lit. B	274,10		

Tendenz: Schwankend.

Berlin, 19. August, 1 Uhr 50 Min.

Oesterr.Cred.-A.	246,40	Berl. Disc.-Ges.	223,90	Nordd. Lloyd	—
Oest.-U. Staatsb.	169,40	Berl. Handelsg.	161,90	Ung. Goldrente	103,60
Lombarden	46,90	Deutsche Bank	197,—	Italien. Rente	89,90
Buschtiehr. B	272,—	Dresdner Bank	166,90	4% Russ. v. 1880	101,80
Elbethalb.-Act.	144,—	Bochum.Gussst.	163,80	Russ. 4proc. Anl.	67,70
Dux-Bd.E.-B.-A.	—	Dortm. Union	74,10	Rubelnoten	219,25
Gotthd. E.-B.-A.	165,40	Gelsenkirchen	179,75	Neue Mexikaner	92,80
Schw. Centralb.	146,70	Harpener	167,75	3proc. Reichsanl.	100,—
Warschau-Wien	269,80	Hibernia	169,75	3proc. Consols	100,—
Marienb.-Mlaw.	87,—	Köln.-u. Laurah.	148,—	Prince Henri	79,25
Mittelmeer-Act.	94,40	Consolidation	607,75		

* **Berlin**, 19. August. Fondsbörse. Das Herannahen des Ultimo veranlasste die Speculation zu Realisirungen um die durch die langandauernde Aufwärtsbewegung erzielten Gewinne sicher zu stellen. Bei Beginn war die Tendenz noch ziemlich fest, weil Meinungskäufe in Disconto-Commandit und in Hüttenactien einen guten Eindruck auf die Speculation machten und die schwachen Wiener Meldungen nicht zur Geltung kommen liessen. Im späteren Verlaufe gewann jedoch das Angebot auf dem Banken- und Montanmarkte die Oberhand, so dass wesentliche Coursrückgänge, namentlich von Kohlenwerthen nicht zu vermeiden waren. Bahnen und Fonds bei meist gut behaupteten Coursen geschäftslos. Prince Henribahn in Folge angeblich ungünstiger Verkehrsnachrichten 3 Proc. niedriger. Canada Pacific erholt. Die Umsätze gewannen keine besonders grosse Ausdehnung. Für den bedeutenden Rückgang in Kohlenactien soll massgebend gewesen sein, dass die englischen Concurrenten eine Erhöhung der Kohlenpreise nicht zulassen und in Folge dessen eine den hohen Coursen entsprechende gesteigerte Rentabilität unserer Bergwerke unwahrscheinlich macht. Von Eisenactien verlautete bei Beginn, dass bei den geplanten Eisenbahnbauten der einheimischen Eisenindustrie wieder eine umfangreiche Betheiligung in Aussicht steht. — In der zweiten Börsenstunde trat in einzelnen Werthen, besonders in Harpener und Hibernia, eine Erholung ein. — Privatdiscont noch nicht festgesetzt.

Berlin, 19. August. (Schluss-Course.)

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prior.

Oesterr. Banknot.	168,35	4proc. do.	103,70	5proc. chin. Anl.	109,—
Russ. Banknot.	219,55	Ital. 5pr. Rente	89,90	Ung. Goldrente	103,60
Napoleonsd'or	16,23	3proc. Mexikan.	93,90	Ung. Kronenr.	99,70
3% Reichsanl.	100,10	Oesterr. Goldr.	103,70	3. Ungar. Anl.	91,30
3½% do.	104,60	Oest. 1860r Loose	157,10	3% Itg. Eisenb-Pr.	54,80
4proc. do.	105,75	Rum. 4% Rente	88,40	North-Pac.III.C.	70,50
3%preuss. Cons.	100,10	Russ. Anl. v. 1880	102,—	4% do. Ohl. Cert.	40,40
3½proc. do.	104,60	do. do. v. 1890	—	Canada Pacific	51,40
4proc. do.	105,25	4proc. russ. Anl.	67,80	3%Localb.Prior.	84,—
Sächs. 3% Rente	99,50	Serb. St.-R. 1885	73,60	4%Sard.Eis.-Pr.	82,30
3½%S.L.Pf.u.Cr.	102,30	Türken-Loose	139,75		

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aussig-Teplitz	—	Lüttich-Limbg.	32,60	Ostpreuss.Südb.	93,60
Buschtiehr. Lit. B	—	Mainz-Ludwigsh.	120,10	Prince Henri	79,10
Dort.-Gr.-Ensch.	146,—	Marienb.-Mlaw.	86,75	Schweiz.Cent.-B.	146,75
Dux-Bodenbach	—	Oesterr. Localb.	—	do. Nordostb.	142,75
Frankf. Güterb.	93,25	Oest.Nordwest.b.	144,50	do. Unionb.	99,90
Gotthardbahn	—	Oest.-U.Staatsb.	169,25	Ital.Meridionalb.	136,50
Lübeck-Büchen	154,75	Oest.Südb.Lomb.	46,80	Mittelmeerbahn	94,25

Bankactien.

Allg. D. Cr.-A.	205,25	Dresdner Bank	167,—	Pom. Hyp.-A.-B.	138,50
Berliner Bank	114,—	Dresdn. Bankv.	116,90	Pomm. Hyp.-A.	—
Berl.Handelsges.	162,—	Dresdner Credit	155,—	E.-P. VII. VIII	105,50
Credit- u.Spark.	124,—	Leipziger Bank	149,75	Privatb.z.Gotha	119,25
Darmstädter B.	159,00	Mitteld. Credit	112,40	Reichsbank	161,10
Deutsche Bank	196,90	Nationalbank	146,—	Sächsische Bank	134,30
Disc.-Comm.-A.	223,50	Oest. Creditanst.	246,40		

Industrie-Actien.

Allg. Localbahn	161,—	Edison	240,25	Leopoldsh.St.-A.	93,90
Berl.M.-F. Schw.	257,90	Eintracht,Braunk.	123,30	Nordd. Lloyd	108,10
Bismarckhütte	171,—	Eschweiler	161,50	Riebeck, Bierbr.	207,25
Bochum.Gussst.	163,10	Gelsenkirchen	179,60	Riebeck,Montan	175,—
Aluminium-Ind.	—	Glauz. Zuckerf.	106,—	Rositz. Zuckerf.	96,50
Butzke Met.-Ind.	270,—	Hark.Bgw.F.-A.	114,25	S.Kz.-Sp.(Solbr.)	106,—
Cartonnag.-Ind.	194,—	Harpener	167,90	S. M.-F. (Hartm.)	185,75
Chem.Wks.(E.)	118,80	Hibernia	170,—	S.-Thür. Brk.-V.	123,10
Concordia	134,—	Hörder Bergw.	99,10	S.Wbstf. Schönh.	251,50
Conti	116,25	Kette	94,—	Stobwasser	140,—
Dannenbaum	117,50	König-Marienh.	58,90	Schuckert	232,10
Disch. Gasglühl.	910,—	Kgs.-u. Laurah.	143,40	Ver.Thür. Salin.	96,—
Donnersmarckh.	146,75	Körbisd. Zucker	104,75	Westereg., cons.	160,—
Dortm.U. St.-Pr.	74,25	Lauchh. conv.	133,50		

Wechsel.

Amsterdam kz.	168,60	London kurz	20,45	Wien lang	167,35
do. lg.	168,25	do. lang	20,41	Petersburg kz.	219,50
Brüssel kurz	81,—	Paris kurz	80,95	do. lg.	217,35
do. lang	80,75	do. lang	80,60	Warschau kurz	219,40
Italien kurz	76,95	Wien kurz	168,30		

Nachbörse 3 Uhr.

3proc.Reichsanl.	100,—	Mainzer	120,25	Harpener	168,25
Ung. Kronenanl.	99,40	Marienburger	87,—	Hibernia	170,10
Berl. Handelsg.	162,10	Meridionalbahn	136,10	Laurahütte	143,40
Darmstädter B.	159,25	Elbethalbahn	144,40	Nobel Dyn.-Tr.	149,00
Deutsche Bank	197,10	Oest.Staatsb.-A.	169,75	Nordd. Lloyd	108,40
Discont.-Comm.	223,90	Ostpreussen	94,—	Italien. 5proc. R.	89,80
Dresdner Bank	167,—	Oest. Südb.-A.	46,75	Russ.3½p.d.1894	—
Nationalb. f. D.	145,60	Prinz Henrib.	79,25	Russische Noten	219,25
Oesterr.Cred.-A.	246,75	Warschau-Wien	269,50	Türkische Loose	139,75
Buschtiehrader	271,50	Bochumer	164,—	Ung. 4pr. Goldr.	103,60
D.-Gr.-E. St.-A.	146,25	Dannenbaum	116,50	5%Mexikan. alte	93,90
Gotthardbahn	165,40	Dortm. U. St.-Pr.	74,25	do. neue	90,60
Mittelmeerbahn	94,60	Gelsenkirchen	180,40		
Lübecker	154,60	Hamb. Packetf.	108,50		

Die Börse schliesst in schwacher Haltung. — Nachbörse: Fester.

London, 19. August, 11 Uhr 5 Min. 2¾proc. Consols 107$^{1}/_{16}$, 4proc. cons. Russen 102, Italienische Rente 88½.

Paris, 19. August, 12 Uhr 20 Min. 3proc. Rente 102,37½, Italien 89,52½.

Berliner Productenbörse, 19. August, 10 Uhr 50 Min. Vorbörse. Weizen per September 139,25, per October 141,—. Tendenz: Matt. — Roggen per September 112,75, per October 116,—. Tendenz: Matt. — Hafer per September 120,25. Tendenz: Still. — Spiritus per September 42,90, per October 40,90, per December 39,70. Tendenz: Animirt.

* **Berlin**, 19. August. Productenbörsen-Bericht. Durch das anhaltende gute Wetter sind die Preise von Weizen, Roggen und Hafer beträchtlich zurückgegangen. Rüböl besser. Spiritus anfänglich angeregt, später wieder schwächer.

* **Berliner Productenbörse**, 19. August, 1 Uhr 50 Min. Weizen loco 133—146 ℳ, per September 138,75 ℳ, per October 140,75 ℳ, per November 142,75. Kündigung: —. Tendenz: Flau. — Roggen loco 112,— ℳ, per September 111,75 ℳ, per October 114,75 ℳ, per November 120,75 ℳ. Kündigung: —. Tendenz: Flau. — Hafer per September 125,— ℳ, per October 120,50 ℳ. — Mais per September 106,— ℳ, per October —,—. — Rüböl loco 44,10 ℳ, per October 44,10 ℳ, per November 43,80 ℳ. Kündigung: —. Tendenz: Besser. — Spiritus 70er loco 37,30 ℳ, per September 42,50 ℳ, per October 40,60 ℳ, per November 39,60 ℳ, per December 39,40, 50er loco —,—. Kündigung: —. Tendenz: Schwächer.

WTB. Liverpool, 19. August. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthmaasslicher Umsatz: 9000 Ballen. Stimmung: Stetig bei mässiger Nachfrage. Import 8000 B.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 19. August.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht notirt werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Coursnotiz
Act.-G. Ehrlich'schen Musikwerke	10%	1/1	4	169,75 G.
Act.-G. Gesellschaft für Fuhrwesen	2½%	1/7	4	90,— B.
Act.-G. Leipziger Vereinsb. (800ℳ Einz.)	9%	1/1	4	665 G.
Act.-G. Leipziger Gasanst. (250ℳ Einz.)	9%	1/7	4	230 G. pr. Stück
Leipziger Schwimmanstalt	3½%	—	fco.	750 G. Apr.Stück
4½ Hypoth. Anleihe d. Leipziger Mühlen-Actiengesellschaft	—	1/1, 1/7	5	103,75 G.
4% Kaufm. Ver. Schmid-Verschr.	—	1/11	4	101,— G.
4½% Partial-Obl. Ullersdorfer W.	—	1/1, 1/7	4½	102,— G.

München, 17. August.

Bankactien.

Bayr. Hdsb. 2008.	109,50	B. Notnb. (50%E.)	135,—	Pfälzische Bank	140,90
do. do. (200ℳ)	192,50	Bayr. Vereinsb.	202,25	Vereinsb.Nürnb.	215,25
do. Hyp.-u.Wchs.	328,50	Münchner Bank	19,25		

Industrie-Actien.

Brg.Brauh.Mün.	206,—	Löwenbräu	462,—	Gbr.Schmederer	230,50
Hackerbräu	234,50	Münch. Kindl	44,—	Brauh. Würzbrg.	108,—
Maximiliansh.	557,50	Bw-Sp. Kolberm.	113,80	Localb.(Int.50%)	135,90
Oberb. Kohlbgw.	218,50	Augsb. Bw. Ried	96,50	Parq.-u.Holzb.F.	—
Buntp. Aschaff.	146,—	Mech.Web.i.Hof	230,—	Berlin-Passau	14,—
Aschaff. M.-Pap.	141,—	Schuckert & Co.	222,50	Portl.-C.Heideib.	143,75
Münch.-D.Pap.F.	230,—	Münch. Gasbel.	417,—	Kunstm. Tivoli	322,—
N.Bmw.-Sp. Hof	234,—	Localb.München	137,25	Münch. Tramb.	204,25

Schifffahrt.

Eingetroffen: in Baltimore (18/8) der nordd. Lloyd-Postdampfer „Stuttgart"; in Antwerpen (17/8) der Red Star Line-Postdampfer „Friesland" von New-York; in New-York (18/8) der Allandampfer „Hibernian"; (17/8) der Cunarddampfer „Etruria"; in Philadelphia (18/8) der American-dampfer „Kensington"; in Huelva (16/8) „Liebenstein", in Lissabon (17/8) „Soneck", beide deutsche Hansadampfer.

Abgegangen: von Port Said (17/8) der norddeutsche Lloyd-Postdampfer „Bayern" nach Neapel; von Bremen (17/8) „Marienburg" nach Antwerpen, von St. Vincent (16/8) „Wartburg", von Suez (17/8) „Rheinfels", von Perim (16/8) „Rüdesheimer", alle drei rückkehrend, von Hamburg (17/8) „Scharlachberger" nach Grimsby, von Madras (17/8) „Ockenfels" nach Kalkutta, alle sechs deutsche Hansadampfer; von Mauritius (18/8) der Castledampfer „Doune-Castle" auf der Heimreise; von Capstadt (15/8) der Uniondampfer „Gaul" auf der Heimreise.

Passirt: Lizard (17/8) „Weimar" nach Baltimore, Sta. Cruz (16/8) „Crefeld" von La Plata, beide nordd. Lloyd-Postdampfer; Brow Head (17/8) der Cunarddampfer „Umbria".

Schiffsnachrichten. Mitgetheilt von der Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr der Firma **F. W. Grampenstein, Leipzig**, Packhofstrasse 11/13. Eingetroffene Dampfer: in Havre (16/8) „Polynesia", in Montreal (16/8) „Hispania", beide von Hamburg, auf der Elbe (16/8) „Augusta Victoria" von New-York, alle drei Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; in Accra (17/8) der Woermanndampfer „Siegfried" nach Hamburg; in Aden (16/8) der Deutsch-Ostafrikadampfer „Gutrune" von Hamburg.

Abgegangene Dampfer: von Havre (16/8) „Francia" nach St. Thomas, von Gothenburg (16/8) „Georgia" nach Christiansand, von Cherbourg (16/8) „Columbia" nach New-York, von Havre (16/8) „Polynesia" nach West-Indien, von Cuxhaven (17/8) „Gothia" nach Colon, alle fünf Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; von Zanzibar (17/8) der Deutsch-Ostafrikadampfer „Reichstag" nach Hamburg.

Passirt: Dover (16/8) der Slomandampfer „Taormina" nach Hamburg.

Leipziger Börsen-Course am 19. August 1895.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.	
M.5.2.1000 5.u.200	1/1, 7	3	Deutsche Reichs-A. v. 90u.94	100,— G.
M.5.2.1000 5.u.200	1/4, 10	3	do. do. (v. 1891—98)	100,— G.
M.5.2.1000 5.u.200	1/1, 7	3½	do. do.	104,40 G.
M.5.2.1000 5.u.200	1/4, 10	3½	do. do.	104,40 G.
M.5.2.1000 5.u.200	1/4, 10	4	do. do.	105,70 bz.
T. 1000 5.4.3.2.1 / 100: 50: 25	1/1, 7	3½	K. Pr. Staats-Schuldsch.	101,— B.
M.5.2.1000 5.u.200 (100)	1/4, 10	3	do. cons. Staats-Anl. (alte u. v. 1891 u. 95)	100,30 G. 99,80 100,60 G.
M.5.2.1000 5.u.200	1/4, 10	3½	do. do.	104,40 G.
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	4	do. do.	105,20 bz.
5. 2. 500 150	1/4, 10	4	do. do.	105,20 bz.
M. 5 u. 5000	1/1, 7	3	K. S. Renten-Anleihe	99,40 G.
M. 5 u. 5000	1/4, 10	3	do. do.	99,40 G.
M. 1000	1/1, 7	3	do. do.	99,50 B.
M. 1000	1/4, 10	3	do. do.	99,50 G.
M. 500	1/1, 7	3	do. do.	99,50 G.
M. 500	1/4, 10	3	do. do.	99,50 G.
M. 5, 2 u. 100	do.	3	do. do.	100,80 B.
T. 100	do.	3	do. St.-Anl. v. 1855	99,40 G.
T. 500	1/1, 7	3½	do. do. v. 1852-68	103,30 bz
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1867	103,30 bz
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1869	103,30 bz
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1852-68	103,30 bz
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1867	103,30 bz
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1869	103,30 bz
T. 100	do.	3½	do. do. fr. Löb.-Zittau La. A	102,75 B.
T. 25	do.	4	do. do. La. B	105,— G.
T. 100	do.	4	do. do. fr. Sächs.-Schl. E. A.	—
T. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. Landrentenbriefe	101,— G f
T. 100	do	3½	do. do.	101,— G.
M. 600: 15: 900	1/1, 7	3½	do. L.-C.-Rentenscheine	101,— G.
T. 500 u. 100	do.	4	do. do. (3. 1 u. 11)	104,90 G f
M. 10. 2. 1000 / 5. 5. 4. 200	div.	4	K. Bayerische Staats-Anl.	106,30 G.
M. 5. 2. 1000: 500	1/2, 8	3½	Bremer St.-Anl. 1888, 87 u. 92	—
M. 5. 2. 1000: 500	1/6, 12	3	Hamb. Staats-Anl. v. 1886	—
M. 2. 1000: 600	1/2, 8	3½	Hamb. Staats-Rente	105,60 G.
			Deutsche Präm.-Anl. und Loose.	
T. 100	1/2, 8	4	Grh. Bad. Präm.-Anl. v. 1867	—
T. 100	1/6	4	K. Bayer. do. v. 1866	—
T. 20	—	—	Braunschw. 20-Thlr.-L. p. St. M.	—
T. 100	1/4, 10	3½	Köln-Mind. E.-G. Pr.-Anl.	—
T. 100	1/1, 7	3½	Goth. D. Gr.-Cr.-B. Pr.-Pf. S. I abgest.	—
T. 100	do.	3½	do. do. do. S. II abg.	—
T. 40	—	—	Kurh. 40-Thlr.-L. p. St. M.	—
fl. 7 = T. 4	—	—	Meininger 7-fl.-L. p. St. M.	—
T. 100	1/2	4	do. Disch. Hyp.-B. Pr.-Pf.	—
T. 40	1/2	3	Oldenb. 40-Thlr.-L., in M. %	—
			Stadt-Anleihen.	
M. 500 resp. 500	1/4, 10	4	Annaberg v. 1885 (abg.*) u. 1894/95 (abg.**)	*) 3½% ab 1/10. 95, **) 3½% ab 1/4. 96; 102,— G.
M. 500	1/4, 10	4	do. v. 1887 u. 91	103,75 G.
M. 5 u. 100	1/4, 10	4	Apolda von 1881	100,30 G.
T. 5. 2. 100: 50: 25	1/1, 7	3½	Berlin von 1886—90	102,— B.
M.5.2.1000 5.2.100	1/4, 10	3½	do. von 1892	103,50 G.
M.5.2.1000 5.2.100	1/1, 7	3½	Chemnitz von 1889	103,25 G f
M. 5. 2. 1000: 500	1/4, 10	4	do. von 1874	104,25 G.
M. 25 u. 500	1/1, 7	4	do. von 1879	104,50 B.
M. 5. 2. 1000: 500	1/4, 10	4	Dresden von 1866	103,75 B.
M. u. 2. 1000: 500	1/4, 10	3½	do. von 1881	—
M. 5. 1000: 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1871	—
T. 5 u. 100	1/1, 7	4	do. von 1875	104,50 G.
M. 2. 1000: 500	1/4, 10	4	Gera von 1880	104,75 G. f
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3½	do. von 1887	101,80 G.
M. 5 u. 200	do.	3½	Glauchau von 1884	101,80 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Halle a. S. von 1886	102,— G.
M. 1000 5. 200	1/4, 10	3½	Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	102,25 G.
T. 100 u. 50	1/1, 7	3	do. von 1867	99,25 G f
M. 5 u. 1000	1/1, 7	3½	do. von 1880 (3.11 v. 87)	103,25 G.
M. 5 u. 1000	1/4, 10	3½	do. von 1887	103,25 G.
M. 5 u. 100	1/1, 7	3½	do. von 1889 (3.11 v. 87)	103,25 G. kl. 103,75 G.
M. 5 u. 100	1/4, 10	3½	do. von 1894	103,25 G.
M. 5 u. 1000	1/1, 7	4	do. von 1894	105,50 G.
M. 5 u. 200	1/1, 7	4	do. von 1875 conv. 4½%	105,50 G. kl. 105,— B.
M. 5 u. 200	do.	4	do. von 1878 conv. 4½%	105,50 G.
M. 5 u. 100	do.	4	do. von 1878 conv. 4½%	105,50 G. kl. 105,— B.
M. 2000: 5. 200	1/4, 10	3½	Leisnig von 1888	102,— G.
M. 1500: 1000: 500. 150. 100	1/1, 7	3½	Plauen i. V. von 1888	102,50 G.
M. 2. 1000: 5. 200	1/1, 7	3½	do. von 1892 Ser. II	102,85 G.
M. 2. 1000: 5. 200	1/1, 7	4	do. von 1866	104,50 G.
M. 5. 1000: 500	1/1, 7	3½	Riesa von 1891	102,25 G.
M. 1000: 5 u. 100	1/1, 7	3½	Wurzen von 1888	102,— G.
			Pfandbriefe.	
M. 5. 1000: 500	1/1, 7	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	102,— G.
M. 1000 u. 500	do.	4	do. do.	104,— G.
M. 2. 1000: 5. 2 u. 100	div.	3½	Bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank in München	—
T. 500, 100 u. 25	1/1, 7	3½	Erbl. Ritterscb. Cred.-Ver.	101,80 B.
M. 2. 1½: 1000	do.	3½	do. do.	100,90 G.
M. 5. 2. 100: 75	do.	4	do. do.	103,10 G.
T. 500, 100 u. 25	do.	4	do. do.	103,10 G.
T. 500, 100 u. 25	do.	4	do. do.	102,10 G.
	do.	4	do. do. S. Vg. Vb	103,50 G. f
M.5.2.1000 5.2.200	1/4, 10	4	Frankf. Hyp.-Bk. S. XIV unkündb. b. 1900	105,20 G.
M. 5. 1½ 1000 / 5. 300	1/1, 7	3½	Goth. Dtsch. Gr.-Cred.-Bk. S. III u. IV Al 100% r. tabg.	105,40 G.
M. 5. 1000: 5. 300	do.	4	do. S. V à 100% ra / Z.-B.	101,— G.
M. 5. 1000: 5. 200	1/4, 10	3½	do. S. VIII do. unkdb. 1900	101,— G.
M. 5. 1000: 5. 200	1/1, 7	4	do. S. VI do. unkdb. 1900	—
M. 5. 1000: 5. 200	1/1, 7	4	do. S. VII do. unkdb. 1900	105,30 G.
M. 5. 1000: 500	1/1, 7	3½	Lndst. Sk. s. Rente „Lausitz"	104,— G.
			Ldw. Cr.-Ver. i. Kgr. Sachs	
M.5.2.1000 5.u.100	1/4, 10	3	Pfandbriefe verloosb.	96,00 G.
M.5.2.1000 5.u.100	1/1, 7	3	do. Creditbriefe do.	96,90 G.
M. 5. 2. 1½ 1000 / 5. 2. 500: 75	div.	3½	do. Pfandbriefe do.	103,25 G.
M. 2. 1½ 1000 / 5. 2. 100: 75	1/1, 7	3½	do. Creditbriefe do.	103,25 bz S VIII 103,25 G.
T. 5. 100: 50	div.	4	do. Pfandbriefe do.	104,— G.
M.1500: 1000 5.500	1/4, 10	4	do. Creditbriefe do.	103,50 G. S. IIa 104,25 G.
M. 2. 1000: 500	do.	4	Leipz. Hyp.-Bank-Scheine	105,— G.
M. 2. 1000: 500 / 300, 100: 50	1/1, 7	4	do. Hypbk. u. Anl.-Sch.	102,40 G. unabg. 100,40 G.
M. 5. 2. 1000: 500 / 300, 100: 50	1/4, 10	4	Mein. D. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 3½proc. ab 1/1. 96	—
M. 5. 2. 1000	div.	4	do. do. Pfandbr., unkündb. b. 1900	104,90 G.
M. 5. 2. 1000	div.	4	Pr. Bod.-Cr.-Act.-B. Hypb. Ser. VII—IX	102,— G.
M.5.2.1000 5.2.100	1/1, 7	4	Pr. Central-Bodenc.-A.-G. Centr.-Pfdbr. v. 1886 u. 88	100,80 G.
M.5.2.1000 5.2.100	1/4, 10	3½	do. do. v. 94 (unkdb. b. 1900)	101,20 G.
M.5.2.1000 5.2.100	1/4, 10	4	do. do. v. 1890 (unkdb. b. 1900)	103,50 G.
M.5.2.1000 5.2.100	do.	3½	do. do. Communal-Obligat.	101,— G.
M.5.2.1000 5.2.200	1/1, 7	3½	Pr. Hyp.-A. S. XIII, XIV	101,20 G.
M.5.2.1000 5.2.200	1/4, 10	3½	do. do. S. XXI, XXII (unkdb. b. 1905)	—
M.5.2.1000 5.2.500	1/1, 7	4	do. do. S. VIII, X, XII (cons.)	101,50 G.
M.5.2.1000 5.2.500	1/4, 10	4	do. do. S. XV, XVIII u. 1900 r.	101,90 G.
M. 5. 1000: 5. 200	1/4, 10	3½	Rh.-Westf. B.-C. B. (unk. 1900)	104,30 G.
M. 2. 1000: 5. 100	1/1, 7	4	Südd. Bod.-Cr.-Bk. i. Münch.	101,20 B.
			Diverse Obligationen.	101,60 G.
M. 5 u. 1000	1/1, 7	3½	Hzg. Altenb. Landesb.-Obl.	103,75 B.
M. 5. 2. 100	do.	3½	do. do. do.	103,75 B.
M. 10 u. 5000	1/4, 10	3½	do. do. do. S. IV	103,75 B.
M. 5. 2000: 500	1/4, 10	4½	Bankbank f. d. Reald.-Stadt Dresden, Hyp.-Obl., gar.	101,75 G.
M. 5. 1000: 500	1/1, 7	3½	Communalb. f. Sachs. A.-S.	103,10 G.
M. 5. 1000: 500	do.	4	do. do. Anl.-Sch.	104,25 G.
M. 1000	1/1, 7	3½	Leipz. Hdlsk. Anl. a. Börsb.	103,15 G.
M. 1000	do.	4	do. do. do.	104,15 G.
T. 500	1/1, 7	4	Mansf. Gewsch. v. 1887 (cv.)	100,— G f
M. 5. 1000: 500	do.	4	do. do. v. 1878/79 (cv.)	100,— G.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1882	100,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1888	98,50 G.
M. 1000: 5. 200	1/1, 7	3½	Schwrzb.-Rdlst. Ldscr.-Sch.	102,25 G.
M. 5 u. 1000	1/6, 12	3½	Grh. Weim. L.-Cr.-Sch.-Sch.	104,75 G f
M. 5. 5. 200	1/11	3½	do. do. do.	104,75 G f

Bank-Actien.

T.200 M.1200	1/1	4	8	10	Allg. D. Cr.-A. a. Lpzg.	205,75 bzG.
T.200 M.1200	1/7 95	4	6	8	Berl. Disc.-G.-Anth.	224,— G.
M. 1000: 500	1/1 95	4	6	7	do. Handelsg.-Anth.	162,75 G.
T.100 M.1500	1/1	4	6	6	Chemn. Bankverein	130,— G.
T. 100	1/1	4	5	4	Cob.-Goth. Crd.-Ges.	—
M. 1000	1/1	4	4½	6	Cred.-u. Sparb. a. Lpz.	124,50 G.
M. 1000	1/7 95	4	6	7	Darmst. B. f. H. u. Ind.	159,90 bzG.
T.200 M.1200	1/1 95	4	8	9	Deutsche Bank	197,— G.
T.200 M.1200	1/1 95	4	5½	8	Dresdner Bank	167,75 G.
M. 1000	1/1	4	5	6	do. Bankverein	116,— G.
T. 200	1/1	4	5½	5½	Gothaer Privatbank	119,25 G.
T.250 M.1000	1/7	4	6	6	Leipziger Bank	150,— bzG.
T. 100	1/1 95	4	4½	5	Mitteld. Cr.-B. Mein.	113,— G.
T. 200	1/1	4	5½	6	Oberlausitzer Bank	—
fl. 150 P.	1/1 95	4	11½	11½	Oester. Credit-Anst.	247,— G.
M. 3000	1/1, 7	3½	7,08	6,28	Reichsbankantheile	161,50 B.
T. 200	1/1	4	6	4½	Sächsische Bank	134,10 G.
T. 100	1/1	4	4	5	Zwickauer Bank	106,25 B.

Inländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

T. 100	1/1, 7	4	Altenburg-Zeitz	103,75 G.
T. 500 u. 100	1/1, 7	4	Berlin-Potsd.-Magdeb. La. A	103,— B.
T. 100 u. 50	1/6, 12	3½	Leipz.-Dresd. P.-O. v. 1868 (?)	145,50 G.
T. 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. Anl. v. 1880 u. 1872	104,50 G.
T. 200 u. 100	1/1, 7, 4, 10	4	Mainz-Ludwh. Hess. Ludwb.	102,50 G.
M.1000 u.500	1/5, 9	4	do. v. 1875/76/78	102,50 G.
M.1000 u.500	1/1, 7	3½	Saalbahn	100,50 G.
M. 5. 100. 50	1/7	4	Weimar-Gera	101,— G.
M.1000: 5.100	1/1, 7	4	Werrabahn v. 1880 (Em. IV 2 unkdb. b. 1901)	—
M.1000: 5.100	1/1, 7	3½	do. v. 1886 (Em. II) u. 1888 (Em. IV. 1)	101,— G.
M.1500: 6.900	1/4, 10	3½	do. v. 1895	101,25 G.
M.1000 u.500	1/4, 10	4	Allg. d. Kleinb.-G. v. 95	103,30 G.
M.1000 u.500	1/4, 10	4½	do. v. 94	105,25 B.

Sorten.

Kaiserlich Oesterreichische Ducaten . . . per Stck.	—
Zerschnittene Ducaten . . per 500 Gramm brutto	—
20-Francs-Stücke . . . . per Stck.	16,26 G.
do. . . . . per 500 Gramm	—
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke . per Stck.	—
K. Russische wicht. ½ Imperials à 5 Rbl. per Stück	—
Gold . . . . per 500 Gramm fein	—
Silber . . . . per 500 Gramm fein	—
Oesterreichische Silbergulden . . per 100 fl. Oe. W.	—
do. Silbercoupons v. Staatsanl. per 100 fl. Oe. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc. per 100 fl. Oe. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten per 100 fl. Oe. W.	168,40 G.
Russische Banknoten . . . . . per 100 Ro.	219,50 G.
do. do. per Ultimo August per 100 Ro.	—

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 1893	1894		
T. 100	1/1	4	9,97	10,6	Altenburg-Zeitz	301,50 G.
T. 100	do.	4	8,6	8,95	do. St.-Prior.-Act.	268,25 G.
fl. 500 P.	1/1 96	4	16½	15	Aussig-Teplitz (auf 500 fl. abgest.)	354,— G.
—	—	fco	9½	10	do. Gen.-Sch. abg. p. St.	M. 1870 G.
fl. 150 P.	1/1 96	4	7	8	Böhm. Nordbahn	197,10 G.
fl. 200 P.	1/7 95	4	8	8	Böhm. Westb. (5% g.)	—
fl. 500 P.	1/1 96	4	10	11,16	Buschtiehrad. La. A	287,— G.
fl. 200 P.	1/1 96	4	10½	10½	do. La. B	273,— G.
M. 600	1/1 96	4	4½	5	Dortm.-Ensch. St.-A.	146,— G.
fl. 50 S.	1/1 96	4	5	5	Dux-Bodenbacher St.-A. A u. B abg.	176,— B.
fl. 200 C. M.	1/1, 7	5	1068 K.	1068 K.	Gal. Carl-Ldw.-B. abg.	111,30 G.
Frcs. 500	1/7 96	4	7	7,4	Gotthardbahn	180,— G.
fl. 200 P.	1/1 96	4	5	5	Graz-Köflach	141,— B.
Lire 500	1/1 96	4	6	6	Ital. Meridionalbahn	136,50 G.
Lire 500	1/7 96	4	3½	3½	do. Mittelmeerbahn	94,50 B.
fl. 300 S.	1/6, 12	4	7	7½	Lemb.-Czern.-Jassy	162,— B.
Frcs. 500	1/1 96	4	3	4	Luxemb. Pr. Henri-E.	79,25 G.
T.200 M.1200	1/1 95	4	4	4	Lübeck-Büchen	155,— G.
T. 200	1/1 95	4½	4½	5	Mainz-Ludwigshaf. (Hess. Ludwigsb.)	120,25 bzG.
M. 600	1/1 95	4½	1	2	Marienburg-Mlawka	87,50 G.
M. 600	1/1	4	5	5	do. St.-Prior.-Act.	—
fl. 200 S.	1/7 96	4	6	5½	do. Nordwb. La. A (g.)	144,50 B.
fl. 200 S.	1/1 96	4	5½	5½	do. do. La. B (Elbethl.)	146,75 B.
Frcs. 500	1/1 96	4	5½	6½	Oest.-Ung. Stb. (Frz.)	170,50 G.
Frcs. 500	1/1 96	4	⅘	⅘	Oest. Südb. (Lomb.)	47,25 B.
T. 200	1/1 95	4	2	3	Ostpreuss. Südbahn	94,— G.
T. 200	1/1	4	4½	5	do. St.-Prior.-Act.	113,50 G.
fl. 150 S.	1/1 96	4	4	4	Prag-Dux. Pr.-Act.	96,25 G.
T. 100	1/1	4	0	½	Saalbahn	53,— G.
T. 100	1/1	4	4½	5	do. St.-Prior.-Act.	120,10 G.
T. 100	1/1	4	0	0	Weimar-Gera	31,25 G.
T. 200	1/1	4	4	4½	do. St.-Prior.-Act.	103,50 G.
T. 100	1/1 95	4	1,16	2,1	Werrabahn	78,30 G.

†) ausserdem pro 92 3%, pro 93 ⅓% Nachzahlung.

Industrie-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	93 resp. 93/94	94 resp. 94/95			
					Berg- u. Hüttenw.		
T.100 M.1500	1/7 94	4	4½	—	Bochum.Ver. f. Bgb. u. Gussstahlfabr.	164,— bzG.	l. D.
M.600 u.1500	1/7 94	4	0	—	Dortmunder Union Pr.-Actien La. A	74,25 bzG.	l. D.
T.200 M.1200	1/1 95	4	6	6	Gelsenk. Bergw.-Act.	181,— G.	
T.200 M.1200	1/7 94	4	2	—	Harp. Bergb.-A.-G.	168,— G.	l. D.
T.200 M.1200	1/1 95	4	4	4½	Hibernia&Shamrock Bergw.-Gesellsch.	169,75 bzG.	
T. 200	1/7 94	4	4	—	Kön. u. Laurahütte	142,25 G.	l. D.
					Maschinenb.-Ges.		
T.100 M.1200	1/1	4	3	5	Germania (Schwalbe & Sohn) Chemnitz	150,— G.	
T. 100	1/7	4	8	—	Geisern.Mach.-B.-A.	195,— G.	
T.200 M.1200	1/7	4	7	—	Hartmann, Sächs. Masch.-F. Chemn.	185,50 G.	
T. 100	1/7	4	12	—	Schönherr, S. Webstuhlf. Chemnitz	246,— G.	
T. 100	1/7	4	2	—	Sonderm. & Stier, D. W.-M.-F. Vrags.-A.	82,80 G.	
M. 1000	1/11	4	—	—	Vetschau. Weimagk. Ldw.M. F. Lobnigk	126,50 bzG.	
M. 1000	1/7	4	½	—	Wiede Masch.-Fab. A.-Ges. Chemnitz	69,— B.	
T. 100	1/7	4	6	—	Zimmermann (Chemnitzer Werkz.-M.-F.)	118,25 G.	
					Spinn. u. Weber.		
M. 1000	1/7	4	14½	—	Cassel Jutesp. u. Web.	200,— B.	
T.80% M.1200	1/1	4	9	9	Chemn. Act.-Spinn.	201,— G.	
M. 1000	1/7	4	16	—	Dtsch. Sp. (Lindenau) A.-G. Lindenau	302,— G.	
M. 1000	1/7	4	13	—	Falkenstein. Gardinenw. (Thorey)	205,— G.	
M. 500	1/1	4	14	20	Gerner Jutesp. u. Web.	—	
M.300 u.1500	do.	4	8	14	z. Trieb. F.-St.-A. L. A.	260,— G.	
M. 2000	1/1	4	10	10	do. La. B	187,— G.	
T. 100	1/1	4	8	7	Leipz. Baumwollsp. Lindenau	183,— bzG.	
M. 1500	1/1	4	22	22	do. Kammg.-Sp.	195,— G.	
M. 1000	1/1	4	0	0	do. Wollkämmerei	415,— G.	
M. 2 u. 1000	1/7	4	15	—	Meeraner Kammg.-Spinnerei, St.-A.	95,— G.	
T.100 M.1000	1/1	4	8½	1	Mittweid. Baumwsp.	200,— G.	
M. 5 u. 1000	1/1	4	0	7	Salbrig, S. Kg.-Sp. Hartbau. abg. V.-A.	106,— bzG.	
M. 1000	1/1	4	0	0	Stöhr & Co. Kammg.-Sp. El.-Zschocher	194,75 bzG. 500 l. 94,50 B.	
M.500 u.1000	1/1	4	0	0	Tittel & Krüger, S. Wollg.-F., Plagw.	130,25 G.	
M. 1000	1/5	4	14	8	Wernsh. Kamm.-Sp.	81,— bz	
					Zittauer Mech. Web.	187,50 B.	
					***Bierbrauer. etc.**		
M. 800	1/10	4	10	10	Altenburg. Act.-Br.	207,— G.	
M. 12 u. 300	1/10	4	11	9½	Braunschw. Nation.-Brauerei Jürgens	204,— B.	
T. 100	1/10	4	8	0	Gera. A.-Bierbr. Tinz	87,— B.	
T. 100	1/10	4	5	5	Gohliser Bierbr., St.-Actien (abgest.)	117,— G.	
M. 1200	1/10	4	5	6	do. do. Prior.-Act.	117,75 B.	
M. 1000	1/10	4	10	10	Lpz. Bierbr. Riebeck & Co. Reudnitz	209,— G.	
T. 100	1/10	4	15	15	do. Vereinsbrauerei	275,— G.	
T. 100	1/9	4	11	8½	do. Malzf. Schkeud.	160,— G.	
M. 500	1/10	4	7	7	Lübeck. Bierbrauer.	145,— B.	
T. 200	1/10	4	0	1½	Nürnb. Bbr. Hen. (cv.)	98,50	Gelts l.Z.—,—
M. 1000	1/10	4	0	0	Wurz. Stadtbr. St.-A.	69,— B.	
					* Dividenden pro 93/94 u. 94/95		
					Mühlen.		
T. 100	1/4	4	8	8	Leisn. Mühl.-A.-Ges.	62,— B.	
M. 1000	1/9	4	0	—	Wurzener Dampfm. (Schönert)	70,— B.	
M. 1000	1/6	4	0	0	do. Kunstm. Krietzsch	54,— G.	
M. 1000	do.	4	0	0	do. St.-Pr.-Act.	60,— B.	
					Zuckerfabriken.		
T. 200	1/6	4	6½	—	Glauzig Zuckerfabr.	107,25 G.	
M.600 u.1000	1/10	4	12	—	Halle'sche Zuckerraff.	151,— bzB.	
T. 200	1/4	4	7	0	Körbisdorf. Zuckerf.	105,— B.	
					Papierfabriken.		
M. 600	1/7	4	4	—	Cröllw. Papf. a. Halle	164,50 G.	
M. 1000	1/7	4	10	8	Limmer Stein.Pr.-A.	116,50 G.	
M. 300	1/1	4	8	11	Niederschlem. Holzstoff-Papierfabrik	—	
T. 100	1/7	4	0	—	Thode'sche P.-F. Hainsb. abg.	—	
					Transport-Ges.		
M. 1000	1/1 95	4	0	0	Hamb.-Am.Packtf.-A.G.	108,— G.	
M. 300	1/1	4	1½	3½	Kette, Deutsche Elb-schifffahrts-Ges.	93,— B.	
M. 1000	1/1 95	4	8	0	Norddeutsch. Lloyd	107,25 bzG.	
M.500 u.1000	1/1	4	0	0	Hallesche Strassenb.	100,75 G.	
fl. 10, M. 300	1/7, 1	4	6	7½	Leipzig. Pferdebahn St.-A. u. St. M.	306,— G.	
fl. 10, M. 300	do.	4	6	7½	do. Pferdebahn St.-Pr.-A. u. St. M.	281,— G.	
					Versich.-Gesellsch.		
M. 1000	1/1	4	7	7	Bernd. Glasf. Hoffm.	190,— B.	
M. 1000	1/1	4	28	28	Fabr. Lochmannsch. Musikw. z. L.-G.	370,25 G.	
T. 100	1/1	4	5	5½	Leipz. Bank. (abg. A.)	101,— B.	
M.600 u.1500	1/1	4	7	7	do. Ottagewerp.-A.-G.	141,— G.	
T.1000,80% K.	1/1	fco	720M	720M	do. F.-V.-A. p. St. M.	10600 G.	
M.500 u.1000	1/1	4	9	9	do. Gummiw.-Fabr. Marx, Heine & Co.	143,75 B.	
T. 100	1/1	4	6½	6½	do. Immobilien-Ges.	166,75 B.	
fl. 10, M. 300	1/4	4	0	0	do. Krystall-Palast	—	
T. 200 u. 100	1/7	4	8½	—	Leopoldsh. ver. chem. Fabr., St.-A.	98,— G.	
T. 200	do.	4	5	—	do. ver. chem. F.-A.	—	
M. 1000	1/6	4	0	—	Sächs. Brauerwfabr. vm. Seifert, Wurzen	—	
M. 1000	1/1	4	11	11	Siemens, Glasindust. zu Dresden	192,25 G.	
fl. 200	1/1 95	4	8	8½	Starck's Montan- u. Industrial-Werke	80,50 G.	
T.1000 (u.500)	1/1	fco	12	12	Teutonia, Leb.-V. Hr. Lps. (20% E.) p. St. M.	1800 G.	
T.100 M.1500	1/1	4	9½	10	Th. Gasg. Leipz. St.-A.	194,— G.	
T. 100	do.	4	9½	10	do. do. St.-Pr.-Act.	194,— G.	
M. 1000	1/7	4	7	—	do. Nadel- u. Stahlw. F. i. Ichtershausen	118,— G.	
M. 500	1/1	4	10	8½	Ullersd. Werkst. Sor.	155,— B.	

Wechsel.

Amsterdam per 100 Ct. fl.	k. S. p. 8 T.	168,50 G.
	l. S. p. 2 M.	168,20 G.
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs	k. S. p. 8 T.	81,— G.
	l. S. p. 3 M.	80,60 G.
* Italienische Plätze pr. 100 Lire	k. S. p. 10 T.	77,— G.
	l. S. p. 2 M.	—
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	k. S. p. 10 T.	80,60 G.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	k. S. p. 8 T.	20,46 G.
	l. S. p. 3 M.	20,40 G.
Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas	k. S. p. 14 T.	—
	l. S. p. 2 M.	—
Paris pr. 100 Francs	k. S. p. 8 T.	81,— G.
	l. S. p. 3 M.	80,65 G.
Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	k. S. p. 8 T.	—
	l. S. p. 3 M.	—
Warschau pr. 100 Silber-Rubel	k. S. p. 8 T.	—
Wien pr. 100 fl. Oe. W.	k. S. p. 8 T.	168,30 G.
	l. S. p. 2 M.	166,75 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = M. 3.—	100 Kronen schwed. W. = M. 112.50
1 Mark Banko = M. 1.50	1 Dollar = M. 4.25
7 Gulden südd. W. = M. 12.—	100 Rubel = M. 320.—
1 Gulden österr. W. = M. 1.70	100 Francs = M. 80.—
1 Gulden österr. Gold = M. 2.—	100 Lire = M. 80.—
1 Krone österr. W. = M. 0.85	100 Pesetas = M. 80.—
100 Gulden holländ. W. = M. 170.—	1 Pfund Sterling = M. 20.—

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.		
fl. 1000	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente	103,80 B.
fl. 200	do.	4	do. do.	104,15 bz
Kr. 10.2000; fl. 100	1/6, 9	4	do. St.-R. v. 92, l. Kw. stf.	100,— G.
fl. 1000: 100	1/1, 7	4⅕	do. Silberrente	100,60 G.
	1/4, 10	4⅕	do. do.	100,50 G. kl. 100,60
	1/2, 8	4⅕	do. Papierrente	100,25 B.
	1/5, 11	4⅕	do. do.	100,25 G.
Kr. 10. fl. 1000: 200	1/1	4	do. St.-Schatz (Localb.-Pr.)	84,— G.
fl. 250 C. M.	1/4	3,2	do. Loose v. 1854	172,— B.
fl. 100 P.	—	fco	do. C.-L. v. 1858 p. St. M.	348,— B.
fl. 500 u. 100 P.	1/5, 11	5	do. 5proc. Loose v. 1860	157,— B.
fl. 100 u. 50 P.	—	fco	do. L. v. 1864 p. St. M.	345,— B.
fl. 100 S.	16/4, 10	2½	Rab-Graz. L. ohne Anrech.	101,— B.
—	—	fco	do. Anrech. p. St. M.	39,— B.
Kr. 400 = ℳ 400 (× 1 × 5 × 20)	1/1, 7	3	Ungar. (Eiserne Thor-) Gold-Anleihe (steuerfr.)	91,50 B. kl. 92,— G.
fl. 1000	1/1, 7	4	Ungarische Goldrente	103,60 B.
fl. 500	do.	4	do. do.	104,— G.
fl. 100	do.	4	do. do.	104,— B.
fl. Kr. 10 u. 1000	1/6, 12	4	do. St.-R. v. 92, l. Kw. stf.	99,70 G.
fl. Kr. 5. 2. u. 100	do.	4	do. do. do.	100,— B.
M. 1000 u. 400	1/1, 7	4½	do. Invest.-Anl. 1888 Gold	103,50 G.
fl. 5000 u. 1000	1/2, 8	4½	do. St.-Eisenb.-Anl. 89	106,50 G.
fl. 500	do.	4½	do. do. do. 89	106,50 G.
fl. 100	do.	4½	do. do. do. 89	106,50 G.
fl. 1000: 5. 100	1/4, 10	3½	Holl. Staats-Anl. (conv.)	—
L. 20 u. 10000	1/1, 7	4	Italienische 5proc. Rente	89,70 G.
Lire 4. 2. 1000	do.	4	do. do. do.	89,70 G.
Lire 5. 2. 100	do.	4	do. do. do.	89,70 G.
Fr. 4.2% 1000: 500	1/1, 7	4	Rum. amort. Rente v. 90 Gold	89,40 G. 89,80 G.
M. 4. 2000: 400	1/6, 12	5	do. fund. Rente	103,50 G.
M. 4000 u. 400	1/4, 10	4	do. amortis. Rente	90,90 G.
R. 625 u. 125	1/5, 11	4	Russ. Staats-Anl. 1880 Gold	—
fl. 500 u. 20	1/5, 6, 9, 12	4	do. do. 1889	—
R. 125	1/1, 4, 7, 10	4	do. do. cons. 1889	102,50 G.
R. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Goldrente v. 1894	—
R. 125	do.	4	do. do. do.	—
M. 400	1/1, 7	5	Serb. am. Rente v. 1884 Gold	73,10 G.†
Frcs. 500	do.	5	do. Staatseisenb.-Hyp.-O.	73,10 G.† L.O.B. (73,10 G.†)
fl. 1000: 5. 100: 20	15/4, 10	3½	Egypt. pr. St.-A. 11. = 20,40 M	—
fl. 1000: 5. 100: 20	1/5, 11	4	do. unific. Schuld	105,— B.
fl. 1000 u. 500	1/1, 4, 7, 10	6	Mexican. cons. Anl. v. 1899	93,90 B.
fl. 100 u. 20	do.	6	do. do. v. 1893	93,80 bz 20: 94,1 03
M. 1500: 1000: 500	1/4, 10	4	Carlsb. Stadt-Anl. v. 1892	104,50 G.
M. 2000 u. 500	do.	4	do. do. v. 1874	107,35 G.
M. 500	1/1, 7	4	Franzensbader Stadt-Anl.	110,— G.
L. 2000 u. 500	1/4, 10	4	Röm. Stadt-Obl. gar. S. I Gold	92,50 G.
L. 2500 u. 500	do.	4	do. do. do. S. II—VIII Gold	—
M. 600	1/1, 7	4	Teplitzer Stadt-Anleihe	108,75 G.
fl. 1000 u. 200 S. = M. 2000 u. 400	1/1, 7	4	Wien. Com.-Anl. v. 1874 Gld.	110,— G.
M. 2000: 5. 4%, 500	1/5, 11	4	Schwd. Städt. Pfb. Stovd. 4%	102,40 G.
Kr. 2000: 5. 200	1/5, 11	4	Stockholm. Pfandbr. v. 1880	—
fl. 10. 1000: 100	1/4, 10	4	Ung. Bodencrd.-I. Regul. u. Bodenmeliorat.-Pfdb.	98,50 B.

† excl. Coupon per 1. u. 18. Juli mit 5 Proc. Zinsen ab 1. Juli 1895.

Obligationen v. Industrie-Gesellschaften.

M. 500	1/4, 10	4	Altenburger Actien-Brauerei	103,25 G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Baumweb. vm. Wünsche, Ebersb.	104,75 B.
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	Cröllwitz. Papierfabr. zu Halle	102,25 G.
M. 600	1/1, 7	4	D. Jutespinn. u. Web. a. Meissen (v.)	101,— G.
M. 500	1/1, 7	4	Geraer Actien-Bierbr. zu Tinz	96,15 G.
M. 500	1/4, 10	4½	do. Jute-Sp. u. W. zu Triebes	104,75 G.
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	Gewsch. Ludw. II Stassfurt, hyp.	—
M. 500 u. 100	1/4, 10	4	Gohliser Actien-Bierbr. (hyp.)	103,50 G. 5% 101 G.
M. 1000 u. 500	1/4, 7	4	Hamb. Wollkäm. i. Leipz. (hyp.)	103,50 G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Leipz. Baumwollsp., Lindenau	103,75 G.
M.1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Kammgarnspinnerei	103,25 G.
M.2000 u.1000	1/1, 7	4½	do. Malzfabr. zu Schkeuditz	105,— G.
M. 5 u. 1000	1/4, 10	5	do. Pferdebahn, Obl. Ser. II	108,— G.
M. 5 u. 1000	1/1, 7	4	do. do. Obl. Ser. III	104,— G.
T. 100	1/4, 10	4	do. Vereinsbr.-Anl. 1880, hyp.	103,75 G.
M. 300	1/1, 7	4	do. do. 1870 do.	103,75 G.
M. 1100 u. 500	1/1, 7	4½	do. do. 1890 do.	107,25 G.
M.5000 u. 1000	1/4, 10	4	do. Wollkämmerei	105,— G.
M. 500	1/4, 10	4	Leisn. Mühl.-A.-G. (Uhlm.) hyp.	105,75 G.
M. 1000	1/1, 7	4	Mech. Kratzenf. Mittweida (hyp.)	106,— G.
M.1000 u. 500	1/4, 10	4	Meeraner Kammgarn-Spinner.	98,— G.
M. 1000	1/4, 10	4	Mittweidaer Baumwollspinner.	103,75 G.
M. 500	1/4, 10	4	Sondern. Act. D. W.-M.-F. H. S.	103,75 G.
M. 1000	1/1, 7	4½	Stöhr & Co., Kmg.-Sp., El.-Zsch.	103,75 G.
M. 500	1/4, 10	4	Tittel & Krüger, S. Wollg. Plagw.	100,— G.
M. 500	1/1, 7	4½	Unisch. u. Gmiwf. Gotha, h. abg.	102,— G.
M. 2000	1/1, 7	4½	Westereg., cons. Alk.-W.-H.-Obl.	101,— G.
M. 1000	1/5, 11	4½	Wurz. Kastm. (Krietsch) H.-Sch.	105,25 G.

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Aussig-Teplitz Gold	102,90 G.
M. 3000: 15. 300	1/1, 7	4	Böhm. Nordbahn v. 1882 Gold	103,80 G.
fl. 300 S.	1/4, 10	5	do. Em. I u. II (v. 1867 u. 71)	108,— G.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4½	Buschtiehrader v. 1892 Gold	104,25 B.
fl. 150 S.	do.	4	do. Em. I—III (v. 1868/71/72)	111,25 G.
Kr. 10. 2000: 200	1/1, 7	4	Dux-Bodenbach v. 1893 (stfr.)	99,60 G.
fl. 300 S.	1/1, 7	4	do. v. 91 (stfr. Silb.)	99,25 B.
M. 300	do.	4	do. do. Gold	104,80 G.
fl. 750, 300: 1000 S.	do.	5	do. Em. I v. 1869	—
fl. 150 S.	1/4, 10	5	do. Em. II v. 1871	107,50 G.
M. 1500 u. 300	1/1, 7	5	do. Em. III v. 1874 Gold	114,70 G.
M. 2000 u. 400	1/4, 10	4	Elisab.-Westb. (steuerf.) Gold	103,30 B.
fl. 1000 u. 200 S.	1/5, 11	4	Erzh. Albrecht-B. (gar.) u. stfr.	—
fl. 200 S.	do.	4	do. do. I. Em. v. 1872 (gar.)	102,80 G.
fl. 1000 u. 100 S.	1/1, 7	4	Galiz. Carl-Ludwigb. 90 (gar.)	99,50 G.
fl. 150 S.	1/1, 7	4½	Graz-Köflach, Em. IV v. 1889	99,50 G.
fl. 150 S.	do.	5	do. Em. I v. 1860	—
fl. 150 S.	do.	5	do. Em. II u. III v. 1871 u. 72	104,40 G.
fl. 1000: 5. 100 S.	1/5, 11	4	Kaiser Ferdin.-Nordb. v. 1887	101,40 G. gar. 87: 101,40%
fl. 300 S.	do.	5	do. do. v. 1872	112,— G.
fl. 5. 1000: 200 S.	1/4, 10	4	Kaiser Franz-Josephb. (gar.)	101,20 B. kl. 101,30 bz
fl. 1000: 200 S.	1/1, 7	4	Kasch.-Oderbg. v. 89 (gar.) stf. S.	99,— G.
M. 1000 u. 200	do.	4	do. v. 89 do. G.-Pr.	103,90 B.
fl. 5. 1000: 200 S.	1/4, 10	4	Kronprinz Rudolf-Bahn (gar.)	99,75 G.
M. 2. 1000: 400	do.	4	do. Salzkammergutb. (gar.)	103,70 G.
fl. 300 S.	1/5, 11	4	Lemb.-Czern. steuerfr. (gar.)	98,— G.
fl. 300 S.	do.	4	do. steuerfr. (gar.)	98,— G.
M. 2. 1000: 400	1/1, 7	4	Oesterr. Localbahnen v. 89 Gold	102,90 G.
Frcs. 500	1/3, 9	3	Oesterr. Staatsb. alt (gar.)	95,— B.
M. 2000 u. 400	1/5, 11	3	do. do.	105,— B.
fl. 2000 = M 400	do.	3	do. do.	119,— B.
fl. 1000 = M 300	1/1, 7	3	do. do. Brünn-Ross.	—
fl. 200 S.	1/3, 9	5	Oesterr. Nordwestb. L. A (gar.)	111,— G.
fl. 200 S.	1/5, 11	5	do. La. B (Elbethalb.)	110,60 G.
fl. 200 S.	1/6, 12	5	do. do. von 1874 Gold	112,25 G.
M. 400	1/6, 12	4	Oesterreich. Südbahn Gold	102,60 G.
M. 2000 u. 400	1/1, 7	4	do. do. (gar.) Gold	111,50 G.
fl. 2000 = M 400	1/1, 7	5	Ostrau-Friedland	103,75 G.
fl. 300 S.	1/4, 10	5	Pilsen-Priesen (gar.)	99,80 G.
fl. 150 S.	1/1, 7	4	Prag-Dux v. 1884 Gold	102,— B.
M. 300	1/1, 7	4	do. v. 1884 Gold	102,— B.
M. 300	do.	4	do. v. 1888 Gold	118,— G.
M. 300	do.	5	Prag-Turnau, Em. I—III (v. 1869/70/72)	111,50 G.
fl. 150 S.	1/1, 7	5		
fl. 2000 = M 400	1/4, 10	3	Raab-Oedenb.-Ebenfurt Gold	86,75 B.
Frcs. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	Gotthardbahn	103,80 G.
L. 2500 u. 500	1/1, 7	3	Italienische Eisenbahn (gar.)	54,60 G.
fl. 1000: 5. 100	1/1, 7	4½	Niederl. König Wilhelm III.	—
L. 2500 u. 500	1/1, 7	4	Sardinische Secundärbahn (gar. u. steuerfr.) S. I u. II	82,— G.
M. 3000 u. 600	1/4, 10	4	Koslow-Wor. (cv.) (gar.) Gold	101,— B.
M. 2. 1000: 500	1/2, 8	4	Kursk-Kiew	103,50 B.
T. 1000: 5. 200	1/5, 11	5	Mosko-Smolensk	104,20 G.
M. 2. 1000: 500	1/4, 10	4	Rjäsan-Koslow	102,— G.
R. 625 u. 125	1/1, 7	4	Wladikawkas	103,— B.

Kohlen-Actien u. -Prioritäten. — Kuxe.

Stücke M.	D.-Sch. No.	Zf.	93 Div. M.	94 M.		
					Braunk.-Act. u.-Obl.	per Stück Mark
300	15	fco	*35	*30	Friedgr. b. Meuselw. engel.	435 G. alte: 500
300	m. Tal.		0	0	Marienglb. b. Meuselwitz Pr.-A.	—
300	m. Tal.		15	20	Prehlitz Braunk.-Act.-G.	305 G.
300 (1500)	Bezg. 20		45	50	do. do. Pr.-A.	745 G.
300	2		†36	†—	Vereinsglck. Meuselwitz	535 G.
300	16		†51	†—	do. do. Pr.-A.	750 G.
300	18		15	18	Z. Fortschr. b. Meuselwitz	295 G.
300	19		30	30	do. do. Pr.-A.	510 G.
400	Z. 1/7	4	†1½%	†—	Dörstew.-Rattm. Br. I.-A.	60,50 G.
1000	1/1	4	6	6	Eintracht, Brkw. u. Brkf. z. Berlin, Act.-Ges.	123,25 G.
1000 u. 500	1/1, 7	5	—	—	do. (105% rckz.) Hyp.-Obl.	106,50 G.
600 u. 1200	1/1	4	6½	5½	S.-Th. Brnk.-Verw. St.-A.	122,50 G.
600	1/1	4	6½	5½	do. do. Pr.-A.	124,50 G.
500 u. 1000	1/4	4	*4	5	Zeitz Paraff.- u. Solröl.-A.	88,75 G.
1000 u. 500	1/1, 7	5	—	—	do. do. Obl. (103% rz.)	106,50 B.
			M.	M.	**Steinkohlen-Actien.**	per Stück Mark
600	10	fco	65	45	Bockwa-Hohnd. V. F. Pr.-A.	923 B.
300	3		0	0	Concordia in Niederwürsch.	260,— G.
300	3		0	0	do. do. Pr.-A.	440 G.
500 u. 1000	10		60	40	Erzgeb. Steinkohl.-A.-V.	1015 G.
300	8		6	0	Gersd. Steinkh.-V., St.-A.	285 B.
300	15		40½	30	do. do. Pr.-Act. I	740 G.
300	2		36	0	do. do. do. II	605 G.
300	22		60	51	Gott. Seg. b. Lugau, St.-A.	785 G.
300	20		75	60	do. do. Pr.-A.	990 G.
300	8		0	0	Kaisergr. b. Gersdf. St.-A.	165 G.
300	10		15	7½	do. do. Pr.-A. I	380 G.
300	18		0	0	Lugau-Niederwürschn.	93,— G.
300	9		18	15	Lugauer Steink.-V. St.-A.	432 G.
300	18		50	50	do. do. Pr.-A.	680 G.
210	49		25	12	Oberhohndorf-Forst.	285 G.
270	45		50	45	do. Schader	870 G.
60	15		300	180	Zwick. Bürgergewerksch.	3560 G.
300	5		0	12	Zwick. Brückb. abg. V. A.	480 B.
—	30		85½	105½	do. Z.-Sch. 100, B.	2050 G.
150	19		180	180	Zwickau-Oberhohndorf	3430 G.
150	105		240	180	Zw. Steinkb.-V. Vereinigl.	3200 G.
					Kuxe.	
—	—	fco	0	0	Mansf. Kpfschf. bds. Gew.	390 bz
—	—	fco	21	18	Oelsnitzer Bergbau-Gew. (volle Kuxe)	656 G.

Bank-Discont.

Reichsbank 3%, do. Lombard 3½% u. 4%, Amsterdam 2½%, Brüssel 2½%, Italienische Plätze 5%, Schweizer Plätze 3%, London 2%, Madrid 5%, Paris 2%, Petersburg 4½%, Wien 4%.